

GESCHÄFTSBERICHT

2017

Baloise Group

Baloise Group
Geschäftsbericht 2017

Inhalt

DIE BALOISE

Baloise-Kennzahlen	4
Auf einen Blick	5
Aktionärsbrief	6
Baloise-Aktie	8
Unsere vier Kernmärkte	10
Strategie	11
Marke	14

GESCHÄFTSGANG

Gruppe	18
Schweiz	22
Deutschland	23
Belgien	24
Luxemburg	25
Konsolidierte Erfolgsrechnung	26
Konsolidierte Bilanz	28
Geschäftsvolumen, Prämien und Combined Ratio	29
Versicherungstechnische Erfolgsrechnung	31
Bruttoprämien nach Branchen	32
Bankaktivitäten	33
Anlageperformance	34

NACHHALTIGE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Verantwortung	38
Human Resources	42
Ökologie	48
Risikomanagement	52
Kunstengagement	56

CORPORATE GOVERNANCE

Corporate-Governance-Bericht	58
Anhang 1: Vergütungsbericht	80
Anhang 2: Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Baloise Holding AG, Basel	108

FINANZBERICHT

Konsolidierte Bilanz	112
Konsolidierte Erfolgsrechnung	114
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	115
Konsolidierte Geldflussrechnung	116
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	118
Anhang der konsolidierten Jahresrechnung	120
Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz	196
Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung	239
Sonstige Angaben	250
Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Baloise Holding AG, Basel	262

BÂLOISE HOLDING AG

Erfolgsrechnung Baloise Holding AG	270
Bilanz Baloise Holding AG	271
Anhang Baloise Holding AG	272
Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns	282
Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Baloise Holding AG, Basel	283

WEITERE INFORMATIONEN

Glossar	288
Adressen	292
Informationen der Baloise Group	293
Termine und Kontakte	294

Baloise-Kennzahlen

	2016	2017	Veränderung in %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen			
Gebuchte Bruttoprämien Nichtleben	3'140.7	3'229.3	2.8
Gebuchte Bruttoprämien Leben	3'570.9	3'512.0	-1.6
Zwischentotal gebuchte IFRS-Bruttoprämien ¹	6'711.6	6'741.3	0.4
Prämien mit Anlagecharakter	2'199.2	2'519.5	14.6
Total Geschäftsvolumen	8'910.8	9'260.8	3.9
Geschäftsergebnis			
Jahresgewinn/-verlust vor Finanzierungskosten und Steuern			
Nichtleben	396.4	374.7	-5.5
Leben ²	226.1	306.0	35.3
Bank	92.1	81.8	-11.2
Übrige Aktivitäten	-31.0	-78.5	153.2
Konsolidierter Konzerngewinn	533.9	531.9	-0.4
Bilanz			
Versicherungstechnische Rückstellungen	46'209.0	48'008.5	3.9
Eigenkapital	5'773.7	6'409.2	11.0
Ratios in Prozent			
Eigenkapitalrendite (RoE)	9.7	8.9	-
Schaden-Kosten-Satz Nichtleben (brutto)	91.1	90.2	-
Schaden-Kosten-Satz Nichtleben (netto)	92.2	92.3	-
Neugeschäftsmarge Leben	21.3	33.4	-
Performance der Kapitalanlagen (Versicherung) ³	3.1	2.5	-
Embedded Value Lebensversicherung			
Embedded Value (MCEV)	4'409.4	4'896.8	11.1
APE (Annual Premium Equivalent)	322.1	376.8	17.0
Wert des Neugeschäfts	68.5	125.8	83.6
Aktienkennzahlen			
Ausgegebene Aktien in Stück	50'000'000	48'800'000	-2.4
Konzerngewinn pro Aktie unverwässert ⁴ in CHF	11.53	11.50	-0.3
Konzerngewinn pro Aktie verwässert ⁴ in CHF	11.22	11.48	2.3
Eigenkapital pro Aktie ⁴ in CHF	123.8	133.2	7.6
Schlusskurs in CHF	128.30	151.70	18.2
Börsenkapitalisierung in Mio. CHF	6'415.0	7'403.0	15.4
Dividende pro Aktie ⁵ in CHF	5.20	5.60	7.7

1 Gebuchte Prämien und Policengebühren brutto.

2 Davon Latenzrechnungseffekte aus anderen Geschäftsbereichen: 31. Dezember 2016 – 2.0 Mio. CHF / 31. Dezember 2017 14.5 Mio. CHF.

3 Ohne Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

4 Berechnung basiert auf dem den Aktionären zurechenbaren Konzerngewinn beziehungsweise Eigenkapital.

5 2017 basiert auf Vorschlag an die Generalversammlung.

Auf einen Blick

Eigenkapital
6'409.2 Mio. CHF

Eigenkapitalrendite
(RoE) von
8.9 %

Konzerngewinn*
531.9 Mio. CHF

Aktionärgewinn
548.0 Mio. CHF

Dividende von
5.60 CHF pro Aktie
(Antrag an die
Generalversammlung
vom 27. April 2018)

14.6 %
höheres Geschäftsvolumen
bei den Prämien
mit Anlagecharakter

Anlagerendite der
Versicherungsgelder (netto)
2.9 %

Schaden-Kosten-Satz netto von
92.3 %

Neugeschäftsmarge von
33.4 %

* Der Unterschied zwischen Konzerngewinn und Aktionärgewinn resultiert hauptsächlich dadurch, dass nur ein Teil der Buchverluste vom Verkauf nicht strategischer Einheiten in Deutschland durch die Aktionäre zu tragen ist.



Dr. Andreas Burckhardt, Präsident des Verwaltungsrats (rechts), und Gert De Winter, Vorsitzender der Konzernleitung (links), testen die Baloise Park Augmented Reality App, die gratis im Google Play Store oder im Apple App Store heruntergeladen werden kann.

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

Die Baloise formulierte im Herbst 2016 ihre drei Ziele der neuen strategischen Ausrichtung. Bis 2021 sollen 2 Mrd. CHF an Barmittel in die Holding fließen, die Baloise will 1 Mio. Neukunden und sie möchte zu einem der attraktivsten Arbeitgeber im Sektor avancieren. Nach dem ersten Jahr blicken wir auf einen erfolgreichen Start zurück. Mit einem um 2.5 % höheren Aktionärgewinn von 548.0 Mio. CHF (2016: 534.8 Mio. CHF) und einem stabilen Schaden-Kosten-Satz netto von 92.3 % (2016: 92.2 %) beweist die Baloise, dass der Aufbruch zu dieser strategischen Reise gelungen ist. Das Geschäftsvolumen konnte um 3.9 % auf 9'260.8 Mio. CHF gesteigert werden. Dabei hat die Baloise 2017 zahlreiche Initiativen lanciert, ohne das Kerngeschäft zu vernachlässigen. Dieses ist und bleibt die Basis des nachhaltigen Geschäftserfolgs.

In der Sparte Nichtleben wurde ein Geschäftsvolumen von 3'229.3 Mio. CHF erwirtschaftet. Dies entspricht einer Steigerung von 2.8 % gegenüber dem Vorjahr. In der Schweiz betrug das Wachstum in CHF 0.7 %, in Belgien 5.5 %, in Luxemburg 5.0 % und in Deutschland 3.6 %. Die Entwicklungen im Lebensgeschäft sind ebenfalls sehr erfreulich. Im traditionellen Lebensgeschäft

geht das Geschäftsvolumen aufgrund der nach wie vor restriktiven Zeichnungspolitik um 1.6 % auf 3'512.0 Mio. CHF zurück. Sehr erfolgreich verlief allerdings das Geschäftsjahr im Geschäft der Prämien mit Anlagecharakter. Mit einem Prämienvolumen von 2'519.5 Mio. CHF wurde ein Wachstum von 14.6 % erzielt.

In Bezug auf die strategischen Ziele konnte schon im ersten Jahr erste Fortschritte erzielt werden. Bereits sind 415 Mio. CHF von 2 Mrd. CHF in die Holding geflossen, wir haben 118'000 Neukunden gewonnen und gehören zu den top 25 % der attraktivsten Arbeitgeber im europäischen Branchenvergleich (Ambition: top 10 %). Im abgelaufenen Jahr standen aus strategischer Sicht die Lancierung von Digitalisierungsinitiativen sowie der Ausbau der Kundenpflege im Fokus. Basierend auf einem starken und soliden Kerngeschäft konzentriert sich die Baloise darauf, sich noch stärker auf den Kunden auszurichten. Dabei strebt sie danach, zu einer Dienstleisterin für Versicherung, Vorsorge sowie Services über das eigentliche Versicherungsgeschäft hinaus zu avancieren. Für die Transformation des Geschäftsmodells benötigt es vor allem eine unternehmerische Dynamik, welche 2017 in allen Bereichen des Unternehmens spürbar war.

Bei der Umsetzung neuer Initiativen fokussiert die Baloise auf fünf Dimensionen: Wir kundschaften Start-Ups aus, entwickeln diese weiter oder helfen den Unternehmen zu wachsen, gehen Kooperationen ein, testen selbst Neues aus oder kaufen Jungunternehmen. Mit dieser breit abgestützten Vorgehensweise verbessern wir die Erfolgchancen einzelner Initiativen. Zusammen mit einer in London basierten Investment- und Beratungsfirma investiert die Baloise bis zu 50 Mio. CHF in europäische und USA-basierte Start-ups, die das Potenzial haben, die digitale Weiterentwicklung der Baloise voranzutreiben. Wir profitierten dabei auch von den Erfahrungen der Firma mit digitalen Finanzdienstleistungen, welche wir in die Umsetzung unserer neuen Strategie einfließen lassen. In der Schweiz engagieren wir uns in einem Unternehmen, welches internationale FinTech-Start-ups fördert und weiterentwickelt. Damit erhält die Baloise exklusiven Zutritt zu vielversprechenden FinTech-Start-ups, neuen Technologien sowie Geschäftsmodellen, welche das Potenzial haben, die Versicherungsbranche stark zu verändern.

«Die unternehmerische Dynamik war 2017 in allen Bereichen der Baloise spürbar.»

Die Baloise investiert auch in eigene Start-Ups. Anfang 2017 ging in Deutschland der Mobile-Versicherer «FRI:DAY» an den Start. Das Unternehmen lancierte den ersten kilometerabhängigen Motorfahrzeugtarif und konnte bereits über 15'000 Kundinnen und Kunden gewinnen. Ein anderes Beispiel ist «Mobly», eine Mobilitätsplattform im Gebrauchtwagenmarkt in Belgien. Das Unternehmen bietet Dienstleistungen an, die komplementär zur traditionellen Motorfahrzeugversicherung sind. Gestartet wurde mit zwei Produkten. «Mobly Go» ist ein Assistance-System für alle Fahrzeugmarken im Gebrauchtwagensegment, während «Mobly Car Expert» Kunden mit Expertise beim Kauf eines Gebrauchtwagens unterstützt.

In der Zusammenarbeit mit verschiedenen Start-ups hat die Baloise gezeigt, dass sie in der Lage ist, aus dem Denken eines traditionellen Versicherers auszubrechen. So entstanden neue Produkte wie die Uhrenversicherung mit einer Bilderkennungssoftware, welche in der Schweiz und Deutschland vermarktet wird. Aber auch die erste Cyberversicherung für Privatpersonen in der Schweiz, die erste Hypotheken-App der Schweiz, eine voll digitalisiert und mit nur wenigen Klicks abschliessbare Gegenstandsversicherung für über 60 Einzelgegenstände sowie die

Online-Hausratversicherung «Good Start» in Luxemburg. Ebenso ist die neue Versicherungslinie YounGo für Kundinnen und Kunden bis 30 Jahre in der Schweiz zu erwähnen, welche zu einem grossen Neukundenwachstum führte. Zentral sind aber auch Kooperationen wie jene mit TCS, Bank Cler, BLKB, Möbel Pfister und vielen anderen, welche die Kundeninteraktionsmöglichkeiten der Baloise in allen Märkten markant steigern. Schliesslich geht die Baloise selbst beim Bau des Baloise Parks neue digitale Wege. Eine Augmented Reality App ermöglicht es, sich bereits heute ein Bild der neuen Gebäude zu machen.

Ein wichtiges Element der digitalen Transformation ist die Unternehmenskultur. Zufriedene Mitarbeitende sind für die Baloise ein zentraler Pfeiler der neuen strategischen Ausrichtung. Die Mitarbeitenden arbeiten dabei eng in der Strategieumsetzung mit. Im Lohnsystem haben wir die individuellen Leistungsziele gestrichen und eine neue Form der Incentivierung geschaffen. Der Fokus liegt auf Teamzielen, welche das vernetzte Arbeiten bewusst fördern. Dies in der festen Überzeugung, dass künftig nicht ausserordentliche Einzelleistungen, sondern Teamleistungen über den Erfolg entscheiden und zu den besten Lösungen führen werden.

Das erste Jahr der neuen Strategie zeigt die Dynamik und Geschwindigkeit, mit welcher die Baloise die Herausforderungen der digitalen Transformation in Angriff nimmt. Wir tun dies mit einer breiten Palette an Initiativen, Investitionen in uns sinnvoll erscheinende Geschäftsmodelle und einem traditionell starken Kerngeschäft als Basis. Bis wir die Ziele unserer neuen strategischen Reise erreicht haben, stehen noch vier Jahre vor uns. Erste Erfolge sind bereits sicht- und spürbar. Die Baloise besitzt nicht zuletzt aufgrund der traditionell starken Unternehmenskultur die Stärke, die gesetzten Ziele zu erreichen und somit den aufgestellten Plan erfolgreich umzusetzen. Aus diesem Grunde wird der Generalversammlung auch eine Erhöhung der Dividende um 0.40 CHF auf 5.60 CHF beantragt.

Basel, im März 2018

Dr. Andreas Burckhardt
Präsident des Verwaltungsrats

Gert De Winter
Vorsitzender der Konzernleitung

Baloise-Aktie mit ausgezeichneter Kursperformance

Die Baloise-Aktie* verzeichnete im Börsenjahr 2017 mit einer Kursperformance von 18.2% ihre beste Aktienentwicklung seit dem Jahr 2013. Der Kurs wurde durch das günstige makroökonomische Umfeld und den erfolgreichen Start der neuen strategischen Phase «Simply Safe» getrieben. Mit einem Schlusskurs von CHF 151.70 notierte die Aktie klar über dem Schlusskurs des Vorjahrs von CHF 128.30. Damit übertraf die Baloise-Aktie auch im Börsenjahr 2017 klar den Swiss Market Index (SMI) und den Swiss Leader Index (SLI).

Die Akteure an den Aktienmärkten können auf ein sehr erfolgreiches Gesamtjahr zurückblicken. Aufgrund des expansiven fiskalpolitischen Charakters der Agenda von US-Präsident Trump sind die Gewinnerwartungen der Anleger seit den US-Wahlen deutlich gestiegen. Zudem haben gute Konjunkturzahlen sowie die globale wirtschaftliche Dynamik, die im Verlauf des Jahres weiter an Fahrt gewonnen hat, den Aufschwung breit abgestützt. Das Börsenjahr 2017 war von einer sehr tiefen Volatilität geprägt, die auch per Ende 2017 unterhalb des historischen Mittelwerts lag.

Die Haupttreiber der Aktienrally waren somit der globale Konjunkturaufschwung, die steigenden Unternehmensgewinne und das weiterhin expansive geldpolitische Umfeld. Allerdings rückten angesichts der aufhellenden Volkswirtschaft und der Erholung an den Arbeitsmärkten vermehrt Diskussionen rund um eine geldpolitische Normalisierung in den Vordergrund. Nach einer einzigen Erhöhung des Leitzinses im Jahr 2016 nahm die US-Notenbank im Jahr 2017 drei weitere Erhöhungen vor und hob die Leitzinsen auf eine Spanne von 1.25% bis 1.5%. Seit 2015 wurden die Leitzinsen in den USA damit insgesamt um 125 Basispunkte angehoben. Zudem hat die US-Notenbank bekannt gegeben, den monatlichen Nettoerwerb von Vermögenswerten zu reduzieren. Die zukünftige Geldpolitik wird unter anderem von der Entwicklung der Inflation abhängen. Diese lag sowohl in den USA als auch im Euroraum per Ende 2017 noch unter dem Zielwert beider Zentralbanken von 2%.

Die Europäische Zentralbank (EZB) entschied sich 2017 erneut gegen eine signifikante Änderung ihrer Geldpolitik, liess aber verlauten, dass es zurzeit keine ökonomisch sinnvollen Gründe gibt, die geldpolitisch expansiven Massnahmen zu intensivieren. Sie belässt den Leitzins für die Versorgung der Geschäftsbanken mit Notenbankgeld unverändert bei 0.0%, wird aber ab Januar 2018 bis vermutlich September 2018 den monatlichen Nettoerwerb von Vermögenswerten halbieren. Die Schweizer Nationalbank beschloss 2017, den Referenzzinssatz und das Zielband für den Dreimonats-Libor unverändert bei

– 1.25% bis – 0.25% zu belassen. Der Schweizer Franken hat sich gegenüber seinen wichtigsten Handelspartnern seit Anfang Jahr signifikant abgeschwächt, was die wirtschaftliche Erholung stützen und somit auch zu einer leicht höheren Inflationsrate führen könnte. Dies kommt der Schweizer Nationalbank in ihren Aufgaben entgegen. Die Baloise-Aktie konnte von den erwähnten makroökonomischen Faktoren sowie vom erfolgreichen Start der «Simply Safe»-Strategie profitieren. Dies führte dazu, dass der Kurs der Baloise-Aktie per Jahresende mit CHF 151.70 schloss. Damit lag er 18.2% höher als der Schlusskurs des Vorjahrs. In der gleichen Periode war beim europäischen Versicherungs-Branchenindex (STOXX Europe 600 Insurance Index, SXIP) gegenüber dem Jahresanfang eine Erhöhung um ebenfalls gute 16.7% zu verzeichnen. Auch zwei der bedeutendsten Aktienindices der Schweiz zeigten eine gute Performance. Für das Gesamtjahr resultiert für den Swiss Market Index und den Swiss Leader Index eine positive Performance von 14.1% respektive 17.0%.

AUSSCHÜTTUNGEN AN DIE AKTIONÄRE

Der Verwaltungsrat der Baloise Holding AG wird am 27. April 2018 der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2017 eine Bardividende von 5.60 CHF vorschlagen. Dies entspricht einer Erhöhung um 0.40 CHF im Vergleich zum Vorjahr. Gemessen am Jahresendkurs entspricht dies einer attraktiven Dividendenrendite von 3.7%.

Wie Ende 2016 angekündigt, plant die Baloise, über den Zeitraum zwischen April 2017 und April 2020 bis zu 3'000'000 eigene Aktien zurückzukaufen. Die Aktien werden auf einer zweiten Handelslinie an der SIX Swiss Exchange AG zwecks Kapitalherabsetzung zurückgekauft. Bis Jahresende 2017 wurden mittels des Programms 423'450 eigene Aktien zurückgekauft und somit 63.3 Mio. CHF an die Aktionäre zurückgeführt.

* Baloise-Aktie = Aktie der Baloise Holding AG.

	Bardividenden	Aktienrückkäufe	Total
Jahr (in Mio. CHF)			
2013	237.5	–	237.5
2014	250.0	–	250.0
2015	250.0	59.1	309.1
2016	260.0	54.8	314.8
2017	273.3 ¹	63.3	336.6
Total	1'270.8	177.2	1'448.0

Jeweils per 31. Dezember.

¹ Antrag an die Generalversammlung vom 27. April 2018.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das Aktionariat der Baloise Holding AG ist breit gestreut. Der Free Float der Baloise-Aktie beträgt unverändert 100%. Während des Geschäftsjahrs hat sich die folgende meldepflichtige Änderung im Aktionariat der Baloise ergeben: Am 29. März 2017 haben mehrere kollektive Kapitalanlagen, die von der UBS Fund Management (Switzerland) AG verwaltet werden, zusammen den Schwellenwert von 3% gemäss Art. 120 Abs. 1 des Finanzmarktinfrastukturgesetzes überschritten. Weitere Informationen zu den bedeutenden Aktionären per 31. Dezember 2017 sind in der Tabelle 11 auf Seite 279 zu finden.

AKTIENSTATISTIK

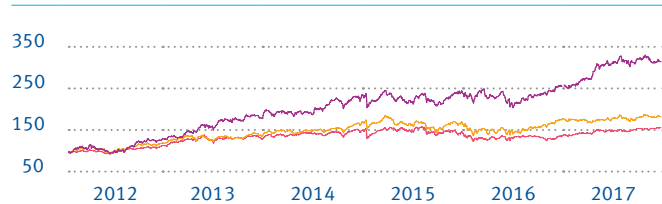
	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Jahresendkurs in CHF	113.60	127.80	127.60	128.30	151.70
Höchst in CHF	113.60	129.90	136.30	131.00	159.40
Tiefst in CHF	80.75	101.60	109.60	103.20	121.35
Börsenkapitalisierung in Mio. CHF	5'680.0	6'390.0	6'380.0	6'415.0	7'403.0
Konzerngewinn pro Aktie unverwässert in CHF	9.65	15.15	10.96	11.53	11.50
Konzerngewinn pro Aktie verwässert in CHF	9.38	14.63	10.65	11.22	11.48
Kurs-Gewinn-Verhältnis (P/E) ¹	11.77	8.44	11.64	11.13	13.19
Kurs-Buchwert-Verhältnis (P/B) ¹	1.10	1.04	1.10	1.04	1.14
Anzahl ausgegebener Aktien in Stück	50'000'000	50'000'000	50'000'000	50'000'000	48'800'000
./ Anzahl eigener Aktien in Stück	3'028'943	3'048'791	3'464'540	2'499'945	1'327'993
Anzahl sich im Umlauf befindender Aktien in Stück	46'971'057	46'951'209	46'535'460	47'500'055	47'472'007
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien ²	46'896'926	46'921'282	46'721'219	46'381'359	47'641'577
Dividende pro Aktie ³ in CHF	4.75	5.00	5.00	5.20	5.60
Dividend pay-out Ratio ³	49.2	33.0	45.6	45.1	48.7
Dividendenrendite ³	4.2	3.9	3.9	4.1	3.7

¹ Berechnung basiert auf dem den Aktionären zurechenbaren Konzerngewinn beziehungsweise Eigenkapital.² Relevant für die Berechnung des Gewinns je Aktie (siehe Finanzbericht Seite 247).³ 2017 basierend auf Vorschlag an die Generalversammlung.

BALOISE-AKTIE

Valorensymbol	BALN
Nennwert	CHF 0.10
Valorennummer	1.241.051
ISIN	CH0012410517
Börse	SIX Swiss Exchange
Aktienart	100 % Namenaktien

INDEXIERTE KURSENTWICKLUNG¹ BÄLOISE NAMEN 2012 – 2017

¹ 31. Dezember 2011 = 100

- Baloise Namen (BALN)
- SWX SP Insurance Price Index (SMINNX)
- Swiss Market Index (SMI)

Unsere vier Kernmärkte

BELGIEN



Geschäftsvolumen in Mio. CHF

Leben: 148.8 Nichtleben: 999.0

Prämien mit Anlagecharakter: 439.3

Mitarbeitende: 1'232

Schaden-Kosten-Satz netto: 91.9%

Antwerpen
Brüssel

Hamburg

LUXEMBURG



Geschäftsvolumen in Mio. CHF

Leben: 79.6 Nichtleben: 122.3

Prämien mit Anlagecharakter: 1'761.6

Mitarbeitende: 435

Schaden-Kosten-Satz netto: 91.5%

Luxemburg

Bad Homburg

SCHWEIZ



Geschäftsvolumen in Mio. CHF

Leben: 2'904.3 Nichtleben: 1'324.6

Prämien mit Anlagecharakter: 111.6

Mitarbeitende: 3'749

Schaden-Kosten-Satz netto: 83.5%

Basel
Solothurn

DEUTSCHLAND



Geschäftsvolumen in Mio. CHF

Leben: 379.2 Nichtleben: 783.0

Prämien mit Anlagecharakter: 207.1

Mitarbeitende: 1'870

Schaden-Kosten-Satz netto: 108.3%

Die strategische Ausrichtung «Simply Safe» ist mehr als Versicherung

Mit der strategischen Ausrichtung «Simply Safe» lanciert die Baloise ihre Neuausrichtung und die Ziele bis 2021. Damit avanciert die Baloise im sich wandelnden Versicherungsumfeld zu einem innovativen Anbieter von Lösungen, der sein Kerngeschäft erweitert und über das traditionelle Versicherungsgeschäft hinausgeht. Im Kern der neuen Strategie liegt der Fokus auf den Kunden. Dabei geht es nicht nur darum, Risiken abzudecken und zu versichern, sondern die weiter reichenden Bedürfnisse der Kunden im sich wandelnden gesellschaftlichen Umfeld zu adressieren. Mit dem klaren Fokus und drei einfachen und ambitionierten Zielen in den Bereichen Mitarbeitende, Kunden und Aktionäre startet das Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2017 seine Reise zu künftigem Wachstum.

KUNDEN

Die Baloise wird zur ersten Wahl für die Menschen, die sich einfach sicher fühlen wollen. Durch einen noch stärkeren Fokus auf die Kundenbedürfnisse, massgeschneiderte Omnikanal-Kommunikation sowie innovative Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Versicherung, Assistance und Vorsorge will die Baloise bis 2021 eine Million zusätzliche Kunden gewinnen. Dies entspricht einer Steigerung um 30% gegenüber 2016.

MITARBEITENDE

Die Mitarbeitenden sind der Schlüssel für die Umsetzung der neuen strategischen Ausrichtung. Die Baloise will deshalb bezüglich Arbeitgeberattraktivität eine führende Position in der Branche einnehmen. Gemessen wird die Entwicklung durch einen Leistungsindikator der angibt, wie häufig die Baloise als Arbeitgeberin durch ihre Mitarbeitenden weiterempfohlen wird.

AKTIONÄRE

Dank der nachhaltig verbesserten Ertragskraft aus dem Leben- und Bankengeschäft sowie innovativer Produkte im Kerngeschäft und Dienstleistungen über das traditionelle Versicherungsgeschäft hinaus, beabsichtigt die Baloise bis 2021 2 Milliarden CHF Barmittel in die Holding zu leiten. Die Aktionäre profitieren davon unmittelbar durch die konsequente Weiterverfolgung der attraktiven Dividendenpolitik sowie einem Rückkauf von bis zu 3 Millionen eigener Aktien und mittelbar durch gezielte Investitionen in neue strategische Projekte, die zusätzliche Erträge aus bestehenden und neuen Geschäftsfeldern generieren.

NACHHALTIGE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Kern des Erfolgs der neuen strategischen Ausrichtung stehen das starke Kerngeschäft und die einzigartige Unternehmenskultur respektive die rund 7'300 Mitarbeitenden der Baloise in der Schweiz, Belgien, Deutschland und Luxemburg. Ziel ist es, die Baloise hin zu einer agilen und unternehmerischen Kultur zu entwickeln, in der die Mitarbeitenden tagtäglich die Welt durch die Augen der Kunden sehen. So sollen insbesondere auch Dienstleistungen erbracht und Lösungen entwickelt werden, die über das klassische Versicherungsgeschäft hinausgehen.

Die neue strategische Ausrichtung steht im Einklang mit der unternehmerischen Verantwortung respektive der nachhaltigen Geschäftsführung, welcher sich die Baloise seit Jahren verschrieben hat. Der neue Kundenfokus geht über jenen eines traditionellen Dienstleisters hinaus. Aus diesem Grunde nimmt die Bedeutung der Berücksichtigung des gesellschaftlichen Umfelds, in dem sich die Kunden, aber auch die Baloise als Unternehmen bewegen, zu. Die Baloise sieht sich deshalb mit der neuen strategischen Ausrichtung bestärkt, ihre Anstrengungen im Bereich der nachhaltigen Geschäftsführung weiter voranzutreiben.

Auswahl der «Simply Safe»-Initiativen

ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT

Die neuen strategischen Ambitionen der Baloise fassen auf ihrem exzellenten Leistungsausweis der letzten Dekade: eines der profitabelsten Nichtlebenportfolios in Europa, starke Marktpositionen in ihren Kernmärkten, modernste IT-Systeme und digitalisierte Prozesse sowie ein vorausschauendes Kapital- und Risikomanagement. Auf Basis dieser Stärken investiert die Baloise weiter in die Zukunft. Mit den laufenden «Simply Safe»-Initiativen will sie bis 2021 folgende Ziele erreichen:

- ▶ Eine der besten Arbeitgeberinnen in der Branche werden
- ▶ 1 Million zusätzliche Kunden
- ▶ Rückfluss von 2 Milliarden CHF Barmittel zu Gunsten der Aktionäre und für Investitionen

STAND DER ZIELERREICHUNG

KUNDEN

Ambition: 1 Million zusätzliche Kunden

2017: **+ 118'000** Ambition 2021: **+ 1'000'000**

MITARBEITENDE

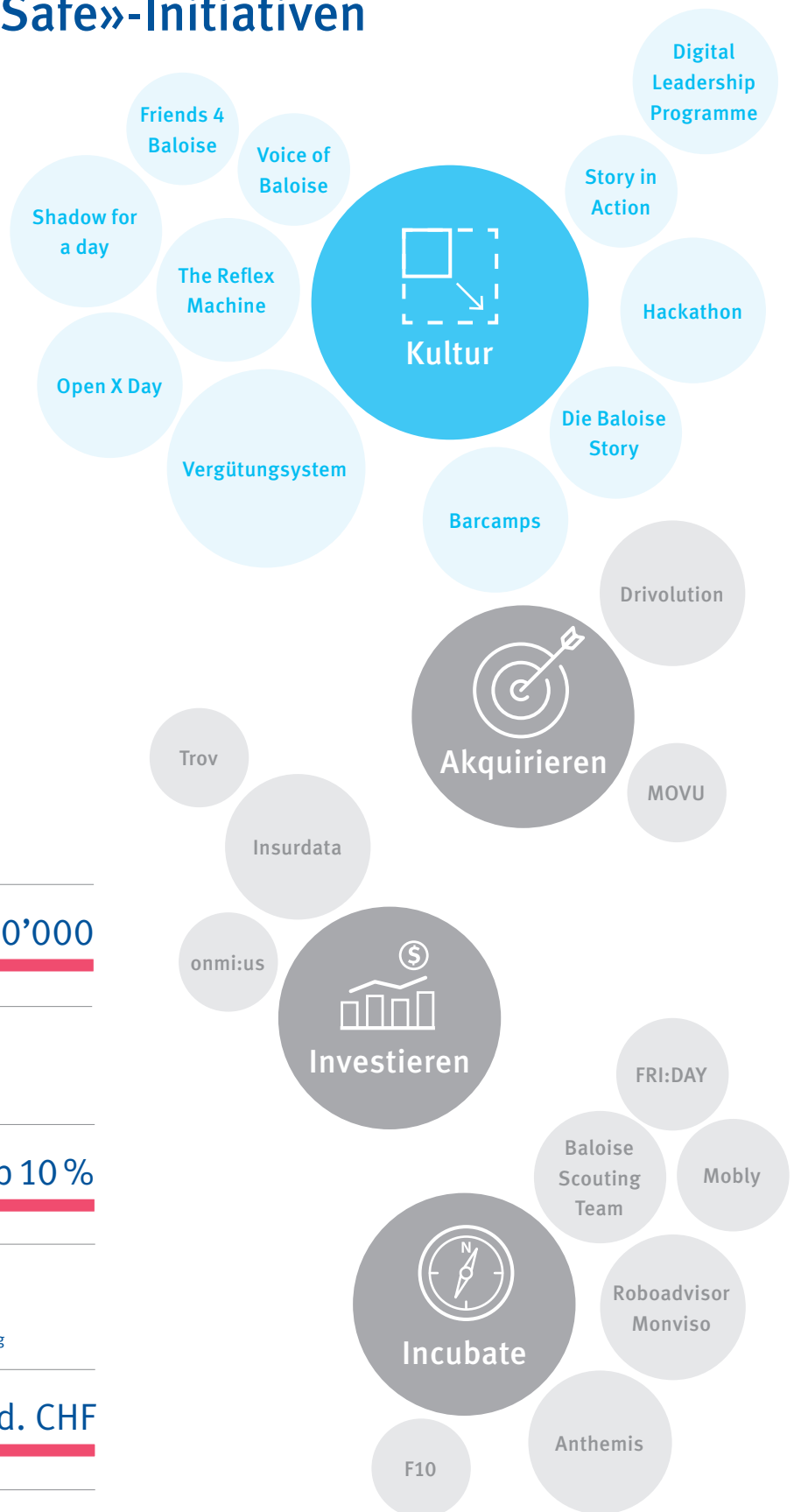
Ambition: Führender Arbeitgeber in der Branche

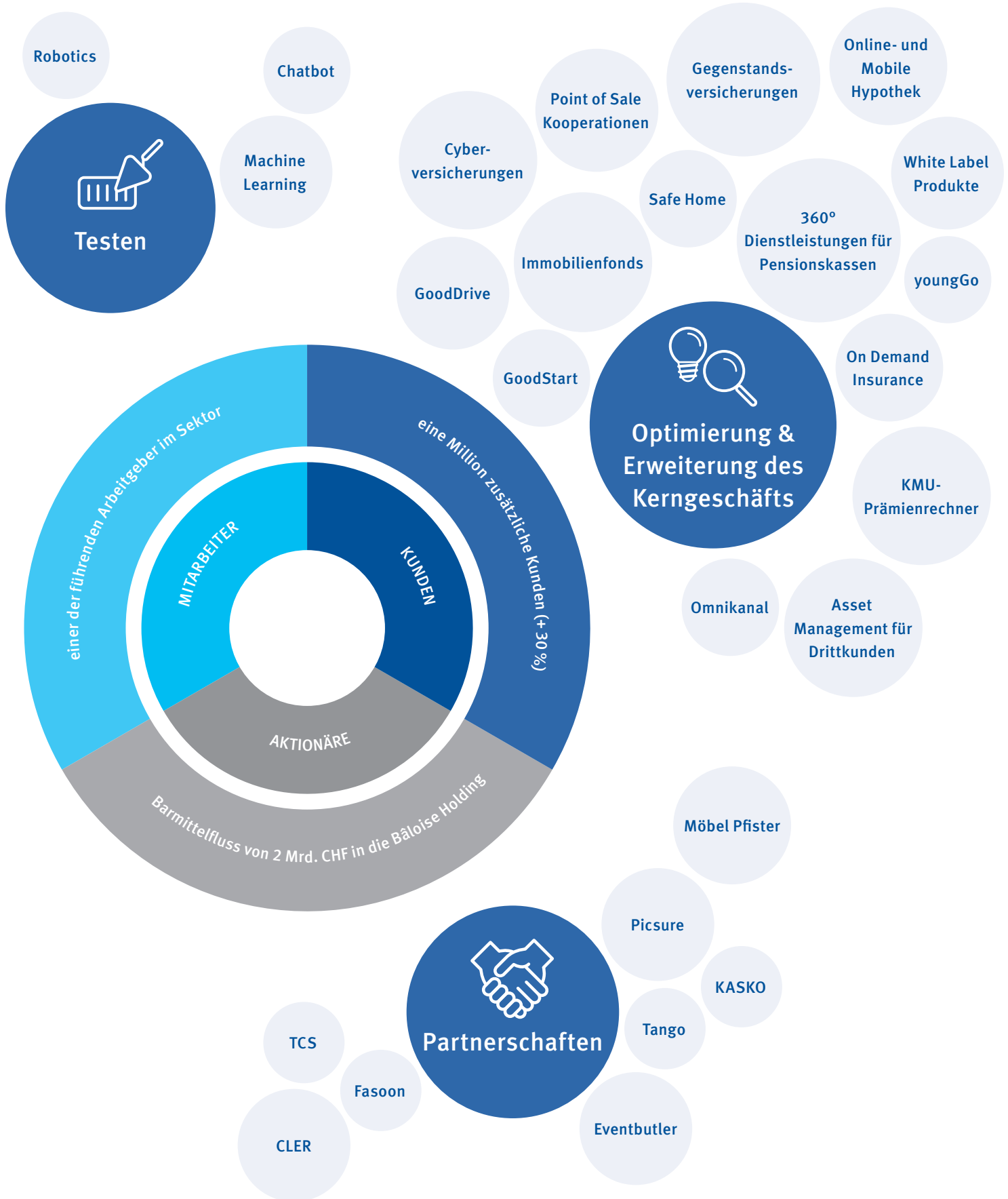
2017: **top 25%** Ambition 2021: **top 10%**

AKTIONÄRE

Ambition: Rückfluss von 2 Milliarden CHF Barmittel in die Holding

2017: **415 Mio. CHF** Ambition 2021: **2 Mrd. CHF**





Die Marke Baloise

Sicher fühlen leicht gemacht

Welche Ambition treibt die Marke Baloise an?

- ▶ Die Baloise will zur ersten Wahl werden für alle, die sich einfach sicher fühlen wollen. Unsere Kunden sollen stets ein beruhigendes Gefühl von Rückhalt und Sicherheit haben. Wir streben für unsere Kunden den Zustand vollumfänglich gefühlter Sicherheit an, mit der Baloise als verlässlichem Partner an ihrer Seite. Dies bedeutet für uns, unsere Dienstleistungen und Lösungen konsequent an den Kundenbedürfnissen auszurichten.



Was verspricht die Marke?

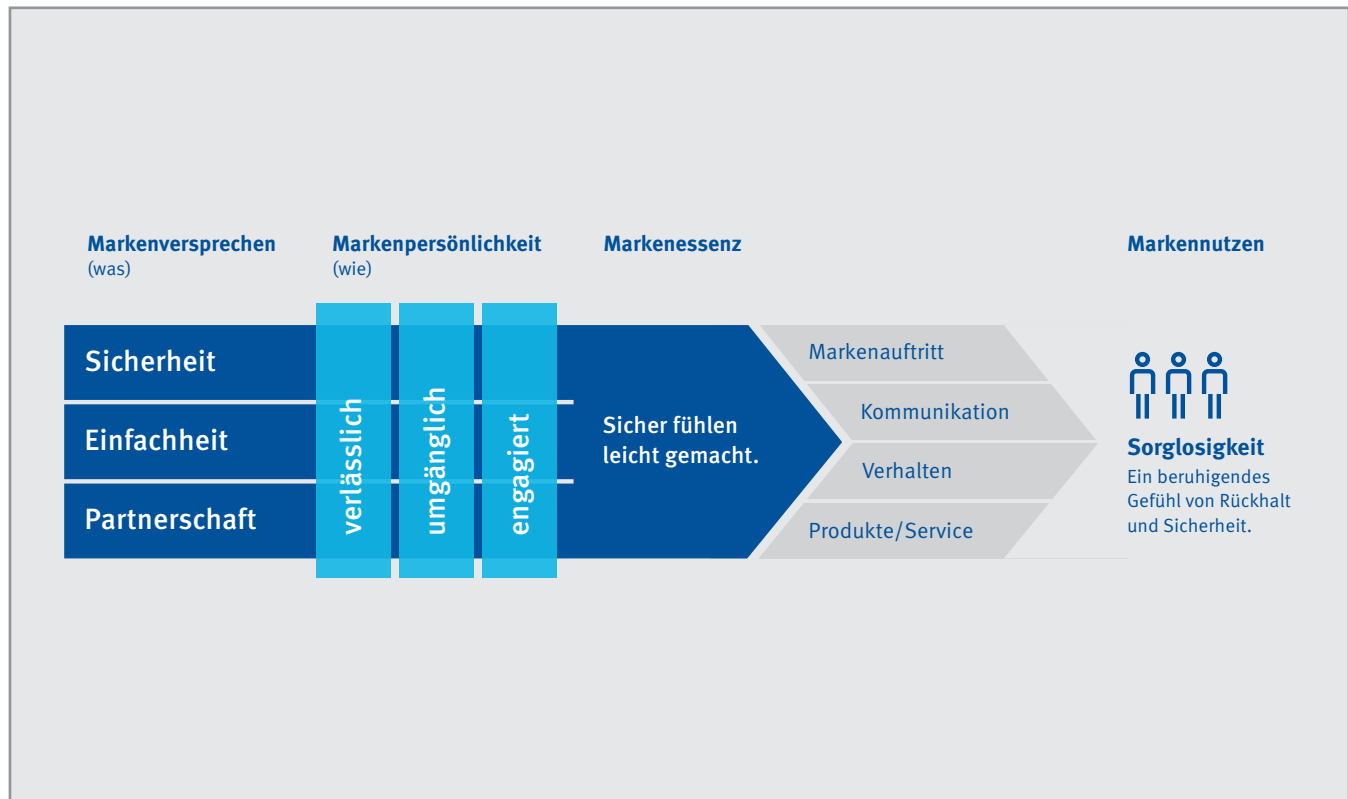
- ▶ Die Marke Baloise steht für Sicherheit, Einfachheit und Partnerschaft. Sicherheit ist dabei der Kern; sie ist die Grundlage für jede Leistung, jeden Service und jedes Produkt. Einfachheit drückt unsere Ambition aus, mit unkomplizierten Produkten, einfachen Prozessen und klarer Kommunikation ein herausragendes Kundenerlebnis zu ermöglichen. Partnerschaftlichkeit ist eine unserer grössten emotionalen Stärken. Sie basiert auf Wertschätzung und Wertschöpfung. Wir pflegen und vertiefen unsere Beziehungen zu allen Bezugsgruppen.



Wie will die Marke wahrgenommen werden?

- ▶ Unsere Markenpersönlichkeit definiert, wie die Baloise handelt und kommuniziert: verlässlich, umgänglich und engagiert. Wir sind kompetent und beständig und handeln ehrlich auf einer Vertrauensbasis. Damit sind wir als verlässlicher Partner für den Kunden da, wenn er uns braucht. Mit unseren Bezugsgruppen kommunizieren wir klar und schnell. Unser Handeln ist geprägt von einem unkomplizierten Umgang und dem ständigen Streben, die Dinge einfacher zu gestalten. Als engagierter Partner wollen wir die Bedürfnisse der Kunden verstehen und setzen uns für passende Lösungen ein.

«Sicher fühlen leicht gemacht – wir sind der verlässliche und umgängliche Partner, der sich für den Kunden engagiert.»



Geschäftsgang

GRUPPE	18
Erfolgreicher Abschluss des ersten Jahres der neuen strategischen Phase	18
SCHWEIZ	22
Ausserordentlich gutes Ergebnis	22
DEUTSCHLAND	23
Portfoliosanierungen und Beteiligungsverkäufe führen zu Verlusten	23
BELGIEN	24
Deutlich gesteigerte Profitabilität und starkes Wachstum	24
LUXEMBURG	25
Markante Steigerung des Wachstums und hervorragendes Ergebnis	25
FINANZINFORMATIONEN	26
Konsolidierte Erfolgsrechnung	26
Konsolidierte Bilanz	28
Geschäftsvolumen, Prämien und Combined Ratio	29
Versicherungstechnische Erfolgsrechnung	31
Bruttoprämien nach Branchen	32
Bankaktivitäten	33
Anlageperformance	34

Erfolgreicher Abschluss des ersten Jahres der neuen strategischen Phase

Die Baloise erzielte im Geschäftsjahr 2017 den zweitbesten Aktionärsgehalt der letzten zehn Jahre. Das Ergebnis ist Beweis dafür, dass es gelungen ist, die Investitionen für die Zukunft in die Hand zu nehmen sowie gleichzeitig das Kerngeschäft zu stärken. Bezüglich der strategischen Ziele bis 2021 konnten bereits nach einem Jahr erste operative Erfolge erzielt werden und dies, obwohl 2017 von der Phase des Aufbruchs und der Lancierung zahlreicher Initiativen geprägt war. Ausserdem entwickelte sich das Kerngeschäft sehr gut. Das Wachstum im Nichtlebensgeschäft ist in allen Märkten weiter positiv und die Profitabilität ist unverändert hoch. Die Umschichtung im Lebensportfolio hin zu weniger kapitalbindenden Lebensversicherungen wirkt sich nachhaltig positiv aus. Der EBIT-Beitrag aus dem Lebensgeschäft konnte 2017 signifikant erhöht werden.

ÜBERBLICK

Die Baloise erzielte 2017 einen um 2.5% höheren Aktionärsgehalt von 548.0 Mio. CHF (2016: 534.8 Mio. CHF). Rechnet man einmalige Restrukturierungseffekte aus dem Ergebnis heraus, liegt der Aktionärsgehalt bei 601.7 Mio. CHF, was einer Erhöhung um 12.5% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das Geschäftsvolumen konnte um 3.9% auf 9'260.8 Mio. CHF gesteigert werden. Treiber für dieses Wachstum ist das Geschäft mit Prämien mit Anlagecharakter, das um 14.6% auf 2'519.5 Mio. CHF anstieg, sowie das gute Wachstum in allen Ländergesellschaften im Nichtlebensgeschäft.

In der Sparte Nichtleben wurde ein IFRS-Prämienvolumen von 3'229.3 Mio. CHF erwirtschaftet. Dies entspricht einer Steigerung von 2.8% gegenüber dem Vorjahr. Alle Geschäftseinheiten haben zu dieser Verbesserung beigetragen. Der Gewinn vor Finanzierungskosten und Steuern (EBIT) im Nichtlebensgeschäft ist mit 374.7 Mio. CHF um 5.5% tiefer als im Vorjahr. Dieser Verschlechterung von rund 20 Mio. CHF liegen hauptsächlich folgende zwei Effekte zu Grunde: Die Anschubfinanzierung von FRIDAY sowie ein freiwilliger Einschuss in die Pensionskasse der Mitarbeitenden in der Schweiz. Zusätzlich belasten Verluste aus einem in Sanierung befindlichen Portfolio im deutschen Haftpflicht-Segment den EBIT. Der Schaden-Kosten-Satz netto verbleibt mit sehr guten 92.3% auf dem Niveau des Vorjahrs (2016: 92.2%).

Im klassischen Lebensgeschäft geht das Geschäftsvolumen aufgrund der nach wie vor restriktiven Zeichnungspolitik und des Lebensportfolioverkaufs in Deutschland um 1.6% auf 3'512.0 Mio. CHF zurück. Der EBIT konnte aber um 35.3% auf 306.0 Mio. CHF gesteigert werden. Der Grund ist die leichte

Erholung der Zinssituation, die den Nachreservierungsbedarf erheblich verringert hat. Hinzu kommt die andauernde Umschichtung des Lebensportfolios. Mit einem Prämienvolumen von 2'519.5 Mio. CHF wuchsen die Prämien mit Anlagecharakter erneut um sehr gute 14.6% an.

Das Anlageergebnis auf Versicherungsgeldern liegt mit 1'621.6 Mio. CHF über dem Vorjahresniveau von 1'578.9 Mio. CHF. Die wiederkehrenden laufenden Erträge liegen bei 1'300.5 Mio. CHF (Vorjahr: 1'379.3 Mio. CHF). Das für Versicherungsgelder erwirtschaftete Anlageergebnis entspricht einer Nettoertragsrendite von 2.9%. Die IFRS-Performance der Versicherungsgelder (einschliesslich der nicht erfolgswirksamen Netto-Wertveränderungen der Kapitalanlagen, aber ohne Wertänderungen der bis zum Verfall gehaltenen Fremdkapitalinstrumente) liegt mit 2.5% unter der IFRS-Performance des Vorjahrs von 3.1%.

GESCHÄFTSVOLUMEN 2017 (BRUTTO) NACH STRATEGISCHEN GESCHÄFTSEINHEITEN

in Prozent

➤ Schweiz	46.9
➤ Deutschland	14.8
➤ Belgien	17.1
➤ Luxemburg	21.2



Der EBIT des Bankgeschäfts hat sich operativ positiv entwickelt. Er liegt bei 81.8 Mio. CHF, was einem Rückgang um 11.2% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Allerdings profitierte das Vorjahr von einem positiven Einmaleffekt von 11.3 Mio. CHF, der aufgrund einer Pensionsplanänderung bei der Baloise Bank SoBa entstanden ist.

Die Bilanz der Baloise ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals stärker geworden. Das konsolidierte Eigenkapital ist zum Jahresabschluss 2017 gegenüber dem Vorjahr um 11.0% angestiegen und liegt bei 6'409.2 Mio. CHF.

GESCHÄFTSVOLUMEN

	2016	2017	+/- %
in Mio. CHF			
Total Geschäftsvolumen	8'910.8	9'260.8	3.9
Leben	3'570.9	3'512.0	-1.6
Nichtleben	3'140.7	3'229.3	2.8
Prämien mit Anlagecharakter	2'199.2	2'519.5	14.6

SPARTE NICHTLEBEN: GUTES WACHSTUM BEI UNVERÄNDERT HOHER PROFITABILITÄT

Das Prämienvolumen im Nichtlebensgeschäft ist in CHF erneut um 2.8% angestiegen. Während es in der Schweiz um 0.7% gewachsen ist, stieg es in Belgien (5.5%), Deutschland (3.6%) und Luxemburg (5.0%) auf insgesamt 3'229.3 Mio. CHF. Das Wachstum in den ausländischen Märkten lag auch in Lokalwährung überall über 1.5%. Während das Schweizer Geschäft im Vorjahr von einem positiven Effekt von 35.5 Mio. CHF aufgrund einer Pensionsplanänderung profitierte, wurde 2017 eine ergebnisbelastende Arbeitgeberbeitragsreserve vorgenommen. Weiter belasten die Anschubfinanzierung für den Mobile Insurer FRI:DAY sowie die Verluste aus einem in Sanierung befindlichen Portfolio im Deutschen Haftpflicht-Segment den EBIT. Der EBIT im Nichtlebensgeschäft ging somit um 5.5% zurück und beträgt 374.7 Mio. CHF. Die Grossschadenlast ging insgesamt zurück. Der Schaden-Kosten-Satz netto blieb mit ausgezeichneten 92.3% praktisch auf Vorjahresniveau.

ENTWICKLUNG SCHADEN-KOSTEN-SATZ NETTO

in Prozent



SPARTE LEBEN: ERNEUT STARKES WACHSTUM BEI PRÄMIEN MIT ANLAGECHARAKTER

Das Lebensgeschäft entwickelt sich wie gewünscht. Die fortlaufende Umschichtung des Portfolios widerspiegelt sich im Rückgang des Wachstums von 1.6% im klassischen Lebensversicherungsgeschäft. Das Wachstum von 14.6% bei den Prämien mit Anlagecharakter zeigt sich erfreulich stark. Insgesamt beträgt das Prämienvolumen inklusive der Prämien mit Anlagecharakter 6'031.5 Mio. CHF (2016: 5'770.1 Mio. CHF). Im klassischen Lebensgeschäft stieg das Geschäftsvolumen in der Schweiz trotz restriktiver Zeichnungspolitik mit einem Plus (+0.9%) und auch Belgien (+3.7%) verzeichnete ein Wachstum, während in Deutschland (-18.7%) und Luxemburg (-2.7%) das Geschäftsvolumen zurückging. Der starke Rückgang in Deutschland erklärt sich durch den Verkauf eines geschlossenen Lebensversicherungsbestands an die Frankfurter Leben.

Die Prämien mit Anlagecharakter stiegen auf 2'519.5 Mio. CHF (2016: 2'199.2 Mio. CHF) an. Der mit Abstand grösste Wachstumstreiber war 2017 das luxemburgische Geschäft mit einem Anstieg von 25.2%, während die anderen Märkte stabil blieben oder Rückgänge verzeichneten. Das Luxemburger Geschäft (inkl. Liechtenstein) hat insgesamt einen Anteil von rund 70% am Geschäft mit Prämien mit Anlagecharakter. Der EBIT im Lebensgeschäft stieg gegenüber dem Vorjahr wieder an und beläuft sich auf 306.0 Mio. CHF (2016: 226.1 Mio. CHF). Dies hauptsächlich weil sich der Bedarf zur Stärkung der Reserven aufgrund der leichten Erholung der Zinsen gegenüber dem Vorjahr verringerte.

Der Embedded Value des Lebensgeschäfts stieg durch positive operative Erträge und die positive ökonomische Entwicklung im Berichtsjahr von 4'409.4 Mio. CHF auf 4'896.8 Mio.

CHF. Dies entspricht einem Return on Embedded Value von +12.4%. Die Neugeschäftsmarge verbesserte sich in allen Ländern aufgrund von operativen Massnahmen und der weiteren Verbesserung des Business Mix auf 33.4% (Vorjahr: 21.3%). Der Wert des Neugeschäfts stieg ebenfalls und beträgt 125.8 Mio. CHF.

BANKSPARTE: NACHHALTIG STABILES ERGEBNIS

Das Ergebnis der Banksparte ist operativ leicht verbessert, rechnet man den letztjährigen positiven Einmaleffekt von 11.3 Mio. CHF aufgrund einer Pensionsplanänderung bei der Baloise Bank SoBa heraus. Der EBIT des Bankgeschäfts liegt bei 81.8 Mio. CHF (2016: 92.1 Mio. CHF), was einem Rückgang um 11.2% gegenüber 2016 entspricht. Wie in den Vorjahren trugen hauptsächlich die Baloise Asset Management mit einem leicht verbesserten Beitrag von 44.9 Mio. CHF sowie die Baloise Bank SoBa mit 30.7 Mio. CHF zum Erfolg bei.

EIGENKAPITAL: UNVERÄNDERT STARK

Die Bilanz der Baloise hat sich nochmals verbessert. Das konsolidierte Eigenkapital ist zum Jahresabschluss 2017 gegenüber dem Vorjahr um 11.0% angestiegen und liegt bei 6'409.2 Mio. CHF. Der Konzerngewinn und das übrige Gesamtergebnis tragen wesentlich zur Steigerung bei. Mindernd wirken die Dividendenzahlungen von 248.7 Mio. CHF. Die an der Generalversammlung vom 28. April 2017 beschlossene Aktienvernichtung von 1.2 Mio. Stück wurde zum 12. Juli 2017 wirksam und reduziert

das ausgewiesene Stammkapital um 120'000 CHF. Im Rahmen des angekündigten Rückkaufsprogramms von über 3 Mio. Aktien wurden bis Ende 2017 insgesamt 423'450 Aktien zurückgekauft. Somit wurden 63.3 Mio. CHF an die Aktionäre zurückgeführt.

Das angestiegene Eigenkapital zusammen mit dem Standard & Poor's Rating «A» mit positiven Ausblick sowie einer SST-Quote von deutlich über 200% widerspiegeln das starke Fundament der nachhaltig soliden Kapitalisierung der Baloise.

KAPITALANLAGEN: SOLIDES ERGEBNIS IN RUHIGEM MARKTUMFELD

Das breit abgestützte Wachstum sowie die unterstützende Wirkung der nach wie vor expansiven Geldpolitik zahlreicher Zentralbanken bildeten den Nährboden für ein gutes Kapitalmarktjahr. Das gesamte Jahr 2017 war durch eine historisch tiefe Aktienmarktvolatilität geprägt. Insgesamt war 2017 ein hervorragendes Aktienjahr. Der Swiss Market Index erfreute sich einer Kurssteigerung von 14.1%. Die drei Leitzinserhöhungen der amerikanischen Notenbank führten im Vergleich zur Schweiz und der Eurozone zu einem Anstieg der Zinsdifferenz am kurzen Ende, während sich die langfristigen Zinsen überwiegend seitwärts bewegten.

Das Anlageergebnis auf Versicherungsgeldern liegt mit 1'621.6 Mio. CHF über dem Vorjahrjahresniveau von 1'578.9 Mio. CHF. Das nach wie vor anspruchsvolle Zinsumfeld widerspiegelt sich in den tieferen wiederkehrenden laufenden Erträgen von 1'300.5 Mio. CHF (Vorjahr: 1'379.3 Mio. CHF). Ein Anteil von

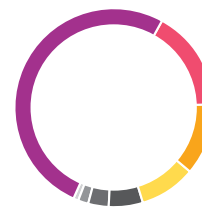
EIGENE KAPITALANLAGEN NACH KATEGORIEN¹

	31.12.2016	31.12.2017	+/- %
in Mio. CHF			
Renditeliegenschaften	6'817.5	7'480.3	9.7
Aktien	4'055.3	3'633.6	-10.4
Alternative Finanzanlagen	1'304.1	1'112.6	-14.7
Festverzinsliche Wertpapiere	32'062.1	33'388.2	4.1
Hypothekarische Anlagen	10'690.6	10'596.4	-0.9
Policen- und übrige Darlehen	5'664.1	5'972.1	5.4
Derivate	363.0	362.4	-0.2
Flüssige Mittel	1'935.5	2'133.2	10.2
Total	62'892.3	64'678.9	2.8

¹ Ohne Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und von Dritten.

AUFTEILUNG DER KAPITALANLAGEN 2017

in Prozent	
➤ Festverzinsliche Wertpapiere	51.6
➤ Hypothekarische Anlagen	16.4
➤ Renditeliegenschaften	11.6
➤ Policen- und übrige Darlehen	9.2
➤ Aktien	5.6
➤ Flüssige Mittel	3.3
➤ Alternative Finanzanlagen	1.7
➤ Derivate	0.6



VERMÖGENSBESTÄNDE BALOISE

per 31.12.2016	Nichtleben	Leben	Bank	Total Konzern
in Mio. CHF				
Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko	9'166.6	46'006.1	8'120.6	62'892.3
Vermögensbestände für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter ¹		12'001.0		12'337.2
Total bilanziertes Vermögen	9'166.6	58'007.2	8'120.6	75'229.5
Vermögen von Dritten				7'984.7

per 31.12.2017	Nichtleben	Leben	Bank	Total Konzern
in Mio. CHF				
Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko	9'605.9	48'141.2	7'397.8	64'678.9
Vermögensbestände für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter ¹		14'543.8		15'027.4
Total bilanziertes Vermögen	9'605.9	62'685.0	7'397.8	79'706.3
Vermögen von Dritten				8'958.6

¹ Inklusive 70.5 Mio. CHF (Vorjahr 54.5 Mio. CHF) übrige Aktiven (Edelmetallbestände aus anlagegebundenen Lebensversicherungen).

54.8 Mio. CHF des Rückgangs ist auf die Übertragung des geschlossenen Lebensversicherungsbestands an die Frankfurter Leben-Gruppe zurückzuführen. Da die Wiederanlage fälliger Obligationen in Schweizer Franken nur beschränkt attraktiv ist, wurde darauf weitestgehend verzichtet und es wurden gezielt Umschichtungen in währungsabgesicherte Obligationen und Senior Secured Loans vorgenommen. Der Aufbau von Renditeliegenschaften und Hypotheken mit stabilen Erträgen wurde weiter vorangetrieben, wodurch der Effekt der sinkenden Erträge etwas gedämpft werden konnte.

Die in der Erfolgsrechnung erfassten Gewinne liegen mit 467.6 Mio. CHF um 45.1 Mio. CHF über jenen des Vorjahrs. Die sehr gute Aktienmarktentwicklung wurde genutzt, um einen Teil der angefallenen Gewinne zu realisieren. Im Gegenzug wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger Gewinne auf Obligationen vereinnahmt. Aufgrund der Neubewertung der zur Veräusserung stehenden Liegenschaften wurden ausserordentliche Gewinne in Höhe von 39.0 Mio. CHF realisiert. Die gute Marktentwicklung liess die Brutto-Wertberichtigungen im Vergleich zum Vorjahr um 87.6 Mio. CHF auf 28.0 Mio. CHF sinken. Das Ergebnis

aus Währungen von – 117.7 Mio. CHF entspricht praktisch den Währungsabsicherungskosten.

Das für Versicherungsgelder erwirtschaftete Anlageergebnis entspricht einer Nettorendite von 2.9% und ist damit identisch mit jener des Vorjahrs. Der leichte Zinsanstieg in EUR und CHF führte zu einer Reduktion der nicht realisierten Mehrwerte von 323.7 Mio. CHF. Dadurch liegt die IFRS-Performance der Versicherungsgelder (einschliesslich der nicht erfolgswirksamen Netto-Wertveränderungen der Kapitalanlagen, aber ohne Wertänderungen der bis zum Verfall gehaltenen Fremdkapitalinstrumente) mit 2.5% unter der IFRS-Performance des Vorjahres von 3.1%. Das Segment Bank und Asset Management erzielte 2017 einen Nettozufluss von 406.3 Mio. CHF. Damit steigt das Volumen an Vermögen für Dritte per Ende 2017 auf 8'958.6 Mio. CHF.

Schweiz

Ausserordentlich gutes Ergebnis



GESCHÄFTSVOLUMEN

in Mio. CHF (in Prozent zur Gruppe)

4'340.6 (46.9%)

Leben: 66.9%

Nichtleben: 30.5%

Prämien mit Anlagecharakter: 2.6%

KENNZAHLEN SCHWEIZ

	2016	2017	+/- %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen	4'307.2	4'340.6	0.8
Davon Leben	2'991.4	3'015.9	0.8
Davon Nichtleben	1'315.8	1'324.6	0.7
Schaden-Kosten-Satz (netto)	81.2	83.5	-
in Prozent			
Gewinn vor Finanzierungs- kosten und Steuern	546.6	618.4	13.1

BASLER VERSICHERUNGEN SCHWEIZ

Das Ergebnis des Schweizer Geschäfts liegt deutlich über jenem des Vorjahrs und ist eines der besten Ergebnisse in der Geschichte der Schweizer Gesellschaft. Dies gelang insbesondere dank eines sehr guten Portfolios mit konsequenter Zielkundenstrategie, eines guten Abwicklungsergebnisses sowie weniger Grossschäden im Geschäftsjahr. Für das Jahr 2018 zeichnen sich aufgrund des Wetters höhere Grossschäden ab. 2017 gelang es sowohl im Nichtleben- als auch im Lebengeschäft zu wachsen. Insgesamt ist das Geschäftsvolumen um 0.8% auf 4'340.6 Mio. CHF angestiegen. Das gemeinsame Geschäftsmodell Bank und Versicherung hat weiter an Dynamik gewonnen. So stieg das aus dem Aussendienst der Versicherung generierte Kundenvermögen bei der Baloise Bank SoBa 2017 netto um rund 115 Mio. CHF. Der EBIT konnte um ausserordentliche 13.1% auf 618.4 Mio. CHF gesteigert werden.

Das Prämienvolumen in der Sparte Nichtleben ist um 0.7% auf 1'324.6 Mio. CHF angewachsen. Erfreulich ist dabei auch der Anstieg an Neukunden, der hauptsächlich durch die Produktlinie YouGo und die neu lancierten Gegenstandsversicherungen sowie

durch den Erwerb und die Verknüpfung mit der Umzugsplattform Movu erreicht wird. Der EBIT im Nichtlebensgeschäft nimmt hingegen um 4.1% auf 289.3 Mio. CHF ab. Ursächlich sind vor allem zwei gegenläufige Einmaleffekte. Im Vorjahr war ein positiver Effekt aus der Pensionsplanänderung (IAS 19) in Höhe von 35.5 Mio. CHF enthalten, während 2017 eine ergebnisbelastende Verstärkung der Arbeitgeberbeitragsreserve in der Pensionskasse für die Mitarbeitenden vorgenommen wurde. Der Schaden-Kosten-Satz netto liegt mit hervorragenden 83.5% um 2.3 Prozentpunkte über dem ausserordentlich guten Vorjahreswert.

In der Sparte Leben wurde ein Wachstum von 0.8% erzielt. Im Einzellebensgeschäft konnte bei den Einmalprämien ein Wachstum verzeichnet werden. Dies, weil im Gegensatz zum Vorjahr 2017 wieder zwei Tranchenprodukte angeboten wurden. Im Kollektivlebensgeschäft wurde beim Neugeschäft bewusst zurückhaltend gezeichnet. Entsprechend gering war das Wachstum. Die Produkte der teilautonomen Sammelstiftung Perspectiva verzeichnen hingegen weiterhin ein starkes Wachstum. Der EBIT im Lebengeschäft beläuft sich auf 317.6 Mio. CHF (2016: 221.7 Mio. CHF). Aufgrund der leicht angestiegenen Zinsen und des tieferen Zusatzfinanzierungsbedarfes stieg der Gewinn trotz höherer Zuweisungen an Überschussbeteiligungen im Kollektivleben markant an.

Das Bankgeschäft mit der **Baloise Bank SoBa** entwickelt sich nachhaltig stabil und widerspiegelt das einmalige Geschäftsmodell Bank und Versicherung in der Schweiz. Die Vermögensverwaltungs- und Beratungsmandate konnten um 59% auf über 1'500 Mandate erhöht werden. Der EBIT kommt auf 30.7 Mio. CHF und liegt damit unter jenem des Vorjahrs (41.7 Mio. CHF). Der Rückgang in CHF ist vor allem auf den einmaligen Ergebniseffekt im Jahr 2016 aus der Pensionsplanänderung (IAS 19) in Höhe von 11.3 Mio. CHF aus dem Vorjahr zurückzuführen.

Deutschland

Portfoliosanierungen und Beteiligungsverkäufe führen zu Verlusten



GESCHÄFTSVOLUMEN
in Mio. CHF (in Prozent zur Gruppe)

1'369.3 (14.8%)

Leben: 27.7% Nichtleben: 57.2%

Prämien mit Anlagecharakter: 15.1%

KENNZAHLEN DEUTSCHLAND

	2016	2017	+/- %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen	1'431.2	1'369.3	-4.3
Davon Leben	675.2	586.3	-13.2
Davon Nichtleben	755.9	783.0	3.6
Schaden-Kosten-Satz (netto)	109.7	108.3	-
in Prozent			
Verlust vor Finanzierungs- kosten und Steuern	-60.9	-76.0	24.8

BASLER VERSICHERUNGEN IN DEUTSCHLAND

Der EBIT des deutschen Geschäfts fällt mit -76.0 Mio. CHF unter den Erwartungen aus. Das Nichtlebensgeschäft ist belastet durch Grossschäden und durch ein in Sanierung befindliches Haftpflicht-Portfolio. Insgesamt ging das Geschäftsvolumen um 4.3% auf 1'369.3 Mio. CHF zurück. Der Rückgang des Volumens respektive Teile des Verlustes stammen auch aus strategisch gewollten Restrukturierungen wie dem Verkauf der Deutschen Ring Bausparkasse. Operativ wächst Deutschland vor allem im Nichtlebensgeschäft profitabel.

In der Sparte Nichtleben konnte ein erfreuliches Wachstum von 3.6% auf 783.0 Mio. CHF verzeichnet werden. Die Privatkundensparten wachsen dabei deutlich stärker als der Markt, allen voran Unfall, Allgemeine Haft, Motorfahrzeug und Sach. Die Sparten im Industriegeschäft sind rückläufig, was vor allem auf die planmässigen Exits und Sanierungen in diesen Sparten zurückzuführen ist. Der Schaden-Kosten-Satz netto verbessert sich allerdings nur leicht auf 108.3% (2016: 109.7%). Hauptgründe sind die Nachreservierungen im erwähnten Portfolio

sowie die grosse Anzahl mittlerer Grossschäden unterhalb der Rückversicherungs-Priorität. Ausserdem hat die Grossschadenlast gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

In der Sparte Leben ist das Geschäftsvolumen um 18.7% auf 379.2 Mio. CHF zurückgegangen. Hauptgrund dafür ist allerdings der Verkauf des geschlossenen Lebensversicherungsbestands der Direktion für Deutschland an die Frankfurter Leben-Gruppe, welcher per 3. Februar 2017 vollzogen wurde. Der Bestand beinhaltete rund 130'000 Lebensversicherungsverträge. Ohne diesen Effekt wäre das Geschäftsvolumen aufgrund der rückläufigen Einmalerträge stabil geblieben. Biometrie- und Fondsprodukte zeigen hingegen eine starke Entwicklung. Diese machen inzwischen rund 90% des Neugeschäftes aus.

Belgien

Deutlich gesteigerte Profitabilität und starkes Wachstum



GESCHÄFTSVOLUMEN
in Mio. CHF (in Prozent zur Gruppe)

1'587.1 (17.1 %)

Leben: 9.4 % Nichtleben: 62.9 %

Prämien mit Anlagecharakter: 27.7 %

KENNZAHLEN BELGIEN

	2016	2017	+/- %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen	1'561.4	1'587.1	1.6
Davon Leben	614.4	588.1	-4.3
Davon Nichtleben	947.1	999.0	5.5
Schaden-Kosten-Satz (netto)	93.4	91.9	-
in Prozent			
Gewinn vor Finanzierungs- kosten und Steuern	171.7	140.8	-18.0

BALOISE INSURANCE BELGIEN

Im belgischen Markt war 2017 ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Das Geschäftsvolumen konnte um 1.6 % auf 1'587.1 Mio. CHF gesteigert werden, was vor allem dem starken Wachstum von 5.5 % im Nichtlebensgeschäft zu verdanken ist. Ausserdem ist dank tieferer Grossschadenlast und eines verbesserten Abwicklungsergebnisses die Profitabilität angestiegen. Im Lebensgeschäft gab es sowohl bei den periodischen als auch bei den Einmalprämien Wachstum. Der EBIT geht allerdings um 18 % auf 140.8 Mio. CHF zurück.

Im Nichtlebensgeschäft verzeichnete das belgische Geschäft erneut ein starkes Wachstum um 5.5 % auf 999.0 Mio. CHF (2016: 947.1 Mio. CHF). Damit konnte sich die Baloise Insurance Belgien in einem sehr kompetitiven Markt behaupten. Insbesondere die Branche «Aktive Rückversicherung» hat ein starkes Wachstum zu verzeichnen, was auf einen neu abgeschlossenen Vertrag mit «Europ Assistance» (Notfall- und Serviceorganisation) zurückzuführen ist. Mit diesem Wachstum fallen nun 31 % der gesamten Nichtlebenprämien der Baloise Gruppe auf den belgi-

schen Markt. Das Geschäft bleibt weiterhin sehr profitabel. Die Belastung durch Grossschäden ist 2017 zurückgegangen und das positive Abwicklungsergebnis steuerte ebenfalls zur Entwicklung bei. Dies führte zu einem um 1.5 Prozentpunkte tieferen Schaden-Kosten-Satz netto von 91.9 %.

In einem schrumpfenden belgischen Lebensmarkt ist das Geschäftsvolumen um 4.3 % auf 588.1 Mio. CHF zurückgegangen. Im klassischen Lebensgeschäft konnte ein Wachstum von 3.7 % erzielt werden, dies vor allem dank einer Zunahme bei den periodischen Prämien. Ein Rückgang von 6.7 % zeigt sich bei den Prämien mit Anlagecharakter. Während fondsgebundene Produkte ein gutes Wachstum aufweisen, entwickelte sich der Verkauf von Produkten mit zeitlich befristeten Garantien rückläufig.

Luxemburg

Markante Steigerung des Wachstums und hervorragendes Ergebnis



GESCHÄFTSVOLUMEN

in Mio. CHF (in Prozent zur Gruppe)

1'963.5 (21.2%)

Leben: **4.1%** Nichtleben: **6.2%**

Prämien mit Anlagecharakter: **89.7%**

KENNZAHLEN LUXEMBURG

	2016	2017	+/- %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen	1'605.5	1'963.5	22.3
Davon Leben	1'489.1	1'841.2	23.6
Davon Nichtleben	116.4	122.3	5.0
Schaden-Kosten-Satz (netto)	93.9	91.5	-
in Prozent			
Gewinn vor Finanzierungs- kosten und Steuern	23.3	27.5	18.0

BÂLOISE ASSURANCES LUXEMBURG

Die luxemburgische Geschäftseinheit konnte das Geschäftsvolumen markant steigern und um 22.3% auf 1'963.5 Mio. CHF zulegen. Die Einheit erzielte das beste Ergebnis ihrer bisherigen Geschichte. Haupttreiber dabei war das Wachstum im Lebensgeschäft, wo die Prämien mit Anlagecharakter um 25.2% gesteigert werden konnten. Im Nichtlebensgeschäft wurde das Wachstum gesteigert und die Profitabilität verbessert. Das Prämienvolumen nahm in dieser Sparte um 5% auf 122.3 Mio. CHF zu. Haupttreiber waren die Branche Motorfahrzeug sowie Produkte für kleinere und mittlere Unternehmen. Die Profitabilität konnte dank tieferer Frequenzschäden verbessert werden. Der Schaden-Kosten-Satz sank um 2.4 Prozentpunkte auf 91.5%.

Das Lebensgeschäft war einmal mehr der Haupttreiber des Wachstums in Luxemburg. Die Prämien mit Anlagecharakter, welche hauptsächlich aus Luxemburg und Liechtenstein heraus vertrieben werden, verzeichneten ein Wachstum von 25.2% auf 1'761.6 Mio. CHF. Der Verkauf der Produkte läuft zu grossen Teilen über Banken und Broker, während die Produkte aus Liechtenstein ihren Hauptmarkt in Italien haben und vornehmlich durch eigene Verkaufsmitarbeitende über Bank- und Vermögensverwaltungskontakte verkauft werden. Im klassischen Lebensgeschäft war das Wachstum mit -2.7% rückläufig. Diese Entwicklung ist planmässig. Klassische Produkte mit Garantien oberhalb von null werden in Luxemburg inzwischen gar nicht mehr angeboten.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

FÜNFJAHREÜBERBLICK

	2013	2014	2015	2016	2017
in Mio. CHF					
Ertrag					
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto) ¹	7'212.7	7'168.1	6'832.4	6'680.6	6'726.4
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-167.9	-163.6	-148.6	-168.2	-183.4
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	7'044.8	7'004.5	6'683.7	6'512.4	6'542.9
Ertrag aus Kapitalanlagen	1'765.1	1'701.9	1'521.8	1'476.6	1'392.5
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen ²					
Für eigene Rechnung und eigenes Risiko	210.7	775.1	379.1	303.1	427.8
Für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter	459.6	587.4	7.1	364.1	696.5
Ertrag aus Dienstleistungen	119.0	110.7	112.6	110.1	116.9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	40.5	8.1	36.8	7.1	5.5
Sonstige betriebliche Erträge	107.9	185.2	136.6	136.8	235.0
Ertrag	9'747.5	10'372.8	8'877.9	8'910.2	9'417.1
Aufwand					
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	-5'439.7	-5'666.4	-5'352.4	-5'664.2	-5'726.5
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	-1'359.4	-1'469.5	-1'241.9	-669.1	-535.0
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	75.5	146.6	97.9	108.2	80.8
Abschlusskosten	-500.5	-569.6	-472.4	-502.9	-482.1
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	-897.1	-866.5	-761.3	-763.9	-765.8
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-70.6	-66.9	-60.4	-60.3	-77.2
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft	-47.3	-42.6	-34.1	-30.5	-21.9
Ergebnis aus Finanzverträgen	-368.9	-462.6	-0.9	-342.9	-613.4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-481.3	-446.8	-333.1	-300.9	-591.8
Aufwand	-9'089.3	-9'444.3	-8'158.6	-8'226.6	-8'733.0
Jahresgewinn vor Finanzierungskosten und Steuern	658.2	928.6	719.2	683.6	684.1

1 Gemäss den bei der Baloise Group angewandten Rechnungslegungsprinzipien sind Prämien mit Anlagecharakter nicht in den verdienten Prämien und Policengebühren enthalten.

2 Inklusiv zu Handelszwecken gehaltener finanzieller Verpflichtungen (derivative Finanzinstrumente)

FÜNFJAHREÜBERBLICK

	2013	2014	2015	2016	2017
in Mio. CHF					
Jahresgewinn vor Finanzierungskosten und Steuern	658.2	928.6	719.2	683.6	684.1
Finanzierungskosten	-50.1	-43.5	-40.0	-38.0	-34.3
Jahresgewinn vor Steuern	608.1	885.1	679.3	645.6	649.8
Ertragssteuern	-152.7	-173.2	-168.2	-111.7	-117.9
Jahresgewinn des Konzerns	455.4	711.9	511.1	533.9	531.9
Zugeteilt an:					
Aktionäre	452.6	710.7	512.1	534.8	548.0
Nicht beherrschende Anteile	2.8	1.3	-1.0	-0.9	-16.1
Gewinn/Verlust pro Aktie					
Unverwässert in CHF	9.65	15.15	10.96	11.53	11.50
Verwässert in CHF	9.38	14.63	10.65	11.22	11.48

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN VERSICHERUNG

	2013	2014	2015	2016	2017
in Mio. CHF					
Gebuchte Bruttoprämien und Policengebühren	7'228.9	7'175.6	6'833.4	6'711.6	6'741.3
Prämien mit Anlagecharakter	1'780.6	2'130.2	2'085.1	2'199.2	2'519.5
Total Geschäftsvolumen	9'009.5	9'305.8	8'918.6	8'910.8	9'260.8
Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	9'606.8	10'904.2	10'873.2	12'001.0	14'543.8
Schaden-Kosten-Satz (netto)	94.9	93.6	93.3	92.2	92.3
Deckungsgrad Nichtleben in Prozent	179.8	182.9	192.4	188.5	193.3

Konsolidierte Bilanz

FÜNFJAHREÜBERBLICK

per 31.12.	2013	2014	2015 (angepasst)	2016	2017
in Mio. CHF					
Aktiven					
Sachanlagen	422.5	379.2	399.1	349.3	353.3
Immaterielle Anlagen	1'080.3	909.2	838.2	836.1	1'002.5
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	222.0	227.9	162.3	160.4	138.4
Renditeliegenschaften	5'685.9	5'962.9	6'251.9	6'817.5	7'480.3
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	11'344.4	13'451.2	13'770.8	14'305.6	15'874.9
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	32'327.1	34'461.6	33'248.4	33'766.5	35'360.1
Hypotheken und Darlehen	18'329.5	18'165.9	16'656.6	16'354.7	16'568.6
Derivative Finanzinstrumente	410.7	613.2	653.9	757.3	800.4
Übrige Aktiven/Forderungen	2'857.7	2'153.5	3'921.5	4'024.3	3'305.1
Latente Steuerguthaben	56.0	48.3	39.8	69.3	88.8
Flüssige Mittel	2'960.8	2'969.6	2'839.8	3'173.3	3'551.6
Total Aktiven	75'696.9	79'342.3	78'782.3	80'614.3	84'523.9

per 31.12.	2013	2014	2015 (angepasst)	2016	2017
in Mio. CHF					
Passiven					
Eigenkapital					
Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen	4'855.9	5'791.3	5'418.9	5'741.3	6'346.2
Nicht beherrschende Anteile	50.5	39.7	34.7	32.4	63.0
Total Eigenkapital	4'906.4	5'831.0	5'453.6	5'773.7	6'409.2
Fremdkapital					
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	47'435.6	48'738.9	45'776.6	46'209.0	48'008.5
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	16'542.1	17'740.8	19'012.0	20'317.7	22'696.5
Derivative Finanzinstrumente	68.2	176.4	250.8	299.0	145.3
Übrige Verbindlichkeiten	5'862.3	5'789.7	7'379.5	7'070.0	6'341.9
Latente Steuerverbindlichkeiten	882.3	1'065.5	909.7	944.9	922.4
Total Fremdkapital	70'790.5	73'511.4	73'328.7	74'840.6	78'114.7
Total Passiven	75'696.9	79'342.3	78'782.3	80'614.3	84'523.9

Geschäftsvolumen, Prämien und Combined Ratio

GESCHÄFTSVOLUMEN

2016	Gruppe	Schweiz	Deutschland	Belgien	Luxemburg
in Mio. CHF					
Nichtleben	3'140.7	1'315.8	755.9	947.1	116.4
Leben	3'570.9	2'879.3	466.2	143.5	81.9
Zwischentotal gebuchte IFRS-Bruttoprämien ¹	6'711.6	4'195.1	1'222.1	1'090.6	198.3
Prämien mit Anlagecharakter	2'199.2	112.1	209.0	470.8	1'407.3
Total Geschäftsvolumen	8'910.8	4'307.2	1'431.2	1'561.4	1'605.5

2017	Gruppe	Schweiz	Deutschland	Belgien	Luxemburg
in Mio. CHF					
Nichtleben	3'229.3	1'324.6	783.0	999.0	122.3
Leben	3'512.0	2'904.3	379.2	148.8	79.6
Zwischentotal gebuchte IFRS-Bruttoprämien ¹	6'741.3	4'228.9	1'162.2	1'147.8	201.9
Prämien mit Anlagecharakter	2'519.5	111.6	207.1	439.3	1'761.6
Total Geschäftsvolumen	9'260.8	4'340.6	1'369.3	1'587.1	1'963.5

1 Gebuchte Prämien und Policengebühren brutto.

SCHADEN-KOSTEN-SATZ NETTO

2016	Gruppe	Schweiz	Deutschland	Belgien	Luxemburg
in Prozent der verdienten Prämien					
Schadensatz ¹	60.8	55.0	72.8	58.9	64.0
Kostensatz	31.4	26.2	36.9	34.5	29.9
Schaden-Kosten-Satz (Combined Ratio)	92.2	81.2	109.7	93.4	93.9

2017	Gruppe	Schweiz	Deutschland	Belgien	Luxemburg
in Prozent der verdienten Prämien					
Schadensatz ¹	60.7	56.6	72.1	57.3	61.5
Kostensatz	31.6	26.9	36.2	34.6	30.0
Schaden-Kosten-Satz (Combined Ratio)	92.3	83.5	108.3	91.9	91.5

¹ Inklusive Gewinnbeteiligungssatz.

SCHADEN-KOSTEN-SATZ BRUTTO UND NETTO

	Brutto		Netto	
	2016	2017	2016	2017
in Prozent der verdienten Prämien				
Schadensatz ¹	60.9	59.7	60.8	60.7
Kostensatz	30.2	30.5	31.4	31.6
Schaden-Kosten-Satz (Combined Ratio)	91.1	90.2	92.2	92.3

¹ Inklusive Gewinnbeteiligungssatz.

DECKUNGSGRAD NICHTLEBEN

	2016	2017
in Mio. CHF		
Technische Rückstellung für eigene Rechnung ¹	5'637.2	5'924.8
Gebuchte Prämien und Policengebühren für eigene Rechnung	2'990.8	3'065.0
Deckungsgrad in Prozent	188.5	193.3

¹ Ohne Einbezug der aktivierten Abrechnungsprämien.

Versicherungstechnische Erfolgsrechnung

	Nichtleben		Leben ³	
	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF				
Brutto				
Gebuchte Bruttoprämien und Policengebühren	3'140.7	3'229.3	3'570.9	3'512.0
Veränderung der Prämienüberträge	-31.0	-14.9	-	-
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	3'109.7	3'214.4	3'570.9	3'512.0
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	-1'859.7	-1'881.0	-3'804.5	-3'845.5
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)				
Veränderung Schadenrückstellung/Deckungskapital ¹	-35.3	-35.7	-547.2	-87.7
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen	-31.5	-2.5	-55.2	-409.2
Technische Kosten	-966.1	-1'003.5	-353.0	-302.7
Total versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	217.2	291.7	-1'189.2	-1'133.2
Abgegeben an Rückversicherer				
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-149.8	-162.6	-18.4	-20.8
Bezahlte Versicherungsleistungen	88.0	55.8	7.5	5.0
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	8.4	11.9	1.1	4.3
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen	0.1	0.2	3.0	3.9
Technische Kosten	8.7	14.8	1.5	1.3
Total versicherungstechnisches Ergebnis des abgegebenen Geschäfts	-44.6	-79.9	-5.2	-6.4
Für eigene Rechnung				
Verdiente Prämien und Policengebühren	2'959.9	3'051.8	3'552.4	3'491.1
Bezahlte Versicherungsleistungen	-1'771.6	-1'825.2	-3'797.0	-3'840.5
Veränderung Schadenrückstellung/Deckungskapital ¹	-26.9	-23.9	-546.1	-83.5
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen	-31.4	-2.4	-52.2	-405.3
Technische Kosten	-957.4	-988.6	-351.5	-301.4
Total versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	172.6	211.8	-1'194.4	-1'139.6
Ertrag aus Kapitalanlagen (brutto)	217.8	213.2	1'161.5	1'087.3
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen ²	47.6	102.7	616.8	1'001.4
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-22.9	-27.0	-85.6	-95.4
Übriger finanzieller Aufwand und Ertrag	-18.7	-125.9	-272.2	-547.8
Ergebnis der Kapitalanlagen	223.8	163.0	1'420.4	1'445.6
Jahresergebnis vor Finanzierungskosten und Steuern	396.4	374.7	226.1	306.0
Finanzierungskosten	-	-	-	-2.8
Ertragssteuern	-74.9	-100.2	-34.3	-14.2
Jahresergebnis (Segmentergebnis)	321.5	274.5	191.8	289.0

1 Inklusive Veränderung der Schadenbearbeitungskosten-Rückstellungen.

2 Inklusive zu Handelszwecken gehaltener finanzieller Verpflichtungen (derivative Finanzinstrumente).

3 Davon Latenzrechnungseffekte aus anderen Geschäftsbereichen: 31. Dezember 2016 – 2.0 Mio. CHF; 31. Dezember 2017 14.5 Mio. CHF.

Bruttoprämien nach Branchen

BRUTTOPRÄMIEN NACH BRANCHEN NICHTLEBEN

	2016	2017	+ / - %
in Mio. CHF			
Unfall	366.2	374.9	2.4
Kranken	116.4	130.9	12.5
Allgemeine Haftpflicht	330.6	343.2	3.8
Motorfahrzeug	1'036.6	1'062.3	2.5
Sach	987.8	1'025.9	3.9
Transport	196.5	187.3	-4.7
Sonstige	74.0	78.6	6.2
Aktive Rückversicherung	32.7	26.3	-19.6
Gebuchte Bruttoprämien Nichtleben	3'140.7	3'229.3	2.8

BRUTTOPRÄMIEN NACH BRANCHEN LEBEN

	2016	2017	+ / - %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen Einmaleinlagen	3'241.6	3'553.7	9.6
Geschäftsvolumen Periodische Einlagen	2'528.4	2'477.8	-2.0
Prämien mit Anlagecharakter	-2'199.2	-2'519.5	14.6
Gebuchte Bruttoprämien Leben	3'570.9	3'512.0	-1.6

Bankaktivitäten

ERGEBNIS BANKAKTIVITÄTEN

	2016	2017
in Mio. CHF		
Erfolg Zinsgeschäft	86.3	85.6
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	75.9	76.3
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	0.6	0.7
Übriger Erfolg	11.4	1.4
Total Geschäftsertrag	174.2	164.0
Personalaufwand	-57.0	-60.1
Sachaufwand	-14.5	-14.8
Total Geschäftsaufwand	-71.4	-75.0
Bruttoergebnis	102.8	89.0
Ergebnis aus Verlusten und Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-1.2	0.6
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen und Sachanlagen	-9.4	-7.8
Jahresergebnis vor Steuern	92.1	81.8
Ertragssteuern	-19.4	-15.8
Jahresergebnis (Segmentergebnis)	72.7	66.0

ZUSÄTZLICHE INFORMATION

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Vermögen von Dritten	7'984.7	8'958.6

ASSET ALLOCATION

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Renditeliegenschaften	-	-
Aktien	11.6	11.9
Alternative Finanzanlagen	-	-
Festverzinsliche Wertpapiere	379.3	172.7
Hypothekarische Anlagen	6'453.8	6'227.2
Policen- und übrige Darlehen	291.3	186.4
Derivative Finanzinstrumente	7.0	12.6
Flüssige Mittel	977.5	787.1
Total	8'120.6	7'397.8

Anlageperformance

2016 ¹	Festverzinsliche Wertpapiere	Aktien	Rendite-liegenschaften	Hypothekarische Anlagen, Policen- und übrige Darlehen	Alternative Finanzanlagen, Derivative und flüssige Mittel	Total
in Mio. CHF						
Laufender Ertrag	696.5	151.3	246.3	366.8	15.7	1'476.6
Realisierte Gewinne und Verluste und erfolgswirksame Wertminderungen (netto)	356.0	23.1	59.7	13.5	-149.1	303.1
Veränderung nicht realisierter Gewinne und Verluste im Eigenkapital	119.7	-8.2	-	-	8.6	120.0
Kosten der Anlageverwaltung	-32.5	-0.5	-5.2	-15.1	-5.6	-58.9
Betriebswirtschaftlicher Erfolg	1'139.7	165.7	300.8	365.2	-130.5	1'840.8
Durchschnittlicher Anlagebestand	31'841.4	4'206.4	6'534.7	16'505.7	3'495.6	62'583.8
Performance in Prozent	3.6	3.9	4.6	2.2	-3.7	2.9

1 Ohne Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n und von Dritten.

2017 ¹	Festverzinsliche Wertpapiere	Aktien	Rendite-liegenschaften	Hypothekarische Anlagen, Policen- und übrige Darlehen	Alternative Finanzanlagen, Derivative und flüssige Mittel	Total
in Mio. CHF						
Laufender Ertrag	697.3	121.8	263.2	294.0	16.3	1'392.5
Realisierte Gewinne und Verluste und erfolgswirksame Wertminderungen (netto)	375.3	138.2	111.1	25.8	-222.6	427.8
Veränderung nicht realisierter Gewinne und Verluste im Eigenkapital	-497.1	184.8	-	-	104.0	-208.2
Kosten der Anlageverwaltung	-35.6	-9.1	-8.1	-13.6	-9.4	-75.8
Betriebswirtschaftlicher Erfolg	539.9	435.6	366.2	306.2	-111.7	1'536.3
Durchschnittlicher Anlagebestand	32'725.2	3'844.5	7'148.9	16'461.6	3'605.4	63'785.6
Performance in Prozent²	1.6	11.3	5.1	1.9	-3.1	2.4

1 Ohne Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n und von Dritten.

2 Der Verkauf des geschlossenen Lebensversicherungsbestands der Direktion für Deutschland hat zu einer Veränderung nicht realisierter Gewinne und Verluste im Eigenkapital in Höhe von -105.4 Mio. CHF geführt. Adjustiert um diesen Effekt ergibt sich eine Performance von 2.6%.

LAUFENDER ERTRAG VERSICHERUNG¹

	2016			2017		
	Nichtleben	Leben	Total	Nichtleben	Leben	Total
in Mio. CHF						
Renditeliegenschaften	37.7	207.6	245.3	39.6	222.3	261.9
Aktien	43.8	107.1	150.9	40.9	80.3	121.3
Alternative Finanzanlagen	2.5	13.8	16.2	2.7	15.1	17.8
Festverzinsliche Wertpapiere	100.9	588.3	689.3	99.6	591.1	690.7
Hypothekarische Anlagen	8.1	88.4	96.5	7.0	71.3	78.3
Policen- und übrige Darlehen	25.1	156.5	181.6	23.7	108.2	131.8
Flüssige Mittel	-0.3	-0.2	-0.5	-0.3	-1.0	-1.3
Total laufender Ertrag	217.8	1'161.5	1'379.3	213.2	1'087.3	1'300.5

REALISIERTE GEWINNE UND VERLUSTE VERSICHERUNG¹

	2016			2017		
	Nichtleben	Leben	Total	Nichtleben	Leben	Total
in Mio. CHF						
Renditeliegenschaften	10.9	48.3	59.1	33.2	77.9	111.1
Aktien	12.3	10.7	23.0	45.6	92.6	138.2
Alternative Finanzanlagen	2.7	17.5	20.2	9.3	63.9	73.2
Festverzinsliche Wertpapiere	71.4	283.9	355.4	47.4	327.1	374.5
Hypothekarische Anlagen	-0.1	0.4	0.3	-	2.0	2.0
Policen- und übrige Darlehen	1.9	28.5	30.4	1.0	35.0	35.9
Derivative Finanzinstrumente	-51.4	-130.1	-181.6	-33.8	-259.2	-293.0
Total Kapitalgewinne und -verluste	47.6	259.2	306.8	102.7	339.3	442.0

ASSET ALLOCATION VERSICHERUNG¹

per 31.12.	2016			2017		
	Nichtleben	Leben	Total	Nichtleben	Leben	Total
in Mio. CHF						
Renditeliegenschaften	917.4	5'875.3	6'792.7	952.4	6'502.5	7'454.9
Aktien	1'251.3	2'791.0	4'042.3	1'076.4	2'543.9	3'620.3
Alternative Finanzanlagen	280.2	1'023.9	1'304.1	312.5	800.0	1'112.6
Festverzinsliche Wertpapiere	4'852.9	26'829.2	31'682.0	5'247.3	27'967.3	33'214.7
Hypothekarische Anlagen	427.3	3'809.5	4'236.8	442.4	3'926.8	4'369.2
Policen- und übrige Darlehen	1'092.5	4'847.2	5'939.7	1'084.6	5'384.5	6'469.1
Derivative Finanzinstrumente	21.7	332.8	354.5	28.5	317.8	346.4
Flüssige Mittel	323.4	497.4	820.8	461.7	698.3	1'160.0
Total	9'166.6	46'006.1	55'172.7	9'605.9	48'141.2	57'747.2

¹ Ohne Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und von Dritten.

Nachhaltige Geschäftsführung

VERANTWORTUNG	38
HUMAN RESOURCES	42
Institutionalisierung der Wachstumskultur	42
ÖKOLOGIE	48
Umweltleitbild	48
Die Umwelt nachhaltig schonen	49
RISIKOMANAGEMENT	52
Das Risikomanagement der Baloise als wichtiger Eckpfeiler des Geschäftsmodells	52
KUNSTENGAGEMENT	56
Das Kunstengagement der Baloise Group	56

Verantwortung

VERANTWORTUNG TRAGEN

Das verantwortungsvolle und engagierte Verhalten ist für die Baloise Teil der strategischen Ausrichtung und letztlich ein wesentlicher Erfolgsfaktor eines Wirtschaftsstandorts. Nicht zuletzt auch, weil dieses Verhalten den Konsens zwischen Wirtschaft und Öffentlichkeit fördert. Diese Verantwortung kennt man gemeinhin unter dem Begriff Corporate Social Responsibility (CSR). Dies ist mittlerweile in vielen Ländern – so auch in der Schweiz – auch auf politischer Ebene unbestritten. So sieht der Bundesrat in der Schweiz die Verantwortung der Unternehmen auch als wichtigen Erfolgsfaktor für den Schweizer Wirtschaftsstandort und gestaltet die Rahmenbedingungen für CSR mit: www.seco.admin.ch. Im Juni 2017 wurden ein Positionspapier und ein Aktionsplan zur Verantwortung der Unternehmen für Gesellschaft und Umwelt publiziert.

Präventionsarbeit in der Schweiz

Die Baloise unterstützt diese Anstrengungen im Grundsatz und nimmt die Positionen des Bundesrats auf, um ihre gesellschaftliche Verantwortung kontinuierlich zu verbessern. Sie ist aber der Auffassung, dass diese Verantwortung gelebt werden muss und im Grundsatz nicht durch Gesetze vorgeschrieben werden sollte. Mit der neuen strategischen Ausrichtung und dem neuen Kundenfokus unterstreicht die Baloise, dass die Aspekte der nachhaltigen Geschäftsführung nicht losgelöst von der betriebswirtschaftlichen Führung eines Unternehmens betrachtet werden.

Die Baloise hat eine lange Tradition in der Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, schon lange bevor das Thema CSR respektive der Begriff in Mode kamen. Als Versicherungs- und Vorsorgeunternehmen ist die Baloise von Grund auf nachhaltig, weil sie täglich ihren Beitrag zum Funktionieren von Unternehmen, Volkswirtschaften und Gemeinschaften leistet und damit zur volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stabilität der Länder, in denen sie tätig ist, beiträgt. Das Unternehmen schaut auf eine über 150-jährige Geschichte zurück und war seit seiner Gründung stets zur Stelle, wenn die Kunden die Baloise am dringendsten brauchten. Die Kunden vertrauen

der Baloise gerade in der persönlichen Vorsorge ihre Zukunft an und erwarten deshalb Beständigkeit, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Bei Lebensversicherungen, dem Sparen fürs Alter sowie bei der Betreuung von KMU in der betrieblichen Vorsorge hat die Baloise einen Anlagehorizont, der mehrere Jahrzehnte abdeckt. Sie muss langfristig Sicherheit bieten, was mit nur kurzfristig erzielten Gewinnen nicht nachhaltig machbar ist. Die Baloise denkt und handelt deshalb langfristig, kümmert sich um Zukunftsrisiken und sichert diese gründlich und kompetent ab.

Die gesellschaftliche Verantwortung deckt dabei ein breites Spektrum ab und bezieht ein ebenso breites Spektrum an Stakeholdern mit ein: vom Aktionär über die Mitarbeitenden und Kunden bis hin zu Partnern sowie der Öffentlichkeit.

CSR-PROJEKTE BEI DER BALOISE

Bildung

- ▶ Jährlich mehr als 200 junge Berufseinsteiger
- ▶ Schaffung neuer Arbeitsplätze

Zusammenarbeit mit der Stiftung Emilie Leus in Belgien zum Thema «Alkohol und Autofahren»

- ▶ Sponsoring
- ▶ Know-how-Transfer
- ▶ Sensibilisierungsarbeit
- ▶ Lobbying für die Anpassung von Gesetzen

Präventionsarbeit in der Schweiz

- ▶ Jugend und Sucht
- ▶ Referate an Schulen

VERANTWORTUNG ALS ARBEITGEBERIN

Die Verantwortung als Arbeitgeberin manifestiert sich in der neuen strategischen Ausrichtung mit einem klaren Mitarbeiterdenziel. Die Baloise will sich im Sektor als führende Arbeitgeberin in Sachen Arbeitgeberattraktivität positionieren. Dabei will die Baloise laufend messen, ob sie in Sachen Arbeitgeberattraktivität auf dem richtigen Weg ist. Antwort auf diese Frage liefern die neu eingeführten «Pulse Checks». Alle drei Monate werden zufällig ausgewählte Mitarbeitende gebeten, die Baloise in ihrer Attraktivität zu beurteilen. Seit Jahren pflegt die Baloise eine mitarbeitendenfreundliche Unternehmenskultur und hat diese über die Jahre laufend weiterentwickelt. Die Grundlagen hat die Baloise bereits in der Vergangenheit geschaffen. So hat die Sozialpartnerschaft bei der Basler Versicherung in der Schweiz eine lange Tradition. Die Mitarbeiterkommission (MAKO) feierte 2015 ihr 40 Jahr-Bestehen. Damit schaut die MAKO am Standort Schweiz auf eine längere Geschichte zurück als das 1993 vom Bund in Kraft gesetzte Mitwirkungsgesetz, das die Information und Mitsprache der Arbeitnehmer in den Betrieben regelt. Die Rechte der MAKO gehen auch heute noch weit über die Bestimmungen des Mitwirkungsgesetzes hinaus. Die Baloise pflegt konzernweit denn auch seit jeher eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur. Sie bietet den Mitarbeitenden die Freiräume, ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten und sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Ein Schwerpunkt liegt deshalb auch auf der Aus- und Weiterbildung. Damit sichert die Baloise nicht nur den nachhaltigen Unternehmenserfolg, sondern auch die Arbeitsmarktfähigkeit ihrer Mitarbeitenden in einem zunehmend anspruchsvollen Wirtschaftsumfeld. Indem die Baloise jungen Berufsleuten in der Berufslehre, als Trainee, Werkstudent oder Praktikant einen Einstieg in die Arbeitswelt ermöglicht, investiert sie zudem in die Zukunft des Unternehmens und des Arbeitsplatzes der Länder, in denen sie tätig ist. Insgesamt bildet die Baloise gruppenweit jährlich mehr als 200 junge Berufseinsteiger aus. Der gemeinsam geschaffene Mehrwert ist die Grundlage für eine sicherere Zukunft für die Mitarbeitenden und das Unternehmen. Er ermöglicht es auch, neue Arbeitsplätze zu schaffen oder bestehende zu erhalten.

► Kapitel Nachhaltige Geschäftsführung/Human Resources

VERANTWORTUNG GEGENÜBER DEM KUNDEN

Der Fokus auf den Kunden ist zentral in der strategischen Ausrichtung der Baloise. Die Baloise will mehr als nur ein Versicherer sein. Mit diesem Anspruch muss das gesamte gesellschaftliche Umfeld, in dem sich die Kunden bewegen, berücksichtigt werden. Die Mitarbeitenden sollen sich täglich fragen, was man tun kann, damit der Kunde sich wirklich einfach sicher fühlt. Um dem gerecht zu werden, sollen unter anderem Dienstleistungen angeboten werden, die über jene eines traditionellen Versicherers hinausgehen. Alles, was die Mitarbeitenden der Baloise tun, ist auf Sicherheit ausgerichtet. Und falls doch etwas passiert, ist die Baloise zur Stelle. Indem die Baloise mit ihrem Zielkundenmanagement auf Kunden setzt, die Sorge tragen und denen Sicherheit genauso wichtig ist wie der Baloise, stärkt sie das Versicherungskollektiv. Es geht dabei aber nicht nur um die Sicherheit im Rahmen eines abgedeckten Risikos, sondern auch um das tagtägliche Sicherheitsgefühl der Kunden. Die Baloise will nach ihren Möglichkeiten mithelfen, das weitere Umfeld ihrer Kunden sicherer zu machen.

Gesellschaftliche Verantwortung als Tradition

Dazu gehört auch, dass sich die Baloise im Rahmen ihrer sozialen Engagements und der Sponsorings für die Gesellschaft einsetzt. So etwa die Engagements bei der Baloise Session oder der Art Basel, zwei kulturellen Anlässe, die das Bild Basels in der Welt mitprägen und das gesellschaftliche Leben bereichern. Ein Beispiel dafür, wie Mitarbeitende über das traditionelle Versicherungsgeschäft hinausdenken, ist die Zusammenarbeit mit der Stiftung Emilie Leus in Belgien. Das Ziel der Stiftung ist es, das Thema «Alkohol und Autofahren» in einer breit angelegten Kampagne in ganz Belgien zu thematisieren. Auch in der Schweiz engagiert sich die Baloise seit mehreren Jahren im Rahmen von Präventionsarbeit für das Thema Jugend und Sucht. Baloise-Mitarbeitende referieren dazu mehrmals pro Jahr an Schulen.

www.fondsemilieus.be

www.cktgmbh.ch/themen/sucht/modul.php

VERANTWORTUNG GEGENÜBER DEM AKTIONÄR

Das der Baloise von den Aktionären zur Verfügung gestellte Kapital wird in deren Interesse und effizient eingesetzt. Als Teil des strategischen Managements leistet dabei das Risikomanagement einen wesentlichen Beitrag zur Positionierung der Baloise. Als europäische Versicherung mit Schweizer Wurzeln verfügt die Baloise über eine starke Bilanz und eine hohe operative Ertragskraft, die hinsichtlich Risikonahme einerseits und Ertragschancen andererseits optimiert sind. Das Risikomanagement der Baloise ist Risiko- und Wertmanagement zugleich. Das Risikomodell orientiert sich an innovativen Standards, damit die Baloise ihr Versprechen jederzeit einlösen kann. Dies ermöglicht es der Baloise auch, seit Jahren an eine attraktive und nachhaltige Dividendenpolitik zu betreiben. Die Stärke des Risikomanagements der Baloise wird auch von Standard & Poor's gewürdigt. Die Ratingagentur hat 2017 das in den Vorjahren verliehene Rating auf «A» mit positivem Ausblick verbessert. Dabei wurde das Risikomanagement der Baloise als «stark» bezeichnet.

www.baloise.com/de/home/investoren/rating.html

- ▶ Kapitel Nachhaltige Geschäftsführung/Risikomanagement

VERANTWORTUNG GEGENÜBER DER UMWELT

Als Unterzeichnerin der «United-Nations-Environment-Programme»-Deklaration der Versicherungswirtschaft sieht sich die Baloise der Verminderung der Umweltbelastung verpflichtet. Mit den natürlichen Ressourcen geht das Unternehmen schonend und verantwortlich um. Diese Verantwortung deckt den eigenen Energiebedarf genauso ab wie die Investitionen und Produkte. Die CO₂-Emissionen werden seit Jahren kontinuierlich reduziert. Dies auch, weil das Unternehmen gerade bei der IT-Infrastruktur sowie bei den Gebäuden auf Energieeffizienz achtet. Die Mitarbeitenden werden dazu ermutigt, wann immer möglich den öffentlichen Verkehr zu nutzen und Abfall strikt zu trennen. Der Bau des Baloise Parks am Hauptsitz in Basel mit drei neuen Gebäuden orientiert sich am Standard SNBS (Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz) und wurde von Beginn an von Nachhaltigkeitspezialisten begleitet. Weil die Baloise auch im Umweltbereich immer bestrebt ist, von den Besten zu lernen, beteiligt sich das Unternehmen an der Klimaplattform der Wirtschaft der Region Basel. Diese fördert den Austausch zwischen den Unternehmen und unterstützt den Klimaschutz und die nachhaltige Entwicklung mit konkreten Projekten. Die Baloise fühlt sich aus Überzeugung der Umwelt verpflichtet und erweitert ihre Anstrengungen kontinuierlich mit neuen Initiativen. Die Entwicklung der Verantwortung im Bereich Umwelt publiziert die Baloise gruppenweit in der alljährlichen Ökobilanz.

- ▶ Kapitel Nachhaltige Geschäftsführung/Umwelt

VERANTWORTUNG IN DER GESELLSCHAFT

Als Unternehmen sieht sich die Baloise als Teil der Gesellschaft und deshalb für diese mitverantwortlich. Seit vielen Jahren engagiert sich die Baloise für das Schweizer Milizsystem. 2015 unterzeichnete das Unternehmen die Absichtserklärung des Dachverbands der Wirtschaft economiesuisse und des Schweizerischen Arbeitgeberverbands. Diese verpflichtet Unternehmen zu flexiblen Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitmodellen, die eine nebenerwerbliche Tätigkeit im Sinne des Milizprinzips begünstigen. Nicht nur fördert die Baloise die gesellschaftliche Verantwortung mit der Promotion der Freiwilligenarbeit anlässlich interner jährlicher Veranstaltungen, sie nimmt diese auch als Unternehmen wahr. Zahlreiche Mitarbeitende engagieren sich insbesondere auch politisch, auf Gemeinde-, Kantons- und eidgenössischer Ebene. Die Baloise Verwaltungsrätin Karin Keller-Sutter amtet 2018 sogar als Ständeratspräsidentin und verdeutlicht damit, wie sehr der Baloise das Milizengagement am Herzen liegt. Es werden aber auch wertschöpfende Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten und Gewinne werden erzielt, um damit über Steuerabgaben einen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Hand zu leisten. Diese ermöglichen es der Baloise auch, in verschiedensten Bereichen der Gesellschaft partnerschaftlich aktiv zu sein. Ausserdem ermöglichen wir jährlich über 200 jungen Menschen eine berufliche Ausbildung in Form einer Berufslehre, eines Traineeprogramms oder eines Praktikums.

So engagiert sich das Unternehmen im Rahmen des Baloise Art Prize seit 18 Jahren in der Kunstförderung. Alljährlich wird der Baloise Kunst-Preis anlässlich der Kunstmesse Art Basel an zwei junge und aufstrebende Künstler verliehen. Die prämierten Werke werden von der Baloise erworben und anlässlich einer Schenkung an je ein Museum übergeben, das den Künstlern eine Ausstellung widmet. Aktuell sind dies das Museum Hamburger Bahnhof in Berlin und das Musée d'Art Moderne (MUDAM) in Luxemburg. Die Baloise unterhält zudem seit vielen Jahren auch eine eigene Kunstsammlung, deren Werke sie nicht nur Mitarbeitenden, sondern auch der Öffentlichkeit mit zwei jährlich wechselnden Ausstellungen im Kunstforum am Standort Basel zugänglich macht. In Deutschland öffnet die Baloise einmal im Jahr anlässlich der Initiative «Kunst privat» ihre Tore für die Öffentlichkeit.

Die Ländergesellschaften der Baloise leisten überdies mit der Unterstützung zahlreicher Institutionen und Anlässe einen Beitrag an das gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben in den Regionen. Hier finden Sie eine Auswahl an Engagements und Initiativen, die es ermöglichen, das gesellschaftliche Leben zu bereichern:

WEBLINKS DER AKTIVITÄTEN DER LÄNDERGESELLSCHAFTEN

- ▶ Baloise Gruppe und Schweiz
www.baloise.com/de/home/ueber-uns/verantwortung.html
- ▶ Belgien
www.baloise.be/nl/over-baloise-insurance/voorstelling/sponsoring.html
- ▶ Deutschland
www.basler.de/ueber-uns/unternehmen/basler-versicherungen-stellen-sich-vor/engagement.html
- ▶ Luxemburg
www.baloise.lu/fr/assurance-baloise-luxembourg/Qui-somme-nous/engagements-sponsoring.html

Institutionalisierung der Wachstumskultur

Von der Sensibilisierung zu einem nachhaltigen Prozess

2016 war geprägt von der Einführung der neuen strategischen Stossrichtung «Simply Safe». Diese folgt der Überzeugung, dass engagierte Mitarbeitende starke Kundenbeziehungen kultivieren, wodurch die finanziellen Ziele erreicht werden. Im darauffolgenden Jahr 2017 konzentrierte sich alles auf die Umsetzung des Strategie-Schwerpunkts «Mitarbeiterfokus». Bestehende Instrumente wurden weiterentwickelt, um die Veränderung zu unterstützen und voranzutreiben. Sowohl vom Management als auch durch hierarchiefreie Treiber (wie zum Beispiel Viral Change). Alle HR-Massnahmen vereint die eine Ambition: bis 2021 eine führende Position als Arbeitgeberin im Sektor einzunehmen.

KENNZAHLEN

- ▶ 7'286 (2016: 7'270) Mitarbeitende tätig (FTE 2017: 6'655).
- ▶ 43.5 % (2016: 43.9 %) aller Mitarbeitenden sind Frauen.
- ▶ Konzernweit beschäftigt die Baloise 245 (2016: 230) Lehrlinge, Trainees und Praktikanten.
- ▶ Im Hauptmarkt Schweiz partizipierten 64 % (2016: 65.5 %) der Mitarbeitenden an Aktienbeteiligungsprogrammen.
- ▶ Die Mitarbeitenden bleiben im Durchschnitt 13.0 Jahre bei der Baloise.
- ▶ Die Personalfuktuation per 31. Dezember 2017 lag bei 5.2 % (2016: 5.4 %).

ORGANISATION IM WANDEL. VERGANGENHEIT. GEGENWART. ZUKUNFT.

Die Baloise verfolgt eine Wachstumsstrategie, die einerseits auf ihrem starken Kerngeschäft, andererseits auf ihrer einzigartigen Unternehmenskultur basiert. Im Jahr 2016 investierte HR daher konzernübergreifend in den Aufbau einer Wachstumskultur. Um den kulturellen Wandel im Unternehmen weiter voranzutreiben, verfolgte die Baloise 2017 Initiativen in Bereichen wie Führungsentwicklung, viraler Wandel, Dialogkultur und Performance Management.

WACHTUMSKULTUR VORLEBEN

Das Fördern von Engagement und Eigeninitiative, das Mitgestalten des Wandels, das Ausprobieren von Neuem sowie das Streben nach Verbesserung auf allen Ebenen bergen auch für die Führungskräfte Herausforderungen. So müssen sie lernen, Kontrolle abzugeben, mit Unsicherheit umzugehen, noch stärker zu delegieren und dennoch Sinn und Orientierung zu vermitteln.

Um die Führungskräfte in dieser Veränderung zu unterstützen, wurden im vergangenen Jahr einerseits gruppenweit Workshops mit dem obersten Management durchgeführt, bei denen Themen wie «Vorleben», «Experimentieren» und «Digitalisierung» im Zentrum standen. Andererseits wurde das bewährte Führungsentwicklungsprogramm «Baloise Campus» um ein Programm für Fachexperten erweitert. Dabei liegt der Fokus auf der Herausforderung des Führens ohne formale Autorität.

HIERARCHIEFREIE TREIBER: VIRALER WANDEL UND EIGENINITIATIVE

Ergänzend zur hierarchiegetriebenen Veränderung kam 2017 das Konzept der viralen Veränderung («Viral Change» von Leandro Herrero) zum Einsatz. Zur Vorbereitung wurden dafür mithilfe einer gruppenweiten Mitarbeitendenbefragung Ende 2016 hochengagierte und stark vernetzte Personen identifiziert und zur Mitarbeit an der Veränderung eingeladen – die sogenannten Sparks. Diese 300 Mitarbeitenden sind heute Leuchttürme für die neue Unternehmenskultur, die die acht Verhaltensweisen des Baloise Codes authentisch vorleben. Proaktiv initiieren sie Aktionen und Projekte, deren Umsetzung den Kulturwandel beschleunigen. Der Geist der Sparks macht Schule, immer neue Mitarbeitende schliessen sich an und tragen ihre Haltung ebenfalls viral ins Unternehmen.

DIALOGUE ALS BASIS UNSERES ERFOLGS AUSBAU ZUR KONTINUIERLICHEN ENTWICKLUNG

Ein wesentliches Fundament unserer Baloise Kultur bilden unsere drei etablierten hierarchieübergreifenden Dialoggefässe.

1. Im individuellen Entwicklungsdialog wird in Einzelgesprächen zwischen Mitarbeitenden und Führungskraft gezielt über die Fähigkeiten der Mitarbeitenden gesprochen. Ziel ist es, das kontinuierliche Lernen sicherzustellen und die Mitarbeitenden darin zu unterstützen, ihre Freiräume zu nutzen. Ausserdem werden insbesondere jene Fähigkeiten gefördert, die zur Erreichung des künftigen Wachstums benötigt werden. Die Gespräche basieren auf dem Fragebogen zur Talenteinschätzung, der die wachstumsrelevanten Fähigkeiten abdeckt. Dieser Fragebogen wurde 2017 in vereinfachter Form digital zur Verfügung gestellt, um den Prozess zu entschlacken und noch bestehende Hürden abzubauen.
2. Ziel des Führungsfeedbacks ist es, die Führungskompetenzen kontinuierlich auszubauen und weiterzuentwickeln. Alle Mitarbeitenden erhalten die Gelegenheit, einen Fragebogen zu den zwölf wachstumsrelevanten Führungskompetenzen des Baloise Leadership Kompass auszufüllen und die Resultate im Anschluss mit ihren Vorgesetzten zu besprechen. 2017 wurde dieser Prozess erstmalig zeitgleich in allen Ländern und auf allen Führungsebenen durchgeführt.
3. Die Mitarbeitende-Engagement-Befragung wird alle zwei Jahre durchgeführt, um auf Abteilungsebene zu identifizieren und zu besprechen, wo Verbesserungspotenzial besteht. Zusätzlich werden seit Oktober 2017 vierteljährlich bei sogenannten Puls-Checks 30% der Mitarbeitenden befragt, um Veränderungen hinsichtlich der Aussage «Ich würde das Unternehmen als guten Arbeitgeber weiterempfehlen.» messen zu können. Diese Erhebungen geben eine gute Indikation, ob die Baloise auf dem richtigen Weg ist, eine führende Arbeitgeberin im Sektor zu werden.

Baloise Code

- ▶ Halte Deine Versprechen: Lasse Worten Taten folgen.
- ▶ Sei neugierig: Lerne stets Neues.
- ▶ Sag Deine Meinung: Jede Stimme zählt.
- ▶ Teile Deine Erkenntnisse:Stärke die Zusammenarbeit über Deine Rolle hinaus.
- ▶ Sei Dir Deiner Wirkung bewusst: Strebe konstant nach Verbesserung.
- ▶ Schätze Deine Kollegen: Baue persönliche Beziehungen auf.
- ▶ Bringe Kundenbedürfnisse ein: Nimm ihre Perspektive ein.
- ▶ Begegne anderen mit einem Lächeln!

Der Baloise-Code wurde mit Blick auf die strategischen Stossrichtungen und im Einklang mit den Baloise Verhaltenswerten «Versetze dich in die Lage des Anderen.», «Handle authentisch und gewinne Vertrauen», «Entwickle und beteilige – Dich und Andere» entwickelt. Die acht Verhaltensweisen dienen dazu, den kulturellen Wandel, welcher Voraussetzung für die Erreichung der strategischen Ziele ist, zu beschleunigen.

NULLMESSUNG: TOP 30% ALS START. TOP 10% ALS ZIEL.

Noch im Dezember 2016 wurde die Mitarbeitenden-Engagement-Befragung erstmalig gruppenweit durchgeführt. Die Umfrage war darauf ausgerichtet, das Engagement und das Enablement (respektive die Befähigung) der Mitarbeitenden zu messen. Wobei der bereits erwähnten Frage «Würden Sie die Baloise als Arbeitgeberin weiterempfehlen?» besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Im vergangenen Februar folgten die Ergebnisse. Rund 4'800 der 7'300 Mitarbeitenden nahmen an der Umfrage teil. Die Baloise Mitarbeitenden bewerteten ihr eigenes Engagement mit 76% und das Thema Enablement mit 74% als positiv respektive mit Zustimmung oder starker Zustimmung. Stolz 78% der Mitarbeitenden haben die Frage, ob sie die Baloise als Arbeitgeberin weiterempfehlen würden bejaht beziehungsweise stark bejaht. Mit diesem Resultat positioniert sich die Baloise

bereits unter den Top 30% aller europäischen Finanzinstitutionen. Ziel sind bis 2021 die Top 10%. Beim ersten Puls-Check im Oktober 2017 zeichnete sich bereits eine positive Entwicklung ab. So steigerte die Baloise ihre Positionierung mit einer Weiterempfehlungsquote von heute 85% auf die Top 25%.

Das durch die Befragung der Mitarbeitenden identifizierte Verbesserungspotenzial liegt vor allem bei den bereits bekannten Themen «Erreichung des Karriereziels», «Ansprechen von nicht wertekonformem Verhalten» und «Genügend Ressourcen zur effektiven Erledigung der Arbeit». Die Umfrageergebnisse wurden auf Geschäftsbereichsebene analysiert und die Führungskräfte erarbeiteten gemeinsam mit ihren Teams konkrete Massnahmen zur Verbesserung.

ZUSAMMENSPIEL FÖRDERN. MEHR LEISTUNG ERZIELEN. WEITERENTWICKLUNG DES PERFORMANCE- UND TALENTENTWICKLUNGSPROZESSES

Entwicklung findet nicht einmal im Jahr statt, sondern kontinuierlich. Alles ist in Bewegung und verändert sich – so auch das Arbeitsumfeld der Baloise Mitarbeitenden. Daher legt die Baloise künftig noch mehr Wert auf die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden. Um dem Rechnung zu tragen, wurde 2017 der Performance- und Talententwicklungsprozess überarbeitet und vereinfacht. Folgende zwei Komponenten stellen das Herzstück des Prozesses dar:

- ▶ Regelmässige Einzelgespräche zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften stellen kontinuierliches Lernen sicher und schaffen Klarheit über die gemeinsamen Ziele. Sie sind zentraler Bestandteil des fortlaufenden Austauschs zu den Leistungs- und Entwicklungszielen.
- ▶ Im etablierten Prozess der Talententwicklung für hochqualifizierte Potenzialträger werden jährlich Junior- und Schlüssel Talente identifiziert, Nachfolgekandidaten bestimmt und Entwicklungsaktivitäten vereinbart.

Ab 2018 kommt das überarbeitete Performance Management zum Tragen. Der Umgang mit Leistung und Entwicklung wurde dazu einfacher gestaltet und passt sich der schnelllebigen Businessrealität an. Er orientiert sich an der Überzeugung, dass ein gutes Zusammenspiel zwischen verschiedenen Abteilungen sowie Geschäfts- und Konzernbereichen zu einer Leistungssteigerung führt. Neu wird der Fokus auf agile Vereinbarungen, übergreifende Teamziele und den kontinuierlichen Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden gelegt. Dabei wird bewusst auf eine Gewichtung der Ziele und am Ende des Jahres auf eine Beurteilung mit formelbasierten Zielerreichungsgraden verzichtet. Stattdessen erfolgt die Zuteilung der variablen Vergütung zur Auszeichnung herausragender Leistungen aufgrund einer gesamtheitlichen Einschätzung des Mitarbeitenden durch den Vorgesetzten.

DAS PASSENDE ARBEITSMODELL FÜR JEDE(N): FLEXIBEL. MOBIL. FAMILIENFREUNDLICH.

Nur durch die Mitarbeitenden kann sich die Baloise von anderen unterscheiden. Diese Strategie wird durch die 2016 kommunizierte neue Ausrichtung noch bekräftigt. Daher ist es der Baloise ein Anliegen, jedem Mitarbeitenden neben Entwicklung, offenem Dialog und der Möglichkeit, das Unternehmen mitzugestalten, ein passendes Arbeitsumfeld zu bieten. Dies äussert sich in ihrem Angebot an flexiblen Arbeits- und Teilzeitmodellen,

Perspektivenwechsel

Die kürzere Variante des Perspektivenwechsels bietet das Angebot «Shadow for a day». Einen Tag lang erhalten Mitarbeitende die Möglichkeit, Arbeitskollegen bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen, Fragen zu stellen und wertvolle Informationen für die eigenen Tätigkeiten mitzunehmen. Der temporäre Jobwechsel bietet die Möglichkeit, für einen definierten Zeitraum in einem anderen Job zu arbeiten oder an konzernweiten Projekten mitzuwirken, ohne den eigenen Job aufzugeben. Die Möglichkeiten entstehen durch temporäre Vakanz wie Mutterschaftsurlaub oder durch Ressourcenbedarf in einem Projekt.

Home-Office-Möglichkeiten, ihrer eigenen Kinderkrippe sowie einem vielfältigen Angebot des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Ausserdem bietet die Baloise neu die Möglichkeit, zeitlich befristet über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Die Initiativen «Temporäre Jobwechsel» und «Shadow for a day» sind beide durch die Sparks angestossen worden und geben den Mitarbeitenden die Chance, einen Einblick in andere Bereiche zu erhalten – für mehrere Monate oder einen Tag.

DIE BALOISE AM ARBEITSMARKT. AUTHENTISCH. RELEVANT. PERSÖNLICH.

Die Baloise Group verfolgt das Ziel, in ihrer Branche eine führende Position als Arbeitgeberin einzunehmen. Ihr Auftritt auf dem Arbeitsmarkt hat einen direkten Einfluss auf die Erreichung dieses Vorhabens, insbesondere weil der Wettbewerb um die besten Mitarbeitenden angesichts der demografischen Entwicklung weiterhin herausfordernd ist. Besonders Berufsgruppen wie Informatik, Versicherungsspezialisten oder KV-Lernende sind stark umkämpft.

Die Baloise tritt über verschiedene Kanäle wie ihren Karriereblog, ihre Unternehmensprofile in den sozialen Medien und an Hochschulmessen mit potenziellen Mitarbeitenden in Kontakt. Mithilfe von Mitarbeiterporträts, Bewerbungstips und persönlicher Interaktion vermittelt sie ein authentisches Bild, um die passenden Talente zu erreichen.

Im Jahr 2017 wurden zudem neue Bewerbungsprozesse getestet, in denen durch emotionale Komponenten ein noch

Candidate Experience – persönliche Erlebnisse schaffen
Neben dem Kopf wurde auch das Herz der Kandidaten angesprochen. Direkte Ansprache, authentische Vorstellung des Teams per Video, schnelle Reaktionszeiten und Gespräche auf Augenhöhe in neutraler Umgebung sind einige der getesteten Komponenten, welche einen Bewerbungsprozess zu einem persönlichen Erlebnis werden lassen.

persönlicheres Erlebnis als früher geschaffen wurde. Diese vielversprechenden Tests werden im kommenden Jahr auf eine breitere Population ausgeweitet.

Die Baloise legt auch grossen Wert auf ihr attraktives Angebot als Ausbildungsbetrieb. Aktuell sind rund 245 junge Menschen als Lernende, Praktikanten und Werkstudenten bei der Baloise tätig. Darüber hinaus bekommen Studienabgänger im Rahmen des etablierten Traineeprogramms die Chance, einen vertieften Einblick in verschiedene Geschäftsfelder zu erhalten und sich damit ideal auf eine Fach- oder Führungsrolle vorzubereiten. Die Absolventen des seit 25 Jahren laufenden Programms finden sich heute in den verschiedensten Rollen und Fachbereichen des Unternehmens wieder. 2017 wurden im Rahmen einer Adaptierung dieses Programms auch in Belgien und Luxemburg erste Trainees eingestellt.

GEMEINSAME ZIELE. LOKALE AUSPRÄGUNGEN.

Die Aktivitäten der länderspezifischen HR-Einheiten sind an den konzernübergreifenden Zielen ausgerichtet und durch die regionalen Bedürfnisse sowie die jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen geprägt.

So stand in der **Schweiz** der Kulturwandel hin zu Mitgestalten und Agilität im Zentrum. Dies zeigte sich beispielsweise in den durch HR Schweiz in Auftrag gegebenen und durch die Mitarbeiterkommission initiierten Workshops unter dem Motto «Baloise will's wissen», die den Mitarbeitenden eine Plattform boten, mitzuteilen, was die Baloise noch besser machen könnte, um eine attraktive Arbeitgeberin zu sein. Die Ergebnisse liegen vor und erste Massnahmen werden derzeit geprüft. Aus den Aktionen der Sparks erwuchs ausserdem ein stärkeres Selbst-

Aktivitäten 2017 – Baloise als Arbeitgeberin erlebbar machen

- ▶ 10 Hochschulmessen
- ▶ 15 Workshops
- ▶ 5 WhatsApp-Schnuppertage
- ▶ 95 Blogartikel
- ▶ 10 Podcasts
- ▶ 17 Video-Bewerbungstips
- ▶ 171 Facebook-Posts
- ▶ 185 LinkedIn Posts
- ▶ 155 Xing-Posts

verständnis der Mitarbeitenden – Meinungen werden leichter geäussert und Ideen häufiger verfolgt. Agilität spielte wiederum im Management eine wichtige Rolle. Sowohl auf Ebene der Geschäftsleitung als auch darunter fanden Jobrotationen statt, die neue Impulse brachten. Auch die Welt des Aussendienstes wird agiler – Kunden entscheiden heute je nach Bedürfnis, welchen Kanal sie für die Interaktion mit der Baloise wählen. Daher wurde 2017 ein neues Entlohnungsmodell für den Vertrieb ausgearbeitet, das diesen Veränderungen Rechnung trägt. Die Umstellung per Januar 2018 wurde frühzeitig transparent kommuniziert und seitens HR begleitet. Das hohe Tempo der digitalen Transformation birgt auch Herausforderungen – insbesondere für ältere Mitarbeitende. Daher entwickelt die Baloise für sie Möglichkeiten wie beispielsweise die sogenannte Bogenkarriere, die Teilzeit oder Coaching-Funktionen beinhaltet. Dazu arbeitet die Baloise in einem entsprechenden Forschungsprojekt der Universität St. Gallen und der Fachhochschule Nordwestschweiz mit.

Auch im Konzernbereich **Deutschland** drehte sich alles um das Vorantreiben des kulturellen Wandels. Durch eine Reihe von Initiativen wurden Mitarbeitende und Führungskräfte in den Veränderungsprozess proaktiv einbezogen. Mithilfe von sogenannten Zukunftswerkstätten identifizieren die Mitarbeitenden für ihre Bereiche wichtige Themen. Neue interne Kommunikationsformate wie Blogbeiträge schaffen Transparenz im Hinblick auf die kulturelle Veränderung. Das Format «Perspektivenwechsel» bietet wiederum die Möglichkeit, die Aufgaben und Herausforderungen von Schnittstellenbereichen oder anderen Funktionen im Unternehmen hautnah zu erleben. Ausserdem konnten Themenfelder, die in der Befragung der Mitarbeitenden kritisch beurteilt wurden, durch die Bearbeitung auf unterschiedlichen Ebenen positiv entwickelt werden. Zusätzlich wurde 2017 eine neue betriebliche Altersvorsorge erfolgreich eingeführt.

«Friendly Work Space»

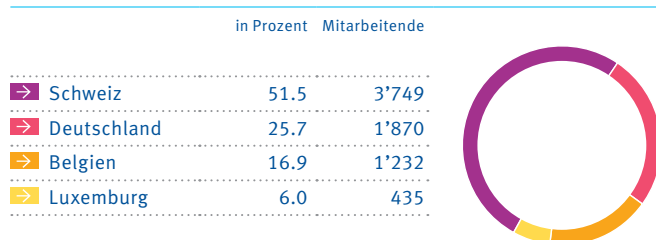


Die Baloise schloss bei der zweiten Rezertifizierung des Qualitätssiegels «Friendly Work Space» mit Bestnote ab. Mit der Note 4.3 von 5 ist sie führender Finanzdienstleister.

In **Belgien** lag der Fokus auf der Innovationsförderung sowie der Befähigung der Mitarbeitenden. Im vergangenen Jahr wurde erfolgreich eine Initiative durchgeführt, die die Mitarbeitenden dazu anhielt, innovative Ideen einzubringen. Eine der vielversprechendsten Ideen befindet sich nun in der Entwicklung. In diesem Zusammenhang wurde auch dafür gesorgt, dass die Mitarbeitenden Zeit zur Verfügung gestellt bekommen, um als Entwicklungsmöglichkeit temporär in Innovationsprojekten mitwirken zu können. Ausserdem wurde entschieden, die Arbeitszeiterfassung per 2018 abzuschaffen. Dieser Entschluss basiert auf der Auswertung eines 2017 durchgeführten Pilotversuchs und ist ein grosser Schritt von einer anwesenheits- zu einer resultatorientierten Haltung. Ferner wurde ein Massnahmenplan zur Förderung der Diversität verabschiedet. In dessen Rahmen werden 2018 erste Massnahmen wie zum Beispiel Teilzeit für Führungskräfte eingeführt.

Luxemburg unterstützt den kulturellen Wandel insbesondere, indem sogenannte Sneak Trainings eingeführt wurden, mit dem Ziel, bei den Mitarbeitenden Interesse an Weiterentwicklung zu wecken. Ausserdem wurde das Schulungsangebot ausgebaut und den Mitarbeitenden mehr Zeit dafür zugesprochen. Zur Förderung des Innovationsgeistes wurde im vergangenen Jahr der Posten des Chief Innovation Officer geschaffen und ein Innovationslabor ins Leben gerufen. Zudem wurden basierend auf den Ergebnissen der Mitarbeitende-Engagement-Befragung diverse Verbesserungsmassnahmen eingeführt.

DIE 7'286 MITARBEITENDEN DER BALOISE 2017 NACH LAND



FAIRE VERGÜTUNG. ZIELGERICHTET UND LEISTUNGSORIENTIERT.

Die Leistung, die die Mitarbeitenden der Baloise erbringen, gilt es sowohl persönlich als auch monetär wertzuschätzen. Daher bietet die Baloise mit ihren fairen Vergütungsprinzipien und dem etablierten Performance Management leistungs- und zielorientierte Vergütungspakete. Diese setzen sich aus marktkonformen Grundgehältern, differenzierten Instrumenten der variablen Vergütung sowie attraktiven Programmen zur Mitarbeiterbeteiligung und -bindung zusammen.

Die Vergütung orientiert sich an den folgenden Kriterien:

- ▶ Wettbewerbsfähigkeit im Markt
- ▶ Berücksichtigung der Unternehmens- und der individuellen Leistung
- ▶ Fairness und Transparenz
- ▶ Nachhaltigkeit

Die Basis der variablen Vergütung bilden der Unternehmenserfolg und die individuelle Leistung. Um die Erreichung der vereinbarten Ziele zu gewährleisten, begleiten die Vorgesetzten ihre Mitarbeitenden mithilfe regelmässiger Gespräche.

Zur Sicherstellung des langfristigen Erfolgs trägt die Vergütung in Form von gesperrten Aktien bei – beim oberen Kader mit vergleichsweise hohen Pflichtanteilen. Dieses Vergütungsinstrument dient der Stärkung der Bindung zur Baloise und gibt Mitarbeitenden die Möglichkeit, am Unternehmenserfolg teilzuhaben.

Attraktive Lohnnebenleistungen, die unabhängig von Funktion und Hierarchie erbracht werden, runden das Vergütungspaket ab.

Ab 2018 beschreitet die Baloise neue Wege im Performance Management. Begleitend wurde 2017 das System der kurzfristigen variablen Vergütung überarbeitet und vereinfacht. Die ausschliesslich auf individueller Leistung basierende Leistungsvergütung wird abgeschafft. Neu wird die variable Vergütung konsequent auf die Erreichung der Unternehmensziele über den sogenannten Performance Pool ausgerichtet. Die Zuteilung der variablen Vergütung beruht weiterhin auf der Einschätzung der individuellen Leistung, wobei allerdings mehr Wert auf Zusammenarbeit, auch bereichs- und länderübergreifend sowie den individuellen Beitrag zum Teamerfolg gelegt wird. Diese Entwicklung wird mithilfe des bereits erwähnten Fokus auf Teamziele unterstützt und kommt direkt der Erreichung der drei strategischen Stossrichtungen «Mitarbeiterfokus», «Kundenwachstum» und «Cash-Upstream» zugute.

MITARBEITERGESCHICHTEN UND NEUIGKEITEN AUS DER VERSICHERUNGSWELT.

BALOISE GROUP HUMAN RESOURCES IM INTERNET

Die Baloise ist auf verschiedenen Kanälen präsent, um potenzielle Mitarbeitende zu erreichen und ihnen ein authentisches Bild zu vermitteln. Über folgende Kanäle werden Geschichten zu Karrieremöglichkeiten, Unternehmenskultur, Mitarbeitenden und das aktuelle Geschehen bei der Baloise transportiert.

Karriere-Website:

www.baloise.com/karriere

Karriere-Blog:

www.baloisejobs.com



Facebook:

www.facebook.com/baloisegroup



YouTube:

www.youtube.com/baloisegroup



Xing:

www.xing.com/companies/baloisegroup



LinkedIn:

www.linkedin.com/company/baloisegroup



Twitter:

www.twitter.com/baloise_jobs

Umweltleitbild

Als einer der ersten Versicherer unterzeichnete die Baloise 1995 die vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen formulierte Versicherungserklärung zur nachhaltigen Entwicklung. Mit dem Ziel, diese allgemeine Verpflichtung zu konkretisieren, hat sie 1999 ihr eigenes Umweltleitbild formuliert. Wichtig war dabei von Anfang an, Nachhaltigkeit im gesamten Unternehmen, bei allen Betroffenen und im täglichen Geschäft zu verankern.

Welches sind die Nachhaltigkeitsgrundsätze der Baloise? Welchen Fragen wird Priorität eingeräumt? Und welches sind die wichtigsten Prinzipien dabei? Handlungsrahmen und Basis für alle Aktivitäten in Sachen Umwelt und Soziales sind die seit 1999 geltenden Nachhaltigkeitsleitlinien.

GRUNDSATZ

Die Baloise setzt sich auf der Grundlage der unterzeichneten UNEP-Erklärung (United Nations Environment Programme) für eine nachhaltige Entwicklung in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht ein. Als Erstversicherer will sie ihre Verantwortung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen wahrnehmen.

MITARBEITERINNEN, MITARBEITER UND ÖFFENTLICHKEIT

Die Baloise fördert die ökologische Ausbildung und Sensibilisierung ihrer Mitarbeitenden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen die ökologischen Ziele und die wichtigsten Massnahmen. Sie werden periodisch über die Umsetzung des Umweltleitbilds informiert und auch aufgefordert, eigene Vorschläge einzubringen. Die Baloise arbeitet bei der Bewältigung ökologischer Problemstellungen konstruktiv mit Behörden, Unternehmen und Organisationen zusammen. Speziell fördert sie den Erfahrungsaustausch mit anderen Versicherungen. Gegenüber der Öffentlichkeit pflegt sie einen offenen Dialog und berichtet periodisch über Massnahmen und Ergebnisse.

BETRIEBSÖKOLOGIE

Die Baloise reduziert kontinuierlich ihre direkte Umweltbelastung, indem sie ihre Betriebsgebäude ressourcensparend und energieeffizient plant, baut und betreibt. Auch ihr Sachmittleinkauf und die Nutzung ihrer Betriebsmittel folgen diesem Grundsatz. Die Baloise hält sich dabei insbesondere an ihr veröffentlichtes Energieleitbild und die Ökobilanz.

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Bei der Entwicklung ihrer Produkte und Dienstleistungen will die Baloise ökologischen Aspekten bei der Deckungs- und Prämienausgestaltung Rechnung tragen. In ihrer Zeichnungspolitik berücksichtigt sie das Umweltmanagement ihrer Kunden (ISO 14001 ff.) anhand erkennbarer Umsetzungsmassnahmen in der Betriebs- und Produkteökologie. Zudem berät sie ihre Industriekunden im Bereich Risikominderung und -vermeidung.

FINANZANLAGEN

Im Rahmen ihrer Anlagepolitik, die sich an mittel- bis langfristigen Ertragszielen orientiert, schliesst die Baloise bewusst ökologische Kriterien (vor allem bei Wertschriften und Immobilien) wo immer möglich mit ein und fördert geeignete, ökologisch relevante eigene Finanzprodukte und solche von Dritten. Bei Immobilienanlagen achtet die Baloise besonders auf ökonomische und energiesparende Bauweisen und Betriebssysteme sowie auf die Verwendung umweltfreundlicher Baumaterialien. Hierbei betrachtet sie die Ökobilanz über den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie.

ORGANISATION

Die Konzernleitung trägt die oberste Verantwortung für ökologische Aspekte. Pro Gesellschaft besteht eine Koordinationsstelle, die das Umweltleitbild umsetzt. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller wesentlichen Konzernfunktionen zusammen.

Die Umwelt nachhaltig schonen

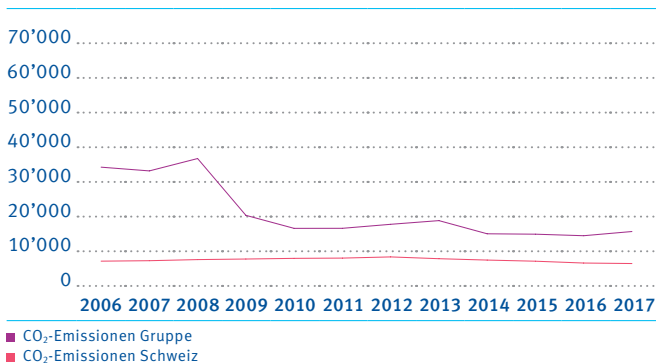
Im Fokus der nachhaltigen Schonung der Umwelt stehen bei der Baloise die Reduktion der CO₂-Emissionen sowie die Förderung alternativer Energie. Die Baloise orientiert sich bei ihren Initiativen an anerkannten Richtlinien. Sie engagiert sich aus innerer Überzeugung und verfolgt deshalb immer einen pragmatischen und praktischen Ansatz. Dabei setzte sich die Baloise das stete Ziel, sich in allen Belangen laufend und kontinuierlich zu verbessern.

KONTINUIERLICHE REDUKTION DER CO₂-EMISSIONEN SEIT DEM JAHR 2000

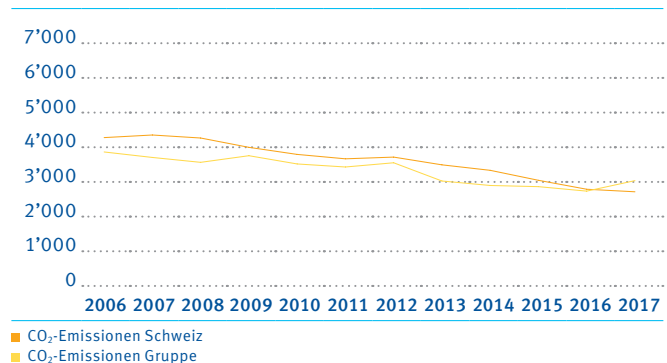
Seit der zunehmenden Sensibilisierung für das Thema Klimawandel durch die Klimakonferenz in Japan (Kyoto 1997) veröffentlicht die Baloise Kennzahlen zu den Stoff- und Energieflüssen, berechnet die absoluten und relativen CO₂-Emissionen nach den VfU-Richtlinien und dokumentiert ihre Massnahmen zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen im jährlich erscheinenden Geschäftsbericht. Das Übereinkommen von Paris (2015) als Nachfolge des Kyoto Protokolls hat diese Bestrebungen verstärkt und künftige Massnahmen werden sich an die Zielen von Paris orientieren. Seit dem Jahr 2000 konnten in der Baloise sowohl die absoluten als auch relativen CO₂-Emissionen massiv reduziert werden. Die absoluten CO₂-Emissionen konnte die Baloise in diesem Zeitraum von 53'580 Tonnen auf 14'257 Tonnen im Jahr 2016 senken. Dies entspricht einer Verringerung der CO₂-Emissionen um 73.4%. Die Reduktion der relativen

CO₂-Emissionen (bezogen auf die Anzahl Mitarbeiter) betrug im gleichen Zeitraum 32.5% und konnte von 4 Tonnen auf 2.7 Tonnen pro Mitarbeitenden gesenkt werden. Das Ziel ist deshalb weiterhin eine Verringerung des Wertes. 2017 erhöhte er sich aufgrund neuer Messmethoden um 9%. Verantwortlich dafür sind die 165 Leasing-Fahrzeuge für Mitarbeitenden in Deutschland. Aufgrund der Messmethode werden bei diesen auch die privat gefahrenen Kilometer eingerechnet. Im Lichte der Gesamtanstrengungen ändert die leichte Erhöhung in 2017 nichts am Gesamtziel der Baloise. So konnte 2017 allein durch die Umstellungen im Personalrestaurant der CO₂-Ausstoss um 5% pro Hauptmahlzeit gesenkt werden. Erreicht wurde dies insbesondere mit der Senkung des Fleischkonsums. Zudem verzichtet die Baloise im Personalrestaurant im Hauptsitz in Basel überwiegend auf Flugwaren und verwendet hauptsächlich saisonales Gemüse.

TOTALE CO₂-EMISSIONEN IN TONNEN



CO₂-EMISSIONEN PRO MITARBEITER IN TONNEN



ÖKOBILANZ

	2015 absolut	2016 absolut	2017 absolut ¹	Relativ	Einheit	+ / - %
Mitarbeitende	5'196	5'290	5'148		Anzahl erfasste MA	-2.7
Energiebezugsfläche	139'080	137'151	136'601		EBF m ²	-0.4
Standorte	13	15	15		Anzahl erfasste Gebäude	0
Elektroenergieverbrauch	19'866'588	18'236'089	19'137'677	3'717	kWh/MA	4.9
Heizenergieverbrauch	8'821'860	10'380'219	9'830'542	72	kWh/m ²	-5.3
Wasserverbrauch	48'237 m ³	47'128 m ³	47'768 m ³	37	l/MA/Tag	1.4
Papierverbrauch	439 t	465 t	413 t	80	kg/MA	-11.2
Papierarten				5.0%	Recycling	
				73.0%	chlorfrei gebleicht	
				22.0%	chlorgebleicht	
Kopierpapierverbrauch	68.7 Mio. Blatt A4	76.0 Mio. Blatt A4	72.4 Mio. Blatt A4	14'062	Blatt A4/MA	-4.6
Abfallaufkommen	961 t	811 t	1'009 t	196	kg/MA	24.4
Abfallarten				39.0%	Papier/Karton	
				7.0%	sonstige Werkstoffe	
				6.0%	Sonderabfälle	
				49.0%	Restmüll/Kehricht	
Geschäftsverkehr	19.1 Mio. km	18.4 Mio. km	22.5 Mio. km	4'361	km/MA	21.8
Verkehrsträger				23.0%	Flug-km	
				52.7%	Auto-km	
				24.3%	öV-km	
CO ₂ -Emissionen	14'738 t	14'257 t	15'579 t	3'026	kg/MA	9.3

¹ Der Anstieg der Abfallmenge ist mehrheitlich auf die Vernichtung eines Archivs und der Entsorgung von alter IT-Hardware in Deutschland zurückzuführen.

Diese Reduktionen konnten hauptsächlich dank der konsequenten Nutzung neuer Technologien, energetischer Sanierungen und Optimierungen in den Betriebsliegenschaften sowie durch moderne Bürokonzepte erreicht werden. Das Bauprojekt des Baloise Park (www.baloisepark.ch) am Sitz in Basel wird konsequent nach SNBS (Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz) gebaut. Parallel dazu unterziehen wir unsere Gebäude einer laufenden Analyse bezüglich Ökoeffizienz. Dabei versuchen wir Massnahmen pragmatisch und mit einem möglichst breiten Nutzen umzusetzen. In 2017 wurde die Teilsanierung einer Dachfläche genutzt, um eine 300m² grosse Dachterrasse zu bauen. So wird zukünftig Energie gespart und ein Mehrwert für die Mitarbeitenden geschaffen.

DIE ÖKOEFFIZIENZ IM BETRIEB

Die in der Ökobilanz ausgewiesenen Stoff- und Energieflüsse zeigen den Verbrauch der grossen Bürogebäude der Baloise Group und der Rechenzentren. Erfasst sind die erzeugten Stoff- und Energieflüsse von 72.5 % der 7'300 Mitarbeitenden. Durch diverse energiesparende Massnahmen konnte der Heizenergieverbrauch um 20 % und der Elektroenergieverbrauch um 30 % pro Mitarbeitenden in den letzten 10 Jahren reduziert werden. Im Rahmen einer Analyse unter Berücksichtigung der Ziele des Übereinkommens von Paris wurden verschiedenste Energiesparmassnahmen analysiert, welche in den kommenden Jahren umgesetzt werden könnten.

DIE BALOISE BAUT NACHHALTIGE GEBÄUDE FÜR ATTRAKTIVE ARBEITSPLÄTZE UND EIN MODERNES HOTEL

Bis 2020 baut die Baloise auf dem Areal des Hauptsitzes in Basel drei neue Gebäude. Die Bauten sollen das Stadtbild direkt am Bahnhof prägen und das Bekenntnis der Baloise zur Stadt spiegeln. Der rund 90 Meter hohe Turm, der am Aeschengraben entsteht, wird mehrheitlich von einem neuen Hotelbetreiber belegt. Die obersten sieben Etagen werden als Büroflächen vermietet. Bei der Planung der Bauten orientiert sich die Baloise am «Standard für nachhaltiges Bauen Schweiz» (SNBS) und übertrifft dabei die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Energieeffizienz deutlich. Eine effizient arbeitende Energiezentrale wird künftig die Energieversorgung aller drei Gebäude sicherstellen. Zur Wärmeversorgung wird 100 % erneuerbare Fernwärme eingesetzt.

EINMAL UM DIE WELT MIT SONNENSTROM

Seit 2015 besteht für Kunden und Mitarbeitende der Baloise die Möglichkeit, ihre Elektrofahrzeuge am Firmenstandort in Basel kostenlos mit Sonnenstrom aufzuladen. Dieses Angebot wird rege genutzt. Im Jahr 2016 wurde an den Elektrotankstellen Sonnenstrom bezogen, der eine Gesamtkilometerleistung von rund 45'000 km ermöglicht. Dies entspricht einer emissionsfreien Erdumrundung. Seit 2016 können Kunden und Mitarbeitende auch am Standort Zürich kostenlos ihr Elektrofahrzeug mit Strom betanken. Genauso wie die Schadeninspektoren, die für ihre Arbeit auf Elektrowelos zurückgreifen und lokale Schadenfälle «emissionsfrei» begutachten. Das Angebot wird seit der Einführung auf konstantem Niveau geführt.

MASSNAHMEN BEI DER BALOISE BELGIEN ZUR MINDERUNG DER VERKEHRSELASTUNGEN

In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden wurde ein Mobility-Scan durchgeführt. Auf Basis der Strecke «Wohnort zu Arbeitsort» und dem jeweils benutzten Verkehrsmittel wurde für jeden Mitarbeitenden eine Potenzialanalyse zur Optimierung seines Arbeitswegs errechnet und das für ihn optimalste Verkehrsmittel bestimmt. Um den Umstieg auf emissionsfreie Fortbewegungsmittel attraktiver zu gestalten, wurden 100 neue Fahrradparkplätze geschaffen, wovon 20 die Möglichkeit bieten, das Elektrofahrzeug während des Arbeitstags kostenlos aufzuladen. In 2017 wurde zudem 8 Ladestationen für Elektroautos installiert. Zusätzlich soll der Trend zum Fahrrad als Fortbewegungsmittel für das tägliche Pendeln gerade im städtischen Raum gefördert werden. Aus diesem Grund werden Mitarbeitende, welche mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen mit 22 Euro Cent pro Kilometer incentiviert.

Die Fahrzeugflotte der Mitarbeitenden wird laufend auf CO₂-arme Fahrzeuge umgestellt. Der Durchschnittswert der Fahrzeugflotte lag Ende 2017 bei 115.0g/km (2016: 117.5 g/km).
www.baloise.com/verantwortung

Das Risikomanagement der Baloise als wichtiger Eckpfeiler des Geschäftsmodells

Als Teil des strategischen Managements leistet das Risikomanagement einen wesentlichen Beitrag zur Positionierung der Baloise. Als europäische Versicherung mit Schweizer Wurzeln hat die Baloise eine starke Bilanz und eine hohe operative Ertragskraft, die hinsichtlich Risikonahme einerseits und Ertragschancen andererseits optimiert sind.

Das Risikomanagement der Baloise ist Risiko- und Wertmanagement zugleich. Das Risikomodell orientiert sich an innovativen Standards, damit die Baloise ihr Kundenversprechen jederzeit einlösen kann.

Standard & Poor's hat im Jahr 2017 das Enterprise Risk Management der Baloise erneut mit dem sehr guten Rating «Strong» bewertet. Damit befindet sie sich unter den besten 15 % aller Versicherer Europas.

Das Risikomanagement der Baloise ist ein einheitliches, konzernweites strategisches und operatives System mit den folgenden Teilgebieten:

- ▶ Risk Map: Sie bildet das Rückgrat der Risikoüberlegungen und definiert die grundlegenden Risikothemen wie die versicherungstechnischen Risiken und die Marktrisiken, aber auch die operativen Risiken des Geschäftsbetriebs.
- ▶ Risikogovernance und Risikokultur: Hier geht es darum, das Risikobewusstsein sowie den Umgang und die Wahrnehmung von Risiken zu fördern und in der gesamten Organisation zu verankern.
- ▶ Risikomessung: Mit ihr werden die Risiken in allen Geschäfts- und Finanzprozessen identifiziert, quantifiziert und modelliert.
- ▶ Risikoprozesse: Die Risikoorganisation und ihre Standards als wichtige Teile des Risikomanagements flankieren Führungs-, Berichts- und Evaluationsprozesse.
- ▶ Strategische Risikosteuerung: Ihre Aufgabe ist es, die Risikonahme und die Ertragschancen des Konzerns gleichzeitig zu optimieren.



GESCHÄFTSRISIKEN

Versicherungstechnische Risiken Leben

- ▶ Parameterrisiken
- ▶ Katastrophenszenarien

Versicherungstechnische Risiken Nichtleben

- ▶ Prämien
- ▶ Schaden
- ▶ Katastrophenszenarien
- ▶ Reservierung

Rückversicherung

- ▶ Prämien/Tarifierung
- ▶ Rückversicherungs-Ausfall
- ▶ Aktive Rückversicherung



ANLAGERISIKEN

Marktrisiken

- ▶ Zinsen
- ▶ Aktien
- ▶ Währungen
- ▶ Immobilien
- ▶ Marktliquidität
- ▶ Derivate
- ▶ Alternative Anlagen

Kreditrisiken



FINANZSTRUKTURRISIKEN

Asset-Liability-Risiken

- Zinsänderungsrisiko
- (Re-)Finanzierung, Liquidität

Risikokonzentration

- Kumulrisiken
- Klumpenrisiken

Bilanzstruktur- und Kapitalanforderung

- Solvenz
- Sonstige regulatorische Auflagen



OPERATIONELLE RISIKEN

IT-Risiken

- IT-Governance
- IT-Architektur
- IT-Betrieb
- Cyber Security

Personalrisiken

- Fähigkeiten/Kapazitäten
- Verfügbarkeit von Wissen
- Anreizsysteme

Rechtsrisiken

- Verträge
- Haftung und Prozesse
- Steuern

Compliance

Geschäftsprozesse

- Prozessrisiken
- Projektrisiken
- In-/Outsourcing

Risikoanalyse und -Berichterstattung

- Risikoanalyse und -bewertung
- Risiko-Berichterstattung



GESCHÄFTSUMFELDRISIKEN

Normenänderung

Wettbewerbsrisiken

Externe Ereignisse

Investoren



FÜHRUNGS- / INFORMATIONSRIKEN

Organisationsstruktur

Unternehmenskultur

Geschäftsstrategie

- Geschäftsportfolio
- Risikosteuerung

Merger & Acquisitions

Externe Kommunikation

- Externe Berichterstattung
- Reputationsmanagement

Abschluss, Hochrechnung, Planung

Projektportfolio

Interne Fehlinformation

DIE RISK MAP

Die Risk Map unterscheidet die folgenden für die Baloise massgeblichen Risikokategorien:

- Geschäftsrisiken
- Anlagerisiken
- Finanzstrukturrisiken
- Geschäftsumfeldrisiken
- Operationelle Risiken
- Führungs- und Informationsrisiken

Die Risk Map ist in die Organisation und die Verantwortlichkeiten des gesamten Konzerns eingebettet. Jedes Risiko hat einen Risk Owner (Gesamtverantwortung) und einen davon unabhängigen Risk Controller (Kontrolle und Steuerung des Risikos).

RISIKOVERNANCE UND RISIKOKULTUR

Der Ausbau der Risikogovernance und der Risikokultur hat bei der Baloise eine lange Tradition. Sie entwickelt die Kultur ständig weiter, und zwar innerhalb der gesamten Organisation. Bezeichnete Risk Owner und Risk Controller für Einzelrisikothemen gehören dabei ebenso dazu wie regelmässig tagende Gremien, die sich mit Risiken befassen. Parallel dazu werden die Risikomodelle und Risikoprozesse laufend verfeinert. Das interne Kontrollsystem (IKS) und die Compliance sind weitere wesentliche Eckpfeiler.

Oberstes Entscheidungsgremium der Risikoorganisation der Baloise ist der Verwaltungsrat der Baloise Holding AG, oberste Risikocontrollinginstanz der Prüfungs- und Risikoausschuss des Verwaltungsrats. Der Chief Risk Officer der Gruppe berichtet regelmässig an beide Gremien und vertritt Risikothemen teils persönlich.

Der Entscheid über die Risikostrategie, die aus der Geschäftsstrategie und den Geschäftszielen abgeleitet ist und die die Fragen nach dem Risikoappetit und der Risikotoleranz der Baloise behandelt, liegt beim Verwaltungsrat.

Das Gruppen-Risikokomitee und die lokalen Risikokomitees in allen Geschäftseinheiten, die mit Mitgliedern der Konzernleitung beziehungsweise Mitgliedern der lokalen Geschäftsleitung besetzt sind, entscheiden in der Erarbeitung der Konzepte der Risikostrategie und der operativen Umsetzung von risikostategischen Fragen. Zusätzlich erarbeiten Spezialgremien zu einzelnen Risikokomplexen wie der Asset-Liability-Steuerung, der Compliance, den IT-Risiken und der Reservierung Entscheidungsvorlagen für die Komitees. Zwischen dem Konzern-Risikomanagement und den lokalen Risikospezialisten existiert eine enge Zusammenarbeit. Diese umfassende Risikoorganisation bildet die Plattform für den Austausch und die ständige Weiterentwicklung von «Best Practices».

Das Konzern-Risikomanagement verantwortet:

- ▶ die Entwicklung konsistenter und verbindlicher gruppenweiter Risikomodelle,
- ▶ die Überwachung der konzernweiten Standards,
- ▶ das Reporting,
- ▶ die Einhaltung der Risikoprozesse,
- ▶ die Kommunikation mit externen Partnern wie Revision, Gruppenaufsicht und Ratingagenturen.

Die Geschäftseinheiten sind verantwortlich für die lokale Umsetzung der Vorgaben des Konzerns. Die Gesamtverantwortung

liegt beim Finanzchef des Konzerns, danach beim Chief Risk Officer der Gruppe.

DIE RISIKOMESSUNG

Das Risikomodell der Baloise sorgt für die einheitliche quantitative Behandlung sämtlicher Geschäfts- und Finanzmarktrisiken in allen strategischen Geschäftseinheiten. Es orientiert sich an den Prinzipien und Kalkulationsmethoden des Swiss Solvency Test und an den Solvency-II-Richtlinien der Europäischen Union. Als wegweisendes Werkzeug der Risikosteuerung liefert es die Grundlage für strategische und operative Entscheide des Managements.

Das aus den Modellen der Baloise abgeleitete ökonomische Risikokapital stellt den heute am weitesten fortgeschrittenen Marktstandard dar. Hierbei wird allein aus risikomathematischen Überlegungen – unabhängig von der Behandlung in der Finanzbuchhaltung – ein Zielkapital (Kapitalanforderung) hergeleitet, damit das Unternehmen auch unter ungünstigen Umständen solvent bleibt und seine Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern jederzeit erfüllen kann. Dieses Zielkapital wird laufend mit dem verfügbaren Kapital, dem risikotragenden Kapital, verglichen.

Neben diesem ganzheitlichen Risikomodell identifiziert, beschreibt und bewertet das Risikomanagement Einzelrisiken auf der Grundlage der Risk Map hinsichtlich ihrer wahrscheinlichen Auswirkung auf das Geschäftsergebnis. Aus diesem Standardprozess entsteht die unternehmensweite Datenbank über Einzelrisiken, in der die detaillierte Beschreibung der Risiken, ihre Einordnung in die Risk Map und Frühwarnindikatoren hinterlegt sind. Auf der quantitativen Seite wird diese Beschreibung ergänzt durch die Messung der Risiken in ihrer wahrscheinlichen finanziellen Auswirkung auf die Bilanz der Gesellschaft. Jedes Risiko ist dabei mit risikominimierenden Massnahmen hinterlegt. Die Datenbank wird jährlich aktualisiert.

Die Kombination aus dem Gesamtrisikomodell einerseits und der Einzelrisikobetrachtung andererseits gewährleistet der Baloise zu jeder Zeit einen angemessenen Überblick über die aktuelle Risikosituation.

DIE RISIKOPROZESSE

Die «Groupwide Risk Management Standards» liefern die verbindliche Basis für den Risikoprozess. Dieses Regelwerk legt konzernweit Methoden, Regeln und Grenzwerte verbindlich fest. Die Standards bestimmen, wie die verschiedenen Risikothemen bewertet, gesteuert und berichtet werden. Ein System von

Risikolimiten als Frühwarnindikatoren begrenzt die eingegangenen Risiken.

Der Konzern verwendet auf aggregierter Ebene ein Limitensystem, um die Risiken umfassend zu beschränken. Dieses System verfolgt zeitnah das Risikokapital des Konzerns und der einzelnen Geschäftseinheiten. Zusätzlich werden einzelne Risiken themenspezifisch durch Limiten kontrolliert, wie die folgenden Beispiele verdeutlichen:

- ▶ Die versicherungstechnischen Risiken basieren auf Zeichnungsrichtlinien, aufgrund derer die lokalen Underwriter entscheiden. Risikomathematische Selbstbehaltsanalysen begleiten die zentrale Rückversicherungspolitik.
- ▶ Die Markt- und Finanzstrukturrisiken werden in allen Geschäftseinheiten mit entsprechenden Berichtsprozessen kontrolliert. Es gibt beispielsweise (neben Höchstgrenzen für Aktienexposures) klare und verbindliche Richtlinien für das Rating von Obligationen. Kreditrisiken werden nach dem geltenden «Basel»-Ansatz, aber auch nach weitergehenden statistischen Methoden bewertet. Zusätzlich wird die gesamte Solvenzsituation durch das Risikocontrolling regelmässig überwacht.
- ▶ Risiken des Geschäftsumfelds sowie operationelle und strategische Risiken werden standardisiert, einzeln erfasst und aufgrund ihrer Auswirkungen auf das Kapital bewertet.

Der jährlich stattfindende Risikobericht, das Own Risk and Solvency Assessment (ORSA), wird mit den Entscheidungsträgern diskutiert, um entsprechende Massnahmen ableiten zu können. Zudem wird das ORSA an die Aufsichtsbehörde berichtet. Darüber hinaus wird die durch das Risikomanagement bewertete Risikosituation auch bei der Vergütung der Führungskräfte berücksichtigt.

DIE STRATEGISCHE RISIKOSTEUERUNG

Das interne Risikomodell, das sämtliche Geschäfts- und Finanzmarktstrisiken quantitativ einheitlich darstellt, bildet auch die Basis für die strategische Diskussion über die Risikobereitschaft der Baloise. Die aus diesem Modell hergeleiteten Kapitalanforderungen sind dabei Minimalanforderungen an das Zielkapital.

Es besteht ein umfassender Blick auf strategische Hauptrisiken und deren Management: Die strategische Risikosteuerung bietet eine klare Perspektive zur Erschliessung neuer Geschäftsfelder und zur Risiko-Return-Optimierung des bestehenden Geschäfts.

Ein wesentliches Element der Steuerung sind die Ergebnisvorgaben für einzelne Geschäftseinheiten, die ihre spezifische

Risikosituation berücksichtigen. Diese Vorgaben fliessen in die Zielvereinbarungen des lokalen Managements ein.

IM JAHR 2017 ZEIGTE DAS PROFESSIONELLE RISIKOMANAGEMENT DER BALOISE SEINE BEWÄHRTEN STÄRKEN

Die risikostrategischen Prinzipien der Baloise sind langfristig ausgelegt, was die gute Risikopositionierung im Jahr 2017 beweist. Davon zeugten das erneut positive Standard & Poor's Rating von «A» mit stabilem Ausblick und die erneut als «hoch» eingestufte Bedeutung des Enterprise Risk Management.

2017 wurden die über lange Jahre bewährten risikotechnischen Ansätze fortgeführt:

- ▶ Die Anlagestrategie der Baloise Group setzt grundsätzlich weiterhin auf Diversifikation und auf den Grundsatz, nur in Instrumente zu investieren, die durch das Risikomanagement selbst vollständig und genau bewertet werden können.
- ▶ Kredit- und Währungsrisiken werden weiterhin aktiv gesteuert.
- ▶ Im Jahr 2017 war das Engagement in Aktien – bei einer Netto-Aktienquote von 7.0% zum 31. Dezember 2017 – voll im Rahmen der Risikotragfähigkeit.
- ▶ Das stabile Immobilienportfolio mit seiner hohen Qualität wiederkehrender Anlageerträge erwies sich als wichtige Ertragsstütze.
- ▶ Dem Management des Zinsrisikos gilt besondere Aufmerksamkeit. Hier werden die Zahlungsverpflichtungen zukünftiger Jahre an die Kunden weitestmöglich mit den Einnahmen aus den Kapitalanlagen abgeglichen. Dabei leistet auch das Immobilienportfolio sehr gute Dienste. Zudem wird in langfristige, sichere Obligationen im CHF- und EUR-Raum investiert und mit dem Einsatz derivativer Instrumente wie beispielsweise Swaptions ergänzt.
- ▶ Die Versicherungstechnik zeugt von guter Beständigkeit: Die Combined Ratio netto von 92.3% des Konzerns belegt die sehr guten Fähigkeiten im Bereich der Zeichnung und des Managements von Risiken für das Nichtlebensgeschäft.

Das Risikomanagement wird sich auch in den folgenden Jahren weiterentwickeln und die Baloise als Unternehmen mit einer sehr guten Risikostrategie und -positionierung bestätigen.

Weitere Informationen zum Thema Risikomanagement finden sich im Finanzbericht 2017, «5. Management von Versicherungs- und Finanzrisiken», Seiten 146 bis 189

Das Kunstengagement der Baloise Group

Basis des Kultur- und Kunstengagements der Baloise ist ihre langjährige Sammlungstätigkeit, die einen wesentlichen Beitrag zur Unternehmens- und Gesellschaftskultur leistet. Die Investitionen in die Kunst versteht die Baloise zugleich als Verantwortung: Kunstwerke sind geschaffen worden, um gesehen zu werden, um Diskussionen anzuregen. Das Privileg, Kunst zu besitzen, sieht die Baloise mit der Pflicht verbunden, sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Haltung wird auch mit dem Engagement in der Förderung moderner Kunst gepflegt.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN – EIN WESENTLICHER BEITRAG ZUR UNTERNEHMENSKULTUR

Die Förderung von Talenten hat bei der Baloise Group eine lange Tradition. Seit vielen Jahren bietet sie mit ihrem Traineeprogramm Absolventinnen und Absolventen aller Studienrichtungen den Einstieg in eine nachhaltige Karriere. Dieser Fördergedanke prägt auch ihr Kunstengagement.

Basis dafür ist ihre langjährige Sammeltätigkeit. Corporate Collecting ist ein wesentlicher Beitrag zur Unternehmenskultur. Ziel ist nicht in erster Linie der Wertzuwachs, sondern die Integration geistiger Werte als wesentliche Faktoren in die Unternehmenskultur der Baloise. Das Fundament wurde zu einer Zeit gelegt, als es für Firmen keineswegs selbstverständlich war, Kunst zu sammeln. Das Privileg, Kunst zu besitzen, sieht die Baloise mit der Pflicht verbunden, diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Haltung pflegt die Baloise auch mit dem Engagement in der Förderung moderner Kunst – durch Ankäufe für die eigene Sammlung und mit dem Baloise Kunst-Preis: Die Baloise fördert den künstlerischen Werdegang junger und aufstrebender Talente.

Seit den Anfängen in der unmittelbaren Nachkriegszeit sind die firmeneigenen Kunstwerke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Besucherinnen und Besuchern gleichermaßen zugänglich. Die Sammlung wird in Foyers, Gangzonen, Sitzungszimmern, Büros sowie öffentlich zugänglichen Empfangsräumen präsentiert. Die Baloise ist der Meinung, dass Kunstwerke gesehen werden sollen, damit sie bereichern und Reflexionen zulassen sowie zu Diskussionen anregen.

BALOISE KUNST-PREIS

Seit knapp 20 Jahren verleiht die Baloise jedes Jahr an der internationalen Messe Art Basel den Baloise Kunst-Preis. Das Komitee der Art Basel hat die anspruchsvolle Aufgabe, aus einer Flut von Bewerbungen rund 20 Positionen für den Statements-

Sektor auszuwählen, die dann an der Messe einem weltweiten Publikum präsentiert werden. Aus diesen 20 Positionen vergibt eine mit internationalen Fachleuten besetzte Jury im Auftrag der Baloise die zwei mit je 30'000 CHF dotierten Preise. Sowohl die Gewinner wie auch die Galerien erhalten umgehend nach Bekanntgabe an der Medienkonferenz der Art Basel die entsprechende Aufmerksamkeit an der Weltmesse.

Der Baloise Kunst-Preis 2017 wurde an Martha Atienza und Sam Pulitzer verliehen. Atienza wurde prämiert für ihren Film «Our Island», der eine traditionelle Prozession aus ihrer philippinischen Heimat zeigt. Die Künstlerin hat den Umzug unter Wasser verlegt, nicht zuletzt, um die klimatischen Bedrohungen aufzuzeigen, denen das Land durch die Erwärmung der Weltmeere zunehmend ausgesetzt wird.

Sam Pulitzer erhielt den Preis für die präzise, hintersinnige und virtuose Präsentation einer Gruppe seiner Zeichnungen. Seine Arbeit behandelt die Frage, welches denn die Funktion und Bedeutung der zahlreichen Bilder, Logos und Labels sind, die täglich neu auftauchen und unsere Kommunikation und unsere zwischenmenschlichen Beziehungen organisieren oder pervertieren.

Der Baloise Kunst-Preis ist aufgrund seiner Reputation auch zu einem Sprungbrett für Kunstschaffende geworden, um eine erfolgreiche Karriere anzustreben. Das Preisgeld ermöglicht den jungen Preisträgerinnen und Preisträgern, ihr Schaffen weiterzuführen. Der gleichzeitige Ankauf ihrer Werke und die entsprechende Schenkung an renommierte Museen bieten eine ideale Präsentationsplattform. Diese Kombination aus Preisgeld, Ankauf, Schenkung und Ausstellung in einem Kunstpreis ist einzigartig und macht ihn damit zu einem nach wie vor begehrten und renommierten Preis.

KUNST IM ZUKÜNFTIGEN BALOISE PARK

Viele der vergangenen Gewinner des Baloise Kunst-Preises zählen mittlerweile zur Prominenz der internationalen Kunstszene; so auch Karsten Födinger, der 2012 den Baloise Kunst-Preis gewann. Seine Werke visualisieren Kräfte im grundlegenden Sinn: Statik und Bewegung, Diagonale und Horizontale, Masse und Leere. Den Grundstein für den Baloise Park von einem Künstler gestalten zu lassen, dessen Werke sich zwischen Architektur und Skulptur ansiedeln, lag auf der Hand. Für die Grundsteinlegung des Hochhauses griff Karsten Födinger direkt in den beginnenden Bauprozess ein. Der Grundstein sollte nicht als Objekt verborgen werden, sondern ein elementarer Bestandteil der Architektur sein. Gemäss einer klassischen Atlaskulptur wird die Gebäudestruktur direkt auf dem Grundstein – einer Kupfersäule – aufliegen. Kupfer, üblicherweise genutzt für Wasser- und Elektroleitungen, lässt die Ebene der Versorgungsader mitschwingen und kann die Säule als eine Art Stamm lesbar machen, der das Gebäude im Boden verankert.

Als Zeitkapsel wurde die Säule nicht mit Objekten gefüllt, sondern in einer gemeinschaftlichen Aktion von den Gästen der Grundsteinlegung des Hochhauses im Juni 2017 bearbeitet. Sie konnten die Säule handschriftlich mit einer Widmung versehen. Der Grundstein wird nach Fertigstellung im Untergeschoss des

Hochhauses als Zeitdokument sichtbar bleiben. Auch für die beiden weiteren Gebäude des Baloise Park hat der Künstler die Grundsteine neu interpretiert. So konnten die Mitarbeitenden an einer Veranstaltung im Sommer 2017 ihre Wünsche für den neuen Konzernsitz auf eine rund sieben Meter lange Kupferverkleidung gravieren, die dann an eine äussere Fassadenstütze angebracht werden wird.

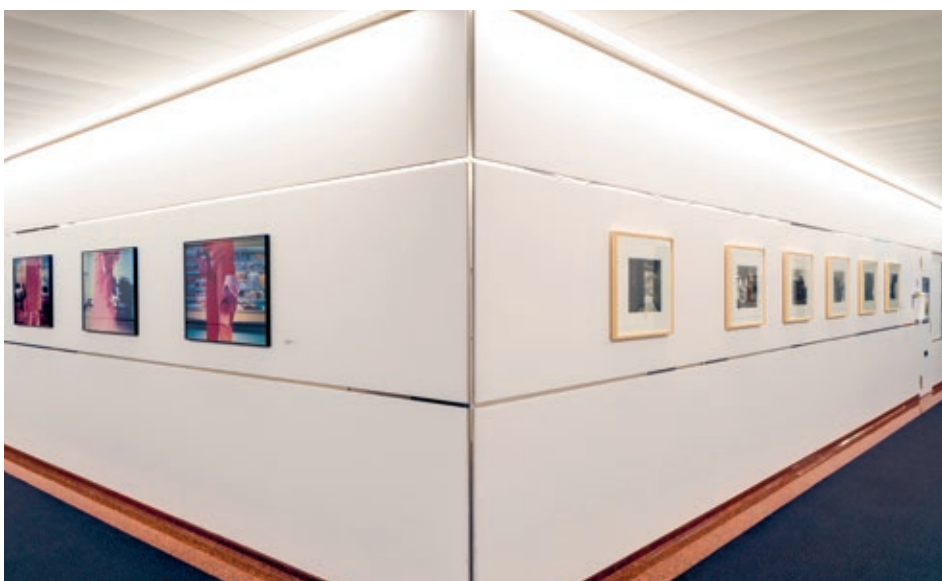
KUNSTFORUM

Der neue Konzernsitz im Baloise Park wird auch der Präsentation der Baloise-Sammlung Raum bieten: im öffentlich zugänglichen Kunstforum im Erdgeschoss werden jährlich zwei thematische Ausstellungen realisiert. Die Sammlung wird durch Ankäufe der Kunstkommission ergänzt, die aus sechs kunstinteressierten Mitarbeitenden der verschiedenen Bereiche im Unternehmen sowie einem externen Berater zusammengesetzt ist. Im Vordergrund der Ankäufe stehen Arbeiten auf Papier von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern. Ausschlaggebend für die Aufnahme in die Sammlung ist die Überzeugungskraft des Werks, das in einem engen emotionalen und geistigen Bezug zu den Anliegen und Hoffnungen unserer Zeit steht.

Diese Ankaufspolitik erlaubt es der Kunstkommission ausserdem, die jeweiligen Gewinnerinnen und Gewinner des Baloise Kunst-Preises mit der Aufnahme in die Sammlung zu berücksichtigen und den Fördergedanken mitzuprägen.

Die Website www.baloise.com/kunst bietet mit der Präsentation der thematischen Ausstellungen im Kunstforum Baloise bereits Einblicke in die Sammlung. Im digitalen Zeitalter will die Baloise sich nicht nur auf die Ausstellungen beschränken, sondern ihre Sammlung einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen: Eine sich im Aufbau befindende Online-Plattform wird in naher Zukunft einen Einblick in die gesamte Sammlung bieten können.

www.baloise.com/kunst
www.baloiseartprize.com



In der Gangzone des Hauptsitzes in Basel: links Arbeiten von Teresa Hubbard und Alexander Birchler, rechts Arbeiten von John Pilson.

Corporate Governance

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT	60
1. Konzernstruktur und Aktionariat	60
2. Kapitalstruktur	61
3. Verwaltungsrat	62
4. Konzernleitung	71
5. Vergütungen, Beteiligungen und Darlehen	76
6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre	76
7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	77
8. Revisionsstelle	77
9. Informationspolitik	78
Anhang 1: Vergütungsbericht.....	80
Anhang 2: Bericht der Revisionsstelle	108

Transparente Unternehmensführung

Wir bei der Baloise als wertschaffendes Unternehmen legen grosses Gewicht auf eine gute Unternehmensführung im Sinne einer verantwortungsvollen Corporate Governance.

Vor dem Hintergrund der Anforderungen des Swiss Code of Best Practice und der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX steht für die Baloise vor allem der Anspruch auf eine Unternehmenskultur mit hohen ethischen Standards im Vordergrund, die die Integrität der Gesellschaft und der Mitarbeitenden betont. Die Baloise ist überzeugt, dass eine qualitativ hochstehende Corporate Governance einen positiven Einfluss auf die langfristige Performance der Gesellschaft hat. Aus diesem Grund hat die Baloise die Anforderungen der Vergütungsverordnung (VegüV) rasch und transparent umgesetzt.

Dieses Kapitel folgt dem Aufbau der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX in der Fassung vom 13. Dezember 2016, um die Transparenz und damit die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren sowie mit anderen Gesellschaften zu erhöhen. Berücksichtigung finden auch die Anforderungen des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von economiesuisse und insbesondere dessen Anhang 1 mit den Empfehlungen zu den Vergütungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung. In Ziffer 5 des Corporate-Governance-Berichts veröffentlicht die Baloise die Grundlagen der Vergütungen. Der Vergütungsbericht ist im Anhang zum Corporate-Governance-Bericht ab Seite 80 abgedruckt.

Die nachhaltige Geschäftsführung hat bei der Baloise seit Langem einen hohen Stellenwert und wird in einem gesonderten Teil des Geschäftsberichts ab Seite 36 beschrieben.

1. KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

Konzernstruktur

Die Baloise Holding ist in Form einer Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Basel organisiert und an der SIX Swiss Exchange börsenkotiert. Per 31. Dezember 2017 hatte die Baloise Group eine Börsenkapitalisierung von 7'403 Mio. CHF.

- ▶ Informationen zur Baloise-Aktie finden sich ab Seite 8.
- ▶ Im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Finanzbericht ab Seite 258 finden sich bedeutende Tochtergesellschaften und Beteiligungen per 31. Dezember 2017.

- ▶ Die Segmentberichterstattung nach Regionen und Geschäftsbereichen findet sich im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Finanzbericht ab Seite 191.
- ▶ Die operative Konzernführungsstruktur ist ab Seite 74 dargestellt.

Aktionariat

Als Publikumsgesellschaft mit breit gestreutem Aktionariat ist die Baloise Holding ein Teil des SMIM (SMI Mid) sowie des SLI (Swiss Leader Index).

Aktionärsstruktur

Im Aktienregister der Baloise Holding waren per 31. Dezember 2017 insgesamt 19'962 Aktionäre eingetragen. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Anzahl eingetragener Aktionäre um 5.8% ab. Über die Zusammensetzung des Aktionärskreises per 31. Dezember 2017 gibt der Abschnitt «Bedeutende Aktionäre» auf Seite 279 Aufschluss.

Die Meldungen, die während des Geschäftsjahrs gemäss Art. 120 des Bundesgesetzes über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel (FinfraG) dem Emittenten und der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemacht und gemäss Art. 124 FinfraG über deren elektronische Melde- und Veröffentlichungsplattform veröffentlicht wurden, können via Suchfunktion auf www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html eingesehen werden.

Eigene Aktien

Per 31. Dezember 2017 hielt die Baloise Holding (direkt und indirekt) 728'645 eigene Aktien (1.49% des ausgegebenen Aktienkapitals).

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen weder kapital- noch stimmenmässige Kreuzbeteiligungen.

2. KAPITALSTRUKTUR

Ausschüttungspolitik

Die Baloise Holding verfolgt eine Politik ertragsorientierter, kontinuierlicher Ausschüttungen. Klassische Bardividenden werden durch den Einsatz weiterer Ausschüttungsinstrumente wie zum Beispiel Aktienrückkäufe und Optionen ergänzt. In den letzten fünf Jahren flossen mittels Bardividenden und Aktienrückkäufen 1'448.0 Mio. CHF an die Aktionäre. Die jährliche Ausschüttungsquote der Baloise beträgt damit in der Summe in den letzten Jahren 30–50% des den Aktionären zurechenbaren Jahresgewinns des Konzerns.

	Bardividenden	Aktienrückkäufe	Total
Jahr (in Mio. CHF)			
2013	237.5	–	237.5
2014	250.0	–	250.0
2015	250.0	59.1	309.1
2016	260.0	54.8	314.8
2017	273.3 ¹	63.3	336.6
Total	1'270.8	177.2	1'448.0

Jeweils per 31. Dezember.

¹ Antrag an die Generalversammlung vom 27. April 2018.

Eigenkapital der Baloise Holding

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Eigenkapitals in den letzten drei Berichtsjahren.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS DER BÂLOISE HOLDING (VOR GEWINNVERWENDUNG)

	31.12.2015 ¹	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF			
Aktienkapital	5.0	5.0	4.9
Allgemeine Reserve	11.7	11.7	11.7
Reserve für eigene Aktien	3.5	2.3	6.1
Freie Reserven	387.6	573.9	472.4
Bilanzgewinn	435.4	289.6	367.9
Eigene Aktien	–194.8	–156.6	–71.8
Eigenkapital der Baloise Holding	648.4	725.9	791.2

¹ Anpassungen neues Rechnungslegungsrecht sind berücksichtigt.

Das Aktienkapital der Baloise Holding beträgt seit der am 28. April 2017 beschlossenen Kapitalherabsetzung 4.88 Mio. CHF und ist eingeteilt in 48'800'000 dividendenberechtigte Namenaktien mit einem Nennwert von 0.10 CHF.

Genehmigtes und bedingtes Kapital, weitere Finanzierungsinstrumente

Genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 28. April 2017 bis zum 28. April 2019 ermächtigt, das Aktienkapital um maximal 500'000 CHF durch Ausgabe von maximal 5'000'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien von je 0.10 CHF Nennwert zu erhöhen (vgl. § 3 Abs. 4 der Statuten).

www.baloise.com/statuten-reglemente

Bedingtes Kapital

Die Generalversammlung 2004 schuf bedingtes Kapital. Durch dieses Kapital kann sich das Aktienkapital um höchstens 5'530'715 Namenaktien von je 0.10 CHF Nennwert erhöhen (vgl. § 3 Abs. 2 der Statuten). Dies entspricht einer nominellen Aktienkapitalerhöhung von maximal 553'071.50 CHF.

Das bedingte Kapital dient der Sicherstellung allfälliger Options- oder Wandelrechte, die in Verbindung mit Anleihe- oder ähnlichen Obligationen eingeräumt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Zum Bezug der neuen Namenaktien sind die jeweiligen Inhaber der Options- und Wandelrechte berechtigt. Der Verwaltungsrat kann zur Emission von Options- und Wandelanleihen auf internationalen Kapitalmärkten das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre einschränken oder ausschliessen.

www.baloise.com/statuten-reglemente

Weitere Eigenkapitalinstrumente

Es bestehen keine Partizipationsscheine oder Genussscheine.

Konsolidiertes Eigenkapital der Baloise Group

Am 31. Dezember 2017 betrug das konsolidierte Eigenkapital der Baloise Group 6'409.2 Mio. CHF. Details zur Entwicklung in den Jahren 2016 und 2017 sind im Finanzbericht auf den Seiten 118 und 119 im Nachweis über die Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals in der Konzernrechnung ersichtlich. Zum Jahr 2015 befinden sich Details über die Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals auf Seite 116 des Finanzberichts im Geschäftsbericht 2016.

Ausstehende Anleihen

Die Bâloise Holding und die Basler Leben AG (mit der Bâloise Holding als Garantin) haben Anleihen öffentlich emittiert. Zum Jahresende 2017 sind insgesamt acht öffentliche Anleihen ausstehend. Details über die ausstehenden Anleihen befinden sich auf Seite 237 und 277 sowie im Internet.

www.baloise.com/anleihen

Rating

Am 1. September 2017 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das Rating der Basler Versicherung AG von «A» mit stabilem Ausblick auf «A» mit positivem Ausblick erhöht. Standard & Poor's würdigt die sehr starke Kapitalisierung, die hohe operative Ertragskraft und die starke Wettbewerberposition in den ertragreichen Kernmärkten der Baloise. Zudem bewertet die Ratingagentur das Risikomanagement als stark. Standard & Poor's hat am 30. Juni 2017 beziehungsweise am 1. September 2017 zusätzlich Ratings für die Schweizer Einheit Basler Leben AG («A» mit positivem Ausblick), die belgische Tochtergesellschaft Baloise Belgium NV («A» mit positivem Ausblick), die deutsche Tochtergesellschaft Basler Sachversicherungs-AG («A-» mit positivem Ausblick) und die Bâloise Holding AG («BBB+» mit positivem Ausblick) vergeben.

www.baloise.com/rating

3. VERWALTUNGSRAT

Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht per Ende 2017 aus zehn Mitgliedern. Sämtliche Verwaltungsratsmitglieder sind jährlich für eine Amtsdauer von einem Jahr zu wählen.

Das Durchschnittsalter im Verwaltungsrat liegt zurzeit bei 59 Jahren.

Mitglieder des Verwaltungsrats

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats inklusive Präsident sind nicht exekutiv. Sie waren in den drei der Berichtsperiode vorgegangenen Geschäftsjahren nicht mit der Geschäftsführung einer Konzerngesellschaft betraut und unterhalten keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur Baloise Group.

Im Berichtsjahr wurden Dr. Andreas Beerli, Dr. Georges-Antoine de Bocard, Dr. Andreas Burckhardt, Christoph B. Gloor, Karin Keller-Sutter, Werner Kummer, Hugo Lasat, Thomas Pleines und Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen als Mitglieder des Verwaltungsrats für eine Amtsdauer von einem Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung wiedergewählt. Dr. Michael Becker ist auf die Generalversammlung 2017 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu wurde Dr. Thomas von Planta in den Verwaltungsrat gewählt.

Sämtliche Verwaltungsratsmitglieder treten zur Wiederwahl an mit der Ausnahme von Werner Kummer, der sich für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung stellt. Der 70-jährige Werner Kummer trat im Jahr 2000 in den Verwaltungsrat ein. Er gehört seit 2002 dem Prüfungs- und Risikoausschuss (ehemals Prüfungsausschuss) an und ist seit 2004 dessen Vorsitzender. Werner Kummer ist Mitglied des Präsidialausschusses und Vizepräsident des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsrat der Baloise Holding hat beschlossen, der Generalversammlung vom 27. April 2018 Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz aus Deutschland zur Wahl vorzuschlagen. Der 58-Jährige ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Hamburg und der Universität des Saarlandes. Er präsidiert die HSBA Hamburg School of Business Administration und war von 1996 bis 2017 Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg. Er ist unabhängig und wird nicht exekutiv sein.

Weitere Informationen über die Mitglieder des Verwaltungsrats befinden sich im Internet.

www.baloise.com/verwaltungsrat

Statutarische Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten

Die Generalversammlung 2015 hat einen neuen § 33 der Statuten zur Höchstzahl der Mandate ausserhalb der Gesellschaft angenommen. Abs. 1 stipuliert den Grundsatz, dass die Anzahl externer Mandate, die von Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung wahrgenommen werden, mit deren Einsatz, Verfügbarkeit, Leistungsvermögen und Unabhängigkeit, die für die Erfüllung des Amtes als Mitglied des Verwaltungsrats beziehungsweise der Konzernleitung erforderlich ist, vereinbar ist. Aus Abs. 2 und 3 ergeben sich sodann zahlenmässige Beschränkungen.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine Kreuzverflechtungen.

Interne Organisation

Aufgaben des Verwaltungsrats

Unter Vorbehalt der Entscheidungskompetenz der Aktionäre an der Generalversammlung ist der Verwaltungsrat das oberste Entscheidungsgremium der Gesellschaft. Entscheide werden grundsätzlich vom Verwaltungsrat getroffen, es sei denn, Kompetenzen werden aufgrund des Organisationsreglements an den Präsidenten des Verwaltungsrats, die Ausschüsse oder den Vorsitzenden der Konzernleitung respektive die Konzernleitung delegiert.

MITGLIEDER

	Präsidial- ausschuss	Prüfungs- und Risiko- ausschuss	Vergütungs- ausschuss	Anlage- ausschuss	Nationalität	Jahrgang	Im VR seit
Dr. Andreas Burckhardt, Präsident (seit 2011), Basel	V			V	CH	1951	1999
Werner Kummer, Vizepräsident (seit 2014), Küsnacht	stv. V	V			CH	1947	2000
Dr. Andreas Beerli, Oberwil-Lieli	M	stv. V			CH	1951	2011
Dr. Georges-Antoine de Boccard, Conches			M	M	CH	1951	2011
Christoph B. Gloor, Riehen		M		stv. V	CH	1966	2014
Karin Keller-Sutter, Wil SG			stv. V		CH	1963	2013
Hugo Lasat, Kessel-Lo (B)				M	B	1964	2016
Dr. Thomas von Planta, Zürich		M			CH	1961	2017
Thomas Pleines, München (D)	M		V		D	1955	2012
Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen, Crans-Montana			M		CH	1975	2016

V: Vorsitz, stv. V: stellvertretender Vorsitz, M: Mitglied

TEILNAHME AN DEN SITZUNGEN DES GESAMTVERWALTUNGSRATS 2017

	08.02.2017	17.03.2017	28.04.2017	29.06.2017	24.08.2017	07.09.2017	08.12.2017
Dr. Andreas Burckhardt, Präsident	x	x	x	x	x	x	x
Werner Kummer, Vizepräsident	x	x	x	x	x	0	x
Dr. Michael Becker	x	x	x	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.
Dr. Andreas Beerli	x	x	x	x	x	x	x
Dr. Georges-Antoine de Boccard	x	x	x	x	x	x	x
Christoph B. Gloor	x	x	x	x	x	x	x
Karin Keller-Sutter	x	x	x	x	x	x	x
Hugo Lasat	x	x	x	x	x	x	x
Dr. Thomas von Planta	n. a.	n. a.	n. a.	x	x	x	x
Thomas Pleines	x	x	x	x	x	x	x
Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen	x	x	x	x	x	x	x

x = anwesend, 0 = abwesend, n. a. = nicht anwendbar

Die Hauptaufgaben des Verwaltungsrats sind gemäss Art. 716a OR und Ziffer A 3. des Organisationsreglements die Oberleitung sowie die Oberaufsicht und Finanzaufsicht der Gesellschaft und die Festlegung der Organisation.

www.baloise.com/statuten-reglemente

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Dem Verwaltungsrat stehen vier Ausschüsse zur Verfügung, die ihn in seiner Tätigkeit unterstützen. Die Ausschüsse erstatten dem Verwaltungsrat Bericht und stellen die ihre Tätigkeit betreffenden notwendigen Anträge. Insbesondere der Anlageausschuss und der Vergütungsausschuss haben eigene Entscheidungskompetenz.

Die vom Verwaltungsrat bestellten Ausschüsse bestehen in der Regel aus vier Mitgliedern, die jährlich vom Verwaltungsrat neu gewählt werden. Gemäss Art. 7 VegüV werden die Mitglieder des Vergütungsausschusses von der Generalversammlung gewählt. Der Präsident und der Vizepräsident des Verwaltungsrats gehören von Amtes wegen dem Präsidialausschuss an. Der Präsident des Verwaltungsrats kann nicht Mitglied des Prüfungs- und Risikoausschusses sein. Die grundlegenden Aufgaben der Ausschüsse ergeben sich aus dem Organisationsreglement. Für einzelne Ausschüsse gelten zusätzliche spezifische Reglemente, die insbesondere administrative Belange regeln.

www.baloise.com/statuten-reglemente

Aufgaben der Ausschüsse

Dem **Präsidialausschuss** obliegt die Beratung besonders wichtiger Geschäfte, insbesondere bei wichtigen strategischen und personellen Entscheidungen. Der Präsidialausschuss übt auch die Funktion eines Nominationsausschusses aus und bereitet personelle Fragen vor, die in die Kompetenz des Gesamtverwaltungsrats fallen. Der Präsidialausschuss bespricht regelmässig die Nachfolgeplanung des Verwaltungsrats. Er geht dabei von den Fähigkeiten, Erfahrungen und Spezialisierungen der Verwaltungsratsmitglieder und den Bedürfnissen der Versicherungsgruppe aus. Potenzielle Kandidaten werden intern bestimmt oder unter Beizug von Beratern ermittelt und dem Verwaltungsrat zur Nomination vorgeschlagen.

Der **Anlageausschuss** nimmt insbesondere die Aufsicht über die Kapitalanlagetätigkeit der Baloise Group wahr, definiert die Grundsätze der Anlagepolitik und legt die strategische Asset Allocation für alle strategischen Geschäftseinheiten und den Anlageplan fest.

Der **Vergütungsausschuss** schlägt dem Verwaltungsrat zu Händen der Generalversammlung die Struktur sowie die Höhe der Vergütungen der Verwaltungsratsmitglieder sowie der Gehälter der Konzernleitungsmitglieder vor. Gemäss VegüV sind die Vergütungen an Verwaltungsrat und Konzernleitung durch die Generalversammlung zu genehmigen. Der Vergütungsausschuss genehmigt die für die variable Vergütung massgeblichen Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen der Mitglieder der Konzernleitung. Sodann genehmigt er die für die Mitglieder

der Konzernleitung gültigen Reglemente über Vergütungen und macht sich ein Bild von deren korrekter Anwendung. Ergenehmigt die individuelle Zuteilung der variablen Vergütung für die Mitglieder der Konzernleitung; dies im Rahmen des von der Generalversammlung genehmigten Maximalbetrags. Zudem legt er die Gesamtsumme des Performance Pools fest.

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** unterstützt den Verwaltungsrat in seinen nicht delegierbaren Aufgaben für Oberaufsicht und Finanzkontrolle (Art. 716a OR), indem er sich ein eigenes Urteil bildet über die Organisation und das Funktionieren des internen und externen Kontrollsystems mit Einbezug des Risikomanagements, den Stand der Einhaltung der Normen (Compliance) in der Gesellschaft sowie über die Jahres- und Konzernrechnung. Er lässt sich regelmässig über die Tätigkeit und die Ergebnisse des Konzernrevisorats und die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle informieren.

Sitzungen des Verwaltungsrats und der Ausschüsse

Der Gesamtverwaltungsrat versammelt sich gemäss Organisationsreglement, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal jährlich.

www.baloise.com/statuten-reglemente

2017 tagte der Gesamtverwaltungsrat der Baloise Holding siebenmal. Die Teilnahme der Verwaltungsratsmitglieder an diesen Sitzungen des Gesamtverwaltungsrats ist in der Tabelle auf Seite 64 ersichtlich. An den zusätzlich total 16 Ausschusssitzungen haben immer alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse teilgenommen. Der Verwaltungsrat erreichte somit eine gesamt-hafte Sitzungsbeteiligung von 99.3%. Ein Seminar des Verwaltungsrats diente überdies der Weiterbildung der Mitglieder zum Thema Wertmanagement. Die Sitzungen des Gesamtverwaltungsrats und seiner Ausschüsse dauern in der Regel je einen halben Arbeitstag.

Der Präsidialausschuss versammelte sich im letzten Jahr sechsmal, davon einmal zu einer zweitägigen Strategiesitzung. Der Anlageausschuss tagte dreimal. Der Prüfungs- und Risiko-ausschuss traf sich zu vier und der Vergütungsausschuss zu drei Sitzungen.

An den Sitzungen des Gesamtverwaltungsrats sind regelmässig die Mitglieder der Konzernleitung anwesend. An den Sitzungen des Präsidialausschusses nehmen in der Regel der Group CEO und der Chief Financial Officer teil. An den Sitzungen

des Prüfungs- und Risikoausschusses sind der Chief Financial Officer, der Leiter Group Internal Audit sowie teilweise Vertreter der externen Revision, der Chief Risk Officer und der Group Compliance Officer anwesend. An den Sitzungen des Vergütungsausschusses sind vor allem der Group CEO, der Leiter Corporate Center und der Leiter Group Human Resources anwesend. Bei den Sitzungen des Anlageausschusses nehmen in der Regel der Group CEO, der Chief Investment Officer sowie die Leiter Anlagestrategie und Investment Controlling, Baloise Asset Management und Immobilien teil. Der Sekretär des Verwaltungsrats nimmt an den Sitzungen des Gesamtverwaltungsrats und seiner Ausschüsse teil.

Selbstevaluation

Im Gesamtverwaltungsrat, im Anlageausschuss und im Prüfungs- und Risikoausschuss wird alle zwei Jahre eine umfassende Selbstevaluation durchgeführt. Die Ergebnisse werden anschliessend im jeweiligen Gremium diskutiert.

Kompetenz- und Aufgabenteilung zwischen Verwaltungsrat und Konzernleitung

Die Kompetenz- und Aufgabenteilung zwischen dem Verwaltungsrat und der Konzernleitung richtet sich nach Gesetz, Statuten und Organisationsreglement. Letzteres wird laufend überprüft und bei Bedarf den veränderten Bedingungen angepasst.

www.baloise.com/statuten-reglemente

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Dem Präsidenten des Verwaltungsrats direkt unterstellt ist das Konzernrevisorat.

Ein effektives Risikomanagement ist von zentraler Bedeutung für eine Versicherungsgruppe. Deshalb ist dem Management der finanziellen Risiken ab Seite 52 und im Finanzbericht ab Seite 146 ein Kapitel gewidmet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten die Protokolle der Konzernleitungssitzungen zur Einsicht. Der Präsident des Verwaltungsrats kann den Sitzungen der Konzernleitung jederzeit beiwohnen.



Andreas Burckhardt (1951, CH, Dr. iur., Advokat)

ist seit 1999 Mitglied und seit dem 29. April 2011 Präsident des Verwaltungsrats. Er studierte Jurisprudenz an den Universitäten Basel und Genf. Von 1982 bis 1987 war er in der Rechtsabteilung der Fides Treuhandgesellschaft tätig und von 1988 bis 1994 Generalsekretär der Baloise Group. Von 1994 bis April 2011 führte er als Direktor die Handelskammer beider Basel. In dieser Funktion wirkte er in verschiedenen Leitungsgremien nationaler und regionaler Wirtschaftsorganisationen mit. Dr. Andreas Burckhardt war von 1981 bis 2011 in verschiedenen politischen Funktionen in der Bürgergemeinde und im Kanton Basel-Stadt tätig, von 1997 bis 2011 als Mitglied des Grossen Rates (Präsident 2006/2007). Er war bis 2017 Mitglied des Verwaltungsrats der Carl Spaeter AG. Dr. Andreas Burckhardt ist Präsident des Kuratoriums des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts, Basel. Ferner ist er Mitglied des Vorstandsausschusses von economiesuisse und hat Einsitz im Vorstand des Arbeitgeberverbands Basel. Als Präsident des Verwaltungsrats der Baloise ist Dr. Andreas Burckhardt nicht exekutiv.

Werner Kummer (1947, CH, Dipl.-Ing. ETH, MBA INSEAD)

ist seit 2000 Mitglied und seit 2014 Vizepräsident des Verwaltungsrats. Er war von 1990 bis 1994 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schindler Aufzüge AG und danach bis 1998 Mitglied der Konzernleitung des Schindler-Konzerns, verantwortlich für Asia Pacific. Bis 2013 gehörte er dem Aufsichtsratsausschuss der Schindler Deutschland Holding GmbH an. Von 1998 bis 2004 war er Vorsitzender der Konzernleitung der Forbo Holding AG und von 2005 bis 2017 Präsident des Verwaltungsrats der Gebrüder Meier AG, Regensdorf. Werner Kummer ist selbstständiger Unternehmensberater mit Mandaten im In- und Ausland und wirkt in Aufsichtsgremien nicht kotierter Gesellschaften mit. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.





Andreas Beerli (1951, CH, Dr. iur.)

ist seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrats. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Basel. Von 1979 an arbeitete er bei Swiss Re als Underwriter für den deutschen Markt. Von 1985 bis 1993 war er in verschiedenen Managementfunktionen bei der Baloise tätig, wobei der Aufgabenschwerpunkt in der Betreuung verschiedener Auslandeinheiten lag. Anschliessend wechselte er zur Swiss Re; dort war er ab 2000 Mitglied der Konzernleitung, zuerst in den USA als Leiter von Swiss Re Americas und zuletzt in Zürich als Chief Operating Officer für den gesamten Konzern. Seit 2009 ist er unabhängiger Berater mit Einsitz in Verwaltungs- und Beiräten von Unternehmen und Standesorganisationen. Dr. Andreas Beerli ist Mitglied des Verwaltungsrats der Ironshore Europe Inc., Dublin, und Mitglied des Advisory Board von Accenture Schweiz. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.

Georges-Antoine de Boccard (1951, CH, Dr. med.)

ist seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrats. Er studierte Medizin an der Universität Genf. Seit 1987 praktiziert er selbstständig als urologischer Chirurg in Genf. Dr. Georges-Antoine de Boccard ist Präsident des Verwaltungsrats der Stellaria Holding SA und der Vermögensverwaltungsgesellschaften Citadel Finance SA und GPP-Gestion Patrimoniales Personnalisée SA. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats der Swiss International Prostate Center SA und der Trillium SA. Von 2005 bis 2006 war er Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie. Er ist Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie, Mitglied der European Association of Urology sowie Mitglied weiterer berufsspezifischer Gesellschaften und Verbände. Dr. Georges-Antoine de Boccard ist unabhängig und nicht exekutiv.



Christoph B. Gloor (1966, CH, Betriebsökonom HWV)

ist seit 2014 Mitglied des Verwaltungsrats. Er ist seit November 2015 Mitglied der Geschäftsleitung der Notenstein La Roche Privatbank AG, St. Gallen. Zuvor war er Vorsitzender der Geschäftsleitung der Basler Privatbank La Roche & Co AG. Bevor er 1998 in die Bank La Roche & Co AG eintrat, arbeitete er zunächst beim Schweizerischen Bankverein und dann bei Vitra (International). Christoph B. Gloor präsidierte von November 2013 bis Februar 2015 die Vereinigung Schweizerischer Privatbanken und war von September 2013 bis Februar 2015 Mitglied des Verwaltungsrats der Schweizerischen Bankiervereinigung. Seit 2016 ist er Vorstandsmitglied der Basler Bankenvereinigung. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.



Karin Keller-Sutter (1963, CH, dipl. Übersetzerin, dipl. Konferenzdolmetscherin, Nachdiplomstudium in Pädagogik)

ist seit 2013 Mitglied des Verwaltungsrats. Sie war seit 1996 Kantonsrätin und Präsidentin der FDP des Kantons St. Gallen und wurde 2000 in die St. Galler Regierung gewählt. Bis Mai 2012 stand sie dem Sicherheits- und Justizdepartement vor und war 2006/2007 sowie 2011/2012 Regierungspräsidentin. Seit Herbst 2011 gehört sie dem Ständerat an, seit November 2017 als dessen Präsidentin. Karin Keller-Sutter ist Mitglied des Verwaltungsrats der ASGA Pensionskasse. Zudem präsidiert sie den Verwaltungsrat der Pensimo Fondsleitung AG sowie der Anlagestiftung Pensimo. Sie ist Präsidentin der Swiss Retail Federation und ist im Vorstandsausschuss des Schweizerischen Arbeitgeberverbands. Sie ist unabhängig und nicht exekutiv.

Hugo Lasat (1964, B, Master in Economic Sciences, Master in Finance) ist seit 2016 Mitglied des Verwaltungsrats. Er ist seit 2011 CEO von Degroof Petercam Asset Management (vorher Petercam Institutional Asset Management) mit Sitz in Brüssel. Zuvor war er in verschiedenen Führungsfunktionen tätig, darunter als CEO von Amonis Pension Fund sowie der Candriam Investors Group (vorher Dexia Asset Management). Er ist Gastprofessor an der KU Leuven (Campus Brüssel) und dem VIVES University College, Mitglied des Verwaltungsrats der Belgian Asset Management Association (BEAMA) und Mitglied der Finanzkommission des Belgischen Roten Kreuzes. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.



Thomas von Planta (1961, CH, Dr. iur., Advokat) ist seit 2017 Mitglied des Verwaltungsrats. Er ist Gründer und Geschäftsführer der CorFinAd AG, eines auf Beratung für M&A-Transaktionen und Kapitalmarktfinanzierungen spezialisierten Unternehmens. Er gehört dem Verwaltungsrat der Bellevue Group AG (seit 2007), der Bank am Bellevue AG und der Bellevue Asset Management AG (jeweils seit 2012) an und amtiert seit März 2015 als Verwaltungsratspräsident dieser Gesellschaften. Zuvor war er während rund zehn Jahren bei Goldman Sachs in Zürich, Frankfurt und London tätig sowie zwischen 2002 und 2006 als Leiter a. i. Investment Banking und Leiter Corporate Finance für die Vontobel Gruppe in Zürich. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.



Thomas Pleines (1955, D, Rechtsanwalt)

ist seit 2012 Mitglied des Verwaltungsrats. Von 2003 bis 2005 war er CEO und Delegierter des Verwaltungsrats der Allianz Suisse, Zürich, und von 2006 bis 2010 Vorsitzender des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG, München, sowie Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG, München. Seit 2011 ist Thomas Pleines Präsident der Präsidialräte der DEKRA e.V., Stuttgart, und DEKRA e.V. Dresden, sowie Vorsitzender der Aufsichtsräte der DEKRA SE, Stuttgart, und der SÜDVERS Holding GmbH & Co. KG, Au bei Freiburg. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.

Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen (1975, CH, Prof. Dr. iur., Rechtsanwältin)

ist seit 2016 Mitglied des Verwaltungsrats. Sie hat einen Dokortitel und Master der Rechtswissenschaften sowie einen Master in Philosophie der Universität Freiburg. Sie ist Rechtsanwältin und Titularprofessorin an der Fakultät für Wirtschaft und Management der Universität Genf, wo sie insbesondere Gesellschaftsrecht lehrt. Bis 2012 war Prof. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen in der Genfer Anwaltskanzlei Tavernier Tschanz als Partnerin tätig, seither als Of Counsel. Sie ist Präsidentin der Stiftung Swiss Board Institute und Mitglied des Vorstands des Vereins Swiss Institute of Directors. Sie ist unabhängig und nicht exekutiv.



Sekretär des Verwaltungsrats:
Dr. Philipp Jermann,
Buus BL

Leiter des Konzernrevisorats:
Rolf-Christian Andersen,
Meilen ZH

4. KONZERNLEITUNG



Gert De Winter (1966, B, MSc)

studierte angewandte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Antwerpen. Von 1988 bis 2004 hatte er bei Accenture, Brüssel, verschiedene Funktionen für Fragen zu IT- und Geschäftstransformationsmanagement im Finanzsektor inne. 2000 wurde er Partner. 2005 trat er als Chief Information Officer (CIO) und Leiter HR der Mercator Versicherungen, Belgien, in die Baloise Group ein. Von 2009 bis 2015 hatte Gert De Winter als Chief Executive Officer die Leitung der Baloise Insurance inne, die 2011 aus der Zusammenführung der drei Versicherungen Mercator, Nateus und Avéro hervorgegangen ist. Seit dem 1. Januar 2016 ist Gert De Winter Vorsitzender der Konzernleitung (Group Chief Executive Officer). Seit Juni 2016 ist er Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.

Matthias Henny (1971, CH, Dr. phil.)

studierte und promovierte in Physik an der Universität Basel. Von 1998 bis 2003 war er bei McKinsey & Co. tätig, ehe er zur damaligen Winterthur Gruppe wechselte, wo er bis 2007 im Asset Management der Winterthur das Financial Engineering leitete. Sodann gehörte er als CIO (bis 2010) und als CFO der Geschäftsleitung der AXA Winterthur an. 2012 kam Dr. Matthias Henny zur Baloise Group. Er war als CEO der Baloise Asset Management für die Verwaltung von rund CHF 50 Mrd. Aktiven verantwortlich. Seit dem 1. Mai 2017 ist Dr. Matthias Henny Mitglied der Konzernleitung. Er leitet den Konzernbereich Asset Management mit den Einheiten Anlagestrategie und Investment Controlling, Sales und Marketing, Portfolio Management, Operations, Immobilien, Corporate Development und Compliance.



Michael Müller (1971, CH, lic. oec. publ.)

studierte Nationalökonomie an der Universität Zürich mit Vertiefung in Versicherungsökonomie sowie Accounting und Finanzierung. 1997 begann er seine Karriere bei den Basler Versicherungen, zunächst als Trainee, dann im Konzerncontrolling, später als stellvertretender Leiter und ab 2004 als Leiter im Financial Accounting der Baloise Group. 2009 wurde er als Leiter Finanzen und Risiko Mitglied der Geschäftsleitung des Konzernbereichs Schweiz mit Schwerpunkt für Reporting und Controlling, die aktuarielle Steuerung der Versicherungsgesellschaften, das Risikomanagement sowie die Verantwortung für die Logistikprozesse und den Pool der Projektleiter. Seit März 2011 ist Michael Müller Mitglied der Konzernleitung und CEO des Konzernbereichs Schweiz. Michael Müller ist Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Finanzplatz Basel und Vizepräsident des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV) sowie Vorstandsmitglied des Vereins Basler Versicherungsgesellschaften und der Fördergesellschaft Institut der Versicherungswirtschaft der Universität St. Gallen.



Thomas Sieber (1965, CH, Dr. iur., M.B.L., Rechtsanwalt, Mediator SDM) studierte an der Universität St. Gallen Rechtswissenschaften. Anfang 1994 erwarb er das Rechtsanwaltspatent des Kantons Zürich. Von 1999 bis 2002 wirkte er als Lehrbeauftragter für Gesellschaftsrecht an der Universität St. Gallen. Nach Stationen bei Landis & Gyr und Siemens kam Dr. Thomas Sieber 1997 zur Baloise Group als stellvertretender Leiter des Bereichs Recht und Steuern. Ab 2001 leitete er diesen Bereich und war zusätzlich bis April 2012 Sekretär des Verwaltungsrats der Baloise Holding. Seit dem 6. Dezember 2007 ist Dr. Thomas Sieber Mitglied der Konzernleitung und als Leiter des Konzernbereichs Corporate Center verantwortlich für die Bereiche Group Human Resources, Group Strategy and Digital Transformation, Recht und Steuern, Group Compliance, Group Procurement und Run-off. Dr. Thomas Sieber gehört dem Panel of Experts der Stiftung SWIPRA an und ist zudem Mitglied des Verwaltungsrats des EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg.

Carsten Stolz (1968, D/CH, Dr. rer. pol.)

studierte an der Universität Fribourg Betriebswirtschaft, wo er mit Schwerpunkt Finanzmanagement auch doktorierte. Anschliessend war er vier Jahre Berater der Practice Unit «Financial Services» bei PricewaterhouseCoopers in Zürich und Genf, bevor er 2002 als Leiter Financial Relations zur Baloise Group kam. Von 2009 bis 2011 war Carsten Stolz Leiter Financial Accounting & Corporate Finance der Baloise Group. Zwischen 2011 und 2017 war er als Leiter Finanzen und Risiko Geschäftsleitungsmitglied der Basler Versicherungen Schweiz. Seit dem 1. Mai 2017 ist Dr. Carsten Stolz Mitglied der Konzernleitung. Er leitet den Konzernbereich Finanz mit seinen Abteilungen Group Accounting & Controlling, Corporate Communications & Investor Relations, Group Risk Management und Corporate IT sowie dem verantwortlichen Aktuar des Schweizer Geschäfts der Baloise und dem Head Regulatory Affairs.



Weitere Informationen über die Mitglieder der Konzernleitung sind im Internet aufgeführt.

Die Mitglieder der Konzernleitung haben – mit Ausnahme der oben aufgeführten Mandate – keine Verwaltungsratsmandate bei Gesellschaften ausserhalb der Baloise Group.

Es bestehen keine Managementverträge, in denen Führungsaufgaben an Dritte übertragen werden.

www.baloise.com/konzernleitung

Führungsstruktur

(Stichtag: 31. Dezember 2017)

LEITERIN GROUP CEO OFFICE

Ruken Baysal

FINANZEN

Carsten Stolz*

Group Accounting & Controlling

Pierre Girard

Group Risk Management

Stefan Nölker

Corporate Communications & Investor Relations

Marc Kaiser

Corporate IT

Olaf Romer

Verantwortlicher Aktuar Schweiz

Thomas Müller

Regulatory Affairs

Fabian Berger

ASSET MANAGEMENT

Matthias Henny*

Asset Strategy & Investment Controlling

Marc Dünki

Sales & Marketing

Robert Antonietti

Portfolio Management

Stephan Kamps

Operations

Bernd Maier

Immobilien / CEO BIM

Dieter Kräuchi

Corporate Development & Compliance

Fabian Kaderli

VORSITZENDER DER KONZERNLEITUNG

Gert De Winter*

CORPORATE CENTER

Thomas Sieber*

Group Strategy & Digital Transformation

Adrian Honegger

Group Human Resources

Stephan Ragg

Recht & Steuern

Andreas Burki

Group Compliance

Peter Kalberer

Run-off

Bruno Rappo

Einkauf Konzern

Manfred Schneider

SCHWEIZ

Michael Müller*

Produktmanagement Unternehmenskunden

Patric Olivier Zbinden

Produktmanagement Privatkunden & Fokussierter Finanzdienstleister

Wolfgang Prasser

Vertrieb & Marketing

Bernard Dietrich

Baloise Bank SoBa

Jürg Ritz

Operations & IT

Clemens Markstein

Finanzen & Risiko

Urs Bienz

Schaden

Mathias Zingg

* Mitglied der Konzernleitung

REGIONAL MANAGER

Peter Zutter

DEUTSCHLAND

Jürg Schiltknecht

**Leben &
 Exklusivvertrieb**

Maximilien Beck

**Finanzen /
 Kapitalanlagen**

Julia Wiens

Schadenversicherung

Alexander Tourneau
 (ab 1.1.2018:
 Christoph Willi)

IT/Operations

Ralf Stankat

BELGIEN

Henk Janssen

**Risk, Compliance
 & Corporate Legal**

Patrick Van De Sype

Nichtleben Privatkunden

Joris Smeulders

**Nichtleben Unternehmens-
 kunden & Transport**

Erik Vanpoucke

Leben

Wim Kinnet

ICT & General Services

Gerdy De Clercq

Finanzen

Gert Vernailen

Human Resources

Marc L'Ortye

LUXEMBURG

Romain Braas

Operations & IT

Daniel Frank

Leben & Finanzen

Alain Nicolai

Vertrieb & Marketing

Laurent Heiles

5. VERGÜTUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Der Vergütungsbericht in **Anhang 1** des Corporate-Governance-Berichts (ab Seite 80) beschreibt die Vergütungspolitik und das in Kraft stehende Vergütungssystem und enthält insbesondere die für das Berichtsjahr 2017 ausgerichteten Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sowie die von diesen gehaltenen Beteiligungen. Massgebend für den Inhalt und Umfang dieser Offenlegung sind die Art. 13–17 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegÜV) und Art. 663c Abs. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts (OR), die Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange sowie der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance.

Der Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung des Vergütungsberichts findet sich im **Anhang 2** zum Corporate-Governance-Bericht (ab Seite 108).

6. MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

Stimmrecht

Das Aktienkapital der Baloise Holding besteht ausschliesslich aus einheitlichen Namenaktien. Jede Aktie gibt das Recht auf eine Stimme. Im Sinne eines breit abgestützten Aktionariats und zum Schutz von Minderheitsaktionären wird kein Aktionär mit mehr als 2% der Stimmrechte eingetragen, unabhängig von der Höhe seines Aktienanteils. Der Verwaltungsrat kann mit einer Mehrheit von zwei Dritteln sämtlicher Mitglieder Ausnahmen von dieser Bestimmung bewilligen (§ 5 der Statuten). Derzeit bestehen keine Ausnahmen. Jeder Aktionär kann die Ausübung seines Stimmrechts durch schriftliche Vollmacht an einen anderen Aktionär oder an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter übertragen. Bei der Ausübung des Stimmrechts kann kein Aktionär direkt oder indirekt für eigene und vertretene Stimmen zusammen mehr als den fünften Teil der an der Generalversammlung stimmberechtigten Aktien auf sich vereinigen (§ 16 der Statuten).

Die Erteilung der Vollmacht und die Weisungen für die Stimmabgabe an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter können auch auf elektronischem Weg ohne qualifizierte elektronische Signatur erfolgen (§ 16 Abs. 2 der Statuten).

Beschlussfähigkeit und statutarische Quoren

Die Generalversammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionäre und vertretenen Stimmen, vorbehaltlich der zwingend im Gesetz aufgeführten Fälle (§ 17 der Statuten).

Zur Aufhebung statutarischer Stimmrechtsbeschränkungen wird die Zustimmung von mindestens drei Vierteln der an der Generalversammlung vertretenen Stimmen benötigt, die zugleich zusammen mindestens ein Drittel der gesamten von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien auf sich vereinigen. Für die weiteren in § 17 Abs. 3 lit. a–h der Statuten vorgesehenen Fälle gilt ebenfalls dieses qualifizierte Mehr. Ansonsten werden die Beschlüsse unter Vorbehalt der zwingenden gesetzlichen Vorschriften mit dem einfachen Mehr der abgegebenen Aktienstimmen gefasst (§ 17 der Statuten).

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung findet in der Regel im April statt, spätestens aber innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahrs. Das Geschäftsjahr endet bei der Baloise Holding am 31. Dezember. Die Generalversammlung wird mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag einberufen. Jeder eingetragene Aktionär erhält eine persönliche Einladung mit der Traktandenliste. Die Einladung und die Traktandenliste werden im Schweizerischen Handelsamtsblatt, in verschiedenen Zeitungen sowie im Internet veröffentlicht.

Ausserordentliche Generalversammlungen werden auf Beschluss der Generalversammlung, des Verwaltungsrats oder der Revisionsstelle einberufen. Ferner muss eine ausserordentliche Generalversammlung nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen auch auf das Begehren von Aktionären durch den Verwaltungsrat einberufen werden (§ 11 der Statuten). Für ein solches Begehren müssen die Aktionäre gemäss Art. 699 Abs. 3 OR mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten.

Traktandierung von Verhandlungsgegenständen

Begehren von Aktionären gemäss Art. 699 Abs. 3 OR auf Traktandierung von Verhandlungsgegenständen können von einem oder mehreren Aktionären gestellt werden, die zusammen Aktien im Nennwert von mindestens 100'000 CHF vertreten. Solche Begehren müssen spätestens sechs Wochen vor Abhaltung der ordentlichen Generalversammlung dem Verwaltungsrat schriftlich unter Angabe der Anträge an die Generalversammlung eingereicht werden (§ 14 der Statuten).

Eintragung im Aktienbuch

Stimmberechtigt an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre, die an dem in der Einladung vom Verwaltungsrat genannten Stichtag, der wenige Tage vor der Generalversammlung liegt, im Aktienbuch als Aktionäre mit Stimmrecht eingetragen sind (§ 16 der Statuten).

Die Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und die Eintragungsvoraussetzungen sind in § 5 der Statuten geregelt. Die Verfahren und Voraussetzungen für die Aufhebung und für Beschränkungen der Übertragbarkeit richten sich nach den Bestimmungen in § 5 und § 17 der Statuten.

www.baloise.com/statuten-reglemente
www.baloise.com/kalender

7. KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

Aktionäre oder in gemeinsamer Absprache handelnde Gruppen von Aktionären haben nach dem Erwerb von 33% aller Baloise-Aktien die Pflicht, allen übrigen Aktionären ein Übernahmeangebot zu unterbreiten. Die Bâloise Holding hat von der Möglichkeit, von dieser Regelung abzuweichen oder darauf zu verzichten, keinen Gebrauch gemacht. Es besteht weder eine statutarische Opting-out- noch eine Opting-up-Klausel im Sinne des Bundesgesetzes über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel (Finanzmarktinfrastrukturgesetz, FinfraG).

Die Mitglieder der Konzernleitung haben eine Kündigungsfrist von zwölf Monaten. Die Bâloise hat weder mit Mitgliedern des Verwaltungsrats noch der Konzernleitung Regelungen für Kontrollwechsel oder Konkurrenzverbote vereinbart.

8. REVISIONSSTELLE

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jährlich gewählt. Ernst & Young AG, Basel, ist seit 2016 Revisionsstelle der Bâloise Holding. Stefan M. Schmid amtiert seit 2016 als leitender Revisor. Die Rotation des leitenden Revisors findet gemäss Art. 730a Abs. 2 OR in einem Rhythmus von sieben Jahren statt. Ernst & Young ist Revisionsstelle nahezu sämtlicher Konzerngesellschaften.

HONORARE REVISIONSSTELLE

	2016	2017
in CHF (einschl. Auslagen und Mehrwertsteuer)		
Revisionshonorar	4'706'926	5'637'503
Beratungshonorar	223'944	519'930
Total	4'930'870	6'157'433

Im Revisionshonorar an Ernst & Young enthalten sind Honorare für Aufträge mit einem direkten oder indirekten Bezug zu einem bestimmten Revisionsauftrag sowie die Honorare für revisionsnahe Tätigkeiten (namentlich für den MCEV Review, ISAE 3401 Berichte, statutarische und aufsichtsrechtliche Spezialprüfungen).

Vom zusätzlichen Honorar für Beratungsleistungen entfielen im Geschäftsjahr 2017 213'527 CHF auf Steuer- und Rechtsberatung und 306'403 CHF auf operative Beratung. Die Leistungen wurden im Einklang mit den einschlägigen Unabhängigkeitsregelungen des Obligationenrechts, des Revisionsaufsichtsgesetzes sowie des FINMA-Rundschreibens 2013/3 «Prüfwesen» (in der Fassung vom 18. November 2016) erbracht.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss erhielt an seinen vier Sitzungen, vor allem anlässlich der Besprechungen des Jahresbeziehungsweise Halbjahresabschlusses, von den anwesenden Vertretern der Revisionsstelle Erläuterungen und Unterlagen zu deren wesentlichen Prüfergebnissen.

Die Leistungen der externen Revision und ihr Zusammenwirken mit Konzernrevisorat, Risikomanagement und Compliance werden durch den Prüfungs- und Risikoausschuss beurteilt. Der Prüfungs- und Risikoausschuss bespricht mit der externen Revision insbesondere deren geleistete Revisionsarbeit und deren Berichte sowie die wesentlichen Ergebnisse und die wichtigsten Fragen, die sich bei der Revision gestellt haben.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss schlägt dem Verwaltungsrat die externe Revision zur Wahl durch die Generalversammlung vor und gibt Empfehlungen zu ihrer Honorierung ab. Er überprüft vor Beginn der jährlichen Revision den Umfang der Prüfung und schlägt Bereiche vor, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Der Prüfungs- und Risikoausschuss überprüft jährlich die Honorierung der externen Revision.

9. INFORMATIONSPOLITIK

Informationsgrundsätze

Die Baloise Group informiert Aktionäre, potenzielle Investoren, Mitarbeitende, Kunden und die Öffentlichkeit regelmässig, offen und umfassend. Alle eingetragenen Aktionäre erhalten je einmal pro Jahr eine Kurzfassung des Geschäftsberichts und einen Aktionärsbrief zum Semesterabschluss, die den Geschäftsgang kommentieren. Der vollständige Geschäftsbericht wird den Aktionären auf ihr Begehren zugestellt. Zusätzlich wird zu jedem Abschluss eine Präsentation erstellt, die insbesondere für Finanzanalysten und Investoren das Geschäftsjahr beziehungsweise Geschäftssemester zusammenfasst. Sämtliche Publikationen sind für die Öffentlichkeit gleichzeitig verfügbar. Alle Marktteilnehmenden werden gleichberechtigt informiert. Die Baloise bietet Telefonkonferenzen, Podcasts, Videos und Livestreaming an, um Informationen allgemein und so einfach wie möglich zugänglich zu machen.

Informationsanlässe

Die Baloise informiert über ihre Geschäftstätigkeit ausführlich:

- ▶ An Pressekonferenzen zum Jahres- und Semesterabschluss werden jeweils die Geschäftsergebnisse dargestellt sowie die Ziele, die Strategien und die Geschäftstätigkeit erläutert.
- ▶ Für Finanzanalysten und Investoren finden jeweils zum Jahres- und Semesterabschluss Telefonkonferenzen statt. Die Veranstaltungen sind im Nachhinein als Podcast abrufbar.
- ▶ An der Generalversammlung werden die Aktionäre über den Geschäftsgang informiert.
- ▶ Regelmässig werden Roadshows an verschiedenen Finanzplätzen durchgeführt.
- ▶ Anlässlich von regelmässig organisierten Investorentagen präsentiert das Unternehmen seine strategische Ausrichtung, Ziele sowie relevante Geschäftsthemen. Die dazu verwendeten Unterlagen sowie die Aufzeichnung der Veranstaltung sind auf verschiedenen Medien öffentlich zugänglich.
- ▶ Die Beziehung zu Analysten, Investoren und Medienschaffenden wird laufend gepflegt. Sämtliche Informationen zu den einzelnen Anlässen der Baloise sind auf www.baloise.com abrufbar.

Informationen über die Baloise-Aktie

Informationen über die Baloise-Aktie sind ab Seite 8 zu finden.

www.baloise.com/baloise-aktie

Finanzkalender

Auf www.baloise.com befinden sich wichtige Daten für Investoren. Dort sind die Publikationstermine der Jahres- und Semesterabschlüsse sowie der Zwischenmitteilung zum 3. Quartal aufgeführt. Im Zusammenhang mit der Generalversammlung werden das Datum und die Einladung zur Generalversammlung, das Datum der Schliessung des Aktienregisters sowie das all-fällige Ex-Dividenden-Datum publiziert.

www.baloise.com/kalender

Verfügbarkeit von Dokumenten

Geschäfts- und Semesterberichte wie auch Medienmitteilungen, Offenlegungsmeldungen, aktuelle Mitteilungen, Präsentationen und weitere Unterlagen sind auf www.baloise.com öffentlich zugänglich. Die Registrierung für aktuelle Unternehmensmitteilungen ist unter www.baloise.com/maillingliste möglich.

www.baloise.com/medien

Kontakt

Corporate Governance
Baloise Group
Philipp Jermann
Aeschengraben 21
CH-4002 Basel
Telefon + 41 58 285 89 42
philipp.jermann@baloise.com

Investor Relations
Baloise Group
Marc Kaiser
Aeschengraben 21
CH-4002 Basel
Telefon + 41 58 285 81 81
marc.kaiser@baloise.com

Anhang 1: Vergütungsbericht

1. VERGÜTUNGEN IM ÜBERBLICK

VERGÜTUNGSRICHTLINIE

Grundgehalt

- ▶ Positionierung im Median des Marktes wird angestrebt
- ▶ Spiegelt die Verantwortung der Stelle und die langfristige Leistung des Stelleninhabers

Kurzfristige variable Vergütung

- ▶ Einflussfaktoren: Ökonomische Wertschöpfung des Unternehmens und individuelle Leistung
- ▶ Soll Mitarbeitende motivieren, herausragende Resultate zu erzielen

Langfristige variable Vergütung

- ▶ Fördert die nachhaltige Unternehmensentwicklung
- ▶ Lässt das oberste Kader verstärkt an der Wertentwicklung des Unternehmens teilhaben

Nebenleistungen

- ▶ Nicht von der Funktion, der individuellen oder der Unternehmensleistung abhängig
- ▶ Demonstrieren partnerschaftliche Beziehung und Wertschätzung der Baloise gegenüber Mitarbeitenden

BEANTRAGTE VS. AUSBEZAHLTE VERGÜTUNGEN

in Mio. CHF	2016		2017	
	Genehmigt	Ausbezahlt	Genehmigt	Ausbezahlt
Fixe Vergütung Verwaltungsrat	3.4	3.4	3.3	3.3
Fixe Vergütung Konzernleitung	4.6	4.9 ¹	4.5	5.0 ¹
Variable Vergütung Konzernleitung	4.8	4.0	4.7	3.7

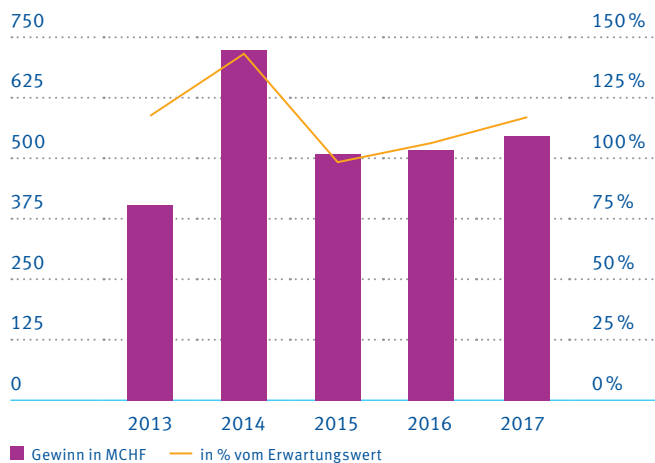
1 Mehrbedarf durch Wechsel in der Konzernleitung, gedeckt durch den Zusatzbetrag gem. §30 der Statuten Baloise Holding AG

VERGÜTUNGEN IM VERHÄLTNIS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

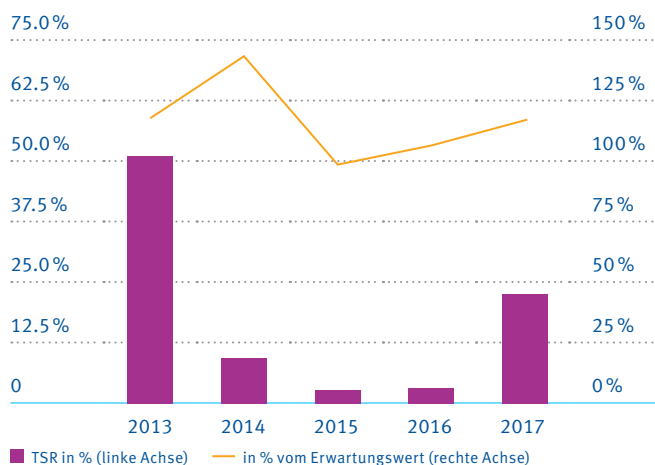
PERFORMANCE POOL

	2016	2017
Summe Performance Pool ² Konzernleitung (in Mio. CHF)	2.4	2.3
Performance-Pool-Faktor ² (in %)	107%	120%

Konzerngewinn vs. Performance-Pool-Faktor²



Total Shareholder Return (TSR) vs. Performance-Pool-Faktor²



2 Der Performance Pool (PP) ist der von der Unternehmensleistung abhängige Teil der kurzfristigen variablen Vergütung: Der Vergütungsausschuss des Verwaltungsrats beurteilt die Leistung und den Erfolg des Unternehmens für das vergangene Geschäftsjahr. Der Performance-Pool-Faktor beschreibt das Verhältnis des Pools zu dessen Zielwert.

VERGÜTUNGEN DER KONZERNLEITUNG

Name	Jahr	Fix	Kurzfristige variable Vergütung	Langfristige variable Vergütung	Gesamt
Gert De Winter	2016	53%	29%	18%	2.152 Mio. CHF
Dr. Martin Strobel ¹	2017	52%	29%	19%	2.192 Mio. CHF
Michael Müller	2016	55%	28%	17%	1.481 Mio. CHF
Dr. Thomas Sieber	2017	52%	33%	15%	1.679 Mio. CHF
Carsten Stolz ²	2016	55%	28%	17%	1.478 Mio. CHF
Matthias Henny ²	2017	55%	28%	17%	1.479 Mio. CHF
German Egloff ³	2016	60%	31%	9%	0.779 Mio. CHF
Martin Wenk ³	2017	60%	28%	12%	0.786 Mio. CHF
	2016	57%	26%	17%	1.600 Mio. CHF
	2017	84%	16%		0.923 Mio. CHF
	2016	54%	30%	16%	1.682 Mio. CHF
	2017	85%	15%		0.997 Mio. CHF

■ Fix (enthält Grundsalär, Sachbezüge und Vorsorgeleistungen)

■ Kurzfristige variable Vergütung (enthält Zahlungen aus dem Performance Pool in Aktien und Cash)

■ Langfristige variable Vergütung (enthält Zuteilungen von Anteilsrechten)

1 Bis 30. April 2016
2 Ab 1. Mai 2017

3 Bis 30. Oktober 2017

LANGFRISTIGE VARIABLE VERGÜTUNG

Performance Share Units (PSU)

Langfristige variable Vergütung für Konzernleitungsmitglieder

Zuteilung

- ▶ Gesamtsumme für PSU-Zuteilung wird durch den Vergütungsausschuss bestimmt
- ▶ Der Vergütungsausschuss legt die individuelle PSU-Zuteilung für die Konzernleitung fest

Wandlung

- ▶ Aktionärgewinn relativ zur Peergruppe (STOXX Europe 600 Insurance) nach 3 Jahren als Performancekriterium
- ▶ PSU als Performanceinstrument, mit Leistungsmultiplikator zwischen 0.5 und 1.5



Abgelaufener Plan 2017

Plan 01.03.2014 – 28.02.2017

01.03.2014	100%	100%
28.02.2017	100%	120%

Aktionärgewinn 01.03.2014 – 28.02.2017

01.03.2014	100%	100%
28.02.2017	100%	128%

Übersicht Entwicklung ausgelaufene sowie aktuell laufende Pläne (per Stichtag 31.12.2017)

Pläne 2011 bis 2017

01.01.2011 – 31.12.2013	-29%	25%	-4%
01.03.2012 – 28.02.2015	74%	37%	111%
01.03.2013 – 28.02.2016	50%	75%	125%
01.03.2014 – 28.02.2017	15%	6%	120%
01.03.2015 – 28.02.2018	25%	55%	180%
01.03.2016 – 28.02.2019	17%	6%	123%
01.03.2017 – 28.02.2020	8%	37%	145%

■ Aktienwert bei Start des PSU-Programms
■ Entwicklung Aktienwert während Laufzeit
■ Leistungsmultiplikator
■ Dividendenzahlungen
■ Entwicklung Aktienwert (Stichtagsbewertung per 31.12.2017)
■ Leistungsmultiplikator (Stichtagsbewertung per 31.12.2017)

2. VERGÜTUNGSAUSSCHUSS DES VERWALTUNGSRATS

In Übereinstimmung mit dem Swiss Code of Best Practice hat der Verwaltungsrat 2001 den Vergütungsausschuss geschaffen, der den Verwaltungsrat bei der Ausgestaltung der Vergütungspolitik unterstützt. Der Vergütungsausschuss ist mit besonderen Entscheidungskompetenzen ausgestattet und wacht unter anderem darüber, dass

- ▶ die von der Baloise angebotenen Vergütungen markt- und leistungsgerecht sind, um Personen mit den nötigen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zu gewinnen und zu halten;
- ▶ die Vergütungen nachvollziehbar vom nachhaltigen Erfolg des Unternehmens und vom persönlichen Beitrag abhängig sind und keine falschen Anreize schaffen;
- ▶ die Struktur und die Höhe der Gesamtvergütungen mit der Risikopolitik der Baloise übereinstimmen und das Risikobewusstsein fördern.

Zu den Aufgaben des Ausschusses gehören insbesondere,

- ▶ dem Verwaltungsrat Vorschläge zu unterbreiten zur Struktur der Vergütungen in der Baloise Group, insbesondere für den Präsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder der Konzernleitung;
- ▶ dem Verwaltungsrat zu Händen der Generalversammlung Vorschläge zu unterbreiten über die Höhe der Vergütungen für den Präsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder der Konzernleitung;
- ▶ die Grundgehälter und die individuelle Zuteilung der variablen Vergütung für die Mitglieder der Konzernleitung zu genehmigen (unter Beachtung der von der Generalversammlung vorgegebenen Maximalsummen);
- ▶ die Gesamtsumme des Performance Pools sowie die für die Zuteilung von Performance Share Units (PSU) reservierte Gesamtsumme festzulegen;
- ▶ Antritts- und Abgangsentschädigungen zu genehmigen, die das oberste Kader betreffen und deren Summe im Einzelfall 100'000 CHF übersteigt (unter Beachtung, dass Abgangsentschädigungen für Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung unzulässig sind).

Der Vergütungsausschuss besteht aus mindestens drei unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrats, die jährlich von der Generalversammlung gewählt werden. Thomas Pleines (Vorsitz), Karin Keller-Sutter (stv. Vorsitz), Dr. med. Georges-Antoine de Boccard und Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen wurden von der Generalversammlung vom 28. April 2017 als Mitglieder des Vergütungsausschusses gewählt. Der Ausschuss pflegt über das ganze Jahr einen regelmässigen Austausch mit dem Management und hält in der Regel jährlich mindestens zwei Sitzungen ab, an denen neben dem Sekretär des Ausschusses in der Regel auch der Vorsitzende der Konzernleitung, der Leiter Corporate Center und der Leiter Group Human Resources in beratender Funktion teilnehmen. Die Mitglieder der Konzernleitung verlassen jeweils die Sitzung, wenn über ihre eigene Vergütung beraten und entschieden wird. Der Vorsitzende des Vergütungsausschusses erstattet dem Verwaltungsrat an seiner jeweils nächsten Sitzung Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses.

3. VERGÜTUNGSPOLITIK

Grundsätze

Der Erfolg des Unternehmens hängt wesentlich von den Fähigkeiten und der Leistung der Mitarbeitenden ab. Daher ist entscheidend, gut qualifizierte, leistungsfähige und hochmotivierte Mitarbeitende und Führungskräfte zu gewinnen, zu entwickeln und an das Unternehmen zu binden. Die von der Baloise ausgerichteten Vergütungen sind marktkonform und leistungsgerecht ausgestaltet. Mit eindeutig definierten und von der Generalversammlung genehmigten Obergrenzen für Verwaltungsräte und Mitglieder der Konzernleitung werden übermässige Vergütungen ausgeschlossen.

Vergütungsrichtlinie und -reglement

Der Verwaltungsrat hat 2010 auf Antrag des Vergütungsausschusses eine Vergütungsrichtlinie verabschiedet, in der die für die Baloise Group geltenden Grundsätze und Eckwerte der Vergütung festgehalten sind. Die Vergütungsrichtlinie gilt für alle Mitarbeitenden der gesamten Baloise Group. Sie widerspiegelt die Grundsätze und Werte des Unternehmens und basiert auf folgenden Prinzipien:

- ▶ Wettbewerbsfähigkeit im Markt – die Baloise strebt an, Basisgehälter zu bezahlen, die im Schnitt marktgerecht sind, das heisst im Median des Markts liegen, und bei der variablen Vergütung bei sehr guter Unternehmensleistung und individueller Leistung den Markt zu übertreffen;
- ▶ Berücksichtigung der Unternehmens- und der individuellen Leistung;
- ▶ Fairness und Transparenz – externe Vergleiche am Markt und Lohngerechtigkeit, keine Diskriminierung;
- ▶ Nachhaltigkeit – hohe Übereinstimmung von Management- und Aktionärsinteressen, langfristige Bindung, hoher Anteil an gesperrten Aktien.

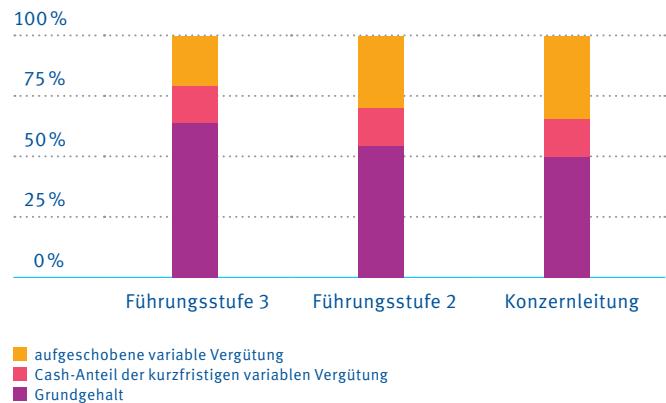
Basierend auf dieser Vergütungsrichtlinie hat der Verwaltungsrat ein Vergütungsreglement erlassen, das für alle Mitarbeitenden in der Schweiz und sinngemäss auch für alle Mitarbeitenden der Baloise Group gilt. Mit der Vergütungsrichtlinie und dem Vergütungsreglement sind alle Elemente der Vergütungspolitik für die ganze Gruppe einheitlich geregelt. Das Regelwerk bildet die Basis für ein Vergütungssystem, das auch die Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht vollumfänglich abdeckt und insbesondere die variable Vergütung stark an die Wertschöpfung des Unternehmens knüpft.

4. VERGÜTUNGSSYSTEM

Zielsetzung

Zielsetzung des Vergütungssystems ist, die Leistungsorientierung in der Baloise zu unterstützen sowie die Bindung von Fach- und Führungskräften an die Organisation zu stärken. Die Vergütungspolitik der Baloise stellt darauf ab, marktgerechte Basisgehälter zu bezahlen. Darüber hinaus sind die variablen Vergütungskomponenten so gestaltet, dass in einem – bezüglich des Unternehmenserfolgs und der individuellen Leistung – guten Jahr auch Zahlungen über dem Marktmedian möglich sind, genauso wie in einem schwachen Jahr der Median des Markts unterschritten werden kann. Als leistungsorientiertes Unternehmen stellt die Baloise eine klare und nachvollziehbare Verbindung zwischen den Zielen der Mitarbeitenden und den Unternehmenszielen her, die sich aus den strategischen Prioritäten ableiten. Die individuellen Beiträge zur Zielerreichung korrelieren mit der Höhe der individuell festgelegten variablen Vergütung. Die Gesamtvergütung, bestehend aus Grundgehalt

und variabler Vergütung, zeigt eine differenzierte Verbindung und Anerkennung des Erfolgs der Baloise und der erbrachten Leistung des Einzelnen und soll Mitarbeitende für herausragende Leistungen belohnen, ohne Anreize zu schaffen, unangemessene Risiken einzugehen. Die erbrachte Leistung dient als Grundlage für Weiterentwicklung, Karriereplanung und Förderung unserer Talente. Die Baloise legt grossen Wert auf die Bindung von Leistungsträgern und auf eine nachhaltige Führung des Unternehmens. Neben der markt- und leistungsgerechten Entlohnung ist der Baloise ein längerfristiger, an den Interessen der Aktionäre orientierter Fokus der Führungskräfte wichtig. Daher werden auch namhafte Teile der variablen Vergütung in Aktien ausbezahlt, die für drei Jahre gesperrt sind. Die obersten drei Führungsstufen beziehen darüber hinaus mit den Performance Share Units eine weitere Gehaltskomponente in Form von Anwartschaften, die ebenfalls im Sinne einer aufgeschobenen Zahlung erst nach drei Jahren in Aktien gewandelt werden. Mit zunehmender strategischer Verantwortung und Wirkung wird die Höhe der variablen Vergütung wesentlich durch das Gesamtergebnis des Unternehmens beziehungsweise durch die ökonomische Wertschöpfung bestimmt – unter Berücksichtigung des eingegangenen Risikos. Der Anteil kurzfristiger variabler Vergütung im Verhältnis zur Gesamtvergütung wie auch der Anteil, der in gesperrten Aktien (im Sinne einer aufgeschobenen Zahlung) zu beziehen ist, nehmen dementsprechend zu.



Performance Management-System

Die Baloise hat 2011 das aktuell bestehende Performance Management-System für die kurzfristige variable Vergütung eingeführt. Ausgehend von der Zielsetzung, eine hohe Leistungs- und Resultatorientierung bei den Mitarbeitenden zu fördern und gleichzeitig den Unternehmenserfolg zu berücksichtigen, besteht das System aus zwei voneinander getrennten Instrumenten: Leistungsvergütung und Performance Pool. Die Leistungsvergütung belohnt die individuell erbrachte Leistung des

Mitarbeitenden. Der Performance Pool als Gesamtes berücksichtigt die Leistung beziehungsweise die Wertschöpfung des Unternehmens.

Das Performance Management-System gilt konzernweit für das oberste Kader sowie für die Mehrheit der übrigen Kaderangehörigen.

Die Mitglieder der Konzernleitung haben keinen Anspruch auf Leistungsvergütung. Ihre individuelle Leistung wird bei der Zuteilung des Performance Pools in den Entscheid einbezogen.

Einfach und an der Strategie ausgerichtet. Die Baloise beschreitet ab 2018 neue Wege im Performance Management

Das hier geschilderte, 2011 eingeführte Performance Management-System für die kurzfristige variable Vergütung wurde im aktuellen Berichtsjahr überarbeitet und per 1. Januar 2018 vereinfacht. Die kurzfristige variable Vergütung wird konsequent auf die Erreichung der Unternehmensziele und allein über den Performance Pool ausgerichtet – die Leistungsvergütung wird abgeschafft. Damit hat die Baloise wieder ein durchgängiges System für die variable Vergütung für die Konzernleitung (für die dieses vereinfachte System bereits 2014 eingeführt wurde), das oberste Kader der gesamten Gruppe, die Mehrheit der Kaderangehörigen in der Schweiz sowie die entsprechenden Funktionen im Ausland.

Diese Anpassung des Performance Management unterstützt auch die Umsetzung der «Simply Safe»-Strategie der Baloise, da sie den Fokus auf die Erreichung der drei strategischen Säulen «Barmittelrückfluss», «Kundenwachstum» und «Mitarbeitende» ausrichtet.

Der vorliegende Vergütungsbericht für das aktuelle Berichtsjahr bezieht sich noch auf das seit 2011 bestehende Performance Management-System, das bis zum 31. Dezember 2017 in Kraft war und nach dem im Frühjahr 2018 zum letzten Mal kurzfristige variable Vergütungen ausbezahlt wurden.

Marktvergleiche

Die Baloise vergleicht die Gehälter der oberen Führungskräfte regelmässig mit dem Marktumfeld. Im von WillisTowersWatson (für die gesamte Baloise Gruppe) und Kienbaum (für Luxemburg) 2017 durchgeführten «Corporate Key Position Benchmark» werden funktionspezifische Vergleichsgruppen herangezogen. Jede zu vergleichende Funktion wird einer von drei verschiedenen Vergleichsgruppen zugeordnet. Diese Zuordnungen berücksichtigen die Frage, mit welchen Unternehmen die Baloise um die jeweils notwendigen Qualifikationen und Fähigkeiten konkurriert (Rekrutierungsmarkt) und welche alternativen Arbeitgeber grundsätzlich für ein bestimmtes Funktionsprofil existieren (Konkurrenz).

Die erste Vergleichsgruppe bildet den Kernmarkt der Baloise ab und beinhaltet Erstversicherungsunternehmen im jeweiligen Land. Diese Vergleichsgruppe findet Anwendung für klassische Versicherungs- und Vertriebsfunktionen sowie für die lokalen CEOs, Vorstände und Geschäftsführerfunktionen. Für die zweite Vergleichsgruppe wird die Gruppe Kernmarkt um weitere Unternehmen aus dem Banken- und Finanzdienstleistungssektor des jeweiligen Landes ergänzt. Diese Gruppe ist auf den Vergleich von Funktionen zugeschnitten, die hohe Anforderungen an das Finanz-Know-how stellen, aber nicht zwingend einen Versicherungshintergrund benötigen. Die dritte Vergleichsgruppe besteht aus Unternehmen vergleichbarer Grösse und Struktur aus verschiedenen Industrien und findet Anwendung für so genannte Querschnittsfunktionen.

In der Schweiz vergleicht die Baloise die Gehälter der versicherungsspezifischen beziehungsweise der versicherungsnahen Funktionen regelmässig mit den relevanten Wettbewerbern und nimmt an dem von Kienbaum seit 1995 durchgeführten Club-Survey-Salärvergleich in der Schweizer Assekuranz teil. Dieser Salärvergleich wird laufend optimiert, um dem hohen professionellen Standard und den Qualitätsanforderungen der Teilnehmer gerecht zu werden. Der Vergleich umfasst überwiegend versicherungsspezifische Funktionen bis zum mittleren Management. Zudem werden auch versicherungsnahe Funktionen, Führungs- und Spezialistenfunktionen des oberen Managements verglichen. Funktionen, die nicht durch den Kienbaum-Vergleich abgedeckt sind, werden regelmässig mittels des Financial Services Compensation Survey von WillisTowersWatson geprüft. Die Ergebnisse dieser Vergleiche fliessen in die regelmässige Überprüfung der Gehaltsstrukturen ein und werden dem Vergütungsausschuss vorgelegt.

Im Ausland werden ebenfalls regelmässig lokale Marktvergleiche für die lokalen Funktionen durchgeführt.

5. VERGÜTUNGSKOMPONENTEN

Die Baloise betrachtet ihre Vergütung gesamtheitlich und berücksichtigt unter diesem Gesichtspunkt das Grundgehalt, die kurz- und langfristige variable Vergütung, aber auch andere Leistungen wie Vorsorgebeiträge, Zusatzleistungen oder Mitarbeitendenentwicklung und -förderung.

Grundgehalt

Das Grundgehalt repräsentiert die Entlohnung entsprechend den Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Position und den für die Erreichung der Geschäftsziele notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen des Mitarbeitenden. Die Baloise strebt bei der Festlegung des Grundgehalts eine Positionierung im Median des Markts an, wobei die Umsetzung aufgrund lokaler Geschäfts- und Marktanforderungen erfolgt. Die Auszahlung erfolgt per Banküberweisung. Im Sinne der Fairness und des Baloise Code of Conduct gelten bei der Festlegung des Grundgehalts der Grundsatz «Gleicher Lohn bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit» sowie die Berücksichtigung der internen Lohngerechtigkeit. Interne und externe Lohngerechtigkeit werden durch klare und marktorientierte Gehaltsstrukturen (z. B. stufenabhängige Lohnbänder) unterstützt.

Kurzfristige variable Vergütung

Zentrale Einflussfaktoren für die Höhe der kurzfristigen variablen Vergütung sind das Gesamtergebnis beziehungsweise die ökonomische Wertschöpfung des Unternehmens und die individuell erbrachte Leistung. Die so geschaffene Verbindung zwischen dem Unternehmenserfolg und der erbrachten Leistung soll die Mitarbeitenden dazu motivieren, herausragende Resultate zu erzielen. Die Bemessung der kurzfristigen variablen Vergütung von Mitarbeitenden mit Kontrollfunktionen (Risk Management, Compliance, Konzernrevisorat) ist so ausgestaltet, dass sie nicht direkt vom Resultat der zu überwachenden Einheit, einzelner Produkte und Transaktionen abhängt.

Die Vergütung der Mitarbeitenden im Aussendienst ist mit dem in der Versicherungsbranche allgemein üblichen Provisionsierungssystem naturgemäss stark leistungsabhängig. Diese Provisionen werden jedoch nicht als variable Vergütung im engeren Sinne betrachtet, sondern stellen Vertriebskosten dar. Sie sind aus diesem Grund auch nicht Gegenstand dieses Vergütungsberichts.

Die kurzfristige variable Vergütung wird grundsätzlich mit dem Märzgehalt des Folgejahrs ausbezahlt. Die Baloise legt grossen Wert auf eine nachhaltige Führung des Geschäfts und auf eine hohe Übereinstimmung zwischen Aktionärs- und Managementinteressen. Aus diesem Grund werden namhafte Teile der variablen Vergütung in Aktien ausgerichtet. Die Kadermitarbeitenden haben grundsätzlich die Wahl, welchen Teil sie sich auszahlen lassen und welchen Teil sie in Form von Aktien beziehen möchten. Beim obersten Kader ist diese Wahlmöglichkeit eingeschränkt; hier besteht eine abgestufte Verpflichtung zum Bezug von Aktien: Mitglieder der Konzernleitung müssen mindestens 50% ihrer kurzfristigen variablen Vergütung in Form von Aktien beziehen (unter Einbezug der langfristig wirkenden Performance Share Units beträgt der Anteil Aktien an der gesamten variablen Vergütung mindestens 70% [vgl. Seite 83]). Die so bezogenen Aktien bleiben während dreier Jahre gesperrt und unterliegen während dieser Frist den Marktrisiken. Insbesondere die Pflichtbezüge bewirken, dass mit steigender Verantwortung und höherer Gesamtvergütung auch ein bedeutender Anteil der Vergütung mit aufgeschobener Wirkung ausbezahlt wird. Sie fördern nicht zuletzt auch das Risikobewusstsein der Mitarbeitenden und halten diese zu nachhaltigem Wirtschaften an.

Für den Bezug von Aktien stehen zwei Pläne zur Auswahl: Aktienbezugsplan und Aktienbeteiligungsplan (vgl. 7. Aktienbezugsplan und Aktienbeteiligungsplan).

Die nachfolgend beschriebenen Komponenten Leistungsvergütung und Performance Pool bilden die kurzfristige variable Vergütung.

Leistungsvergütung

Die für das Berichtsjahr 2017 letztmalig ausgestellte Leistungsvergütung (siehe Infobox zum Performance Management-System auf Seite 84) berücksichtigt die individuell erbrachte Leistung des Mitarbeitenden und vergütet die entsprechende Zielerreichung. Die Vorgesetzten definieren dazu mit ihren Direktunterstellten jährlich die massgebenden individuellen Ziele und bewerten bis spätestens im Februar des Folgejahrs den Zielerfüllungsgrad. Die Skala der Zielerfüllung erstreckt sich von 0% (nicht erfüllt) bis maximal 150% (erheblich übererfüllt). Bei der Festlegung der individuellen Ziele wird sichergestellt, dass keine der Geschäftsstrategie widersprechenden Ziele vereinbart werden.

Der Zielwert für die Leistungsvergütung ist abhängig vom Grundgehalt und variiert je nach hierarchischer Stellung oder Wichtigkeit der Funktion. Anspruch auf eine Leistungsvergütung haben grundsätzlich das oberste Kader der gesamten Gruppe (mit Ausnahme der Mitglieder der Konzernleitung), die Mehrheit der Kadermitarbeitenden in der Schweiz sowie die entsprechenden Funktionen im Ausland.

Die Mitglieder der Konzernleitung partizipieren nicht an der Leistungsvergütung. Die individuelle Leistung wird stattdessen so berücksichtigt, dass der Beitrag jedes einzelnen Mitglieds der Konzernleitung zur Erreichung der Unternehmensziele bei der Bemessung des Performance Pools in den Entscheid einbezogen wird.

Performance Pool

Der Performance Pool berücksichtigt die Leistung der gesamten Baloise Group; seine Höhe wird vom Vergütungsausschuss ex post festgelegt, wobei er anhand einer systematischen Analyse folgende Indikatoren berücksichtigt:

- ▶ **Strategieumsetzung**
Indikatoren sind die drei strategischen Ziele, die sich die Baloise 2017 bis 2021 setzt, bestehend aus einem Barmittelrückfluss von CHF 2 Mrd. in die Baloise Holding, 1 Mio. Neukunden und der Bewertung als einer der besten Arbeitgeber in der Branche.
- ▶ **Geschäftserfolg**
Messgrösse für dieses Kriterium ist das Konzernergebnis mit der Entwicklung der Combined Ratio und der Zinsmarge sowie dem Businessmix Leben als Unterkriterien.
- ▶ **Eingegangene Risiken**
Der Geschäftserfolg wird unter Einbezug folgender Elemente aus Risikosicht kalibriert: Solvency I-Quote, SST-Quote, Economic Profit, Rating von Standard & Poor's, Einschätzung durch Chief Risk Officer und Head Group Compliance.
- ▶ **Kapitalmarktsicht im Vergleich zu Wettbewerbern**
Hier wird als Beurteilungsgrösse primär die Entwicklung des Aktienkurses inklusive Dividendenzahlungen im Vergleich mit den im STOXX Europe 600 Insurance Index vertretenen 33 europäischen Versicherungsunternehmen herangezogen (Zusammensetzung des Index: vgl. Tabelle auf Seite 89).

Insbesondere bei der Einschätzung der eingegangenen Risiken durch den Chief Risk Officer und den Head Group Compliance sowie bei der Beurteilung der Umsetzung von nicht genau messbaren Strategievorgaben unter anderem durch den Head Group Human Resources fliessen auch qualitative Elemente beziehungsweise nicht finanzielle Indikatoren in die Betrachtung mit ein: Risikoverhalten des Managements, Einhalten von Vorschriften und Leben einer Compliance-Kultur, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, Anstrengungen hinsichtlich Talentmanagement und Mitarbeitendenengagement usw.

Die individuelle Zuteilung an die Mitarbeitenden erfolgt nach Ermessen des Vorgesetzten. Als wesentliche Richtschnur für die Höhe der einzelnen Zuteilung dient eine Gesamtbeurteilung aus Zielerreichung (gemessen am individuellen Zielerfüllungsgrad) sowie Führung und Verhalten des Mitarbeitenden. Der Vorschlag des Vorgesetzten zur individuellen Zuteilung wird im jeweiligen Führungskreis diskutiert und bereichs- und abteilungsübergreifend verglichen und gegebenenfalls angepasst. Damit wird sichergestellt, dass Verhaltenskomponenten, die auch risikorelevant sind, bei der individuellen Zuteilung ebenfalls berücksichtigt werden.

Das gewählte System stellt die Gesamteinschätzung der Führungskräfte sowie die Validierung der einzelnen Zuteilungen im Rahmen von Roundtables in den Vordergrund. Ziel ist es, alle Aspekte der Leistung angemessen zu würdigen und nicht nur anhand weniger Parameter eine Einschätzung vorzunehmen, die andere wichtige Aspekte unter Umständen nicht berücksichtigt.

Die individuelle Zuteilung für die Mitglieder der Konzernleitung wird durch den Vergütungsausschuss festgelegt. Der durchschnittliche Erwartungswert beträgt 60% des Grundgehalts, der maximal zuteilbare Betrag pro Mitglied der Konzernleitung beträgt 90% des Grundgehalts respektive 150% des Erwartungswerts.

Für den Performance Pool berücksichtigt werden grundsätzlich das oberste Kader der gesamten Gruppe, die Mehrheit der Kadermitarbeitenden in der Schweiz sowie die entsprechenden Funktionen im Ausland. Es besteht kein Anspruch auf eine Zuteilung aus dem Performance Pool.

Für das Berichtsjahr 2017 hat der Vergütungsausschuss im Rahmen einer positiven Gesamteinschätzung für den Performance Pool einen Faktor von 120% des normalen Erwartungswerts festgelegt. Für Konzernleitungsmitglieder und die Gruppe wurde derselbe Faktor festgelegt. Folgende Faktoren haben zu diesem Entscheid geführt:

Hauptindikator	Strategieumsetzung
Kernfrage	Wie erfolgreich wurden die strategischen Ziele umgesetzt?
Unterkriterien	Barmittelrückfluss Kundenwachstum Mitarbeitende
Einschätzung	Die Umsetzung von «Simply Safe» als neue Strategie ist erfolgreich gestartet. Der Zukauf von MovU in der Schweiz und der bisherige Auftritt von FRI:DAY in Deutschland zeigen die ambitionierten und innovativen Vorhaben der Baloise Group. Durch die Lancierung der younGo-Produkte in der Schweiz sowie die Massnahmen in Luxemburg und Belgien resultierte ein insgesamt leichtes Kundenwachstum, das im Bereich der Erwartungen für 2017 liegt. In der Schweiz konnte der Negativtrend beim Kundenwachstum gestoppt werden. Durch das ausgezeichnete Ergebnis der Schweiz und die steigenden Beiträge von Belgien und Luxemburg konnten die Planzahlen des Barmittelrückflusses erreicht werden. Die Attraktivität als Arbeitgeberin misst die Baloise mit regelmässigen Umfragen bei den Mitarbeitenden, insbesondere mit der Frage, ob sie die Baloise als gute Arbeitgeberin weiterempfehlen würden (Employee Engagement Survey, alle zwei Jahre ergänzt durch quartalsweise durchgeführte Pulse Checks). In der aktuellsten Umfrage würden 85% der Mitarbeitenden diese Empfehlung aussprechen – ein sehr guter Wert, der um 15 Prozentpunkte höher liegt als die Norm bei europäischen Finanzdienstleistern.
Bewertung	Neutral/Positiv

Hauptindikator	Geschäftserfolg
Kernfrage	Wie fällt das Geschäftsergebnis aus?
Unterkriterien	Konzernergebnis (inkl. Combined Ratio und Zinsmarge Leben sowie Businessmix Leben)
Einschätzung	Insgesamt erzielte die Baloise ein starkes Konzernergebnis über Plan, obwohl Deutschland deutlich unter den Erwartungen blieb. Die Schweiz weist ein Ergebnis deutlich über den Erwartungen aus; insbesondere konnte die geplante Combined Ratio unterboten und die Zinsmarge Leben weiter gesteigert werden auf 1.4%. Luxemburg stärkte die gute Position im Lebengeschäft. Belgiens Ergebnis verbleibt auf einem starken Niveau.
Bewertung	Positiv



Hauptindikator	Eingegangene Risiken
Kernfrage	Wie ist das Geschäftsergebnis aus Risikosicht zu beurteilen?
Unterkriterien	Solvency I SST Economic Profit S&P-Rating Innensicht Compliance
Einschätzung	Trotz Herausforderungen vom Markt (Niedrigzinsen) und durch die Regulierung wurden nach Einschätzung interner Experten Risiken behutsam eingegangen. Die gute SST-Quote sowie das positive S&P-Rating bestätigen die gute Risiko-Position der Baloise. Auch aufgrund einer umsichtigen Compliance sind schwerwiegende Verstöße gegen Gesetze und interne Vorgaben ausgeblieben. Die Risiken sind aus Risikomanagementsicht tiefer als in den letzten Jahren.
Bewertung	Positiv



Hauptindikator	Kapitalmarktsicht
Kernfrage	Wie ist die relative Performance am Aktienmarkt?
Unterkriterien	Total Shareholder Return
Einschätzung	Der Total Shareholder Return für 2017 beträgt 23% und liegt damit klar über Markt. In der Vergleichsgruppe der Unternehmen des STOXX® Europe 600 Insurance Index liegt die Baloise direkt unter dem oberen Quartil.
Bewertung	Positiv

Der Vergütungsausschuss nimmt jedes Jahr eine eingehende Beurteilung der Unternehmensleistung aufgrund der verschiedenen oben genannten Kriterien vor und passt die Höhe des Performance Pools entsprechend an. Auf eine Gewichtung der vier Hauptindikatoren wird bewusst verzichtet, um weder den quantitativen noch den qualitativen Kriterien ein Über- oder Untergewicht zu verleihen.

Wie die nachfolgende Tabelle beispielhaft im Vergleich mit dem konsolidierten Konzerngewinn aufzeigt, bewegt sich der so festgelegte Performance-Pool-Faktor mit dem Unternehmenserfolg, ist jedoch nicht unmittelbar aus allein dieser Kennzahl ableitbar:

	Performance Pool (in % des normalen Erwartungswerts)	Konsolidierter Konzerngewinn (in Mio. CHF)
2011	70%	61.3
2012	100%	485.2
2013	120%	455.4
2014	137%	711.9
2015	100%	511.1
2016	107%	533.9
2017	120%	531.9

Langfristige variable Vergütung: Performance Share Units

Die Baloise richtet dem obersten Kader als langfristige variable Vergütungskomponente zusätzlich Performance Share Units (PSU) aus. Das PSU-Programm lässt das oberste Kader verstärkt an der Wertentwicklung des Unternehmens teilhaben und

unterstützt eine langfristige Anbindung von Leistungsträgern an das Unternehmen.

Zu Beginn einer Leistungsperiode werden den teilnehmenden Mitarbeitenden Anrechte in Form von Performance Share Units (PSU) zugeteilt, die nach Ablauf der Leistungsperiode zum kostenlosen Bezug einer bestimmten Anzahl Aktien berechtigen. Der Vergütungsausschuss legt den Zuteilungstag fest und bestimmt im freien Ermessen innerhalb des obersten Kaders die Teilnahmeberechtigten. Er bestimmt die Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden PSU und legt die individuelle Zuteilung an die Mitglieder der Konzernleitung fest. Bei den übrigen teilnehmenden Mitarbeitenden erfolgt die Zuteilung aufgrund eines Vorschlags des Vorgesetzten, der vom jeweiligen Vorvorgesetzten zu genehmigen ist.

Die Anzahl Aktien, die nach drei Jahren, das heisst am Ende der Leistungsperiode, bezogen werden kann, hängt von der Entwicklung der Baloise-Aktie relativ zu einer Vergleichsgruppe ab. Dieser komparative Leistungsmultiplikator kann dabei Werte zwischen 0.5 und 1.5 annehmen. Die Vergleichsgruppe umfasst die 33 im STOXX Europe 600 Insurance Index enthaltenen wichtigsten europäischen Versicherungsunternehmen.

Ein PSU gibt grundsätzlich Anrecht, eine Aktie zu beziehen. Dies ist dann der Fall, wenn die Wertentwicklung der Baloise-Aktie dem Median der Vergleichsgruppe entspricht. Der Leistungsmultiplikator beträgt in diesem Fall 1.0. Der Teilnehmende erhält für seine PSU mehr Aktien, wenn sich die Baloise-Aktie relativ zur Vergleichsgruppe besser entwickelt. Das Maximum von 1.5 erreicht der Multiplikator, wenn die Wertentwicklung der Baloise-Aktie über dem oberen Quartil der Gesellschaften

Unternehmen im STOXX 600 Europe Insurance Index (per 31. Dezember 2017)

ADMIRAL GRP	CNP ASSURANCES	OLD MUTUAL	SWISS REINSURANCE COMPANY
AEGON	DIRECT LINE INSURANCE GROUP	PHOENIX GROUP HDG.	TRYG
AGEAS	GJENSIDIGE FORSIKRING	POSTE ITALIANE	ZURICH INSURANCE GROUP
ALLIANZ	HANNOVER RUECK	PRUDENTIAL	
ASR NEDERLAND NV	HELVETIA HLDG	RSA INSURANCE GRP	
ASSICURAZIONI GENERALI	HISCOX	SAMPO	
AVIVA	LEGAL & GENERAL GRP	SCOR	
AXA	MAPFRE	ST. JAMES'S PLACE CAPITAL	
BALOISE	MUENCHENER RUECK	STOREBRAND	
BEAZLEY	NN GROUP	SWISS LIFE HLDG	

Quelle: <http://www.stoxx.com/index-details?symbol=SXIP>

der Vergleichsgruppe liegt. Der Multiplikator beträgt 0.5, wenn sie unter dem unteren Quartil der Gesellschaften der Vergleichsgruppe liegt. Liegt die Wertentwicklung der Baloise-Aktie zwischen dem unteren und oberen Quartil, wird der Leistungsmultiplikator aufgrund eines linearen Massstabs berechnet. Der Leistungsmultiplikator wird anhand der Börsenschlusskurse des letzten Handelstags der betreffenden Leistungsperiode für die ganze ablaufende Periode definiert.

Der Teilnehmende erhält die entsprechende Anzahl Aktien nach Ablauf der Leistungsperiode (Vesting), das heisst für die 2017 zugeteilten PSU am 1. März 2020. Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses während der Leistungsperiode verfallen die zugeteilten PSU wert- und entschädigungslos. Ausgenommen sind Beendigungen des Arbeitsverhältnisses aufgrund von Pensionierung, Invalidität, Tod und im Fall einer Kündigung, sofern der Teilnehmende nicht zur Konkurrenz wechselt oder die Kündigung nicht selbst verschuldete. In den letzten beiden Fällen verfallen die zugeteilten PSU dennoch teilweise. Der Anteil verfallender PSU entspricht dem Anteil der bis zum Ablauf der Leistungsperiode verbleibenden Zeit. Der Vergütungsausschuss hat zudem die Möglichkeit, bei Vorliegen besonderer Gründe die Anzahl der einer Person oder einer Gruppe von Teilnehmenden

zugeteilten PSU nachträglich zu kürzen oder ihnen vollständig zu entziehen (so genannte Clawback-Regelung). Als besondere Gründe gelten zum Beispiel schwerwiegende Verstösse gegen interne oder externe Vorschriften, das Eingehen unangemessener Risiken im Einflussbereich einer Person oder Leistungs- und Verhaltensgründe, die mögliche Risiken für die Baloise erhöhen.

Die für die Wandlung der PSU benötigten Aktien werden jeweils am Markt gekauft.

Die Bewertung der PSU per Ausgabestichtag erfolgt auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation, die einen Barwert für die erwartete Auszahlung am Ende der Leistungsperiode ermittelt. In diese Bewertung fliessen folgende Parameter ein:

- ▶ Zinssatz von 1 %;
- ▶ die Volatilitäten aller Aktien der Vergleichsgruppe und deren Korrelationen untereinander (gemessen über eine Historie von drei Jahren);
- ▶ die Erwartungen zur Dividendenrendite.

Der Wert eines PSU unterliegt bis zum Ende der Leistungsperiode den Marktrisiken und kann sich naturgemäss stark verändern, wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich ist:

PSU-PLAN

	Zuteilung PSU		Wandlung			Wertveränderung	
	Datum	Kurs CHF ¹	Datum	Multiplikator	Kurs CHF ¹	Wert CHF ²	³
2007	01.03.2007	125.80	01.01.2010	1.182	86.05	101.71	-19%
2008	01.01.2008	109.50	01.01.2011	1.24	91.00	112.84	3%
2009	01.01.2009	82.40	01.01.2012	0.64	64.40	41.22	-50%
2010	01.01.2010	86.05	01.01.2013	0.58	78.50	45.53	-47%
2011	01.01.2011	91.00	01.01.2014	0.77	113.60	87.47	-4%
2012	01.03.2012	71.20	01.03.2015	1.21	124.00	150.04	111%
2013	01.03.2013	84.50	01.03.2016	1.50	126.00	189.00	124%
2014	01.03.2014	113.40	01.03.2017	1.05	130.70	137.24	21%
2015	01.03.2015	124.00	01.03.2018	1.44 ⁴	151.70 ⁴	218.30 ⁴	76% ⁴
2016	01.03.2016	126.00	01.03.2019	1.05 ⁴	151.70 ⁴	159.90 ⁴	27% ⁴
2017	01.03.2017	130.70	01.03.2020	1.34 ⁴	151.70 ⁴	203.60 ⁴	56% ⁴

1 Kurs = Kurs der Baloise-Aktie bei der Zuteilung beziehungsweise bei der Wandlung der PSU.

2 Wert = Wert eines PSU bei der Wandlung (Kurs bei der Wandlung mal Multiplikator).

3 Wertveränderung = Differenz zwischen dem Wert bei der Wandlung (Multiplikator mal Kurs bei Wandlung) und dem Kurs bei der Zuteilung, ausgedrückt in % des Kurses bei der Zuteilung.

Beispiel für den PSU-Plan 2007: $\frac{((1.182 \times 86.05) - 125.80)}{125.80} \times 100 = -19\%$.

4 Zwischenbewertung per 31. Dezember 2017.

Anpassungen zur Ermittlung des Leistungsmultiplikators ab 1. März 2018

Der Verwaltungsrat der Baloise hat beschlossen, ab dem Leistungsjahr 2018 den Leistungsmultiplikator zur Bestimmung des Aktienbezugs pro Anwartschaft anzupassen. Neu wird der Total Shareholder Return (TSR) anstelle des Aktienkurses verwendet, um die Wertentwicklung der Baloise mit jener der Peer Group (STOXX Europe 600 Insurance) zu vergleichen. Ausserdem wird die bestehende Untergrenze von 0.5 aufgehoben, sodass bei einer Wertentwicklung des TSR der Baloise unter dem unteren Quartil der Vergleichsgruppe der Leistungsmultiplikator 0 beträgt und folglich keine Wandlung in Aktien stattfindet. Teilweise kompensiert wird diese Änderung durch Erhöhung des maximal möglichen Leistungsmultiplikators auf 2.0 für den Fall, dass der TSR der Baloise in der Leistungsperiode stärker wächst als die TSRs aller Vergleichsunternehmen. Neu steigt der Leistungsmultiplikator folglich ab dem unteren Quartil linear von 0.5 bis 2.0. Mit dieser Anpassung wird der «Pay-for-Performance»-Gedanke in der langfristigen variablen Vergütung noch stärker verankert.

Lohnnebenleistungen

Lohnnebenleistungen sind in der Regel nicht von der Funktion, der individuellen Leistung oder der Unternehmensleistung abhängige Bestandteile der Gesamtvergütung. Durch freiwillige Leistungen in Bereichen wie Altersvorsorge, Vergünstigungen, Mitarbeitendenentwicklung und -förderung demonstriert die Baloise ihre partnerschaftliche Beziehung und Wertschätzung gegenüber ihren Mitarbeitenden. Lohnnebenleistungen werden landesabhängig gemäss den jeweils geltenden Bestimmungen gewährt.

6. ARBEITSVERTRÄGE, KONTROLLWECHSELKLAUSELN, ANTRITTS- UND ABGANGSENTSCHÄDIGUNGEN

Die Arbeitsverträge der Kadermitarbeitenden in der Schweiz und grösstenteils auch im Ausland sind auf unbefristete Dauer abgeschlossen. Sie sehen eine Kündigungsfrist von sechs Monaten vor. Alle Mitglieder der Konzernleitung haben eine Kündigungsfrist von zwölf Monaten. Der Arbeitsvertrag des Präsidenten des Verwaltungsrats enthält keine Kündigungsfrist; seine Dauer richtet sich nach Amtsdauer und Gesetz. Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln.

Das vom Verwaltungsrat erlassene Vergütungsreglement enthält klare Regelungen zu Antritts- und Abgangsentschädigungen. Solche Entschädigungen dürfen nur in begründeten Fällen ausgerichtet werden. Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung dürfen keine Abgangsentschädigungen zugesprochen werden und Antrittsentschädigungen sind ungeachtet ihrer Höhe vom Vergütungsausschuss zu genehmigen. Antritts- und Abgangsentschädigungen für das oberste Kader sind vom Vergütungsausschuss zu genehmigen, sofern sie 100'000 CHF übersteigen. Jeder Einzelfall wird dabei in freiem Ermessen beurteilt.

7. AKTIENBEZUGSPLAN UND AKTIENBETEILIGUNGSPLAN

Für den in Aktien bezogenen Teil der kurzfristigen variablen Vergütung stehen zwei Pläne zur Auswahl: Aktienbezugsplan und Aktienbeteiligungsplan.

Aktienbezugsplan

Seit Januar 2003 können die bezugsberechtigten Personen der Konzerngesellschaften in der Schweiz – und seit 2008 auch die Mitglieder der Geschäftsleitungen der ausländischen Gesellschaften – in Anrechnung auf ihre kurzfristige variable Vergütung Aktien zu einem Vorzugspreis beziehen. Der Bezugstag ist jeweils der 1. März; die Aktien gehen an diesem Tag ohne weitere Leistungsbedingungen (Vesting) in das Eigentum der Mitarbeiter über, können aber während einer Sperrfrist von drei Jahren nicht veräussert werden.

Die Parameter zur Festlegung des Bezugspreises werden jedes Jahr vom Vergütungsausschuss bestimmt. Der Bezugspreis basiert auf dem Schlusskurs vor dem ersten Tag der Bezugsfrist, auf den ein Abschlag von 10% gewährt wird (vergleiche Details in der Tabelle). Der so berechnete Bezugspreis wird im Voraus im Intranet publiziert. Die für den Aktienbezugsplan benötigten Aktien werden jeweils am Markt gekauft.

	Massgebender Schlusskurs		Bezugspreis
	vom	CHF	CHF
Aktienbezugsplan 2018 (anwendbar für die variable Vergütung, die für das Berichtsjahr 2017 zugesprochen wurde)	10.01.2018	156.20	140.58
Aktienbezugsplan 2017 (anwendbar für die variable Vergütung, die für das Vorjahr 2016 zugesprochen wurde, sowie für die Aktienbezüge des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrats im Berichtsjahr 2017)	10.01.2017	129.30	116.37

Aktienbeteiligungsplan

Der grösste Teil der in der Schweiz tätigen Kaderangehörigen kann seit Mai 2001 einen innerhalb von Bandbreiten frei wählbaren Teil der kurzfristigen variablen Vergütung statt in Geld in Aktien aus dem Aktienbeteiligungsplan beziehen. Für das oberste Kader bestehen Obergrenzen; Mitglieder der Konzernleitung, die verpflichtet sind, mindestens die Hälfte ihrer kurzfristigen variablen Vergütung in Form von Aktien zu beziehen, dürfen nicht mehr als 40% ihres Anspruchs im Rahmen des Aktienbeteiligungsplans in Aktien beziehen. Der Bezugszeitpunkt ist wie beim Aktienbezugsplan jeweils der 1. März; die Aktien gehen an diesem Tag ohne weitere Leistungsbedingungen (Vesting) in das Eigentum der Mitarbeitenden über, können aber während einer Sperrfrist von drei Jahren nicht veräussert werden.

Die Parameter zur Festlegung des Bezugspreises werden jedes Jahr vom Vergütungsausschuss bestimmt. Der Bezugspreis basiert auf dem Schlusskurs vor dem ersten Tag der Bezugsfrist, von dem das diskontierte Dividendenrecht über drei Jahre abgezogen wird (vergleiche Details in der Tabelle). Der so berechnete Bezugspreis wird im Voraus im Intranet publiziert. Die für den Aktienbeteiligungsplan benötigten Aktien werden jeweils am Markt gekauft.

	Massgebender Schlusskurs		Bezugspreis
	vom	CHF	CHF
Aktienbeteiligungsplan 2018 (anwendbar für die variable Vergütung, die für das Berichtsjahr 2017 zugesprochen wurde)	10.01.2018	156.20	140.80
Aktienbeteiligungsplan 2017 (anwendbar für die variable Vergütung, die für das Vorjahr 2016 zugesprochen wurde, sowie für die Aktienbezüge des Präsidenten des Verwaltungsrats im Berichtsjahr 2017)	10.01.2017	129.30	114.49

Um die Wirkungen dieses Aktienbeteiligungsplans zu erhöhen, erhält der Mitarbeitende ein zu Marktkonditionen verzinstes Darlehen, was ihm ermöglicht, ein im Verhältnis zum investierten Kapital Mehrfaches an Aktien zum Marktwert abzüglich des diskontierten Dividendenrechts über drei Jahre zu beziehen. Die Rückzahlung des Darlehens nach Ablauf der dreijährigen Sperrfrist ist mit Hilfe einer Put-Option abgesichert, die durch den Verkauf einer entgegengesetzten Call-Option finanziert wird. Wenn der Aktienkurs bei Ablauf der Sperrfrist unter dem Ausübungspreis der Put-Option liegt, kann der Planteilnehmer alle seine Aktien zu diesem Ausübungspreis verkaufen, sodass die Rückzahlung des Darlehens samt Zinsen sichergestellt ist. Er hat in diesem Fall jedoch sein gesamtes investiertes Kapital verloren. Liegt der Aktienkurs hingegen über dem Ausübungspreis der Call-Option, muss er den wirtschaftlichen Wert dieser Call-Option abgeben. Die Call-Option begrenzt so seine Gewinnmöglichkeit. Sollte bei Ablauf der dreijährigen Sperrfrist der Aktienkurs zwischen den Ausübungspreisen der Put- und der Call-Option liegen, erhält der Mitarbeitende die nach Rückzahlung des Darlehens und der aufgelaufenen Zinsen verbleibenden Aktien zur freien Verfügung.

MITARBEITERBETEILIGUNG

	2016	2017
Anzahl bezogene Aktien	183'678	176'252
Gesperrt bis	31.08.2019	31.08.2020
Bezugspreis je Aktie in CHF	56.40	77.00
Wert der bezogenen Aktien in Mio. CHF	10.4	13.6
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt in Mio. CHF	21.5	26.9
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende	3'098	3'146
Teilnehmende Mitarbeitende	2'029	2'007
Bezogene Aktien pro Teilnehmer (Durchschnitt)	90.5	87.8

8. MITARBEITERBETEILIGUNG

Die 1989 errichtete Stiftung für Mitarbeiterbeteiligung der Basler bietet Mitarbeitenden verschiedener Konzerngesellschaften in der Schweiz nach Massgabe eines vom Stiftungsrat erlassenen Reglements die Möglichkeit, Aktien der Baloise Holding in der Regel jährlich zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Damit wird eine langfristige Bindung der Mitarbeitenden auch als Aktionäre gefördert. Der Bezugspreis wird zu Beginn der Bezugsfrist vom Stiftungsrat festgelegt und im Intranet publiziert; er entspricht jeweils der Hälfte des für den Monat August des Bezugsjahrs ermittelten volumengewichteten Durchschnittskurses. 2017 betrug der Bezugskurs 77.00 CHF (2016: 56.40 CHF); es wurden insgesamt 176'252 Aktien bezogen (2016: 183'678). Die bezogenen Aktien werden jeweils per 1. September übertragen und unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.

Die Stiftung erwarb den Grundstock der dafür eingesetzten Aktien aus früheren Kapitalerhöhungen der Baloise Holding. Sie reguliert den Aktienbestand durch Zukäufe am Markt. Aufgrund der vorhandenen Bestände kann sie dieses Beteiligungsprogramm in den kommenden Jahren weiterführen. Die Stiftung wird von einem von der Konzernleitung mehrheitlich unabhängigen Stiftungsrat geleitet. Als unabhängige Stiftungsräte wirken Peter Schwager (Präsident) und Prof. Dr. Heinrich Koller (Advokat); dritter Stiftungsrat ist Andreas Burki (Leiter Recht und Steuern Baloise).

9. VORSORGEINRICHTUNGEN

Die Baloise verfügt über diverse Vorsorgelösungen, die entsprechend den länderspezifischen Gegebenheiten unterschiedlich ausgestaltet sind. In der Schweiz bestehen unterschiedliche Vorsorgeeinrichtungen für die Angestellten der Versicherung und der Bank.

Die Baloise bietet ihren Mitarbeitenden in der Schweiz eine attraktive Vorsorgelösung im Bereich der 2. Säule, die folgenden Zielsetzungen gerecht wird:

- ▶ Sie entspricht den Bedürfnissen der Versicherten beim Eintritt eines Versicherungsfalls (Alter, Tod oder Invalidität) und fängt die daraus entstehenden wirtschaftlichen Folgen mit einer sozialpartnerschaftlich getragenen Vorsorge auf.
- ▶ Sie erlaubt eine angemessene Fortführung der bisherigen Lebenshaltung mit einer genügend hohen Ersatzquote (Leistungen der 1. und 2. Säule zusammen) für das wegfallende Erwerbseinkommen.
- ▶ Die Arbeitgeberin beteiligt sich überproportional an der Finanzierung der beruflichen Vorsorge.
- ▶ Sie ist zukunftsgerichtet, solide, kalkulierbar und kostengerecht.

Die Mitglieder der Konzernleitung sind in der Vorsorgestiftung der Basler Versicherung AG versichert. Für sie gelten die gleichen Bedingungen wie für alle übrigen Versicherten des Innendienstes. Bis Mai 2016 wurden Vorsorgebeiträge zugunsten des Präsidenten des Verwaltungsrats, der ebenfalls versichert ist, gezahlt. Seit Juni 2016 hat er keinen Anspruch auf Beiträge an die Pensionskasse noch werden solche Beiträge an ihn ausbezahlt.

Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats hatten zu keinem Zeitpunkt Anspruch auf Beiträge an die Pensionskasse und es werden auch keine solchen Beiträge an sie ausbezahlt.

10. REGELUNG IN DEN STATUTEN

Gewisse Regeln bezüglich Vergütungen sind in den Statuten festgehalten:

- ▶ § 30 Zusatzbetrag für die Vergütung an Mitglieder der Konzernleitung, die nach der letzten Generalversammlung ernannt wurden
- ▶ § 31 Abstimmung der Generalversammlung über Vergütungen
- ▶ § 32 Grundsätze über erfolgsabhängige Vergütungen und die Zuteilung von Beteiligungspapieren
- ▶ § 34 Darlehen und Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung
- ▶ www.baloise.com/statuten-reglemente

11. VERGÜTUNG AN DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

Siehe Tabellen auf Seiten 98 und 99.

Der Präsident des Verwaltungsrats leitet die Sitzungen des Verwaltungsrats und des Präsidialausschusses. Ferner ist er Vorsitzender des Anlageausschusses und leitet dessen Sitzungen. Er vertritt die Gesellschaft nach aussen und unterhält in dieser Funktion Kontakte zu Behörden, Verbänden sowie anderen Stakeholdern der Baloise. Der Präsident des Verwaltungsrats formuliert zu Handen des Verwaltungsrats und unter Einbezug des Vorsitzenden der Konzernleitung Anträge zu den langfristigen Zielen und zur strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung der Baloise. Er sorgt im Zusammenwirken mit der Konzernleitung für eine rechtzeitige Information des Verwaltungsrats über alle für die Willensbildung und Überwachung erheblichen Aspekte der Baloise. Der Präsident des Verwaltungsrats ist berechtigt, den Sitzungen der Konzernleitung jederzeit beizuwohnen. Er nimmt an diesen Sitzungen teil, soweit dies für den Informationsaustausch zwischen ihm und der Konzernleitung erforderlich ist sowie bei der Behandlung von Themen mit strategischer oder langfristiger Bedeutung.

Der Präsident des Verwaltungsrats übt seine vielfältigen Aufgaben als Vollzeitmandat aus und erhält dafür eine fixe Vergütung. Er hat keinen Anspruch auf variable Vergütung und erhält somit weder eine Leistungsvergütung noch eine Zuteilung aus dem Performance Pool noch eine Zuteilung von PSU. Rund ein Viertel seiner Vergütung wird in Aktien ausgerichtet, wobei er jährlich frei wählen kann, wie viele Aktien er gemäss dem Aktienbezugs- und dem Aktienbeteiligungsplan beziehen will. Seine gemäss dem Aktienbezugsplan bezogenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren (anstelle der üblichen drei Jahre).

Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine Pauschalvergütung für ihre Mitarbeit im Verwaltungsrat (125'000 CHF) sowie für zusätzlich wahrgenommene Funktionen in den Ausschüssen des Verwaltungsrats (70'000 CHF für den Vorsitz, 50'000 CHF für Mitglieder). Diese Ansätze tragen der Verantwortung und Arbeitsbelastung der unterschiedlichen Funktionen Rechnung und sind seit 2008 unverändert.

Seit 2006 werden den Mitgliedern des Verwaltungsrats 25 % des Jahreshonorars in Aktien ausbezahlt, die drei Jahre gesperrt sind. Analog dem Aktienbezugsplan für das Management wird den Mitgliedern des Verwaltungsrats dabei ein Abschlag von 10% auf den Börsenkurs gewährt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats nehmen an keinem Aktienbeteiligungsprogramm teil, das an die Erreichung spezifischer Leistungsziele gebunden ist.

Es wurde auf keine Forderungen gegenüber aktiven oder früheren Mitgliedern des Verwaltungsrats verzichtet. Es wurden keine Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats entrichtet.

12. VERGÜTUNG AN DIE MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG

Siehe Tabellen auf Seiten 100 bis 103.

Die kurzfristige variable Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung erfolgt über den Performance Pool. Die individuelle Leistung und der individuelle Beitrag jedes einzelnen Mitglieds der Konzernleitung an die Erreichung der Unternehmensziele werden bei der Bemessung des Performance Pools in den Entscheid einbezogen. Der Erwartungswert des Performance Pools beträgt 60% des Grundgehalts. Auch bei hervorragender individueller Leistung und sehr guter Unternehmensperformance kann er nicht mehr als 90% des Grundgehalts betragen (formelle Obergrenze von 150% des Erwartungswerts).

Als langfristiges variables Vergütungselement erhalten die Mitglieder der Konzernleitung Performance Share Units (PSU) zugeteilt (Erwartungswert 40% des Grundgehalts). Mit diesem System wird sowohl der Gesetzgebung in der Schweiz Rechnung getragen als auch der europäische Standard erfüllt, der für das Verhältnis zwischen fixer und variabler Vergütung im Normalfall ein Verhältnis von 1:1 vorsieht (Capital Requirements Directive IV).

Die Struktur der Vergütung für die Konzernleitung ist im Vergütungsreglement verankert. Die konkrete Höhe der Vergütung wird gemäss der untenstehenden Übersicht festgelegt.

Um die Angleichung an die Interessen der Aktionäre zu verstärken, müssen die Mitglieder der Konzernleitung mindestens 50% der kurzfristigen variablen Vergütung in Aktien beziehen. Diese Pflichtbezüge sowie die aus dem PSU-Programm zugeteilten Aktien bewirken, dass ein im Marktvergleich hoher Anteil der Vergütung mit aufgeschobener Wirkung ausbezahlt wird.

Die Offenlegung der Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung auf den Seiten 100 bis 103 erfolgt nach dem so genannten Accrual-Prinzip: In der Tabelle sind alle Vergütungselemente enthalten, die für die im Geschäftsjahr 2017 erbrachten Leistungen zugesprochen wurden, auch wenn einzelne Teile erst später zur Auszahlung gelangen.

Die Gesamtvergütung der Konzernleitung ist 2017 insgesamt leicht niedriger ausgefallen als im Vorjahr (Summe Grundgehalt und variable Vergütung: – 3.6%). Die Veränderung erklärt sich wie folgt:

- ▶ Während einer zeitlichen Überlappung von sechs Monaten wurde aufgrund der Wechsel von zwei Mitgliedern der Konzernleitung sowohl den ausscheidenden als auch den neuen Mitgliedern die fixe Vergütung ausgerichtet. Dies liess die Summe der Grundsaläre leicht ansteigen, obwohl bereits im Vorjahr aufgrund des Wechsels des Group CEO eine Überlappung stattfand und die Fixgehälter der neuen Mitglieder der Konzernleitung niedriger als jene der ausscheidenden ausfallen.
- ▶ Die leicht erhöhte Summe der ausgezahlten Grundgehälter wird durch eine niedrigere variable Vergütung kompensiert. Zwar erhöhte sich aufgrund des höheren Performance-Pool-Faktors auch die Summe des Erwartungswerts der kurzfristigen variablen Vergütung (Performance-Pool-Faktor von 120% im Vergleich zu 107% im Vorjahr). Allerdings wurden deutlich weniger Performance Share Units zugeteilt: An die ausscheidenden Mitglieder der Konzernleitung fand keine Zuteilung mehr statt, und die neuen Mitglieder erhielten per 1. März noch eine Zuteilung auf Grundlage ihrer Konditionen vor dem Wechsel in die Konzernleitung.

VERGÜTUNGSKOMPONENTE	ENTSCHEID DURCH	PERIODE
Fixe Vergütung	Generalversammlung	Für das nächste Geschäftsjahr
Variable Vergütung		
– Maximalbetrag	Generalversammlung	Für das laufende Geschäftsjahr
– Individuelle Zuteilung	Vergütungsausschuss (unter Einhaltung der von der Generalversammlung festgelegten Maximalsumme)	

Die Generalversammlung vom 29. April 2016 hat für die fixe Vergütung der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2017 einen Maximalbetrag von CHF 4.522 Mio. (inkl. Vorsorgebeiträge) genehmigt. Ausbezahlt wurden CHF 5.046 Mio. Die Differenz zur beantragten Summe in Höhe von CHF 0.524 Mio. (inkl. Vorsorgebeiträge) ist auf die zeitliche Überlappung aufgrund der Wechsel in der Konzernleitung zurückzuführen: Den ausscheidenden Mitgliedern der Konzernleitung wurde vertragskonform bis Ende Oktober 2017 und den neuen Mitgliedern der Konzernleitung ab Anfang Mai 2017 die fixe Vergütung ausgerichtet. Die Fixgehälter der beiden neuen Mitglieder der Konzernleitung sind dabei niedriger als jene der beiden ausscheidenden. Der die beantragte Gesamtsumme übersteigende Betrag ist durch § 30 der Statuten der Baloise Holding gedeckt (Zusatzbetrag für die Vergütung von neu ernannten Mitgliedern der Konzernleitung: «Für den Fall, dass der Verwaltungsrat zwischen zwei ordentlichen Generalversammlungen einen neuen Vorsitzenden oder ein oder mehrere neue Mitglieder der Konzernleitung ernannt, erhöht sich der von der Generalversammlung genehmigte Betrag für die Gesamtvergütung der Konzernleitung. Die Erhöhung erfolgt für jedes neu ernannte Mitglied im Umfang des Durchschnitts des für die bisherigen Mitglieder der Konzernleitung genehmigten Betrages.»).

Weiter hat die Generalversammlung vom 28. April 2017 für die variable Vergütung 2017 einen Maximalbetrag von 4.671 Mio. CHF (inkl. Vorsorgebeiträge) genehmigt. Ausgeschüttet wurden insgesamt 3.699 Mio. CHF, womit das Kostendach nur zu rund vier Fünfteln ausgeschöpft wurde.

Die individuelle Zuteilung des Performance Pools an die Mitglieder der Konzernleitung basiert auf dem individuellen Beitrag zur Zielerreichung des Konzernergebnisses sowie der Erreichung der individuellen Ziele, die auf die Umsetzung der formulierten Strategie, auf Projekte und Innovation sowie auf das Verhalten der Mitglieder der Konzernleitung fokussieren.

13. KREDITE UND DARLEHEN

Siehe Tabelle auf Seite 104.

14. BETEILIGUNGEN UND OPTIONEN

Siehe Tabellen auf Seite 105 und 106.

15. SUMME DER GESAMTVERGÜTUNG UND DER VARIABLEN VERGÜTUNGEN

Siehe Tabelle auf Seite 107.

In Übereinstimmung mit dem Rundschreiben 10/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht zu den Vergütungen veröffentlicht die Baloise in der Tabelle auf Seite 107 die Summen der Gesamtvergütung und der variablen Vergütungen und macht Angaben zur Summe der ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen sowie der gewährten Antritts- und Abgangsentschädigungen. Die Zahlen enthalten alle Vergütungselemente, die für das Geschäftsjahr 2017 zugesprochen wurden, auch wenn einzelne Teile erst später zur Auszahlung gelangen.

Diese Seite wurde bewusst leer belassen.

VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

2016	Grund-honorar	Honorar für zusätzliche Funktionen	Total Honorare	Vorsorgebeiträge	Total	Davon in Form von Aktien bezogen	Anzahl Aktien
in CHF							
Dr. Andreas Burckhardt	1'320'000		1'320'000	100'076	1'420'076	311'906	2'890
Präsident des Verwaltungsrats		0					
Werner Kummer	125'000		295'000	0	295'000	73'641	674
Vizepräsident des Verwaltungsrats		50'000					
Präsidialausschuss		50'000					
Vorsitzender des Prüfungs- und Risikoausschusses		70'000					
Dr. Michael Becker	125'000		191'667	0	191'667	56'160	514
Anlageausschuss (bis 29. April 2016)		16'667					
Prüfungs- und Risikoausschuss		50'000					
Dr. Andreas Beerli	125'000		225'000	5'966	230'966	56'160	514
Präsidialausschuss		50'000					
Prüfungs- und Risikoausschuss		50'000					
Dr. Georges-Antoine de Bocard	125'000		225'000	5'966	230'966	56'160	514
Anlageausschuss		50'000					
Vergütungsausschuss		50'000					
Christoph B. Gloor	125'000		208'333	5'966	214'299	43'704	400
Anlageausschuss		50'000					
Prüfungs- und Risikoausschuss (ab 29. April 2016)		33'333					
Karin Keller-Sutter	125'000		175'000	5'966	180'966	43'704	400
Vergütungsausschuss		50'000					
Hugo Lasat (ab 29. April 2016)	83'333		116'667	5'619	122'286	0	0
Anlageausschuss		33'333					
Thomas Pleines	125'000		238'333	5'966	244'299	56'160	514
Prüfungs- und Risikoausschuss (bis 29. April 2016)		16'667					
Vergütungsausschuss (bis 29. April 2016)		16'667					
Vorsitzender des Vergütungsausschusses (ab 29. April 2016)		46'667					
Präsidialausschuss (ab 29. April 2016)		33'333					
Dr. Eveline Saupper (bis 29. April 2016)	62'500		122'500	5'683	128'183	61'186	560
Präsidialausschuss		25'000					
Vorsitzende des Vergütungsausschusses		35'000					
Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen (ab 29. April 2016)	83'333		116'667	5'619	122'286	0	0
Vergütungsausschuss		33'333					
Total Verwaltungsrat	2'424'167	810'000	3'234'167	146'827	3'380'994	758'779	6'980

Erläuterungen zur Tabelle:

Vergütungen an frühere Mitglieder und nahestehende Personen Es wurden keine Vergütungen ausgeschüttet an Personen oder Firmen, die den Mitgliedern des Verwaltungsrats nahestehen und nicht marktüblich sind (nahestehende Personen: Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln). Es wurde auf keine Forderungen gegenüber diesem Personenkreis verzichtet.

Aktien 25 % des vertraglich vereinbarten Pauschalhonorars werden in Aktien ausbezahlt, die drei Jahre gesperrt bleiben. Anrechnungswert: Marktwert minus 10% (109.26 CHF; analog Aktienbezugsplan). Aktienbezüge des Präsidenten des Verwaltungsrats: 1'427 Aktien aus dem Aktienbezugsplan (155'914 CHF, Sperrfrist fünf Jahre anstatt der üblichen drei Jahre) und 1'463 Aktien aus dem Aktienbeteiligungsplan (155'992 CHF).

Vorsorgebeiträge Die Offenlegung für das Geschäftsjahr 2016 umfasst die Beiträge, die vom Arbeitgeber kraft Gesetz an die staatlichen Sozialversicherungen (jeweils bis zum rentenbildenden bzw. versicherbaren Schwellenwert) sowie an die Pensionskasse (nur Präsident des Verwaltungsrats bis Mai 2016) geleistet wurden. Weder der Präsident (seit Juni 2016) noch die Mitglieder des Verwaltungsrats haben Anspruch auf Beiträge an die Pensionskasse noch werden solche Beiträge an den Präsidenten bzw. Mitglieder des Verwaltungsrats ausbezahlt.

VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

2017	Grund-honorar	Honorar für zusätzliche Funktionen	Total Honorare	Vorsorgebeiträge	Total	Davon in Form von Aktien bezogen	Anzahl Aktien
in CHF							
Dr. Andreas Burckhardt	1'320'000		1'320'000	0	1'320'000	311'929	2'703
Präsident des Verwaltungsrats		0					
Werner Kummer	125'000		295'000	0	295'000	73'662	633
Vizepräsident des Verwaltungsrats		50'000					
Präsidialausschuss		50'000					
Vorsitzender des Prüfungs- und Risikoausschusses		70'000					
Dr. Michael Becker (bis 28. April 2017)	62'500		87'500	0	87'500	43'639	375
Prüfungs- und Risikoausschuss		25'000					
Dr. Andreas Beerli	125'000		225'000	0	225'000	56'207	483
Präsidialausschuss		50'000					
Prüfungs- und Risikoausschuss		50'000					
Dr. Georges-Antoine de Boccard	125'000		225'000	0	225'000	56'207	483
Anlageausschuss		50'000					
Vergütungsausschuss		50'000					
Christoph B. Gloor	125'000		225'000	5'966	230'966	56'207	483
Anlageausschuss		50'000					
Prüfungs- und Risikoausschuss		50'000					
Karin Keller-Sutter	125'000		175'000	5'966	180'966	43'639	375
Vergütungsausschuss		50'000					
Hugo Lasat	125'000		175'000	5'966	180'966	43'639	375
Anlageausschuss		50'000					
Dr. Thomas von Planta (ab 28. April 2017)	83'333		116'667	5'619	122'286	0	0
Anlageausschuss		33'333					
Thomas Pleines	125'000		245'000	5'966	250'966	61'211	526
Vorsitzender des Vergütungsausschusses		70'000					
Präsidialausschuss		50'000					
Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen	125'000		175'000	5'966	180'966	43'639	375
Vergütungsausschuss		50'000					
Total Verwaltungsrat	2'465'833	798'333	3'264'167	35'449	3'299'616	789'977	6'811

Erläuterungen zur Tabelle:

Bis ins Jahr 2012 erhielten neu gewählte Verwaltungsräte im ersten Kalenderjahr nur ein Honorar für sechs Monate; die ersten beiden Monate nach Wahl zum Verwaltungsrat (Mai und Juni) wurden nicht vergütet. Dafür erhielten die Verwaltungsräte beim Austritt aus dem Verwaltungsrat ebenfalls sechs statt vier Monate vergütet, was die fehlenden zwei Monate bei ihrer Wahl ausgeglichen hat.

Seit 2012 erhalten neu gewählte Verwaltungsräte im ersten Kalenderjahr ein Honorar für die gesamten acht Monate, beim Austritt dafür auch nur für vier Monate.

Herr Becker wurde vor der Umstellung gewählt und erhielt daher am Zahlungstermin im März 2017 noch zusätzlich zu den vier Monaten als Verwaltungsrat im Jahr 2017 die zwei Restmonate aus dem Wahljahr (häufig in Aktien und Cash) ausbezahlt.

Vergütungen an frühere Mitglieder und nahestehende Personen Es wurden keine Vergütungen ausgeschüttet an Personen oder Firmen, die den Mitgliedern des Verwaltungsrats nahestehen und nicht marktüblich sind (nahestehende Personen: Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln). Es wurde auf keine Forderungen gegenüber diesem Personenkreis verzichtet.

Aktien 25% des vertraglich vereinbarten Pauschalhonorars werden in Aktien ausbezahlt, die drei Jahre gesperrt bleiben. Anrechnungswert: Marktwert minus 10% (116.37 CHF; analog Aktienbezugsplan). Aktienbezüge des Präsidenten des Verwaltungsrats: 1'340 Aktien aus dem Aktienbezugsplan (155'936 CHF, Sperrfrist fünf Jahre anstatt der üblichen drei Jahre) und 1'363 Aktien aus dem Aktienbeteiligungsplan (155'993 CHF).

Vorsorgebeiträge Die Offenlegung für das Geschäftsjahr 2017 umfasst die Beiträge, die vom Arbeitgeber kraft Gesetz an die staatlichen Sozialversicherungen (jeweils bis zum rentenbildenden bzw. versicherbaren Schwellenwert) geleistet wurden. Weder der Präsident (seit Juni 2016) noch die Mitglieder des Verwaltungsrats haben Anspruch auf Beiträge an die Pensionskasse noch werden solche Beiträge an den Präsidenten bzw. Mitglieder des Verwaltungsrats ausbezahlt.

VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG

	Grundgehalt		Aktienbezugsplan		Aktienbeteiligungsplan	
	Barauszahlung (fix)	Barauszahlung	Anz. Aktien	CHF	Anz. Aktien	CHF
2016	CHF	CHF	Anz. Aktien	CHF	Anz. Aktien	CHF
Gert De Winter	950'000	313'616	2'693	313'384	0	0
Vorsitzender der Konzernleitung						
Dr. Martin Strobel (bis 30. April 2016)	383'333	0	0	0	0	0
Abtretender Vorsitzender der Konzernleitung						
Michael Müller	632'500	125'245	2'511	292'205	0	0
Leiter Konzernbereich Schweiz						
German Egloff	690'000	207'067	711	82'739	1'085	124'194
Leiter Konzernbereich Finanz						
Dr. Thomas Sieber	621'000	164'019	1'056	122'887	1'074	122'954
Leiter Konzernbereich Corporate Center						
Martin Wenk	690'000	124'300	3'201	372'500	0	0
Leiter Konzernbereich Asset Management						
Total Konzernleitung	3'966'833	934'246	10'172	1'183'716	2'159	247'148

Erläuterungen zur Tabelle:

Die Offenlegung der Vergütung erfolgt nach dem so genannten Accrual-Prinzip: In der Tabelle sind alle Vergütungselemente enthalten, die für die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen zugesprochen wurden, auch wenn einzelne Teile erst später zur Auszahlung gelangen. Die Beträge verstehen sich brutto, vor Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen usw.

Vergütungen an frühere Mitglieder und nahestehende Personen Es wurden keine Vergütungen, die nicht marktüblich sind, an Firmen oder Personen ausgeschüttet, die Mitgliedern der Konzernleitung nahestehen (nahestehende Personen: Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln). Es wurde auch auf keine Forderungen gegenüber diesem Personenkreis verzichtet.

Aktienbezugsplan Anteil der variablen Vergütung, die direkt in Aktien bezogen wurde. Bewertung: Marktwert minus 10% Abschlag. Bezugspreis = 116.37 CHF.

Aktienbeteiligungsplan Anteil der variablen Vergütung, die in Aktien bezogen wurde (ohne darlehensfinanzierte Aktien). Berechnung: Marktwert minus diskontiertes Dividendenrecht über drei Jahre. Bezugspreis = 114.49 CHF.

Performance Share Units (PSU) Offenlegung zum Wert per Zuteilungstag (at time of granting) von 129.75 CHF, Berechnung aufgrund einer Monte-Carlo-Simulation, die einen Barwert für die erwartete Auszahlung am Ende der Leistungsperiode ermittelt.

Performance Share Units (PSU)		Total variable Vergütung		Summe Grundgehalt und variable Vergütung	Variable Vergütung in % des Grundgehalts	Sachleistungen	Vorsorgebeiträge	Total Vergütung
2016 zugeteilt								
Anz. PSU	CHF	Anz. Aktien	CHF	CHF		CHF	CHF	CHF
2'929	380'038	2'693	1'007'038	1'957'038	106 %	0	194'871	2'151'908
0	0	0	0	383'333	0 %	0	68'934	452'268
1'950	253'013	2'511	670'463	1'302'963	106 %	4'183	174'338	1'481'483
2'128	276'108	1'796	690'108	1'380'108	100 %	4'183	215'404	1'599'695
1'915	248'471	2'130	658'331	1'279'331	106 %	4'183	194'871	1'478'385
2'128	276'108	3'201	772'908	1'462'908	112 %	4'183	215'404	1'682'495
11'050	1'433'738	12'331	3'798'848	7'765'681	96 %	16'732	1'063'821	8'846'234

Sachleistungen Basis: Alle gemäss Lohnausweis zu deklarierenden Vergütungselemente, unter anderem Dienstaltersgeschenke und geldwerte Leistungen aus dem Aktienbezug aus der Mitarbeiterbeteiligung (maximal 100 Aktien pro Jahr).

Vorsorgeleistungen Arbeitgeberbeiträge an die staatlichen Sozialversicherungen und die Pensionskasse (jeweils bis zum rentenbildenden bzw. versicherbaren Schwellenwert).

VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG

	Grundgehalt		Aktienbezugsplan		Aktienbeteiligungsplan	
	Barauszahlung (fix)	Barauszahlung	Anz. Aktien	CHF	Anz. Aktien	CHF
2017	CHF	CHF	Anz. Aktien	CHF	Anz. Aktien	CHF
Gert De Winter	950'000	313'507	2'230	313'493	0	0
Vorsitzender der Konzernleitung						
Michael Müller	700'000	163'904	2'718	382'096	0	0
Leiter Konzernbereich Schweiz						
Dr. Thomas Sieber	621'000	164'038	874	122'867	873	122'955
Leiter Konzernbereich Corporate Center						
Dr. Carsten Stolz (ab 1. Mai 2017)	333'334	120'085	853	119'915	0	0
Leiter Konzernbereich Finanz						
Dr. Matthias Henny (ab 1. Mai 2017)	333'334	136	938	131'864	625	88'000
Leiter Konzernbereich Asset Management						
German Egloff (bis 30. Oktober 2017)	575'000	151'800	0	0	0	0
Abtretender Leiter Konzernbereich Finanz						
Martin Wenk (bis 30. Oktober 2017)	575'000	151'800	0	0	0	0
Abtretender Leiter Konzernbereich Asset Management						
Total Konzernleitung	4'087'667	1'065'270	7'613	1'070'236	1'498	210'955

Erläuterungen zur Tabelle:

Die Offenlegung der Vergütung erfolgt nach dem so genannten Accrual-Prinzip: In der Tabelle sind alle Vergütungselemente enthalten, die für die im Geschäftsjahr 2017 erbrachten Leistungen zugesprochen wurden, auch wenn einzelne Teile erst später zur Auszahlung gelangen. Die Beträge verstehen sich brutto, vor Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen usw. Das Grundgehalt von Matthias Henny und Carsten Stolz ist pro rata ab 1. Mai 2017 berücksichtigt. German Egloff und Martin Wenk bezogen bis zum Ablauf der ordentlichen Kündigungsfrist am 31. Oktober 2017 ihr bisheriges Monatsgehalt; Zahlungen aus dem Performance Pool wurden für ihre Zeit als Konzernleitungsmitglieder bis zum 30.04.2017 getätigt.

Vergütungen an frühere Mitglieder und nahestehende Personen Es wurden keine Vergütungen, die nicht marktüblich sind, an Firmen oder Personen ausgeschüttet, die Mitgliedern der Konzernleitung nahestehen (nahestehende Personen: Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln). Es wurde auch auf keine Forderungen gegenüber diesem Personenkreis verzichtet. Für Mandate nach Ablauf ihrer ordentlichen Kündigungsfrist bezogen German Egloff (CHF 30'013) und Martin Wenk (CHF 21'897) Honorarzählungen für die Monate November und Dezember 2017.

Aktienbezugsplan Anteil der variablen Vergütung, die direkt in Aktien bezogen wurde. Bewertung: Marktwert minus 10% Abschlag. Bezugspreis = 140.58 CHF.

Aktienbeteiligungsplan Anteil der variablen Vergütung, die in Aktien bezogen wurde (ohne darlehensfinanzierte Aktien). Berechnung: Marktwert minus diskontiertes Dividendenrecht über drei Jahre. Bezugspreis = 140.80 CHF.

Performance Share Units (PSU) Offenlegung zum Wert per Zuteilungstag (at time of granting) von 139.90 CHF, Berechnung aufgrund einer Monte-Carlo-Simulation, die einen Barwert für die erwartete Auszahlung am Ende der Leistungsperiode ermittelt. Die per 1. März 2017 zugeteilten PSU von Matthias Henny und Carsten Stolz sind auf Grundlage der Konditionen vor dem Wechsel in die Konzernleitung berechnet und pro rata ab 1. Mai 2017 für acht Monate berücksichtigt.

Performance Share Units (PSUs)		Total variable Vergütung		Summe Grundgehalt und variable Vergütung	Variable Vergütung in % des Grundgehalts	Sachleistungen	Vorsorgebeiträge	Total Vergütung
2017 zugeteilt								
Anz. PSU	CHF	Anz. Aktien	CHF	CHF		CHF	CHF	CHF
3'003	420'120	2'230	1'047'120	1'997'120	110 %	0	194'871	2'191'990
1'809	253'079	2'718	799'079	1'499'079	114 %	5'121	174'338	1'678'538
1'776	248'462	1'747	658'322	1'279'322	106 %	5'121	194'871	1'479'314
477	66'686	853	306'686	640'019	92 %	5'121	133'700	778'841
667	93'360	1'563	313'360	646'694	94 %	5'121	134'446	786'261
0	0	0	151'800	726'800	26 %	5'121	191'300	923'221
0	0	0	151'800	726'800	26 %	64'621	205'836	997'257
7'732	1'081'707	9'111	3'428'167	7'515'834	84 %	90'226	1'229'361	8'835'422

Sachleistungen Basis: Alle gemäss Lohnausweis zu deklarierenden Vergütungselemente, unter anderem Dienstaltersgeschenke, geldwerte Leistungen aus dem Aktienbezug aus der Mitarbeiterbeteiligung (maximal 100 Aktien pro Jahr). Im Berichtsjahr 2017 hat Martin Wenk eine Treueprämie aufgrund seines Dienstjubiläums in bar bezogen. Michael Müller, Thomas Sieber und Carsten Stolz haben für ihre jeweiligen Dienstjubiläen zusätzliche Ferien gewählt anstelle einer Treueprämie in bar.

Vorsorgeleistungen Arbeitgeberbeiträge an die staatlichen Sozialversicherungen und die Pensionskasse (jeweils bis zum rentenbildenden bzw. versicherbaren Schwellenwert).

KREDITE UND DARLEHEN AN MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS UND DER KONZERNLEITUNG (STAND 31. DEZEMBER)

	Hypothesen		Darlehen im Zusammenhang mit dem Aktienbeteiligungsplan		Übrige Darlehen		Total	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
in CHF								
Dr. Andreas Burckhardt								
Präsident	0	0	2'623'656	2'623'673	0	0	2'623'656	2'623'673
Werner Kummer								
Vizepräsident	0	0	0	0	0	0	0	0
Dr. Michael Becker (bis 28. April 2017)								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Dr. Andreas Beerli								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Dr. Georges-Antoine de Boccard								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Christoph B. Gloor								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Karin Keller-Sutter								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Hugo Lasat								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Dr. Thomas von Planta (ab 28. April 2017)								
Mitglied	–	0	–	0	–	0	–	0
Thomas Pleines								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Dr. Eveline Saupper (bis 29. April 2016)								
Mitglied	0	–	0	–	0	–	0	–
Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Total Verwaltungsrat	0	0	2'623'656	2'623'673	0	0	2'623'656	2'623'673
KL-Mitglied mit dem höchsten ausstehenden Darlehen:								
Dr. Thomas Sieber								
Leiter Konzernbereich Corporate Center	1'000'000	660'000	1'887'700	1'690'895	0	0	2'887'700	2'350'895
Übrige KL-Mitglieder	1'600'000	2'200'000	574'474	3'145'165	0	0	2'174'474	5'345'165
Total Konzernleitung	2'600'000	2'860'000	2'462'174	4'836'060	0	0	5'062'174	7'696'060

Erläuterungen zur Tabelle:

Kredite und Darlehen Es bestehen keine Darlehen und Kredite, die zu nicht marktüblichen Bedingungen gewährt wurden

a) an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung;

b) an Personen oder Firmen, die Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung nahestehen (nahestehende Personen: Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln).

Hypothesen Hypothesen bis 1 Mio. CHF werden zu Mitarbeiterkonditionen gewährt: 1 % unter dem Kundenzinssatz für variable Hypothesen, Vorzugszinssatz für Festhypothesen.

Darlehen im Zusammenhang mit dem Aktienbeteiligungsplan Darlehen zur Erhöhung der Wirkung des Aktienbeteiligungsplans (vgl. «7. Aktienbezugsplan und Aktienbeteiligungsplan»). Die Darlehen werden zu Marktkonditionen verzinst (2017: 1 %) und haben eine Laufzeit von drei Jahren.

Übrige Darlehen Es bestehen keine Policendarlehen.

AKTIEN IM BESITZ VON MITGLIEDERN DES VERWALTUNGSRATS (STAND 31. DEZEMBER)

	Frei verfügbare Aktien		Gesperrte Aktien		Aktienbesitz total		In % des ausgegebenen Aktienkapitals	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Anzahl								
Dr. Andreas Burckhardt								
Präsident	13'983	19'543	38'611	36'367	52'594	55'910	0.105 %	0.115 %
Werner Kummer								
Vizepräsident	5'192	5'787	2'911	2'949	8'103	8'736	0.016 %	0.018 %
Dr. Michael Becker (bis 28. April 2017)								
Mitglied	2'961	4'508	2'551	1'379	5'512	5'887	0.011 %	0.012 %
Dr. Andreas Beerli								
Mitglied	1'261	1'808	2'551	2'487	3'812	4'295	0.008 %	0.009 %
Dr. Georges-Antoine de Boccard								
Mitglied	1'261	1'686	2'429	2'487	3'690	4'173	0.007 %	0.009 %
Christoph B. Gloor								
Mitglied	7'312	7'312	1'781	2'264	9'093	9'576	0.018 %	0.020 %
Karin Keller-Sutter								
Mitglied	0	425	2'206	2'156	2'206	2'581	0.004 %	0.005 %
Hugo Lasat								
Mitglied	0	0	1'000	1'375	1'000	1'375	0.002 %	0.003 %
Dr. Thomas von Planta (ab 28. April 2017)								
Mitglied	–	111	–	1'000	–	1'111	–	0.002 %
Thomas Pleines								
Mitglied	594	1'141	2'551	2'530	3'145	3'671	0.006 %	0.008 %
Dr. Eveline Saupper (bis 29. April 2016)								
Mitglied	5'270	–	1'688	–	6'958	–	0.014 %	–
Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen								
Mitglied	0	0	1'000	1'375	1'000	1'375	0.002 %	0.003 %
Total Verwaltungsrat	37'834	42'321	59'279	56'369	97'113	98'690	0.194 %	0.202 %
In % des ausgegebenen Aktienkapitals	0.076 %	0.087 %	0.119 %	0.116 %	0.194 %	0.202 %		

Erläuterungen zur Tabelle:

Aktienbestände Unter Einschluss der von nahestehenden Personen (Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln) gehaltenen Aktien.

Gesperrte Aktien Die aus den aktienbasierten Vergütungsprogrammen bezogenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren. Die Sperrfrist auf den vom Präsidenten des Verwaltungsrats aus dem Aktienbezugsplan bezogenen Aktien beträgt fünf Jahre. § 20 der Statuten verpflichtet zudem jedes Mitglied des Verwaltungsrats, für die Dauer seines Amtes 1'000 Aktien bei der Gesellschaft zu hinterlegen (Pflichtaktien).

Optionen Mitglieder des Verwaltungsrats halten keine Optionen auf Baloise-Aktien.

AKTIEN IM BESITZ VON MITGLIEDERN DER KONZERNLEITUNG (STAND 31. DEZEMBER)

	Frei verfügbare Aktien		Gesperrte Aktien		Aktienbesitz total		In % des ausgegebenen Aktienkapitals		Anwartschaften (PSU)	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Anzahl										
Gert De Winter										
Vorsitzender der Konzernleitung	13'527	16'246	3'013	4'578	16'540	20'824	0.033 %	0.043 %	5'852	7'340
Dr. Martin Strobel (bis 30. April 2016)										
Abtretender Vorsitzender der Konzernleitung	100	–	11'517	–	11'617	–	0.023 %	–	7'833	–
Michael Müller										
Leiter Konzernbereich Schweiz	16'209	16'816	8'248	7'585	24'457	24'401	0.049 %	0.050 %	6'259	5'847
Dr. Thomas Sieber										
Leiter Konzernbereich Corporate Center	7'100	6'100	24'819	21'435	31'919	27'535	0.064 %	0.056 %	6'145	5'741
Dr. Carsten Stolz (ab 1. Mai 2017)										
Leiter Konzernbereich Finanz	–	1'500	–	1'870	–	3'370	–	0.007 %	–	2'351
Dr. Matthias Henny (ab 1. Mai 2017)										
Leiter Konzernbereich Asset Management	–	9'264	–	22'928	–	32'192	–	0.066 %	–	3'236
German Egloff (bis 30. Oktober 2017)										
Abtretender Leiter Konzernbereich Finanz	12'054	966	13'293	18'349	25'347	19'315	0.051 %	0.040 %	6'829	4'406
Martin Wenk (bis 30. Oktober 2017)										
Abtretender Leiter Konzernbereich Asset Management	9'533	3'685	8'467	8'915	18'000	12'600	0.036 %	0.026 %	6'829	4'406
Total Mitglieder der Konzernleitung	58'523	54'577	69'357	85'660	127'880	140'237	0.256 %	0.287 %	39'747	33'327
In % des ausgegebenen Aktienkapitals	0.117 %	0.112 %	0.139 %	0.176 %	0.256 %	0.287 %				

Erläuterungen zur Tabelle:

Aktienbestände Unter Einschluss der von nahestehenden Personen (Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln) gehaltenen Aktien.

Gesperrte Aktien Inklusive der mittels Darlehen finanzierten Aktien aus dem Aktienbeteiligungsplan. Die aus den aktienbasierten Vergütungsprogrammen bezogenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.

Optionen Die im Zusammenhang mit dem Aktienbeteiligungsplan gehaltenen Optionen werden hier nicht aufgeführt, weil sie nicht einem eigenständigen Optionenplan entspringen, sondern zur Absicherung des Darlehens geschrieben wurden. Jeder Put-Option steht zudem eine entgegengesetzte Call-Option gegenüber.

Anwartschaften (PSU) Anzahl zugeteilte Performance Share Units (Zuteilungen per 1. März 2015, 1. März 2016 und 1. März 2017).

GESAMTVERGÜTUNG UND VARIABLE VERGÜTUNGEN BALOISE GROUP

	2016				2017			
	Barzahlung	Aktien	Anwart- schaften	Total	Barzahlung	Aktien	Anwart- schaften	Total
Summe der Gesamtvergütungen								
in Mio. CHF	705.3	5.7	5.3	716.3	735.7	5.6	4.7	746.0
Summe der variablen Vergütungen (Gesamtpool)								
in Mio. CHF	153.4	5.7	5.3	164.4	155.3	5.6	4.7	165.6
Anzahl begünstigte Personen	5'176	176	69		5'237	138	65	
Davon Provisionen/ Kommissionen an Mitarbeitende des Aussendienstes								
in Mio. CHF	101.1	0.0	0.0	101.1	105.5	0.0	0.0	105.5
Davon andere variable Vergütungselemente								
in Mio. CHF	52.3	5.7	5.3	63.2	47.3	5.6	4.7	57.6
Summe der ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen								
in Mio. CHF	0.0	87.1	15.0	102.2	0.0	103.5	14.6	118.1
Erfolgswirksame Belastungen/ Gutschriften aus Vergütungen für frühere Geschäftsjahre								
in Mio. CHF	-0.1	0.0	0.0	-0.1	-0.2	0.0	0.0	-0.2
Summe der geleisteten Antrittschädigungen								
in Mio. CHF	0.1	0.0	0.0	0.1	0.2	0.0	0.0	0.2
Anzahl begünstigte Personen	9	0	0		5	0	0	
Summe der geleisteten Abgangschädigungen								
in Mio. CHF	9.6	0.0	0.0	9.6	2.3	0.0	0.0	2.3
Anzahl begünstigte Personen	80	0	0		52	0	0	

Erläuterungen zur Tabelle:

Die Tabelle enthält alle Vergütungselemente, die für das jeweilige Geschäftsjahr zugesprochen wurden, auch wenn einzelne Teile erst später zur Auszahlung gelangen.
Gesamtvergütung Alle geldwerten Leistungen, die das Finanzinstitut einer Person im Zusammenhang mit deren Arbeits- oder Organverhältnis direkt oder indirekt für die ihm gegenüber erbrachten Arbeitsleistungen ausrichtet; zum Beispiel Barzahlungen, Sachleistungen, Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen oder erhöhen, Renten, Zuteilung von Beteiligungen, Wandel- und Optionsrechten sowie Verzicht auf Forderungen.

Variable Vergütung Teil der Gesamtvergütung, dessen Ausrichtung oder Höhe im Ermessen des Finanzinstituts steht oder vom Eintritt vereinbarter Bedingungen abhängt, einschliesslich leistungs- oder erfolgsabhängiger Vergütungen wie Provisionen und Kommissionen. Antritts- und Abgangschädigungen fallen ebenfalls unter den Begriff der variablen Vergütung.
Gesamtpool Summe aller variablen Vergütungen, die ein Finanzinstitut für ein Geschäftsjahr zuteilt, unabhängig von ihrer Form, einer vertraglichen Zusicherung des Zuteilungs- und Auszahlungszeitpunkts sowie allfälliger daran geknüpfter Bedingungen und Auflagen. Im betreffenden Geschäftsjahr geleistete Antritts- und Abgangschädigungen sind dem Gesamtpool zuzurechnen.

Antrittschädigung Vergütung, die anlässlich des Abschlusses eines Anstellungsvertrags einmalig vereinbart wird. Als Antrittschädigung gilt auch eine Ersatzleistung für verfallene Vergütungsansprüche gegenüber einem früheren Arbeitgeber.

Abgangschädigung Vergütung, die im Hinblick auf die Beendigung eines Anstellungsvertrags vereinbart wird. Abgangschädigungen werden nur in begründeten Einzelfällen und ausschliesslich Kader und Mitarbeitern zugesprochen, jedoch nicht Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung.



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Baloise Holding AG, Basel

Basel, 21. März 2018

Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung des Vergütungsberichts

Wir haben den Vergütungsbericht der Baloise Holding AG (Seite 80–106) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der VegüV verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.



Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14–16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Baloise Holding AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV.

Ernst & Young AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Schmid'.

Stefan Marc Schmid
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fleig'.

Christian Fleig
Zugelassener Revisionsexperte

Finanzbericht

Konsolidierte Bilanz	112	26. Finanzielle Rückstellungen	238
Konsolidierte Erfolgsrechnung	114	27. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft ..	238
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	115		
Konsolidierte Geldflussrechnung	116	ERLÄUTERUNGEN ZUR	
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	118	KONSOLIDierten ERFOLGSRECHNUNG	239
ANHANG DER KONSOLIDierten JAHRESRECHNUNG ...	120	28. Verdiente Prämien und Policengebühren	239
1. Grundlagen der Rechnungslegung	120	29. Ertrag aus Kapitalanlagen für eigene Rechnung	
2. Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards	120	und eigenes Risiko	239
3. Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	123	30. Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	240
4. Wesentliche Ermessensentscheidungen,		31. Ertrag aus Dienstleistungen	243
Schätzungen und Annahmen	143	32. Sonstige betriebliche Erträge	243
5. Management von Versicherungs- und Finanzrisiken .	146	33. Übersicht über die Art der Aufwendungen	244
6. Konsolidierungskreis	190	34. Personalaufwand	244
7. Angaben zu den Geschäftssegmenten		35. Ergebnis aus Finanzverträgen	245
(Segmentberichterstattung)	192	36. Ertragssteuern	246
		37. Gewinn pro Aktie	247
		38. Übriges Gesamtergebnis	248
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONSOLIDierten BILANZ	196	SONSTIGE ANGABEN	250
8. Sachanlagen	196	39. Unternehmenserwerbe und -veräusserungen	250
9. Immaterielle Anlagen	198	40. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	
10. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	201	und Personen	252
11. Renditeliegenschaften	203	41. Vergütungen an die Mitglieder	
12. Finanzanlagen	203	des Verwaltungsrats und der Konzernleitung	252
13. Hypotheken und Darlehen	208	42. Eventualverbindlichkeiten	
14. Derivative Finanzinstrumente	209	und zukünftige Verpflichtungen	253
15. Finanzielle Forderungen	211	43. Operating-Leasing-Vereinbarungen	256
16. Guthaben aus Rückversicherung	211	44. Erhaltene Schadenleistungen von konzernfremden	
17. Forderungen gegenüber Rückversicherern	212	Versicherungseinrichtungen	257
18. Leistungen an Arbeitnehmende	213	45. Bedeutende Tochtergesellschaften, Gemeinschafts-	
19. Latente Ertragssteuern	222	unternehmen und assoziierte Unternehmen	258
20. Übrige Aktiven	224	46. Veränderung von Beteiligungsquoten	260
21. Zur Veräusserung gehaltene langfristige		47. Konsolidierte strukturierte Unternehmen	260
Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen	225	48. Gemeinsame Vereinbarungen (Joint Arrangements) .	260
22. Aktienkapital	226	49. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	260
23. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto) ...	227		
24. Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft		BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERAL-	
und aus Finanzverträgen	236	VERSAMMLUNG DER BÂLOISE HOLDING AG, BASEL ...	262
25. Finanzschulden	237		

Konsolidierte Bilanz

	Anhang	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF			
Aktiven			
Sachanlagen	8	349.3	353.3
Immaterielle Anlagen	9	836.1	1'002.5
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10	160.4	138.4
Renditeliegenschaften	11	6'817.5	7'480.3
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	12		
Jederzeit verkäuflich		4'357.1	4'402.9
Erfolgswirksam marktwertbewertet		9'948.5	11'472.0
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	12		
Bis zum Verfall gehalten		8'224.6	8'488.9
Jederzeit verkäuflich		23'806.7	24'870.1
Erfolgswirksam marktwertbewertet		1'735.2	2'001.1
Hypotheken und Darlehen	13		
Fortgeführte Anschaffungswerte		15'457.7	15'791.7
Erfolgswirksam marktwertbewertet		897.0	776.8
Derivative Finanzinstrumente	14	757.3	800.4
Forderungen aus Finanzverträgen	15		
Fortgeführte Anschaffungswerte		4.2	3.0
Guthaben aus Rückversicherung	16	415.2	468.3
Forderungen gegenüber Rückversicherern	17	47.5	38.2
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		383.5	444.1
Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmende	18	0.8	3.3
Übrige Forderungen	15	463.1	403.1
Forderungen aus Kapitalanlagen	15	451.6	440.9
Latente Steuerguthaben	19	69.3	88.8
Laufende Ertragssteuerguthaben		54.1	43.6
Übrige Aktiven	20		
Fortgeführte Anschaffungswerte		187.6	349.1
Erfolgswirksam marktwertbewertet		54.5	70.5
Flüssige Mittel		3'173.3	3'551.6
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen	21	1'962.0	1'041.1
Total Aktiven		80'614.3	84'523.9

	Anhang	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF			
Passiven			
Eigenkapital			
Aktienkapital	22	5.0	4.9
Kapitalreserven		317.3	346.2
Eigene Aktien		-248.1	-152.3
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)		-318.4	-4.3
Gewinnreserven		5'985.5	6'151.7
Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen		5'741.3	6'346.2
Nicht beherrschende Anteile		32.4	63.0
Total Eigenkapital		5'773.7	6'409.2
Fremdkapital			
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	23	46'209.0	48'008.5
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	24		
Mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)		2'317.4	2'814.2
Zu Amortised Cost bewertet		8'000.9	7'628.8
Erfolgswirksam marktwertbewertet		9'999.4	12'253.6
Finanzschulden	25	1'470.4	1'742.9
Finanzielle Rückstellungen	26	80.0	49.0
Derivative Finanzinstrumente	14	299.0	145.3
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	27	1'565.2	1'706.3
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmende	18	1'463.9	1'394.4
Übrige Verbindlichkeiten		456.6	593.1
Latente Steuerverbindlichkeiten	19	944.9	922.4
Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern		44.3	81.5
Übrige Passiven		81.3	131.1
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräusserungsgruppen	21	1'908.3	643.6
Total Fremdkapital		74'840.6	78'114.7
Total Passiven		80'614.3	84'523.9

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Anhang	2016	2017
in Mio. CHF			
Ertrag			
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	28	6'680.6	6'726.4
Abgegebene Rückversicherungsprämien	28	-168.2	-183.4
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	28	6'512.4	6'542.9
Ertrag aus Kapitalanlagen	29	1'476.6	1'392.5
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen			
Für eigene Rechnung und eigenes Risiko	30	303.1	427.8
Für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter	30	364.1	696.5
Ertrag aus Dienstleistungen	31	110.1	116.9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		7.1	5.5
Sonstige betriebliche Erträge	32	136.8	235.0
Ertrag		8'910.2	9'417.1
Aufwand			
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	23	-5'664.2	-5'726.5
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	23	-669.1	-535.0
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	23	108.2	80.8
Abschlusskosten	33	-502.9	-482.1
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	33	-763.9	-765.8
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	33	-60.3	-77.2
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft		-30.5	-21.9
Ergebnis aus Finanzverträgen	35	-342.9	-613.4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33	-300.9	-591.8
Aufwand		-8'226.6	-8'733.0
Jahresgewinn vor Finanzierungskosten und Steuern		683.6	684.1
Finanzierungskosten	25	-38.0	-34.3
Jahresgewinn vor Steuern		645.6	649.8
Ertragssteuern	36	-111.7	-117.9
Jahresgewinn des Konzerns		533.9	531.9
Zuguteilt an:			
Aktionäre		534.8	548.0
Nicht beherrschende Anteile		-0.9	-16.1
Gewinn/Verlust pro Aktie	37		
Unverwässert in CHF		11.53	11.50
Verwässert in CHF		11.22	11.48

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

	2016	2017
in Mio. CHF		
Jahresgewinn des Konzerns	533.9	531.9
Nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Renditeliegenschaften	7.9	-0.7
Sonstige nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	-	1.3
Veränderung der Reserven aus Forderungen und Verbindlichkeiten leistungsorientierter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-153.7	72.4
Veränderung aus Shadow Accounting	40.5	9.9
Latente Ertragssteuern	27.2	-21.4
Total nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	-78.1	61.6
In die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen jederzeit verkäuflich	126.6	-182.5
Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste von assoziierten Unternehmen	-0.4	7.5
Veränderung der Absicherungsreserve auf derivativen Finanzinstrumenten als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	-15.3	78.1
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Finanzanlagen bis zum Verfall gehalten	-1.1	-2.5
Veränderung aus Shadow Accounting	-117.3	197.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2.5	119.3
Latente Ertragssteuern	-14.8	38.1
Total in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	-24.9	255.1
Übriges Gesamtergebnis	-103.0	316.6
Gesamtergebnis des Konzerns	430.9	848.5
Zuguteilt an:		
Aktionäre	433.0	863.4
Nicht beherrschende Anteile	-2.0	-14.9

Konsolidierte Geldflussrechnung

	Anhang	2016	2017
in Mio. CHF			
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit			
Jahresgewinn vor Steuern		645.6	649.8
Anpassungen für			
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen	8/9	63.1	82.7
Realisierte Gewinne und Verluste auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen		-0.3	-6.4
Ertrag aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-7.1	-5.5
Realisierte Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen, Renditeliegenschaften und assoziierten Unternehmen		-652.0	-1'087.2
Amortised-Cost-Bewertung von Finanzanlagen		9.6	7.9
Veränderung von Aktiven und Passiven aus Geschäftstätigkeit			
Aktiviert Abschlusskosten	9	-20.0	-81.7
Versicherungstechnische Rückstellungen		589.4	405.2
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen		-9.2	-17.9
Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen		1'426.4	1'872.4
Forderungen aus Kapitalanlagen		36.9	27.8
Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und gegenüber Rückversicherern		-72.8	72.0
Veränderung sonstiger Aktiven und Passiven aus Geschäftstätigkeit		-349.2	102.0
Veränderung Vermögenswerte und Verbindlichkeiten			
Kauf von Renditeliegenschaften	11	-453.7	-567.2
Verkauf von Renditeliegenschaften	11	49.5	157.7
Kauf von Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		-2'670.4	-3'562.6
Verkauf von Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		2'398.0	3'739.0
Kauf von Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		-4'669.3	-6'538.7
Verkauf von Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		4'500.7	5'969.7
Zugang von Hypotheken und Darlehen		-3'074.5	-2'972.1
Abgang von Hypotheken und Darlehen		3'326.6	2'768.5
Zugang an derivativen Finanzinstrumenten		-341.0	-453.4
Abgang an derivativen Finanzinstrumenten		103.5	62.4
Finanzierungskosten	25	38.0	34.3
Bezahlte Steuern		-154.1	-90.1
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		713.7	568.6

	Anhang	2016	2017
in Mio. CHF			
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
Kauf von Sachanlagen	8	-16.4	-21.7
Verkauf von Sachanlagen		0.6	8.4
Kauf von immateriellen Anlagen	9	-26.6	-27.6
Verkauf von immateriellen Anlagen		0.1	0.1
Erwerb von Gesellschaften, ohne Bestand an flüssigen Mitteln	39	-20.3	-250.4
Veräusserung von Gesellschaften, ohne Bestand an flüssigen Mitteln	39	-	37.7
Kauf von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-	-
Verkauf von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-	-
Dividenden von assoziierten Unternehmen		6.2	5.5
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-56.3	-247.9
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Zugänge von Finanzschulden	25	-	496.5
Abgänge von Finanzschulden	25	-163.2	-225.0
Bezahlte Finanzierungskosten	25	-33.4	-30.9
Kauf von eigenen Aktien		-106.9	-101.9
Verkauf von eigenen Aktien		228.3	91.9
Geldfluss nicht beherrschende Anteile		-0.3	-0.3
Dividendenzahlungen		-232.0	-248.5
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-307.5	-18.2
Total Geldfluss		350.0	302.5
Flüssige Mittel			
Bestand per 1. Januar		2'839.8	3'173.3
Veränderung im Geschäftsjahr		350.0	302.5
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen		-	-48.7
Wechselkursänderungen auf flüssigen Mitteln		-16.6	124.5
Bestand per 31. Dezember		3'173.3	3'551.6
Zusammensetzung des Bestands an flüssigen Mitteln per Bilanzstichtag			
Bargeld und Bankguthaben		1'935.5	2'133.2
Geldnahe Mittel		-	0.1
Flüssige Mittel auf Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen		1'237.8	1'418.3
Bestand per 31. Dezember		3'173.3	3'551.6
Davon beschränkt verwendbare flüssige Mittel		105.3	77.1
Ergänzende Informationen zum Geldfluss aus Geschäftstätigkeit			
Erhaltene Zinsen		857.3	749.7
Erhaltene Dividenden		141.4	98.4
Bezahlte Zinsen		-57.4	-40.5

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

2016	Anhang	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Sonstige Eigen- kapital- verände- rungen	Gewinn- reserven	Eigenkapital vor nicht beherr- schenden Anteilen	Nicht beherr- schende Anteile	Total Eigenkapital
in Mio. CHF									
Bestand per 1. Januar 2016		5.0	253.2	-305.4	-216.5	5'682.7	5'418.9	34.7	5'453.6
Jahresgewinn des Konzerns		-	-	-	-	534.8	534.8	-0.9	533.9
Übriges Gesamtergebnis	38	-	-	-	-101.9	-	-101.9	-1.1	-103.0
Gesamtergebnis des Konzerns		-	-	-	-101.9	534.8	433.0	-2.0	430.9
Übrige Veränderung des Eigenkapitals									
Dividende		-	-	-	-	-232.0	-232.0	-0.3	-232.2
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	22	-	-	-	-	-	-	-	-
Kauf/Verkauf eigener Aktien		-	64.1	57.3	-	-	121.4	-	121.4
Aktienvernichtung		-	-	-	-	-	-	-	-
Zu-/Abnahme nicht beherrschender Anteile aufgrund Veränderung Konsolidierungskreis	39	-	-	-	-	-	-	-	-
Zu-/Abnahme nicht beherrschender Anteile aufgrund Veränderung Beteiligungsquote	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Bestand per 31. Dezember 2016		5.0	317.3	-248.1	-318.4	5'985.5	5'741.3	32.4	5'773.7

2017	Anhang	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Sonstige Eigen- kapital- verände- rungen	Gewinn- reserven	Eigenkapital vor nicht beherr- schenden Anteilen	Nicht beherr- schende Anteile	Total Eigenkapital
in Mio. CHF									
Bestand per 1. Januar 2017		5.0	317.3	-248.1	-318.4	5'985.5	5'741.3	32.4	5'773.7
Jahresgewinn des Konzerns		-	-	-	-	548.0	548.0	-16.1	531.9
Übriges Gesamtergebnis	38	-	-	-	314.1	1.3	315.4	1.3	316.6
Gesamtergebnis des Konzerns		-	-	-	314.1	549.3	863.4	-14.9	848.5
Übrige Veränderung des Eigenkapitals									
Dividende		-	-	-	-	-248.5	-248.5	-0.3	-248.7
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	22	-	-	-	-	-	-	-	-
Kauf eigener Aktien		-	-1.3	-100.6	-	-	-101.9	-	-101.9
Verkauf eigener Aktien		-	30.3	61.7	-	-	91.9	-	91.9
Aktienvernichtung		-0.1	-	134.8	-	-134.7	-	-	-
Zu-/Abnahme nicht beherrschender Anteile aufgrund Veränderung Konsolidierungskreis	39	-	-	-	-	-	-	45.7	45.7
Zu-/Abnahme nicht beherrschender Anteile aufgrund Veränderung Beteiligungsquote	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Bestand per 31. Dezember 2017		4.9	346.2	-152.3	-4.3	6'151.7	6'346.2	63.0	6'409.2

Anhang der konsolidierten Jahresrechnung

Allgemeine Erläuterungen

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Baloise Group ist im Erstversicherungsgeschäft in Europa tätig und umfasst neun Versicherungsunternehmen, die in nahezu allen Bereichen des Leben- und Nichtlebensgeschäfts aktiv sind. Die Dachgesellschaft Bâloise Holding AG ist eine schweizerische Aktiengesellschaft mit Sitz in Basel, deren Aktien an der Swiss Exchange (SIX) im Standard für Beteiligungsrechte (Sub-Standard: International Reporting) börsenkotiert sind. Ihre Tochtergesellschaften sind in den Erstversicherungsmärkten Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Belgien, Luxemburg, Slowakei und Tschechien tätig. Das Bankgeschäft wird durch Tochtergesellschaften in der Schweiz und in Deutschland betrieben. Zudem verfügt die Baloise Group in Luxemburg über mehrere Fondsgesellschaften.

Die konsolidierte Jahresrechnung der Baloise Group basiert auf dem Anschaffungswertprinzip, unter Berücksichtigung von Anpassungen, die sich aus der regelmässigen Fair-Value-Bewertung von Renditeliegenschaften sowie von Finanzaktiven und -passiven, die als jederzeit verkäuflich oder als erfolgswirksam marktwertbewertet klassifiziert wurden, ergeben, und ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, die den Anforderungen des Schweizer Rechts entsprechen. IFRS 4 regelt die Bilanzierung und die Offenlegung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen. Die Bewertung erfolgt in Anlehnung an lokale Rechnungslegungsrichtlinien. Sämtliche Beträge werden in der konsolidierten Jahresrechnung in Mio. CHF und auf eine Nachkommastelle gerundet ausgewiesen. Als Konsequenz kann in einzelnen Fällen die Addition von gerundeten Beträgen zu einer Abweichung vom ausgewiesenen gerundeten Total führen.

An seiner Sitzung vom 21. März 2018 hat der Verwaltungsrat der Bâloise Holding AG den Jahresabschluss und den Finanzbericht verabschiedet und zur Veröffentlichung freigegeben. Der Abschluss steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Generalversammlung der Bâloise Holding AG.

1.1 Änderung der Darstellung

In der Berichtsperiode wurde die Darstellung der konsolidierten Erfolgsrechnung geringfügig angepasst. Die bisher im Kapitel 30 gezeigte Aufteilung der realisierten Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen in «eigene» und «fremde» Rechnung wird neu direkt in der Erfolgsrechnung abgebildet (Vorjahr: 667.2 Mio. CHF). Mit dieser Darstellung trägt die Baloise den unterschiedlichen Risikoträgern Rechnung und ist für den Bilanzleser nun direkt aus der Erfolgsrechnung ersichtlich. Diese Anpassung hat keine weitere Auswirkung auf den Ertrag oder andere Positionen zur Folge.

2. ANWENDUNG NEUER RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

2.1 Neu angewendete IFRS und Interpretationen

Gegenwärtig sind keine neu anzuwendenden Standards oder Interpretationen anzuwenden, die einen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis oder auf Bilanzpositionen haben.

2.2 Noch nicht angewendete neue IFRS und Interpretationen

Folgende für die Baloise Group relevanten neuen Standards und Interpretationen sind vom IASB veröffentlicht worden, aber noch nicht in Kraft und werden deshalb noch nicht im konsolidierten Jahresabschluss 2017 angewendet:

Standard/ Inter- pretation	Inhalt	Anzuwenden für Geschäfts- jahre beginnend am/nach:
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2021

IFRS 9 Finanzinstrumente

Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten eingeführt. Die Klassifizierung eines finanziellen Vermögenswerts basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts.

IFRS 9 beabsichtigt die Berücksichtigung eines neuen Wertminderungsmodells und verlagert den Fokus auf eine tendenziell frühere Risikovorsorge. IFRS 9 sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. Danach sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten Zwölfmonatsverlusts zu erfassen (Stufe 1). Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken (Stufe 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat zudem die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwerts zu erfolgen (Stufe 3).

Das IASB hat am 12. September 2016 die Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente mit IFRS 4 Versicherungsverträge (Anpassungen an IFRS 4) herausgegeben. Mit den Anpassungen werden die Bedenken adressiert, die aus der einseitigen Implementierung von IFRS 9 Finanzinstrumente (Erstanwendung 1. Januar 2018) vor der Umsetzung des Standards IFRS 17 Versicherungsverträge resultieren.

Die Änderungen beinhalten zwei optionale Ansätze:

- ▶ Überlagerungsansatz (overlay approach): Unternehmen, die Versicherungsverträge ausgeben, können die Volatilität, die aus der Anwendung von IFRS 9 vor Anwendung des neuen Versicherungsstandards resultiert, unter gewissen Bedingungen im OCI statt in der Erfolgsrechnung erfassen.
- ▶ Verschiebungsansatz (temporary exemption from applying IFRS 9): Unternehmen, deren Aktivitäten vorwiegend mit dem Versicherungsgeschäft verknüpft sind, können die Anwendung von IFRS 9 unter gewissen Bedingungen bis 2021 aufschieben und weiterhin IAS 39 anwenden.

Die Baloise Group sieht vor, den Verschiebungsansatz für IFRS 9 mit Wirkung ab 1. Januar 2018 anzuwenden, was eine zeitgleiche Einführung von IFRS 9 und IFRS 17 per 1. Januar 2021 ermöglicht. Diesbezüglich haben bereits Abklärungen stattgefunden, ob die Baloise Group die Bedingungen für eine Anwendung erfüllt. Die Ergebnisse daraus sind positiv und es sind keine Anzeichen erkennbar, welche die Anwendung dieser Erleichterung verhindern würden.

Die Auswirkungen der Änderungen von IFRS 9 ab dem Jahr 2021 auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung der Baloise Group können noch nicht abschliessend beurteilt werden.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 wird für Geschäftsjahre beginnend am/ab 1. Januar 2018 IAS 18 (Umsatzerlöse), IAS 11 (Fertigungsaufträge) und eine Reihe weiterer erlösbezogener Interpretationen ersetzen. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden. Die wesentlichen Ausnahmen bilden Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente sowie Versicherungsverträge. Für die nicht unter die genannten Ausnahmen fallenden Verträge mit Kunden bietet der neue Standard ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell, das auf die entsprechenden Verträge mit Kunden anzuwenden ist.

Für die Erstanwendung wird die modifizierte retrospektive Methode gewählt. Damit werden die kumulativen Effekte einmalig erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Baloise Group wird diesen Standard ab 1. Januar 2018 anwenden und rechnet aufgrund der Ausnahmeregelungen für Versicherungsverträge und Finanzinstrumente nicht mit wesentlichen Einflüssen auf die Konzernrechnung.

IFRS 16 Leasingverhältnisse

IFRS 16 ist grundsätzlich auf alle Leasingverhältnisse (einschliesslich Untermietverhältnisse) anzuwenden, wobei gewisse Ausnahmen vom Anwendungsbereich möglich sind. IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Offenlegungspflichten bezüglich Leasingverhältnissen im Abschluss von IFRS-Anwendern. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt zwölf Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Langfristige Mietverträge von Liegenschaften fallen unter die Definitionen von IFRS 16 und sind künftig mit einem Nutzungsrecht zu bilanzieren. Die Baloise Group plant, diesen Standard ab 1. Januar 2019 anzuwenden.

Die Einführung des Standards wird zu einer geringfügigen Zunahme der Bilanzsumme führen, da einerseits die Nutzungsrechte als Vermögenswerte auszuweisen sind und andererseits die Leasingverpflichtungen als Verbindlichkeiten bilanziert werden. Weiter ergeben sich Verschiebungen in der Darstellung der Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung, da davon die Finanzierungskosten und die Abschreibungen betroffen sind. Auf den Jahresgewinn rechnen wir mit keinem wesentlichen Einfluss.

IFRS 17 Versicherungsverträge

IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards. Die Zielsetzung von IFRS 17 besteht in der Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen und soll so zu einer glaubwürdigen Darstellung der Versicherungsverträge führen. Diese Informationen dienen als Grundlage für die Abschlussadressaten, um die Auswirkungen von Versicherungsverträgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme eines Unternehmens beurteilen zu können.

IFRS 17 wurde im Mai 2017 veröffentlicht und ist erstmals auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen, verpflichtend anzuwenden. IFRS 17 ändert nicht das Geschäftsmodell von Versicherungen, sondern die Art und Weise der Berichterstattung. Die wichtigsten Änderungen beziehen sich auf die Methodik, nach der Verträge und Policen bewertet werden. Bis jetzt wurden sie vor allem nach vergangenen Entwicklungen und aufgrund der Daten bewertet, die zu Beginn der Verträge erhältlich waren. Jetzt wird die Analyse eher zukunftsorientiert und anhand von potentiellen Cash-Flows beurteilt. Speziell Lebensversicherungsverträge, deren Laufzeiten mehrere Jahrzehnte betragen können, sind davon betroffen.

Die Baloise Group hat für die Einführung von IFRS 17 ein konzernweites Projekt gestartet, welches die Auswirkungen umfassend behandeln wird. Zum heutigen Zeitpunkt sind noch keine Aussagen bezüglich der Auswirkungen auf die Konzernrechnung möglich.

3. KONSOLIDIERUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

3.1 Konsolidierungsmethode

3.1.1 Tochtergesellschaften

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Abschlüsse der Baloise Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften, einschliesslich strukturierter Unternehmen (structured entities). Eine Tochtergesellschaft wird konsolidiert, wenn die Baloise Group die Gesellschaft direkt oder indirekt kontrolliert. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn die Baloise Group Anspruch auf variable Ergebnisbestandteile aus ihrem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen hat beziehungsweise diesen ausgesetzt ist und aufgrund von Rechtspositionen die Fähigkeit besitzt, die für den wirtschaftlichen Erfolg wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Beteiligungsunternehmens und somit die Höhe der variablen Ergebnisbestandteile zu beeinflussen.

Im Laufe des Berichtsjahrs neu erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der effektiven Übernahme der Kontrolle und alle verkauften Gesellschaften bis zur Abgabe der Kontrolle in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Akquisitionen von Unternehmen werden nach der Acquisition-Methode/Erwerbsmethode erfasst. Transaktionskosten werden als Aufwand der Erfolgsrechnung belastet. Die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens werden per Datum der Erstkonsolidierung zum Marktwert bewertet. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss werden die nicht beherrschenden Anteile entweder zum Marktwert oder entsprechend ihrem Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss legt die Baloise Group individuell fest, welche Bewertungsmethode zur Anwendung kommt.

Die Anschaffungskosten entsprechen dem Marktwert der an die bisherigen Anteilseigner übertragenen Gegenleistung zum Zeitpunkt der Übernahme. Wurden bereits vor Kontrollerrlangung Anteile als Finanzinstrument oder als assoziiertes Unternehmen gehalten, erfolgt zudem eine erfolgswirksame Neubewertung dieser Anteile. Bedingte Gegenleistungen, die als Teil der für das erworbene Unternehmen übertragenen Gegenleistung bilanziert werden, sind zum Marktwert per Transaktionsdatum bemessen. Spätere Änderungen des Marktwerts einer bedingten Gegenleistung werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Übersteigen die Anschaffungskosten die zum Marktwert bewerteten Aktiven und Schulden zuzüglich der nicht beherrschenden Anteilseigner, wird die Differenz als Goodwill erfasst. Im umgekehrten Fall, wenn das identifizierte Nettovermögen die Anschaffungskosten übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag direkt erfolgswirksam unter «Sonstige betriebliche Erträge» erfasst. Alle gruppeninternen Transaktionen und die sich daraus ergebenden Gewinne beziehungsweise Verluste werden eliminiert.

Die Konsolidierung von Tochtergesellschaften endet zum Zeitpunkt der Kontrollabgabe. Bei einer nur teilweisen Veräusserung von Anteilen an einer Tochtergesellschaft führt der Verlust der Kontrolle zu einer Bewertung des verbleibenden Anteils zum Marktwert. Das Ergebnis aus der (teilweisen) Veräusserung von Anteilen wird erfolgswirksam unter «Sonstige betriebliche Erträge» beziehungsweise «Sonstige betriebliche Aufwendungen» erfasst.

Der Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Tochtergesellschaften nach Kontrollübernahme sowie die Veräusserung von Anteilen an Tochtergesellschaften ohne Kontrollabgabe werden als Transaktionen mit Eigentümern im Eigenkapital erfasst.

3.1.2 Strukturierte Unternehmen (structured entities)

Strukturierte Unternehmen werden in den Konsolidierungskreis einbezogen, sofern die Bedingungen von IFRS 10 erfüllt sind.

3.1.3 Gemeinsame Vereinbarungen (Joint Arrangements)

Joint Arrangements sind vertragliche Vereinbarungen, über die zwei oder mehr Parteien gemeinschaftliche Führung ausüben. Ein Joint Arrangement wird nach gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterschieden. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit haben die beteiligten Parteien unmittelbare Rechte und Pflichten an den Vermögenswerten und Schulden beziehungsweise an den Aufwendungen und Erträgen. Demgegenüber haben bei Gemeinschaftsunternehmen die beteiligten Parteien keinen unmittelbaren Anspruch auf die Vermögenswerte und Schulden, sondern sie sind aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des Gemeinschaftsunternehmens beteiligt.

Für Gemeinschaftsunternehmen wird die Equity-Methode angewandt, das heisst, die Baloise Group erfasst die Gemeinschaftsunternehmen erstmals zu Anschaffungskosten (Fair Value zum Erwerbszeitpunkt) und anschliessend nach der Equity-Methode (Anteil der Baloise Group am Periodenergebnis und am Nettovermögen der Gesellschaft). Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit übernimmt die Baloise Group anteilmässig die ihr zurechenbaren Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge aus der gemeinschaftlichen Tätigkeit unmittelbar in den Konzernabschluss.

3.1.4 Assoziierte Gesellschaften

Assoziierte Gesellschaften werden erstmals zu Anschaffungskosten (Fair Value zum Erwerbszeitpunkt) und anschliessend nach der Equity-Methode (Anteil der Baloise Group am Periodenergebnis sowie am übrigen Gesamtergebnis der Gesellschaft) bewertet, falls die Baloise Group massgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung des betroffenen Unternehmens nehmen kann. Wertveränderungen von assoziierten Gesellschaften werden in der Regel unter Berücksichtigung von allfälligen Dividendenflüssen erfolgswirksam erfasst. Übersteigt der Anteil an den Verlusten den Wert der assoziierten Gesellschaft, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst. Der für assoziierte Gesellschaften bezahlte Goodwill ist im Buchwert der Beteiligung enthalten.

3.2 Umrechnung von Fremdwährungen

3.2.1 Funktionale Währung und Berichtswährung

Jede Tochtergesellschaft erstellt ihren Jahresabschluss in ihrer funktionalen Währung, das heisst in der Währung ihres primären wirtschaftlichen Umfelds. Der konsolidierte Finanzbericht wird in Millionen Schweizer Franken (CHF) dargestellt, was der Berichtswährung der Baloise Group entspricht.

3.2.2 Umrechnung von Transaktionswährung in funktionale Währung bei Gruppengesellschaften

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder zu Durchschnittskursen bewertet. Monetäre sowie nicht monetäre marktwertbewertete Bilanzposten aus Fremdwährungstransaktionen von Gruppengesellschaften werden zu Stichtagskursen bewertet. Zu historischen Anschaffungskosten bewertete nicht monetäre Posten werden zu historischen Kursen bewertet. Daraus resultierende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht. Ausgenommen davon sind Kursdifferenzen, die im Rahmen von Cash Flow Hedges direkt in der Absicherungsreserve erfasst werden oder der Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft dienen.

Kursdifferenzen, die auf nicht monetären erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumenten entstehen, werden in den realisierten Gewinnen und Verlusten dieser Instrumente ausgewiesen. Kursdifferenzen, auf nicht monetären Finanzinstrumenten als «jederzeit verkäuflich» gehalten, werden im übrigen Gesamtergebnis erfasst. Kursdifferenzen, die auf monetären «jederzeit verkäuflich» gehaltenen Finanzinstrumenten entstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

3.2.3 Umrechnung von funktionaler Währung in Berichtswährung

Die Jahresrechnungen sämtlicher Geschäftseinheiten, die nicht in CHF erstellt wurden, werden bei der Erstellung der Konzernrechnung wie folgt umgerechnet:

- ▶ Aktiven und Verbindlichkeiten zu Stichtagskursen
- ▶ Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen

Die resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden kumuliert und direkt im Eigenkapital erfasst. Bei der Veräusserung von ausländischen Tochtergesellschaften werden die Umrechnungsdifferenzen beim Verkauf erfolgswirksam als Transaktionsertrag beziehungsweise -aufwand erfasst.

3.2.4 Wichtigste Wechselkurse

WÄHRUNG	Bilanz		Erfolgsrechnung	
	31.12.16	31.12.17	Ø 2016	Ø 2017
in CHF				
1 EUR (Euro)	1.07	1.17	1.09	1.11
1 USD (US-Dollar)	1.02	0.97	0.99	0.98

3.3 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen, bewertet. Zu den Anschaffungskosten einer Sachanlage gehören auch alle direkt zurechenbaren Kosten. Nachträgliche Anschaffungskosten werden nur aktiviert, wenn ein mit der Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und diese Kosten verlässlich bewertet werden können. Alle anderen Reparaturen und Unterhaltskosten werden laufend der Erfolgsrechnung belastet.

Grundstücke werden nicht planmässig abgeschrieben. Die Abschreibungen auf den anderen Sachanlagen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

- ▶ Selbst genutzte Gebäude: 25 bis 50 Jahre
- ▶ Einrichtungen: 5 bis 10 Jahre
- ▶ Maschinen, Mobiliar und Fahrzeuge: 4 bis 10 Jahre
- ▶ Computerhardware: 3 bis 5 Jahre

Die Werthaltigkeit und die Nutzungsdauer einer Sachanlage werden zum Bilanzstichtag überprüft.

Der Buchwert einer Sachanlage wird wertberichtigt, sobald der erzielbare Betrag unter den Buchwert sinkt.

Der aus dem Verkauf einer Sachanlage resultierende Gewinn oder der Verlust wird sofort in der Erfolgsrechnung unter «Sonstige betriebliche Erträge» beziehungsweise «Sonstige betriebliche Aufwendungen» erfasst.

3.4 Leasing

3.4.1 Die Baloise Group als Leasingnehmerin

Finanzielle Leasingvereinbarungen: Leasingverträge von Liegenschaften, Einrichtungen und übrigen Sachanlagen, bei denen die Baloise Group im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als finanzielle Leasingvereinbarungen klassifiziert und behandelt. Der Zeitwert des Leasingobjekts oder der niedrigere Barwert der Leasingzahlungen wird bei Beginn des Leasingvertrags als Sachanlage ausgewiesen. Jede Leasingzahlung wird in Amortisation und Zinsen aufgeteilt. Der Amortisationsteil wird mit der kapitalisierten Leasingschuld, die unter der Position «Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen» ausgewiesen wird, in Abzug gebracht. Sachanlagen im Financial Leasing werden über den kürzeren Zeitraum aus Nutzungsdauer oder Laufzeit der Leasingvereinbarung abgeschrieben.

Operating-Leasing-Vereinbarungen: Die übrigen Leasingverträge werden als Operating-Leasing-Vereinbarungen klassifiziert. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

3.4.2 Die Baloise Group als Leasinggeberin

Renditeliegenschaften, die im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen vermietet werden, sind in der Konzernbilanz als Renditeliegenschaften ausgewiesen.

3.5 Immaterielle Anlagen

3.5.1 Goodwill

Goodwill entsteht als Überschuss zwischen den Anschaffungskosten und den zum Marktwert bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen per Erwerbszeitpunkt sowie der ebenfalls per Erwerbszeitpunkt zum Marktwert bewerteten bisherigen Anteile. Der Ausweis des Goodwills erfolgt in den immateriellen Anlagen. Goodwill wird jeweils im zweiten Semester einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Ferner wird bei Vorliegen eines objektiven Hinweises auf eine allfällige nachhaltige Wertminderung des Goodwills gegebenenfalls auch im ersten Halbjahr ein Impairment-Test durchgeführt. Beim Erwerb einer neuen Beteiligung wird der Stichtag für die künftige Überprüfung der Werthaltigkeit festgelegt und anschliessend jährlich zur gleichen Zeit durchgeführt. Bei Veräusserungen wird der anteilige Goodwill im Ergebnis berücksichtigt. Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt die Zuweisung des Goodwills auf abgrenzbare Einheiten (Cash Generating Units, CGUs).

3.5.2 Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge (Present Value of Future Profits, PVFP)

Der Barwert der Gewinne aus erworbenen Versicherungsverträgen entsteht aus dem Kauf einer Lebensversicherungsgesellschaft oder beim Kauf eines Lebensversicherungsportefeuilles. Die erstmalige Bewertung erfolgt nach aktuariellen Grundsätzen. Die Abschreibung erfolgt linear. Die Werthaltigkeit wird durch den Liability Adequacy Test regelmässig geprüft (siehe auch Abschnitt 3.19.2).

3.5.3 Aktivierter Abschlusskosten (Deferred Acquisition Costs, DAC)

Die Kosten, die in direkter Abhängigkeit mit dem Abschluss von Versicherungsverträgen sowie Finanzverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF) anfallen (beispielsweise Provisionen), werden aktiviert und über die Laufzeit der Verträge oder allenfalls über die kürzere Prämienzahlungsdauer abgeschrieben. Die aktivierten Abschlusskosten werden zu jedem Bilanzstichtag auf ihre Einbringbarkeit geprüft (siehe auch Abschnitt 3.19.3).

3.5.4 Andere immaterielle Anlagen und Eigenentwicklungen

Die anderen immateriellen Anlagen bestehen vor allem aus Software, externer IT-Beratung (in Zusammenhang mit Softwareentwicklungen), Eigenentwicklungen (zum Beispiel Software) sowie identifizierten Vermögenswerten aus dem Erwerb von Unternehmen (zum Beispiel: Marken, Kundenbeziehungen). Diese werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Immaterielle Anlagen mit unbefristeter Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben und zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Wertminderungen bilanziert.

Immaterielle Anlagen werden in der Regel vollständig eigenfinanziert. Bei einer allfälligen Fremdfinanzierung werden aufgelaufene Zinsen während der Entstehungsphase entsprechend aktiviert.

3.6 Renditeliegenschaften

Renditeliegenschaften umfassen sowohl Grundstücke als auch Gebäude, die zur Erzielung von Mieterträgen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Ist bei gemischt genutzten Liegenschaften (selbst genutzt/fremd genutzt) keine Aufteilung möglich, erfolgt die Zuordnung des gesamten Objekts aufgrund des mehrheitlichen Verwendungszwecks der Nutzungsfläche. Wird infolge einer Nutzungsänderung eine Renditeliegenschaft selbst genutzt, erfolgt eine Umklassifizierung der Liegenschaft in die Sachanlagen. Die Umklassifizierung erfolgt zum Marktwert per Umklassifizierungszeitpunkt. Wird hingegen infolge Umklassifizierung eine selbst genutzte Liegenschaft zu einer Renditeliegenschaft, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Fair Value im Zeitpunkt der Nutzungsänderung bei einem Minderwert im Periodenergebnis beziehungsweise einem Mehrwert direkt im Eigenkapital in den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten erfasst. Wird eine in früheren Perioden umgegliederte Renditeliegenschaft veräußert, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag erfolgswirksam in die Gewinnreserven umgegliedert. Renditeliegenschaften werden zum Fair Value nach der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) bewertet. Der aktuelle Fair Value einer Immobilie wird bei der DCF-Methode durch die Summe aller in Zukunft zu erwartenden, auf den heutigen Zeitpunkt diskontierten Nettoerträge (vor Zinszahlungen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen) und unter Berücksichtigung der Investitionen beziehungsweise Instandsetzungskosten bestimmt. Die Nettoerträge werden pro Liegenschaft individuell in Abhängigkeit der jeweiligen Chancen und Risiken bestimmt und marktgerecht und risikoadjustiert diskontiert. Die Bewertung wird jährlich intern durch Sachverständige unter Verwendung von marktnahen Annahmen, die durch renommierte Beratungsinstitute verifiziert werden, vorgenommen. In regelmässigen Abständen werden die Liegenschaften zudem von externen Schätzungsspezialisten begutachtet, womit jedes Jahr rund 10% des Marktwerts des Immobilienbestands extern beurteilt wird. Veränderungen des Marktwerts werden in der Periode ihrer Entstehung als realisierte Buchgewinne oder -verluste erfolgswirksam verbucht.

3.7 Finanzanlagen

Im Finanzbericht wird aus Gründen der Verständlichkeit an einigen Stellen und Anhangsüberschriften der Begriff Kapitalanlagen verwendet. Der Begriff Kapitalanlagen ist in den IFRS selbst nicht definiert. Die Kapitalanlagen umfassen nebst den Finanzanlagen, Hypotheken und Darlehen, derivativen Finanzinstrumenten und flüssigen Mitteln auch die Renditeliegenschaften.

In den Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter werden folgende Anlagekategorien erfasst: Aktien, Anteilscheine, Anteile an Aktien-, Obligationen- und Immobilienfonds sowie alternative Finanzanlagen wie Private-Equity-Anlagen und Hedge Funds. Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter sind in der Regel häufiger Kursschwankungen ausgesetzt als Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter.

Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter umfassen Wertpapiere wie Obligationen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Sie sind in der Regel verzinslich und lauten auf einen festen oder bestimmbaren Betrag.

Die Baloise Group klassifiziert ihre Finanzanlagen mit Eigen- und Fremdkapitalcharakter in folgende Kategorien: erfolgswirksam marktwertbewertete, bis zum Verfall gehaltene und als jederzeit verkäuflich gehaltene Finanzanlagen. Die Klassifizierung richtet sich nach dem Motiv der erworbenen Finanzanlage.

Hypotheken und Darlehen werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungswerten klassifiziert. Im Rahmen von Hedging-Überlegungen (natürlicher Hedge) werden jedoch Teilbestände des Portfolios unter Anwendung der Fair-Value-Option als erfolgswirksam marktwertbewertet designiert. Diese Teilbestände werden mit entsprechend designierten derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

3.7.1 Erfolgswirksam marktwertbewertete Finanzanlagen

Diese Kategorie besteht aus zwei Unterkategorien: Finanzanlagen, die zu Handelszwecken gehalten werden (Handelsbestand), und solchen, die in diese Kategorie designiert werden. Ein Finanzinstrument wird in diese Kategorie klassifiziert, wenn es hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, es kurzfristig zu verkaufen, oder es Teil eines Portefeuilles ist, für das in jüngerer Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnrealisierungen bestehen, oder es in diese Kategorie designiert wurde. Derivative Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert (Handelsbestand), mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten, die für Hedge Accounting designiert wurden. Ebenso werden strukturierte Produkte, also aktive und passive Finanzinstrumente, die zusätzlich zum Basisgeschäft eingebettete Derivate enthalten, die nicht getrennt und separat bewertet werden, in dieser Kategorie designiert. Die im Rahmen des anlagegebundenen Lebensversicherungsgeschäfts gehaltenen Finanzanlagen sind ebenfalls als erfolgswirksam marktwertbewertet designiert.

3.7.2 Bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen

Bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen sind nicht derivative Finanzanlagen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen – nicht aber Hypotheken, Darlehen (Abschnitt 3.8) und Forderungen (Abschnitt 3.9), die die Baloise Group bis zur Endfälligkeit halten kann und will.

3.7.3 Jederzeit verkäufliche Finanzanlagen

Jederzeit verkäufliche Finanzanlagen sind jene nicht derivativen Finanzinstrumente, die als jederzeit verkäuflich klassifiziert oder in keine der oben genannten Kategorien sowie nicht als Hypotheken, Darlehen oder Forderungen klassifiziert wurden.

Alternative Finanzanlagen wie Private-Equity-Anlagen und Hedge Funds werden hauptsächlich als jederzeit verkäuflich klassifiziert.

3.7.4 Erfassung, Bewertung und Ausbuchung

Alle handelsüblichen Käufe von Finanzanlagen werden zum Handelstag (Trade Date) erfasst. Finanzanlagen werden erstmalig zum Marktwert bewertet. Die Transaktionskosten gehören, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzanlagen, zu den Anschaffungskosten.

Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Rechte auf die Cashflows aus dem Finanzinstrument ausgelaufen sind oder das Finanzinstrument verkauft und im Wesentlichen alle damit verbundenen Risiken und Chancen übertragen wurden. Dem Mittelabfluss aus Reverse-Repurchase-Geschäften (Repo) stehen entsprechende Forderungen gegenüber. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden nicht bilanziert. Die Verbuchung in der Bilanz erfolgt am Erfüllungstag. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Dem Mittelabfluss stehen entsprechende Verbindlichkeiten gegenüber. Bei den Wertpapierleihgeschäften betreibt die Baloise Group nur das Securities Lending. Die ausgeliehenen Finanzinstrumente bleiben weiterhin als Finanzanlagen bilanziert. Die Wertschriftendeckung der Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

Jederzeit verkäufliche und erfolgswirksam marktwertbewertete Finanzanlagen werden zum Marktwert bewertet. Bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen werden nach der Amortised-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste auf erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzanlagen werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen, die als jederzeit verkäuflich klassifiziert wurden, werden im Eigenkapital erfasst. Werden Finanzanlagen der Kategorie jederzeit verkäuflich verkauft oder wertberichtigt, wird der kumulierte, im Eigenkapital erfasste Betrag erfolgswirksam als realisierter Gewinn und Verlust auf Finanzanlagen erfasst. Die Veränderungen der Verkehrswerte der abgesicherten Risiken von Finanzanlagen, die durch einen Fair Value Hedge abgesichert sind, gehen unabhängig von der vorgenommenen Klassifizierung für die Dauer der Absicherung in die Erfolgsrechnung.

Der Marktwert von kotierten Finanzanlagen basiert auf Kursen in aktiven Märkten per Bilanzstichtag. Besteht kein solcher Wert, so wird der Verkehrswert aufgrund von allgemein anerkannten Methoden (Barwertmethode usw.), unabhängigen Bewertungen durch Vergleich mit Marktpreisen ähnlicher Instrumente und der aktuellen Marktsituation geschätzt.

Derivative Finanzinstrumente werden aufgrund öffentlicher Preisnotierungen oder auf der Basis von Modellen bewertet.

Bei Private-Equity-Anlagen erfolgt die Bewertung, sofern keine öffentliche Preisnotierung verfügbar ist, auf Basis des Net Asset Value anhand nicht öffentlicher Informationen unabhängiger Drittanbieter. Diese wenden verschiedene Methoden zur Schätzung an (zum Beispiel Analyse der diskontierten Mittelflüsse oder Bezugnahme auf vergleichbare Transaktionen jüngerer Datums zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragsparteien).

Sofern bei Hedge Funds der Marktwert nicht anhand von öffentlichen Preisnotierungen ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung anhand von gestellten Preisnotierungen unabhängiger Drittanbieter.

Lassen die Schätzungen keine verlässliche Bewertung zu, werden diese Finanzanlagen zum Anschaffungswert (abzüglich Wertberichtigungen) angesetzt und entsprechend offengelegt.

3.8 Hypotheken und Darlehen

Hypotheken und Darlehen (inklusive Policendarlehen) sind Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Hypotheken und Darlehen, zu fortgeführten Anschaffungswerten klassifiziert, werden nach der Amortised-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinismethode bewertet. Sie werden im Rahmen eines Impairment-Prozesses auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Hypotheken und Darlehen, die im Rahmen eines Fair Value Hedge (natürlicher Hedge) gehalten werden, sind als erfolgswirksam marktwertbewertet designiert. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt über die Verwendung eines Barwertmodells.

3.9 Forderungen

Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten und somit nach der Amortised-Cost-Methode, abzüglich allfälliger Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen, bilanziert. In der Regel entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nominalwert der Forderungen.

3.10 Dauerhafte Wertminderung

3.10.1 Nach der Amortised-Cost-Methode bewertete Finanzanlagen (Hypotheken, Darlehen, Forderungen und bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen)

Die Baloise Group ermittelt zu jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten ist nur dann wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, die eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts hat, der sich verlässlich schätzen lässt. Objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts schliessen beobachtbare Daten zu den folgenden Fällen mit ein:

- ▶ Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners
 - ▶ Ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder ein Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen
 - ▶ Eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht
- Beobachtbare Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten seit deren erstmaligem Ansatz hinweisen

Für die Beurteilung einer Wertminderung wird auch auf Analystenberichte der Banken sowie auf die Bewertung durch Ratingagenturen zurückgegriffen.

Falls ein objektiver Hinweis für eine dauerhafte Wertminderung auf Darlehen und Forderungen oder bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen vorliegt, wird der Wertminderungsaufwand als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der zukünftigen Mittelflüsse, abgezinst mit dem entsprechenden Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, ermittelt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung auf einen nach der Erfassung objektiven aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, ist die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig zu machen (Wertaufholung).

Das Hypothekarpotefeuille wird in regelmässigen Abständen auf seine Werthaltigkeit überprüft. Wenn objektive Hinweise bestehen, dass nicht der gesamte gemäss den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldete Betrag oder der entsprechende Gegenwert einer Forderung eingebracht werden kann, wird eine Wertberichtigung gebildet. Die Kreditengagements werden einzeln, unter Berücksichtigung des Charakters des Kreditnehmers, seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und gegebenenfalls des Veräusserungswerts allfälliger Sicherheiten bewertet.

3.10.2 Zum Marktwert bewertete Finanzanlagen

Die Baloise Group ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung von als jederzeit verkäuflich klassifizierten Finanzanlagen vorliegen. Darin eingeschlossen sind auch Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter. Bei Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, deren Marktwert am Bilanzstichtag mehr als die Hälfte unter dem Anschaffungswert liegt oder deren Marktwert dauerhaft während zwölf Monaten vor dem Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, wird zwingend eine Wertminderung vorgenommen. Bei Titeln, deren Marktwert am Bilanzstichtag zwischen 20 % und 50 % unter dem Anschaffungswert liegt, wird die Bildung einer Wertminderung geprüft und bei Bedarf vorgenommen.

Bei einer Wertminderung wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Nettoverlust in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen auf jederzeit verkäuflichen Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter dürfen nicht mehr erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Bei Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, die in früheren Perioden bereits wertgemindert wurden, wird eine weitere Verminderung des Marktwerts zwingend direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Eine Wertminderung auf jederzeit verkäufliche Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter wird vorgenommen, wenn der Marktwert infolge eines Ausfallrisikos deutlich vermindert wird.

Wenn der Marktwert einer jederzeit verkäuflichen Finanzanlage mit Fremdkapitalcharakter in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftritt, ist die Wertberichtigung rückgängig zu machen und der Betrag als Wertaufholung ergebniswirksam zu erfassen.

3.10.3 Wertminderungen auf nicht finanziellen Vermögenswerten

Goodwill und allfällige Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich zur gleichen Zeit oder wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, einem Wertminderungstest unterzogen. Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt die Zuweisung des Goodwills auf abgrenzbare Einheiten (CGUs). Bei Versicherungsgesellschaften, die sowohl Nichtleben- wie Lebenprodukte vertreiben (so genannte Kompositgesellschaften), erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills auf dieser Ebene. Für die Werthaltigkeitsprüfung wird der Nutzwert einer CGU anhand der diskontierten theoretisch möglichen zukünftigen Rückführung von Mitteln (in der Regel Dividenden) an die Muttergesellschaft ermittelt. Dabei werden gesetzliche Anforderungen sowie die intern festgelegten Limiten zur Eigenkapitalausstattung adäquat berücksichtigt. Grundlage für diese Nutzwertermittlung bilden die vom Management genehmigten langfristigen Finanzplanungen für mindestens drei beziehungsweise bis zu fünf Jahren. Für den danach liegenden Zeitraum werden diese Werte unter Verwendung einer jährlichen Wachstumsrate extrapoliert. Die Wachstumsrate orientiert sich an den erwarteten Inflationsätzen der einzelnen Länder. In den Diskontsätze sind die Risikozuschläge für die einzelnen Geschäftsbereiche enthalten. Eine dauerhafte Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung unter der Position «Sonstige betriebliche Aufwendungen» erfasst. Die anderen nicht finanziellen Vermögenswerte werden einem Wertminderungstest unterzogen, wo immer objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Ein in früheren Berichtsperioden für einen Vermögenswert mit endlicher Nutzungsdauer erfasster Wertminderungsaufwand wird rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Diese Erhöhung stellt eine Wertaufholung dar. Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand auf Goodwill wird nicht rückgängig gemacht. Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand auf Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird erfolgswirksam rückgängig gemacht, höchstens jedoch auf den Betrag vor der Wertminderung abzüglich Abschreibungen.

3.11 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente sind Swaps, Futures, Termin-, Optionskontrakte usw., deren Wert hauptsächlich von den zugrunde liegenden Zinssätzen, Devisenkursen, Rohstoffpreisen oder Aktien abgeleitet werden. Derivative Finanzinstrumente haben in der Regel keinen oder einen geringen Anschaffungswert. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz zum Marktwert erfasst. Bei Vertragsabschluss werden sie entweder als Absicherungsinstrument für den Marktwert eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge), als Absicherung zukünftiger Transaktionen (Cash Flow Hedge), als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft oder als Handelsinstrument klassifiziert. Derivative Finanzinstrumente, die die IFRS-Anforderungen eines Absicherungsgeschäfts nicht erfüllen, obwohl sie gemäss den Risikomanagementregeln der Baloise Group eine Absicherungsfunktion haben, werden wie Handelsinstrumente behandelt.

Die Baloise Group dokumentiert die Effektivität der Absicherung sowie die verfolgten Ziele und Strategien für jedes Absicherungsgeschäft im Hedge Accounting. Die Effektivität der Absicherung wird ab Vertragsabschluss laufend überwacht. Derivate, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäfts nicht mehr erfüllen, werden als Handelsinstrument reklassifiziert.

3.11.1 Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte sind aktive oder passive Finanzinstrumente, die zusätzlich zum Basisgeschäft eingebettete Derivate enthalten. Unter der Voraussetzung, dass sich die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats von jenen des Basisgeschäfts unterscheiden und dass es selbst die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllt, wird das eingebettete Derivat vom Basisgeschäft getrennt, separat erfasst, bewertet und offengelegt. Wird keine Trennung von Derivat und Basisgeschäft vorgenommen, so wird das strukturierte Produkt als erfolgswirksam marktwertbewertetes Basisgeschäft designiert.

3.11.2 Fair-Value-Hedge-Absicherungen

Für den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung wird die Änderung des Marktwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair-Value-Absicherungsinstrument klassifiziert wurden, zusammen mit dem abgesicherten Teil des Fair Value des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wird in der Erfolgsrechnung separat erfasst.

3.11.3 Cash-Flow-Hedge-Absicherungen

Änderungen des Marktwerts aus der effektiven Sicherungsbeziehung von als Cash-Flow-Absicherungsinstrumente klassifizierten derivativen Finanzinstrumenten werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital unter der Position «Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)» erfassten Beträge werden zu einem späteren Zeitpunkt entsprechend den abgesicherten Cashflows in der Erfolgsrechnung erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Wenn ein Sicherungsinstrument veräussert, beendet oder ausgeübt wird oder es die Kriterien für ein Absicherungsgeschäft nicht mehr erfüllt, verbleibt der kumulative Gewinn oder Verlust im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion eingetreten ist. Falls mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet werden kann, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste in die Erfolgsrechnung umgebucht.

3.11.4 Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft

Die Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft wird wie ein Cash Flow Hedge behandelt. Der Gewinn oder Verlust des Sicherungsinstruments auf der effektiven Absicherung wird im Eigenkapital, der ineffektive Teil wird ergebniswirksam erfasst.

Der im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust wird beim (Teil-)Verkauf der ausländischen Gesellschaft in die Erfolgsrechnung umgebucht.

3.11.5 Derivative Finanzinstrumente, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäfts nicht erfüllen

Änderungen des Marktwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäfts nicht erfüllen, werden erfolgswirksam als «Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen» erfasst.

3.12 Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen

Forderungen und Verpflichtungen werden verrechnet und netto in der Bilanz erfasst, sofern das Recht auf Verrechnung besteht und die Baloise Group die Absicht hat, diese Aktiven und Verbindlichkeiten gleichzeitig zu realisieren.

3.13 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen, die zum Verkauf gehalten werden und die Kriterien von IFRS 5 «Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche» erfüllen, werden in der Bilanz separat ausgewiesen. Die Bewertung jener vom Standard beschriebenen Vermögenswerte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten. Daraus entstehende Wertanpassungen werden erfolgswirksam erfasst. Allfällige planmässige Abschreibungen werden ab Umklassifizierungszeitpunkt ausgesetzt.

Falls vorhanden, erfolgt der detaillierte Ausweis von aufgegebenen Geschäftsbereichen im Anhang des Finanzberichts.

3.14 Übrige Aktiven

3.14.1 Fortgeführte Anschaffungskosten

Entwicklungsliegenschaften, die für den späteren Verkauf bestimmt sind (wie Wohnungen im Stockwerkeigentum), werden zu Anlagekosten oder zum tieferen realisierbaren Wert gemäss IAS 2 «Vorräte» bilanziert. Die Realisierung der Gewinne oder Verluste aus Verkäufen erfolgt im sonstigen Ertrag zum Zeitpunkt der Eigentumsübertragung (Übergang von Nutzen und Gefahr).

3.14.2 Erfolgswirksam marktwertbewertet

Die Bewertung der Edelmetalle erfolgt erfolgswirksam zu Marktwerten, wenn sie an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

3.15 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel setzen sich im Wesentlichen aus Bargeld, Sichteinlagen und geldnahen Mitteln zusammen. Geldnahe Mittel sind insbesondere kurzfristige liquide Anlagen, deren Restlaufzeiten nicht mehr als drei Monate betragen.

3.16 Eigenkapital

Eigenkapitalinstrumente werden als Eigenkapital klassifiziert, sofern keine vertragliche Verpflichtung zur Rückzahlung oder zur Abgabe anderer finanzieller Vermögenswerte besteht. Transaktionskosten in Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen werden gemindert und alle damit verbundenen Ertragssteuervorteile als Abzug vom Eigenkapital bilanziert.

3.16.1 Aktienkapital

Das ausgewiesene Aktienkapital entspricht dem gezeichneten Aktienkapital der Baloise Holding AG, Basel. Das Aktienkapital der Baloise Holding AG besteht ausschliesslich aus Namenaktien. Es gibt keine Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht.

3.16.2 Kapitalreserven

Das über den Nennwert einbezahlte Aktienkapital (Agio) sowie Optionen auf Aktien der Baloise Holding AG, das Ergebnis aus dem Kauf und dem Verkauf eigener Aktien und eingebettete Optionen in Wandelanleihen der Baloise Holding AG sind in den Kapitalreserven enthalten.

3.16.3 Eigene Aktien

Eigene Aktien (Treasury Stock), die von der Baloise Holding AG oder von Tochtergesellschaften gehalten werden, erscheinen in der Konzernrechnung mit ihrem Anschaffungswert (inklusive Transaktionskosten) als Abzugsposten im Eigenkapital. Eine laufende Anpassung an den Verkehrswert erfolgt nicht. Bei einer Wiederveräusserung wird die Differenz zwischen dem Anschaffungswert und dem Verkaufspreis als Veränderung der Kapitalreserve erfasst. Als eigene Aktien gelten ausschliesslich Aktien der Baloise Holding AG.

3.16.4 Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)

Darin enthalten sind Marktwertveränderungen von als jederzeit verkäuflich klassifizierten Finanzinstrumenten, Effekten aus Cash-Flow-Hedge-Absicherungen, Effekten aus Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft, Währungsumrechnungsdifferenzen sowie Gewinne aus der Umgliederung von selbst genutzten Liegenschaften in Renditeliegenschaften.

Von den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten werden die dazugehörenden latenten Steuern und bei Lebensversicherungsgesellschaften zusätzlich die künftig für die Amortisation der Abschlusskosten und für die Bildung der Überschussbeteiligung der Versicherten zu verwendenden Anteile abgezogen (Shadow Accounting). Von diesen Positionen werden ebenfalls allfällige nicht beherrschende Anteile abgezogen.

3.16.5 Gewinnreserven

In den Gewinnreserven sind die thesaurierten Gewinne sowie der Erfolg des Geschäftsjahrs der Baloise Group enthalten. Dividendenausschüttungen an die Aktionäre der Baloise Holding AG werden erst dann erfasst, wenn sie durch die Generalversammlung genehmigt wurden.

3.16.6 Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile sind jene Anteile am Eigenkapital von Gruppengesellschaften, die aufgrund der jeweiligen Besitzverhältnisse konzernfremden Dritten zugeordnet werden.

3.17 Versicherungsverträge

Ein Versicherungsvertrag wird als «ein Vertrag, nach dem eine Partei (der Versicherer) ein signifikantes Versicherungsrisiko von einer anderen Partei (vom Versicherungsnehmer) übernimmt und eine Entschädigung zu leisten hat, wenn ein spezifiziertes ungewisses zukünftiges Ereignis (das versicherte Ereignis) den Versicherungsnehmer nachteilig trifft» definiert. Ein Versicherungsrisiko ist dabei jedes direkt oder rückversicherte Risiko, das kein Finanzrisiko ist.

Die Signifikanz von Versicherungsrisiko wird anhand des Umfangs der zusätzlichen Zahlungen durch den Versicherer beurteilt, die im Falle des Eintritts des versicherten Ereignisses zu leisten sind.

Verträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko aufweisen, sind Finanzverträge. Diese Finanzverträge können eine ermessensabhängige Überschussbeteiligungskomponente (Discretionary Participation Feature, DPF) enthalten, was die anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften bestimmt.

Die Forderungen und Schulden aus Finanzverträgen mit DPF werden hauptsächlich aufgrund der Effektivzinsmethode ermittelt. Der Effektivzins wird als innerer Zinssatz aufgrund der geschätzten Beträge und Zeitpunkte der erwarteten Zahlungen bestimmt. Wenn die tatsächlichen Zahlungen in der Höhe oder im Zeitpunkt von den erwarteten abweichen oder sich die Erwartungen ändern, muss der Effektivzins neu bestimmt werden. Das Saldodepot wird dann neu so bewertet, als ob dieser neue Effektivzins von Anfang an gegolten hätte, und die Änderung des Depotwerts wird als Zinsertrag beziehungsweise -aufwand erfasst. Andernfalls wird die aus dem Depot finanzierte Versicherungsdeckung über die erwartete Laufzeit des Depots amortisiert.

Die Baloise Group sieht ein Versicherungsrisiko als signifikant an, wenn während der Vertragslaufzeit in einem plausiblen Szenario mit dem Eintreten des Versicherungsfalls eine Zahlung verbunden ist, die um 5 % höher ist als die vertraglichen Zahlungen für den Fall, dass das versicherte Ereignis nicht eintritt.

Eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung (DPF) liegt dann vor, wenn der Versicherungsnehmer ein vertragliches oder gesetzliches Recht auf über die garantierten Leistungen hinausgehende Leistungen hat,

- ▶ die wahrscheinlich einen signifikanten Anteil an den gesamten Leistungen aus dem Vertrag ausmachen,
- ▶ deren Auszahlungsbetrag oder -zeitpunkt vertraglich im Ermessen des Versicherers liegt und die vertraglich vom Ergebnis eines bestimmten Portfolios von Verträgen oder eines bestimmten Vertragstyps abhängen, den realisierten und/oder unrealisierten Kapitalerträgen eines bestimmten Portfolios von Kapitalanlagen, die vom Versicherer gehalten werden, oder vom Ergebnis des Versicherers.

Eigenversicherungsverträge werden aus der Jahresrechnung eliminiert. Dies betrifft auch die Verträge mit eigenen Vorsorgeplänen, soweit die von diesen Plänen gedeckten Mitarbeitenden der Baloise Group angehören.

IFRS 4 schafft darüber hinaus Ausnahmen für die Behandlung von Embedded Derivatives, die in einem Versicherungsvertrag oder einem Finanzvertrag mit DPF enthalten sind. Sofern solche Embedded Derivatives ihrerseits die Definition eines Versicherungsvertrags erfüllen, sind keine separate Bewertung und kein Ausweis erforderlich. Für die Baloise Group sind davon unter anderem gewisse Garantien für Rentenumwandlungssätze sowie weitere spezielle Ausnahmen wie etwa bestimmte garantierte Rückkaufswerte traditioneller Policen betroffen.

3.18 Nichtlebensversicherungsverträge

Grundsätzlich enthalten alle Standardprodukte im Nichtlebensgeschäft ausreichendes Versicherungsrisiko, um unter IFRS 4 als Versicherungsverträge klassifiziert zu werden. Das Nichtlebensgeschäft wird konzernintern in sieben Hauptbranchen gegliedert:

▶ **Unfall**

Bereich Unfall werden alle für den jeweiligen Markt üblichen Standardproduktetypen angeboten. Insbesondere in der Schweiz und in Belgien gibt es zusätzlich spezielle, staatlich reglementierte Arbeitsunfallprodukte, die nicht den sonst üblichen Produkten entsprechen.

▶ **Kranken**

Die Baloise Group schreibt Krankengeschäfte nur in der Schweiz und in Belgien. Die Produkte in dieser Branche umfassen neben den typischen Heilungskosten unter anderem auch Krankentaggeld und werden sowohl Einzelpersonen als auch kleineren und mittleren Betrieben als so genannte Kollektivversicherung angeboten.

▶ **Allgemeine Haft**

Neben der klassischen Privathaftpflicht werden auch Haftpflichtpolicen für bestimmte Berufszweige verkauft. In der Schweiz und in Deutschland gibt es Policen, insbesondere auch Kombiprodukte, für kleinere und mittlere Unternehmen beziehungsweise für Industriepartner, die zum Beispiel auch die Produkthaftpflicht einschliessen.

▶ **Motorfahrzeuge**

Hier werden die zwei marktüblichen Standardprodukte Kasko und Haftpflicht angeboten. In einzelnen Ländern gibt es zusätzlich Spezialprodukte für Kooperationen mit Automobilclubs beziehungsweise mit einzelnen Automobilfirmen.

▶ **Feuer- und sonstige Sachversicherungen**

Angefangen bei den klassischen Hausratsversicherungen gibt es eine breite Palette von Sachversicherungen inklusive Feuer- und Gebäudeversicherungen bis hin zu Leitungswasserversicherungen mit allen sonst üblichen Ausprägungen.

▶ **Transport**

Transportversicherungen werden hauptsächlich in der Schweiz und in Deutschland verkauft. Die Produkte können dabei neben der typischen Warenversicherung auch Haftpflichtkomponenten enthalten.

▶ **Übrige**

Hier sind in der Regel kleine Branchen wie Kredit- und Rechtsschutz zusammengefasst. Finanzielle Garantien werden, sofern sie die Definitionen eines Versicherungsvertrags erfüllen, wie eine Kreditschutzversicherung behandelt.

3.18.1 Prämien

Die gebuchten Bruttoprämien sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Prämien. Sie enthalten einen zur Deckung des Versicherungsrisikos notwendigen Anteil sowie alle Kostenzuschläge. Jene Anteile der Prämien, die auf künftige Geschäftsjahre entfallen, werden vertragsweise abgegrenzt und bilden mit Altersrückstellungen und eventuell aktivierten Abrechnungsprämien die in der Bilanz gezeigten Prämienüberträge. Aufgrund der Besonderheiten im Transportversicherungsgeschäft werden die Prämien nicht vertragsweise, sondern aufgrund von Schätzungen abgegrenzt. Die Prämien, die tatsächlich auf das Geschäftsjahr entfallen, werden als verdiente Prämien bezeichnet. Sie berechnen sich aus den gebuchten Prämien und der Veränderung der Prämienüberträge.

3.18.2 Schadenrückstellungen

Die Baloise Group legt am Ende jedes Geschäftsjahrs grossen Wert auf die Bildung von adäquaten Rückstellungen für alle Schadenfälle, die sich bis zu diesem Stichtag ereignet haben.

Nebst den Rückstellungen für die zu leistenden Zahlungen der eingetretenen Schadenfälle werden zusätzlich Rückstellungen für Kosten gebildet, die bei der Abwicklung der Schäden entstehen. Zur möglichst realistischen Ermittlung dieser Rückstellungen verwendet die Baloise Group nebst den Schadenerfahrungen der letzten Jahre allgemein anerkannte mathematisch-statistische Methoden und alle ihr zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen, insbesondere auch die Kenntnisse der mit der Behandlung der Schadenfälle betrauten Fachleute.

Die Gesamtschadenrückstellung besteht insgesamt aus drei Komponenten. Die Basis bilden die mit versicherungsmathematischen, so genannten aktuariellen Methoden berechneten Rückstellungen. Die zweite Komponente sind Rückstellungen für jene komplexen Spezialfälle und Ereignisse, die sich einer rein statistischen Behandlung entziehen (dabei handelt es sich in der Regel um seltene und innerhalb einer Branche eher untypische Schäden, meist Grossschäden, deren Aufwand jeweils einzeln von Schadenexperten geschätzt werden muss). Diese beiden Komponenten werden ohne Diskontierung gestellt. Die dritte Komponente bilden Rückstellungen für Rentenfälle, die mit Hilfe versicherungstechnischer Grundlagen wie Sterblichkeit, technischer Zinssatz usw. kapitalisiert werden und im Wesentlichen von Schäden aus den Branchen Motorfahrzeug, Haft und Unfall stammen.

Der weitaus grösste Anteil der Schadenrückstellungen wird jeweils mittels aktuarieller Methoden ermittelt. Dazu werden je nach Branche, Versicherungsprodukt und vorhandener Schadenhistorie geeignete aktuarielle Prognoseverfahren ausgewählt. Falls nicht genügend eigene Schadenhistorie zur Verfügung steht, werden zusätzlich Marktdaten und Annahmen aus der Tarifierung benutzt. Die Baloise Group verwendet hauptsächlich die am meisten verbreitete und praxisbewährte Chain-Ladder-Methode. Dieses Verfahren beinhaltet neben einer Schätzung der Entwicklung der bekannten Schäden auch den Anteil an Schäden, die der Versicherung erst verspätet beziehungsweise nach dem Stichtag gemeldet werden. Besonders in Branchen mit Haftpflichtanteilen ist der Anteil dieser so genannten Spätschäden von sehr grosser Bedeutung. Selbstverständlich werden für diese Schätzungen auch sich abzeichnende Trends in der Schadenentwicklung und Regresse berücksichtigt. Zur Berechnung der Rückstellung für die Schadenbearbeitungskosten wird im Wesentlichen das mittlere Verhältnis der entstandenen Kosten zu den tatsächlichen Schadenzahlungen herangezogen.

Die verwendeten Prognoseverfahren können die Unsicherheiten, die in der Voraussage künftiger Entwicklungen liegen, nicht vollständig eliminieren. Die systematische Beobachtung der in einem bestimmten Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen erlaubt jedoch das frühzeitige Erkennen von Abweichungen und, darauf basierend, notfalls eine Korrektur der Rückstellungen und eine Anpassung des Prognoseverfahrens. Grundlage für diese Analysen sind die in aggregierter Form unter Abschnitt 5.4.5 dargestellten so genannten Abwicklungsdreiecke. Für typische Sachbranchen wie Sturm oder Hausrat werden die Berechnungen in der Regel auf der Basis der Zahlungen der letzten zehn Jahre durchgeführt. Für sich langsamer abwickelnde Branchen wie zum Beispiel Haftpflicht werden selbstverständlich grössere Datenmengen und damit länger zurückreichende Schadendreiecke sowohl auf Basis Zahlungen als auch auf Basis Aufwand (Zahlungen plus Rückstellung) verwendet. Nebst verschiedenen internen Kontrollmechanismen lässt die Baloise Group die Rückstellungen und die verwendeten Verfahren in regelmässigen Abständen zusätzlich von externen Spezialisten überprüfen. In diesem Zusammenhang sei noch auf den in Abschnitt 3.18.4 detailliert beschriebenen Liability Adequacy Test verwiesen. Die vom Rechnungslegungsstandard vorgeschriebene regelmässige Rentabilitätsanalyse und Überprüfung, ob der Versicherer zum Stichtag alle seine übernommenen Verpflichtungen auch erfüllen kann, wird von der Baloise Group sehr sorgfältig umgesetzt. Jede dabei auftretende Unterdeckung bei den Rückstellungspositionen wird umgehend ausgeglichen.

3.18.3 Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten

Versicherungsverträge können eine Beteiligung des Kunden am Überschuss seiner Verträge (insbesondere am Schadenverlauf) vorsehen. Die Auszahlungen und die Veränderung der zugehörigen Rückstellungen ergeben zusammen den Aufwand für Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten.

3.18.4 Liability Adequacy Test (LAT)

Anhand des Liability Adequacy Test (LAT) wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob unter Berücksichtigung aller bekannten Entwicklungen die vorhandenen Rückstellungen ausreichend sind.

Dazu werden zunächst sämtliche bestehenden Rückstellungen, sowohl Schadenrückstellungen inklusive Rückstellungen für Schadenbearbeitungskosten als auch Rentenrückstellungen aus dem Bereich Nichtleben, analysiert und im Falle einer Unterdeckung eine entsprechende Nachreservierung vorgenommen. Diese Überlegungen schliessen explizit Spätschäden ein und führen damit zu adäquaten Rückstellungen für alle bereits eingetretenen Schadenfälle.

Im Rahmen des von IFRS vorgeschriebenen LAT muss zusätzlich untersucht werden, ob die Gesellschaft neben allen im Rechnungsjahr laufenden Verträgen noch weitere Verpflichtungen für nachfolgende Perioden (zukünftiges Geschäft) eingegangen ist. Dieses Geschäft entsteht zum Beispiel durch Verträge, die sich am Jahresende automatisch mit gleichen Konditionen verlängern. Durch eine Rentabilitätsanalyse des Versicherungsgeschäfts des Geschäftsjahrs wird unter Berücksichtigung aller aktuellen Daten und Trends kontrolliert, ob ausreichende Prämien verlangt wurden und damit auch implizit diese Verpflichtungen abgedeckt sind. Dies entspricht gleichzeitig einer Überprüfung der Prämienüberträge und der Werthaltigkeit der aktivierten Abschlusskosten (DAC). Bei einem zu erwartenden Verlust (gilt auch für andere zum Stichtag existierende, belastende Versicherungsverträge) werden die aktivierten Abschlusskosten zunächst um den entsprechenden Betrag reduziert. Reichen die gesamten aktivierten Abschlusskosten nicht aus beziehungsweise kann die daraus entstehende Verpflichtung nicht vollständig abgedeckt werden, wird eine separate Drohverlustrückstellung in Höhe des Restbetrags unter der Position «Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen» gebildet.

3.19 Lebensversicherungsverträge und Finanzverträge mit DPF

Für Versicherungsverträge und Finanzverträge mit DPF räumt IFRS 4 den Anwendern die Möglichkeit der Fortsetzung der bisherigen Bewertungsgrundsätze gemäss Abschnitt 1 für die Verpflichtungen sowie die unmittelbar aus den Verträgen resultierenden Vermögensgegenstände (aktivierte Abschlusskosten und Bestandswerte) ein.

Die folgenden Lebensversicherungsprodukte der Baloise Group enthalten grundsätzlich ein ausreichendes Versicherungsrisiko, um unter IFRS 4 als Versicherungsverträge klassifiziert zu werden:

- ▶ gemischte Lebensversicherungen, sowohl konventionelle Lebensversicherungen als auch fondsgebundene Lebensversicherungen,
- ▶ das schweizerische Kollektivlebensgeschäft (BVG),
- ▶ reine Risikoversicherungen,
- ▶ sofort beginnende Rentenversicherungen,
- ▶ aufgeschobene Rentenversicherungen mit per Vertragsabschluss garantiertem Rentenumwandlungssatz,
- ▶ sämtliche Zusatzversicherungen wie Prämienbefreiung, Unfalltodzusätze, Invalidität usw.

Folgende Rechnungslegungsgrundsätze werden angewendet:

3.19.1 Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Für das traditionelle Lebensversicherungsgeschäft kommen je nach Art der Gewinnbeteiligung unterschiedliche Bewertungsgrundsätze zur Anwendung. Dabei werden Prämien grundsätzlich bei Fälligkeit als Ertrag und Leistungen bei Fälligkeit als Aufwand erfasst. Die Reservierung basiert jeweils auf aktuariellen Grundsätzen beziehungsweise dem Nettoprämienprinzip, das eine gleichmässige Entwicklung der Rückstellung aus der Prämie vorsieht. Die versicherungstechnischen Annahmen zur Rückstellungsberechnung werden dabei entweder als geschäftsspezifisch beste Schätzwerte mit expliziten Sicherheitsmargen oder gemäss lokaler Reservierungspraxis und damit ebenfalls unter Berücksichtigung von Sicherheitszuschlägen bei Abschluss festgesetzt. Die verwendeten Annahmen werden über die Vertragslaufzeit unverändert beibehalten (lock-in), sofern nicht ein Liability Adequacy Test (LAT) aufzeigt, dass die resultierenden Rückstellungen nach Abzug aktivierter Abschlusskosten (Deferred Acquisition Costs, DAC) oder eines Barwerts der Gewinne erworbener Versicherungsverträge (Present Value of Future Profits, PVFP) aufzustocken sind. Prämienüberträge, Rückstellungen für Schlussgewinne sowie bestimmte abzugrenzende Kostenprämienkomponenten (Unearned Revenue Reserve, URR) werden dabei ebenfalls als Bestandteil der Deckungsrückstellung geführt.

Der Liability Adequacy Test wird für das gesamte Lebensversicherungsgeschäft zu jedem Bilanzstichtag vorgenommen. Dabei wird zum Bewertungsstichtag eine Reserve unter Berücksichtigung aller zukünftigen Cash Flows (wie Versicherungsleistungen, Überschüsse, vertragsbezogene Verwaltungskosten usw.) gemäss dann geltenden besten Schätzwerten für die Annahmen bestimmt. Sofern die so ermittelte Mindestreserve für einzelne Geschäftszweige die vorhandene Reserve übersteigt, wird der allenfalls vorhandene DAC respektive PVFP reduziert und, sofern dies nicht ausreicht, unmittelbar und erfolgswirksam eine Aufstockung der Reserve auf das Mindestniveau vorgenommen.

3.19.2 Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge (PVFP)

Der Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge stellt einen identifizierbaren immateriellen Vermögenswert dar, der in Zusammenhang mit dem Kauf einer Lebensversicherungsgesellschaft oder beim Kauf eines Lebensversicherungsportefeuilles entsteht. Die erstmalige Bewertung erfolgt nach aktuariellen Grundsätzen. Die Abschreibung erfolgt linear. Die Werthaltigkeit wird durch den Liability Adequacy Test regelmässig geprüft.

3.19.3 Aktivierung von Abschlusskosten

Abschlusskosten werden aktiviert (DAC). Die Amortisation erfolgt je nach Art des Vertrags über die Prämienzahlungsdauer beziehungsweise Versicherungsdauer. Die Werthaltigkeit des DAC wird durch den Liability Adequacy Test geprüft.

3.19.4 Unearned Revenue Reserve (URR)

Bei der Unearned Revenue Reserve (URR) handelt es sich um Prämienbestandteile, die für Dienstleistungen künftiger Perioden erhoben werden. Diese Prämienbestandteile werden passiviert und analog zu den aktivierten Abschlusskosten aufgelöst.

3.19.5 Überschussanteile der Versicherten

Für einen Grossteil der Lebensversicherungsverträge haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf eine Überschussbeteiligung.

Die Überschüsse werden in Form von Leistungserhöhungen, Prämienreduktionen oder Schlussüberschüssen zurückerstattet oder werden auf einem Überschusskonto angesammelt und verzinst. Bereits zugeteilte Überschüsse, die verzinslich angesammelt werden, sind in der Position «Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten» (Kapitel 23) ausgewiesen. Der entsprechende Zinsaufwand ist unter der Position «Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft» enthalten. Überschüsse, die zur Finanzierung einer Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet wurden, werden im Deckungskapital ausgewiesen. Bei fondsgebundenen Lebensversicherungen werden dem Versicherungsnehmer grundsätzlich alle Kapitalerträge gutgeschrieben.

IFRS 4 führt das Konzept der ermessensabhängigen Gewinnbeteiligung (Discretionary Participation Feature, DPF) ein, das nicht nur für die Klassifizierung von Verträgen von Relevanz ist, sondern auch den Ausweis von Überschussreserven entsprechend dem Anteil der Versicherungsnehmer an den im IFRS-Eigenkapital erfassten nicht realisierten Gewinnen und Verlusten und dem Anteil an den im Konzernabschluss – gegenüber dem handelsrechtlichen Abschluss – erfolgswirksam erfassten Mehr- oder Minderwerten betrifft. Danach ist derjenige Anteil an der Verpflichtung aus einem Versicherungsvertrag, der auf ein DPF zurückzuführen ist (DPF-Komponente), gesondert auszuweisen. Der Standard schafft keine klaren Vorgaben betreffend Bewertung und Ausweis der DPF-Komponente.

Die Baloise Group betrachtet für Verträge mit einem DPF den Teil der auf diese Verträge entfallenden Bewertungsdifferenzen, der gemäss einer gesetzlichen oder vertraglichen Mindestquote den Versicherungsnehmern gutzubringen ist, als DPF-Komponente. Dabei werden auch die ausschüttbaren Gewinnreserven sowie anrechenbare nicht realisierte Gewinne und Verluste von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften anteilig den DPF-Komponenten der betreffenden Lebensversicherungsgesellschaft zugeordnet. Die so bestimmte DPF-Komponente wird in der Position «Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten» (Kapitel 23) ausgewiesen. Darin enthalten sind auch die gemäss lokaler Rechnungslegung zurückgestellten und noch nicht zugewiesenen Überschussanteile der Versicherten.

Sofern keine vertragliche oder gesetzliche Bestimmung einer Mindestquote existiert, definiert die Baloise Group DPF als die vorhandene Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Berücksichtigung der Schlussüberschussanteile. Sämtliche anderen Bewertungsdifferenzen zwischen dem Lokal- und dem IFRS-Abschluss werden – sofern keine Mindestquote vorhanden ist – als Teil des Eigenkapitals geführt.

Die massgeblichen gesetzlichen sowie vertraglichen oder in den Gesellschaftsstatuten festgeschriebenen Mindestquoten sind länderspezifisch.

In Deutschland und bei einem Teil des Schweizer Kollektivgeschäfts sind die Lebensversicherungen vom Gesetz her verpflichtet, einen Mindestanteil von ihrem Gewinn an die Versicherungsnehmer in Form von Überschüssen zurückzuerstatten.

In Deutschland müssen die Versicherungsnehmer an positiven Ergebnisquellen beteiligt werden. Negative Teilergebnisse gehen zulasten des Aktionärs. An den Kapitalerträgen ist der Versicherungsnehmer zu 90 % (abzüglich rechnungsmässiger Zinsen), am Risikoergebnis zu 75 % und am übrigen Ergebnis mit 50 % zu beteiligen. Bei der Basler Lebensversicherungs-AG, Deutschland, gilt für einen Teil des Bestands satzungsgemäss zusätzlich die Mindestquote von 95 %.

Bei einem Teil des Schweizer BVG-Geschäfts (dem der Legal Quote unterstellten Geschäft) werden auch Mindestquoten angewendet, und zwar 100 % auf die Veränderung der Passiven und 90 % auf die Veränderung der Aktiven.

3.20 Rückversicherung

Rückversicherungsverträge sind Versicherungsverträge zwischen Versicherungs- respektive Rückversicherungsgesellschaften. Damit ein Geschäft als Rückversicherung verbucht werden kann, muss ein Risikotransfer vorhanden sein; andernfalls wird der Vertrag als Finanzvertrag behandelt.

Die aktive (das heisst übernommene) Rückversicherung wird in der gleichen Periode wie das Erstrisiko verbucht. Die entsprechenden technischen Rückstellungen sind beim Nichtlebensversicherungsgeschäft in den Passivpositionen «Prämienübertrag (brutto)» und «Schadenrückstellung (brutto)» und beim Lebensversicherungsgeschäft in der Passivposition «Deckungskapital (brutto)» enthalten. Sie werden bei Nichtlebensversicherungen aufgrund von Erfahrungswerten und der aktuellen zur Verfügung stehenden Informationen möglichst realistisch geschätzt und bei Lebensversicherungen gemäss dem Erstgeschäft zurückgestellt. Die passive (das heisst abgegebene) Rückversicherung ist das an konzernfremde Versicherungsgesellschaften zedierte Geschäft und beinhaltet Abgaben aus dem direkten Leben- und Nichtlebensgeschäft und aus aktiver Rückversicherung.

Die Guthaben aus der passiven Rückversicherung werden zeitlich und sachlich kongruent zum Ursprungsgeschäft berechnet und unter der Position «Guthaben aus Rückversicherung» (Kapitel 16) ausgewiesen. Für Guthaben, die wegen erkennbarer Insolvenz als gefährdet gelten, wird eine erfolgswirksame Wertberichtigung gebildet.

3.21 Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen

3.21.1 Mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)

Bei Finanzverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF) handelt es sich um vom Kunden angespartes Kapital, das eine Überschussbeteiligung besitzt. Der Rechnungslegungsgrundsatz zu diesen Finanzverträgen mit DPF folgt den Lebensversicherungsverträgen, deren Bewertungsgrundsätze im Abschnitt 3.19 beschrieben werden.

3.21.2 Zu Amortised Cost bewertet

In den zu Amortised Cost bewerteten Verpflichtungen werden insbesondere Spareinlagen, Kassenobligationen, Pfandbriefdarlehen, übrige Verpflichtungen sowie finanzielle Garantien, die die Definition eines Versicherungsvertrags nicht erfüllen, ausgewiesen. Sie werden erstmalig zu Anschaffungskosten (Verkehrswert) bewertet.

Die Differenz zwischen Anschaffungswert und Rückzahlungswert wird nach der Amortised-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit unter «Ergebnis aus Finanzverträgen» erfasst.

3.21.3 Erfolgswirksam marktwertbewertet

In dieser Position werden nebst den Finanzverträgen, bei denen der Inhaber das Anlagerisiko selbst trägt, auch die Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft ausgewiesen, die im Rahmen von Hedging-Überlegungen (natürlicher Hedge), infolge Designation, erfolgswirksam marktwertbewertet werden.

3.22 Finanzschulden

In den Finanzschulden werden die am Kapitalmarkt emittierten Anleihen ausgewiesen. Finanzschulden werden erstmalig zu Anschaffungskosten (Verkehrswert) bewertet. Im Anschaffungswert enthalten sind auch Transaktionskosten.

Die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert wird nach der Amortised-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit in den Finanzierungskosten erfasst.

3.23 Leistungen an Arbeitnehmende

Die Leistungen der Baloise Group an Arbeitnehmende umfassen alle Formen von Vergütungen, die im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen oder bei besonderen Umständen gewährt werden.

Es werden dabei folgende Leistungen ermittelt: kurzfristige Leistungen (wie Löhne), langfristig fällige Leistungen (wie Jubiläumszahlungen) sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (wie Abfindungen und Leistungen aus Sozialplänen) und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Wegen ihres Ausmasses können folgende Leistungen besondere Bedeutung haben:

3.23.1 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die hauptsächlichen Vorsorgeleistungen sind Renten aus der Altersvorsorge und vom Arbeitgeber übernommene Beiträge an Hypotheken sowie gewisse Vergünstigungen bei Versicherungen. Die Leistungen werden nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses erbracht; ihre Finanzierung findet während der Aktivitätszeit der Mitarbeitenden statt. Die Vorsorgeleistungen der Baloise Group bestehen zurzeit ausschliesslich aus leistungsorientierten Plänen. Die Verbindlichkeiten werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Anwartschaftsbarwertverfahren oder Projected Unit Credit Method) berechnet.

Den Verbindlichkeiten gegenüberstehende Vermögenswerte werden nur dann berücksichtigt, wenn sie in einer vom Arbeitgeber losgelösten Einheit, zum Beispiel einer Stiftung, eingebracht sind. Solche Vermögenswerte werden zum Marktwert bewertet. Im Falle von Änderungen an getroffenen Annahmen, Abweichungen zwischen dem tatsächlichen Ertrag aus dem Planvermögen und der kalkulatorischen Verzinsung sowie bei Differenzen zwischen den effektiv erworbenen und den mittels aktuarieller Annahmen berechneten Leistungsansprüchen entstehen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die direkt im übrigen Gesamtergebnis zu erfassen sind.

Die Vorsorgevereinbarungen der Baloise Group sind betreffend Beitritt und Leistungsumfang auf die lokalen Verhältnisse zugeschnitten.

3.23.2 Anteilsbasierte Vergütungen

Die Baloise Group offeriert Mitarbeitenden und Kaderangehörigen verschiedene Pläne, in denen Aktien als Teil der Gesamtvergütung gewährt werden. Mitarbeiterbeteiligung, Aktienbezugsplan, Aktienbeteiligungsplan und Performance Share Units (PSU) werden im Rahmen von IFRS 2, «Anteilsbasierte Vergütung», bewertet und offengelegt. Pläne, die in Aktien der Baloise Holding AG bedient werden, werden zum beizulegenden Wert im Zeitpunkt der Gewährung bewertet und zulasten des Personalaufwands während der Vestingperiode zugunsten des Eigenkapitals verteilt.

3.24 Finanzielle Rückstellungen

Finanzielle Rückstellungen für Umstrukturierungen und Rechtsansprüche werden für gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verbindlichkeiten gebildet, die wahrscheinlich zu einem künftigen, zuverlässig schätzbaren Mittelabfluss führen werden. Die Bemessung stützt sich auf die bestmögliche Einschätzung der erwarteten Ausgaben. Falls die Verpflichtung nicht genügend zuverlässig geschätzt werden kann, wird sie als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

3.25 Steuern

Rückstellungen für latente Ertragssteuern werden gemäss der Liability-Methode gebildet, das heisst, der aktuelle beziehungsweise der künftig erwartete Steuersatz wird ihnen zugrunde gelegt. Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen zwischen den IFRS- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Ertragssteuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerliche Gewinne erzielt werden.

Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet und netto ausgewiesen, falls die Verrechnungsvoraussetzungen erfüllt sind. Solche sind in der Regel erfüllt, wenn Steuerhoheit, Steuersubjekt und Steuerart identisch sind.

3.26 Erfassung von Erträgen

Erträge werden zum Marktwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung erfasst. Gruppeninterne Transaktionen und die sich daraus ergebenden Gewinne beziehungsweise Verluste werden eliminiert. Erträge werden wie folgt erfasst:

3.26.1 Ertrag aus Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden in der Periode erfasst, in der die Leistung erbracht wird.

3.26.2 Zinsertrag

Zinserträge auf Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam marktwertbewertet sind, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Wenn eine Forderung wertberichtigt wird, erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag, der sich aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse und -abflüsse, abdiskontiert mit dem ursprünglichen Zinssatz des Vertrags, ergibt.

3.26.3 Dividendenertrag

Dividendenerträge auf Finanzanlagen werden erfasst, sobald der Rechtsanspruch auf Zahlung entsteht.

4. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die konsolidierte Jahresrechnung der Baloise Group beinhaltet Schätzungen und Annahmen, die einen Einfluss auf die Jahresrechnung des nächsten Geschäftsjahrs haben können. Schätzungen und die Ermessensausübung des Managements werden laufend überprüft und basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, einschliesslich der Erwartungen an zukünftige Ereignisse, die am Tag der Bilanzerrichtung als angemessen erscheinen.

4.1 Fair Value verschiedener Bilanzpositionen

Der Fair Value wird aufgrund von Kursen in aktiven Märkten, sofern diese verfügbar sind, bestimmt. Liegt keine öffentliche Preisnotierung vor oder wird der Markt als inaktiv beurteilt, wird der Fair Value aufgrund des Barwerts geschätzt oder mittels Bewertungsverfahren festgelegt. Solche Verfahren werden massgeblich von den verwendeten Annahmen beeinflusst, die Diskontsätze und Schätzungen künftiger Mittelflüsse einschliessen. Die Baloise Group verwendet primär Marktwerte; falls keine solchen vorhanden sind, wird auf die eigenen Modelle zurückgegriffen. Detaillierte Informationen zur Marktwertermittlung finden sich in Kapitel 5.10.

Zum Marktwert bewertet sind folgende Anlagekategorien:

▶ **Renditeliegenschaften**

Die Bestimmung des Fair Value von Renditeliegenschaften erfolgt anhand der DCF-Methode. Die dafür verwendeten Schätzungen und Annahmen werden in Abschnitt 3.6 ausgeführt.

▶ **Finanzanlagen mit Eigen- beziehungsweise Fremdkapitalcharakter (jederzeit verkäuflich und erfolgswirksam marktwertbewertet)**

Der Marktwert basiert auf Kursen in aktiven Märkten. Besteht keine Börsennotierung, so wird der Marktwert aufgrund von allgemein anerkannten Methoden (Barwertmethode usw.), unabhängigen Bewertungen durch Vergleich mit Marktpreisen ähnlicher Instrumente und der aktuellen Marktsituation geschätzt. Derivative Finanzinstrumente werden aufgrund notierter Marktpreise oder auf der Basis von Modellen bewertet. Bei Private-Equity-Anlagen erfolgt die Bewertung, sofern keine öffentliche Preisnotierung verfügbar ist, auf Basis des Net Asset Value anhand nicht öffentlicher Informationen unabhängiger Drittanbieter. Diese wenden verschiedene Methoden zur Schätzung an (zum Beispiel Analyse der diskontierten Mittelflüsse oder Bezugnahme auf vergleichbare Transaktionen jüngerer Datums zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragsparteien). Lassen die Schätzungen keine verlässliche Bewertung zu, werden diese Finanzanlagen zum Anschaffungswert angesetzt und entsprechend offengelegt. Hedge Funds werden anhand von öffentlichen Preisnotierungen zum Marktwert bewertet. Liegt eine solche nicht vor, wird der Marktwert aufgrund der Bewertung unabhängiger Drittparteien ermittelt.

▶ **Hypotheken und Darlehen (erfolgswirksam marktwertbewertet)**

Im Rahmen von Hedging-Überlegungen (natürlicher Hedge) werden Hypotheken und Darlehen als erfolgswirksam marktwertbewertet designiert. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt über die Verwendung einer Zinsstrukturkurve.

Zum Marktwert bewertet sind folgende finanzielle Verbindlichkeiten:

▶ **Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen (erfolgswirksam marktwertbewertet)**

Verpflichtungen aus anlagegebundenen Lebensversicherungsverträgen ohne oder nur mit geringem Risikotransfer werden – aufgrund der diesen Verpflichtungen unterliegenden aktivierten Anlagen – zum Marktwert bewertet.

▶ **Derivative Finanzinstrumente**

Die Bewertung zum Fair Value erfolgt aufgrund von notierten Marktpreisen oder auf der Basis von Modellen.

4.2 Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter (bis zum Verfall gehalten)

Für die Klassifizierung von nicht derivativen Finanzinstrumenten mit festen oder bestimmbareren Zahlungen in der Kategorie «bis zum Verfall gehalten» wendet die Baloise Group die Bestimmungen von IAS 39 an. Dafür beurteilt sie die Möglichkeit und Fähigkeit, diese Finanzinstrumente bis zum Verfall zu halten.

Werden entgegen der ursprünglichen Absicht diese Finanzinstrumente nicht bis zum Verfall gehalten – abgesehen von spezifischen Umständen wie zum Beispiel Verkauf eines unwesentlichen Anteils –, hat die Baloise Group alle bis zum Verfall gehaltenen Finanzinstrumente in die Kategorie «Jederzeit verkäuflich» umzuklassifizieren mit anschliessender Bewertung zum Marktwert. Dem Kapitel 12 können die Marktwerte jener Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter entnommen werden, die als «Bis zum Verfall gehalten» klassifiziert sind.

4.3 Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen.

► **Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter (jederzeit verkäuflich)**

Bei jederzeit verkäuflichen Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, deren Marktwert am Bilanzstichtag mehr als die Hälfte unter dem Anschaffungswert liegt oder deren Marktwert dauerhaft während zwölf Monaten vor dem Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, erfolgt zwingend eine Wertminderung. Bei Titeln, deren Marktwert am Bilanzstichtag zwischen 20 und 50% unter dem Anschaffungswert liegt, wird die Bildung einer Wertminderung geprüft. Die Beurteilung einer Wertminderung schliesst verschiedene Faktoren wie Volatilität des Titels, Rating, Analystenberichte, wirtschaftliches Umfeld, Branchenaussicht usw. mit ein.

► **Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter (jederzeit verkäuflich und bis zum Verfall gehalten)**

Objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts schliessen beobachtbare Daten zu den folgenden Fällen mit ein:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners,
- ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder ein Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht,
- beobachtbare Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten seit deren erstmaligem Ansatz hinweisen.

Für die Beurteilung einer Wertminderung wird auch auf Analystenberichte der Banken sowie auf die Bewertung durch Ratingagenturen zurückgegriffen.

► **Hypotheken und Darlehen (fortgeführte Anschaffungskosten)**

Das Hypothekarportfolio wird in regelmässigen Abständen auf seine Werthaltigkeit hin überprüft. Die dabei verwendeten Methoden und Annahmen werden ebenfalls regelmässig überprüft, um Abweichungen zwischen der tatsächlichen und der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit zu reduzieren.

4.4 Latente Ertragssteuern

Die Aktivierung von steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen sowie von übrigen latenten Steuerguthaben erfolgt, soweit deren Erzielung wahrscheinlich ist. Hierfür werden Annahmen bezüglich der Realisierbarkeit dieser Steuervorteile getroffen, die auf der wirtschaftlichen Vergangenheit sowie den künftigen Erträgen des jeweiligen Steuersubjekts beruhen.

4.5 Versicherungsspezifische Schätzungsunsicherheiten

Die Schätzungsunsicherheiten im Bereich der versicherungstechnischen Risiken werden ab Kapitel 5.4 erläutert.

4.6 Finanzielle Rückstellungen

Die Bewertung von finanziellen Rückstellungen enthält Annahmen über die Wahrscheinlichkeit, den Zeitpunkt und die Höhe eines Mittelabflusses, der einen wirtschaftlichen Nutzen darstellt. Soweit ein solcher Mittelabfluss wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung möglich ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

4.7 Leistungen an Arbeitnehmende

Für die Berechnung der leistungsorientierten Verbindlichkeiten an Arbeitnehmende werden Annahmen bezüglich der erwarteten Rendite des Planvermögens, des wirtschaftlichen Nutzens von Aktiven, der künftigen Gehalts- und Pensionsleistungsentwicklung, des anzuwendenden Diskontsatzes sowie weiterer Parameter getroffen. Die wichtigsten Annahmen werden aus früheren Schätzungserfahrungen abgeleitet. Die eingerechneten Annahmen sind im Abschnitt 18.2.7 erläutert.

4.8 Wertminderung des Goodwills

Goodwill wird jährlich im zweiten Halbjahr oder wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, auf dessen Werthaltigkeit hin geprüft. Für diese Werthaltigkeitsprüfung wird ein Nutzwert ermittelt, der vor allem auf Schätzungen, wie den vom Management genehmigten Finanzplanungen und den unter Kapitel 9 aufgeführten Diskontsätzen beziehungsweise Wachstumsraten, basiert. Ausgenommen davon sind Werthaltigkeitsprüfungen für Start-up-Unternehmen. Hier werden Vergleichsverfahren anhand von Multiplikatoren herangezogen.

5. MANAGEMENT VON VERSICHERUNGS- UND FINANZRISIKEN

Die Unternehmen der Baloise Group bieten ihren Kunden Nichtlebensversicherungen und Lebensversicherungen sowie Bankprodukte (in der Schweiz und mit Einschränkungen in Deutschland) an. Dementsprechend ist die Baloise Group verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Die wesentlichen Risiken im Nichtlebensversicherungsbereich sind: Naturkatastrophen, industrielle Grossrisiken, Haftpflichtrisiken und Personenschadenrisiken. Das gesamte Versicherungsgeschäft wird regelmässig mittels umfangreicher Analysen untersucht. Die Resultate dieser Analysen fliessen in die Reservierung, die Tarifierung und die Gestaltung der Versicherungsprodukte sowie der Rückversicherungsverträge ein. Im Nichtlebensgeschäft wurden insbesondere für Naturkatastrophenrisiken in den letzten Jahren Studien durchgeführt, teilweise zusammen mit Rückversicherungsunternehmen und -brokern, um das Exposure und den notwendigen Grad des Risikotransfers zu bestimmen.

Im Lebensversicherungsbereich sind folgende biometrische Risiken vorherrschend:

- ▶ Langlebighkeitsrisiko bei den Renten- beziehungsweise bei den Erlebensfallversicherungen
- ▶ Sterblichkeitsrisiko bei den Todesfall- und bei den gemischten Versicherungen
- ▶ Invaliditätsrisiko im Sinne des Risikos eines ungenügenden Tarifs durch einen ungünstigen Invaliditätsverlauf

Durch die Gewährung von Zinssatzgarantien ist die Gruppe zusätzlich dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ausserdem bestehen implizite finanzielle Garantien und Optionen, die einen Einfluss auf die Liquidität, die Anlageplanung und den Ertrag der Unternehmen haben; insbesondere sind dies die Gewährung eines garantierten Rückkaufwerts im Stornofall und garantierte Rentenfaktoren zum Eintritt in die Auszahlungsphase bei Rentenversicherungen.

Die lebensversicherungsspezifischen Risiken Langlebigkeit, Tod und Invalidität werden laufend überwacht. Die Unternehmen der Baloise Group überprüfen und analysieren die Sterblichkeiten sowie das Storno-, Invalidisierungs- und Reaktivierungsverhalten der jeweiligen Kundenbestände dezentral. Dabei verwenden sie im Allgemeinen marktübliche, aktuariell bestimmte und mit ausreichenden Sicherheitsmargen versehene Statistiken. Die gewonnene Information fliesst zum einen in die angemessene Tarifierung ein, zum anderen wird sie für die Bildung ausreichender Rückstellungen zur Erfüllung der künftigen Versicherungsverpflichtungen verwendet. Durch die vom Gesetzgeber geforderte konservative Tarifikalkulation und die vergleichsweise gute statistische Grundlage sind hier die Risiken beherrschbar. Im Bereich der Rentenversicherung gibt es zusätzlich ein Trendrisiko, die stetige Erhöhung der Lebenserwartung, die zu immer längeren Rentenzahlungen führt. Dieses Risiko wird durch die Hinzunahme geeigneter Rechnungsgrundlagen entsprechend berücksichtigt.

Das Management von überschussberechtigten Versicherungsverträgen ermöglicht einen zusätzlichen Risikoausgleich. Eine Handlungsoption kann zum Beispiel bei veränderter Risikosituation darin liegen, dass die Überschüsse nach Massgabe der lokalen Vorschriften den geänderten Verhältnissen angepasst werden. Die Aufteilung der Überschüsse auf Versicherungsnehmer und Unternehmen unterliegt aber nicht nur dem lokalen Recht, sondern auch den Anforderungen des Markts.

Die wesentlichen Risikokategorien der Banksparte der Baloise Group sind Kredit-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko. Diese Risiken werden von den Banken lokal erfasst und gesteuert. Das Kreditportfolio wird laufend überprüft und analysiert. Dabei werden verschiedene Instrumente eingesetzt, wie zum Beispiel standardisierte Kreditvorschriften und -verfahren, Scoring- und Ratingverfahren, Fokussierung auf risikoarme Märkte, automatisches Mahnwesen. Die gewonnenen Informationen fliessen in die Kreditentscheide ein. Die Bilanzstrukturrisiken (Zinsänderungen und Liquidität) werden durch das ALM-Komitee der Bank gesteuert. Die notwendigen Daten und Kennzahlen werden durch ein spezielles Informatik-Tool ermittelt und berechnet.

Bei der Deutschen Ring Bausparkasse AG besteht zusätzlich ein so genanntes Kollektivrisiko, das heisst, die langfristig gleichmässige Zuteilung der Bausparverträge muss durch das Kollektiv der Bausparer sichergestellt sein. Diese Sicherstellung durch das Kollektiv ist gegeben, wenn anhand von Simulationsrechnungen nachgewiesen werden kann, dass auf lange Sicht die Schwankungsreserve mindestens positiv bleibt. Das Kollektivrisiko wird bei der Deutschen Ring Bausparkasse mit Hilfe eines Simulationsmodells überwacht und gesteuert. Dabei wird der kollektive Gesamtbestand der Bausparkasse auf Einzelvertragsbasis unter Einbeziehung von Neugeschäftsszenarien und in der Vergangenheit beobachteter Verhaltensweisen in die Zukunft fortgeschrieben.

5.1 Organisation des Risikomanagements der Baloise Group

Die Baloise Group ist mit ihren Versicherungs- und Bankaktivitäten in verschiedenen europäischen Ländern sowie mit ihren weltweiten Kapitalanlagen Marktrisiken wie Währungsrisiken, Kreditrisiken, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Zur Kontrolle dieser Risiken hat die Baloise Group ein umfassendes, konzernweites Risikomanagement in allen Versicherungs- und Bankeinheiten der Gruppe implementiert. Die gruppenweiten Risikomanagementstandards haben die Schwerpunkte:

- ▶ Organisation und Verantwortlichkeiten
- ▶ Methoden, Regeln und Limiten
- ▶ Risiko-Controlling

Dabei wurden alle Aktivitäten mit direktem Bezug zum Risikomanagement in einem gemeinsamen Regelwerk zusammengefasst und aufeinander abgestimmt.

Auf der obersten Ebene werden die Gesamtrisiken der Gruppe und der einzelnen Geschäftseinheiten durch interne und externe Bandbreiten beschränkt und gesteuert.

Auf der Ebene der Finanz- und Geschäftsrisiken existieren verschiedene Limiten und Regeln, die die identifizierten Einzelrisiken auf ein für die Gruppe akzeptables Mass beschränken oder vollständig ausschalten.

Innerhalb der Gruppe beziehungsweise innerhalb jeder Geschäftseinheit wird die Verantwortung für jedes einzelne identifizierte Risiko durch einen Risk Owner übernommen. Die Risk Owner sind entlang der Linie stufengerecht definiert. Oberster Risk Owner des Konzerns ist der Chief Executive Officer der Baloise Group. Verantwortlich für die Durchführung eines systematischen Risiko-Controllings und des Risiko-Reportings sind die parallel zu den Risk Ownern definierten Risk Controller. Bei der Auswahl der Risk Controller wurde insbesondere auf die Unabhängigkeit der Funktion geachtet. Schwerpunkte des Risiko-Controllings innerhalb der Baloise Group sind die Bereiche Anlagerisiken, Geschäftsrisiken (versicherungstechnische Risiken respektive Bankrisiken), Finanzstrukturrisiken und operationelle Risiken inklusive Compliance. Oberster Risk Controller der Gruppe ist der Chief Financial Officer der Baloise Group.

Die Risk Map der Baloise Group stellt die Kategorisierung der identifizierten Risiken dar. Die Gliederung der Risiken wird auf drei Ebenen vorgenommen:

- ▶ Art des Risikos
- ▶ Unterart des Risikos
- ▶ Typ des Risikos

Die Risikoarten «Geschäftsrisiken», «Anlagerisiken» und «Finanzstrukturrisiken» hängen direkt mit der Kerngeschäftstätigkeit der Baloise Group zusammen. Diese Risiken werden durch das Management und verschiedene Risikogremien gezielt eingegangen, gesteuert und optimiert. Die Analyse dieser Risiken ist modellgestützt und führt letztlich zu einer aggregierten Gesamtsicht.

«Geschäftsumfeldrisiken», «Operationelle Risiken» und «Führungs- und Informationsrisiken» entstehen direkt oder indirekt durch den Geschäftsbetrieb, das Geschäftsumfeld oder die strategischen Aktivitäten eines jeden Unternehmens. Auch die Risiken dieser Art werden quantitativ erfasst, bewertet und gesteuert. Durch die gesamthafte Quantifizierung kann ebenfalls die Relevanz des entsprechenden Risikos im Zusammenhang mit der Gesamtrisikosituation der Baloise Group respektive der Einzelgesellschaft analysiert werden.

Das zentrale Risikomanagement der Baloise Group ist im Konzernbereich Finanz dem Chief Risk Officer des Konzerns unterstellt, dieser berichtet an den Konzern-CFO. Es koordiniert konzerninterne Richtlinien, Risikoreportings und die fachliche Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementprozesse und -werkzeuge. Es verfolgt auf Monatsbasis die ökonomischen Marktentwicklungen und deren Auswirkungen auf das Risikoportfolio und die individuelle Risikofähigkeit aller Geschäftseinheiten sowie der Gruppe insgesamt. Die verantwortlichen Risk Owner und Risk Controller plausibilisieren die ermittelten Zahlen und berücksichtigen sie entsprechend bei ihren Managemententscheidungen.

Für jede identifizierte Risikokategorie erfolgt ein entsprechendes jährliches Reporting. Jede Geschäftseinheit erstellt dazu einen jährlichen ORSA-Bericht (Own Risk and Solvency Assessment), der als Basis für den Bericht der Gruppe dient. Kennzahlen für finanzielle und versicherungstechnische Risiken werden im Rahmen eines Risiko-Controlling-Tools sowohl für die Gruppe als auch für jede strategische Geschäftseinheit monatlich berichtet.

5.2 Underwriting-Strategie Nichtleben und Leben

Die Baloise Group zeichnet vor allem Versicherungsrisiken von Privatpersonen sowie kleinen und mittleren Unternehmen in ausgewählten Ländern Kontinentaleuropas. Industrieversicherungen in den Sparten Sach und Haftpflicht, Transport und technische Versicherungen werden hauptsächlich durch die Basler Versicherung in Basel beziehungsweise deren Niederlassung in Bad Homburg (Deutschland) und die belgische Geschäftseinheit Baloise Insurance Belgium angeboten. Die zentrale Steuerung der Industrieversicherung stellt in diesem besonders risikoreichen Segment eine gleichbleibende Qualität und eine hohe Transparenz des gezeichneten Geschäfts sicher.

Jede Geschäftseinheit der Baloise Group erlässt Reglemente bezüglich Underwriting und Risikoprüfung. Diese beinhalten eindeutige Kompetenzreglemente und Zeichnungslimiten nach Branchen. Die Zeichnungslimiten werden durch das höchste Gremium der Geschäftseinheit verabschiedet und der Konzernleitung zur Kenntnis gebracht. Im Bereich der Industrieversicherung beträgt das maximale Nettozeichnungslimit für das Sachversicherungsgeschäft 150 Mio. CHF für die Schweiz beziehungsweise 100 Mio. EUR für Deutschland und Belgien. Vergleichbare Zeichnungslimiten existieren in der Gruppe nur noch für Transport- und Haftpflichtversicherungen. Des Weiteren werden für die Risikosteuerung in der Industrieversicherung Instrumente zur Bestimmung der Bedarfsprämie sowie eine risikoorientierte Gesamtportfeuille-Steuerung eingesetzt.

Für ihr Elementarschaden-Exposure kauft die Baloise für die gesamte Gruppe 250 Mio. CHF Rückversicherungskapazitäten ein. Für Erdbeben bestehen weitere 350 Mio. CHF Rückversicherungen.

Diese Seite wurde bewusst leer belassen.

RISK MAP

Geschäftsrisiken



Versicherungstechnische Risiken Leben

- ▶ Parameterrisiken
- ▶ Katastrophenszenarien

Versicherungstechnische Risiken

Nichtleben

- ▶ Prämien
- ▶ Schaden
- ▶ Katastrophenszenarien
- ▶ Reservierung

Rückversicherung

- ▶ Prämien/Tarifierung
- ▶ Rückversicherungs-Ausfall
- ▶ Aktive Rückversicherung

Anlagerisiken



Marktrisiken

- ▶ Zinsen
- ▶ Aktien
- ▶ Währungen
- ▶ Immobilien
- ▶ Marktliquidität
- ▶ Derivate
- ▶ Alternative Anlagen

Kreditrisiken

Finanzstrukturrisiken



Asset-Liability-Risiken

- ▶ Zinsänderungsrisiko
- ▶ (Re-)Finanzierung, Liquidität

Risikokonzentration

- ▶ Kumulrisiken
- ▶ Klumpenrisiken

Bilanzstruktur- und
Kapitalanforderungen

- ▶ Solvenz
 - ▶ Sonstige regulatorische Auflagen
-

Geschäftsumfeldrisiken 	Operationelle Risiken 	Führungs- / Informationsrisiken 
Normenänderung	IT-Risiken	Organisationsstruktur
Wettbewerbsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> ▶ IT-Governance ▶ IT-Architektur ▶ IT-Betrieb ▶ Cyber Security 	Unternehmenskultur
Externe Ereignisse	Personalrisiken	Geschäftsstrategie
Investoren	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fähigkeiten/Kapazitäten ▶ Verfügbarkeit von Wissen ▶ Anreizsysteme 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Geschäftsportfolio ▶ Risikosteuerung
	Rechtsrisiken	Merger&Acquisitions
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verträge ▶ Haftung und Prozesse ▶ Steuern 	<ul style="list-style-type: none"> Externe Kommunikation ▶ Externe Berichterstattung ▶ Reputationsmanagement
	Compliance	Abschluss, Hochrechnung, Planung
	Geschäftsprozesse	Projektportfolio
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Prozessrisiken ▶ Projektrisiken ▶ In-/Outsourcing 	Interne Fehlinformation
	Risikoanalyse und -Berichterstattung	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Risikoanalyse und -bewertung ▶ Risiko-Berichterstattung 	

5.3 Rückversicherungsstrategie Nichtleben und Leben

Die Vertragsrückversicherung im Nichtlebenbereich der Baloise Group wird für alle Geschäftseinheiten der Gruppe im Konzernbereich Finanz durch die Konzernrückversicherung strukturiert und am Markt platziert. Die Konzernrückversicherung orientiert sich bei der Strukturierung der Programme an der Risikotragfähigkeit der gesamten Gruppe. Derzeit hat die Gruppe ausschliesslich nicht proportionale Rückversicherungsprogramme platziert. Der maximale Eigenbehalt der Gruppe für Kumulschäden beträgt 20 Mio. CHF, für Einzelschäden liegt dieser grundsätzlich bei 16 Mio. CHF für Sachschäden beziehungsweise 15 Mio. CHF für Transportschäden und 13.7 Mio. CHF unindexiert für Haftpflichtschäden. Die lokalen Geschäftseinheiten der Baloise Group nehmen im Einzelfall noch zusätzlichen fakultativen Rückversicherungsschutz in Anspruch. Diese Art der Rückversicherung ist stark abhängig vom jeweiligen Einzelrisiko und wird entsprechend durch die Geschäftseinheiten selbst platziert.

Rückversicherungsverträge dürfen lediglich mit Gegenparteien abgeschlossen werden, die im Voraus durch den Finanzbereich der Gruppe zugelassen wurden. Die Rückversicherer haben in der Regel ein Mindestrating von «A-» von Standard & Poor's. In Ausnahmefällen und unter gewissen Voraussetzungen ist auch ein «BBB+»-Rating oder ein vergleichbares Rating einer anderen anerkannten Ratingagentur zugelassen. Diese Rückversicherungen werden jedoch nur beim sich schnell abwickelnden Geschäft der Sachversicherung eingesetzt. Diese Regelung gilt nicht für Captives und Pools als aktive Rückversicherungsgesellschaften, die in der Regel kein Rating haben.

Das Ausfallrisiko der Rückversicherer wird regelmässig überprüft. Über Rückversicherer, die in Konkurs gegangen sind oder Zahlungsschwierigkeiten haben, wird eine «Watchlist» geführt. In dieser Liste werden detailliert alle Beziehungen, offene und abgeschriebene Forderungen und Rückstellungen der Gruppe gegenüber diesen Rückversicherern geführt. Die «Watchlist» wird regelmässig aktualisiert.

Für die Lebensversicherungen gelten grundsätzlich die gleichen Anforderungen an einen Rückversicherer wie im Nichtlebenbereich. Im Lebensversicherungsgeschäft hat die Rückversicherung als Instrument der Risikoabgabe eine geringere Bedeutung.

5.4 Nichtleben

5.4.1 Versicherungsspezifisches Risiko

Die Baloise Group zeichnet vor allem Versicherungsrisiken von Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetrieben in ausgewählten Ländern Kontinentaleuropas. Daneben wird in der Schweiz, Belgien und in Deutschland auch das Geschäft mit Industriekunden betrieben. Zur Begrenzung der Zeichnungsrisiken dienen Tarifüberwachung und -anpassungen sowie Zeichnungsrichtlinien und -limiten, die an die Grösse und das Land des jeweiligen Portefeuilles angepasst sind.

5.4.2 Annahmen

► Schadenrückstellungen/Schadenabwicklung

Für die Bestimmung der Schadenrückstellungen sind die vorhandenen Portefeuilles so zu strukturieren, dass das vorliegende Datenmaterial genügend homogen ist, damit bestimmte aktuarielle Analyseverfahren angewendet werden können. Insbesondere wird angenommen, dass das typische Abwicklungsmuster der letzten Jahre eine sinnvolle Extrapolation erlaubt. Nur in den Fällen, die zum Beispiel extreme Brüche im Abwicklungsverhalten zeigen, müssen in Einzelfällen unter Umständen zusätzliche Annahmen getroffen werden.

► Schadenbearbeitungskosten

Ausgehend vom Verhältnis der durchschnittlich entstandenen Kosten für die Schadenbearbeitung der letzten Jahre und den in diesem Zeitraum geleisteten Zahlungen werden anteilig zu den vorhandenen Schadenrückstellungen Rückstellungen für die Schadenbearbeitung gestellt.

► Renten

Normalerweise werden die Grundlagen zur Berechnung der Renten (Sterbetafeln, Zinssätze usw.) pro Land von den jeweiligen Behörden vorgegeben beziehungsweise genehmigt. Da sich bestimmte Parameter jedoch relativ schnell ändern können, wird jährlich (im Rahmen des LAT) eine Überprüfung der Angemessenheit dieser Rentenrückstellungen durchgeführt und bei einer eventuellen Unterdeckung entsprechend nachreserviert.

5.4.3 Änderungen in den Annahmen

Die Annahmen zur Bildung der Schadenrückstellungen sind grundsätzlich konstant. Im Fall der Grundlagen zur Berechnung der Renten kommt es im Lauf der Jahre immer wieder zu Anpassungen, insbesondere bei der Berücksichtigung neuester Erkenntnisse betreffend Langlebigkeit.

5.4.4 Sensitivitätsanalyse

Neben der natürlichen Volatilität des Versicherungsgeschäfts gibt es Parameter für die Bestimmung der technischen Rückstellungen, die das Jahresergebnis und das Eigenkapital einer Versicherungsgesellschaft massgeblich beeinflussen können. Im Nichtlebenbereich wurde mittels Sensitivitätsanalysen untersucht, wie sich Schätzfehler bei den Schadenrückstellungen (inklusive IBNR) und bei den Rückstellungen im Run-off-Geschäft auf das konsolidierte Jahresergebnis und das konsolidierte Eigenkapital auswirken.

Alle Rückstellungen der Baloise Group, die mit aktuariellen Methoden berechnet oder für spezielle Schadenfälle (unter anderem Grossschäden, aber ohne Run-off und Deckungsrückstellungen für Rentenfälle) einzeln gestellt wurden, betragen Ende 2017 4'600.2 Mio. CHF (Vorjahr: 4'324.4 Mio. CHF). Eine Abweichung dieses Rückstellungsbedarfs von 10% hätte einen um rund 349.3 Mio. CHF (Vorjahr: 316.2 Mio. CHF) höheren beziehungsweise niedrigeren Schadenaufwand (nach Steuern) vor Rückversicherung zur Folge.

Die Rückstellungen im Bereich Run-off stammen mehrheitlich aus Verpflichtungen, die die Baloise Group bis Anfang der 90er Jahre im Londoner Markt eingegangen ist. Dabei belasten uns vor allem Haftpflichtschäden aus dem Asbest- sowie Umweltbereich.

Die Berechnung dieser Schadenrückstellungen ist aufgrund der langen Abwicklungsdauer mit erhöhter Unsicherheit verbunden. Sowohl der Zeitpunkt der Erkennung solcher Fälle als auch deren mögliche Schadenhöhe enthalten eine wesentlich grössere Unsicherheit als alle traditionell bekannten Schadenmuster. Die Rückstellungen werden teils aufgrund von Gutachten externer Aktuarer berechnet. Dabei werden in der Regel jeweils ein optimistisches und ein pessimistisches Szenario analysiert. Die Rückstellungspolitik der Baloise Group orientiert sich dabei mindestens am Mittelwert dieser beiden Szenarien. Insbesondere die Einschätzung der Höhe der Rückstellungen für Spätschäden ist schwierig, wodurch zusätzliche Schwankungen nicht auszuschliessen sind. Nach Expertenschätzungen muss man deshalb davon ausgehen, dass Abweichungen von etwa 10% eintreten können. Bezogen auf die entsprechende Rückstellung entspricht dies einem Effekt von rund 6.0 Mio. CHF nach Steuern und vor Rückversicherung (Vorjahr: 6.5 Mio. CHF).

5.4.5 Schadenabwicklung

Analyse der Schadenabwicklung – brutto (vor Rückversicherung) nach strategischen Geschäftseinheiten

Der Anteil der Rückversicherung ist gering und würde die Aussagekraft der folgenden Schadenabwicklungstabellen nicht verändern.

GESCHÄTZTE SCHADENAUFWENDUNGEN SCHWEIZ (KUMULATIV)

	Schadenanfalljahr										Total	
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017		
in Mio. CHF												
Am Ende des Schadenjahres	641.7	690.7	723.1	777.9	732.2	768.5	733.6	707.8	704.8	729.5		–
Ein Jahr später	631.4	670.6	685.4	736.5	751.1	768.2	715.7	667.8	689.5	–		–
Zwei Jahre später	628.6	657.4	675.1	731.0	736.9	764.1	701.2	657.6	–	–		–
Drei Jahre später	623.6	641.0	666.9	729.1	726.3	764.7	695.9	–	–	–		–
Vier Jahre später	622.6	634.4	659.6	722.7	717.0	756.3	–	–	–	–		–
Fünf Jahre später	606.8	638.6	653.0	717.3	710.5	–	–	–	–	–		–
Sechs Jahre später	597.8	632.8	650.4	701.6	–	–	–	–	–	–		–
Sieben Jahre später	594.3	617.2	641.8	–	–	–	–	–	–	–		–
Acht Jahre später	580.7	615.0	–	–	–	–	–	–	–	–		–
Neun Jahre später	576.8	–	–	–	–	–	–	–	–	–		–
Geschätzte Schaden- aufwendungen	576.8	615.0	641.8	701.6	710.5	756.3	695.9	657.6	689.5	729.5		6'774.5
Bereits angefallene Schadenzahlungen	–523.7	–565.6	–582.6	–624.0	–636.1	–672.3	–603.2	–565.9	–552.1	–370.6		–5'696.1
Schadenrückstellungen brutto	53.1	49.4	59.2	77.6	74.4	84.0	92.7	91.7	137.4	358.9		1'078.4
Schadenrückstellungen vor 2008 brutto (inkl. der Grossschäden und des indirekten Geschäfts)												410.2
Rückstellung für Rentenfälle (Nichtleben, inkl. IBNR) brutto												775.6
Anteil Rückversicherung												–36.7
Schadenrückstellungen netto												2'227.5

Zur besseren Verständlichkeit werden die folgenden Analysen der Schadenentwicklung in EUR angegeben.

GESCHÄTZTE SCHADENAUFWENDUNGEN DEUTSCHLAND (KUMULATIV)

	Schadenanfalljahr										Total	
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017		
in Mio. EUR												
Am Ende des Schadenjahres	298.2	288.0	302.5	290.8	297.4	382.9	319.3	319.0	332.6	363.6		–
Ein Jahr später	296.2	286.4	299.7	297.6	298.4	384.7	330.5	322.3	333.0	–		–
Zwei Jahre später	299.7	289.0	305.6	300.9	302.5	385.9	334.7	321.2	–	–		–
Drei Jahre später	300.3	294.6	305.8	306.6	304.3	397.6	338.4	–	–	–		–
Vier Jahre später	301.2	294.8	306.0	309.8	302.6	396.6	–	–	–	–		–
Fünf Jahre später	300.6	295.1	307.9	311.7	303.2	–	–	–	–	–		–
Sechs Jahre später	301.4	297.1	305.2	311.3	–	–	–	–	–	–		–
Sieben Jahre später	301.2	296.2	304.9	–	–	–	–	–	–	–		–
Acht Jahre später	301.3	296.7	–	–	–	–	–	–	–	–		–
Neun Jahre später	300.8	–	–	–	–	–	–	–	–	–		–
Geschätzte Schaden- aufwendungen	300.8	296.7	304.9	311.3	303.2	396.6	338.4	321.2	333.0	363.6		3'269.7
Bereits angefallene Schadenzahlungen	–297.0	–290.5	–297.3	–298.7	–293.0	–366.4	–294.8	–272.0	–247.7	–147.2		–2'804.6
Schadenrückstellungen brutto	3.8	6.2	7.6	12.6	10.2	30.2	43.6	49.2	85.3	216.4		465.1
Schadenrückstellungen vor 2008 brutto (inkl. der Grossschäden und des indirekten Geschäfts)												389.8
Rückstellung für Rentenfälle (Nichtleben, inkl. IBNR) brutto												154.8
Anteil Rückversicherung												–299.5
Schadenrückstellungen netto												710.2

GESCHÄTZTE SCHADENAUFWENDUNGEN BELGIEN (KUMULATIV)

	Schadenanfalljahr										Total	
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017		
in Mio. EUR												
Am Ende des Schadenjahres	205.7	228.0	235.1	308.7	¹ 412.4	² 403.6	483.7	459.9	470.3	446.8	–	
Ein Jahr später	215.2	248.5	287.1	¹ 395.1	² 426.5	402.5	494.3	476.0	478.9	–	–	
Zwei Jahre später	212.3	252.2	¹ 308.0	² 392.2	421.9	398.0	488.7	480.7	–	–	–	
Drei Jahre später	216.5	¹ 264.5	² 304.0	387.9	412.9	396.7	483.4	–	–	–	–	
Vier Jahre später	¹ 223.0	² 254.0	308.1	392.5	410.7	394.4	–	–	–	–	–	
Fünf Jahre später	² 222.5	250.7	306.0	388.6	416.9	–	–	–	–	–	–	
Sechs Jahre später	226.7	252.5	306.0	387.1	–	–	–	–	–	–	–	
Sieben Jahre später	223.8	248.5	306.6	–	–	–	–	–	–	–	–	
Acht Jahre später	219.8	245.8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Neun Jahre später	218.9	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Geschätzte Schadenaufwendungen	218.9	245.8	306.6	387.1	416.9	394.4	483.4	480.7	478.9	446.8	3'859.5	
Bereits angefallene Schadenzahlungen	–186.9	–217.0	–262.1	–326.9	–358.8	–341.0	–414.2	–362.0	–351.9	–205.3	–3'026.1	
Schadenrückstellungen brutto	32.0	28.8	44.5	60.2	58.1	53.4	69.2	118.7	127.0	241.5	833.4	
Schadenrückstellungen vor 2008 brutto (inkl. der Grossschäden und des indirekten Geschäfts)											323.5	
Rückstellung für Rentenfälle (Nichtleben, inkl. IBNR) brutto											155.4	
Anteil Rückversicherung											–299.6	
Schadenrückstellungen netto											1'012.7	

1 Der Anstieg der Gesamthöhe der geschätzten Schadenaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Zugang der Avéro Schadeverzekering Benelux NV zurückzuführen.

2 Der Anstieg der Gesamthöhe der geschätzten Schadenaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Zugang der Nateus NV sowie der Audi NV zurückzuführen.

GESCHÄTZTE SCHADENAUFWENDUNGEN LUXEMBURG (KUMULATIV)

	Schadenanfalljahr										Total
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	
in Mio. EUR											
Am Ende des Schadenjahres	15.0	17.5	¹ 25.0	¹ 23.6	24.0	23.6	² 36.8	³ 43.8	49.8	49.6	–
Ein Jahr später	14.9	16.9	¹ 22.0	22.7	24.5	² 37.8	³ 40.8	57.9	60.4	–	–
Zwei Jahre später	15.1	¹ 21.5	21.8	22.6	² 36.5	³ 41.2	57.1	60.0	–	–	–
Drei Jahre später	¹ 20.8	21.3	21.7	² 35.3	³ 39.9	57.7	57.7	–	–	–	–
Vier Jahre später	21.1	21.1	² 37.0	³ 39.7	57.3	58.2	–	–	–	–	–
Fünf Jahre später	20.9	² 36.2	³ 41.9	57.4	57.8	–	–	–	–	–	–
Sechs Jahre später	² 37.9	³ 42.0	59.9	57.9	–	–	–	–	–	–	–
Sieben Jahre später	³ 43.4	60.3	60.7	–	–	–	–	–	–	–	–
Acht Jahre später	61.8	60.9	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Neun Jahre später	62.7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Geschätzte Schadenaufwendungen	62.7	60.9	60.7	57.9	57.8	58.2	57.7	60.0	60.4	49.6	585.9
Bereits angefallene Schadenzahlungen	–62.3	–60.5	–60.0	–57.1	–56.8	–56.9	–55.9	–56.8	–54.9	–30.9	–552.1
Schadenrückstellungen brutto	0.4	0.4	0.7	0.8	1.0	1.3	1.8	3.2	5.5	18.7	33.8
Schadenrückstellungen vor 2008 brutto (inkl. der Grossschäden und des indirekten Geschäfts)											49.8
Rückstellung für Rentenfälle (Nichtleben, inkl. IBNR) brutto											–
Anteil Rückversicherung											–18.7
Schadenrückstellungen netto											64.9

1 Der Anstieg der Gesamthöhe der geschätzten Schadenaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Zugang der Baloise Assurances Luxembourg S.A. zurückzuführen.

2 Der Anstieg der Gesamthöhe der geschätzten Schadenaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Zugang der P&V Assurances zurückzuführen.

3 Der Anstieg der Gesamthöhe der geschätzten Schadenaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Zugang der HDI Gerling Assurances S.A. zurückzuführen.

Analyse der Schadenabwicklung für das Segment «Übrige Einheiten»

Ein grosser Teil der Rückstellungen dieses Segments stammt aus dem Bereich Run-off. Aufgrund des speziellen Geschäfts ist es schwierig, nur auf der Basis der eigenen Schadendaten aussagekräftige Analysen durchzuführen. Deshalb sind die dafür gebildeten Rückstellungen mit einer erhöhten Unsicherheit behaftet.

Die Survival Ratio – das Verhältnis der Rückstellungen zu den durchschnittlichen Schadenzahlungen der letzten drei Jahre – ist eine gängige Grösse, um Vergleiche über die Angemessenheit der Rückstellungen für die Asbest- sowie Umweltschäden anzustellen. Die Ratio besagt, wie viele Jahre die Rückstellungen ausreichen, um die Schadenzahlungen zu decken. Am Ende des Berichtsjahrs lag die Survival Ratio bei 85.7 Jahren (Vorjahr: 55.7 Jahre).

5.5 Leben

5.5.1 Versicherungsspezifisches Risiko

Die traditionelle Lebensversicherung wird als Summenversicherung bezeichnet; ausbezahlt wird nicht ein Betrag für einen Schaden, sondern eine festgelegte Summe beim Eintritt des versicherten Ereignisses, zum Beispiel Erlebensfall oder Todesfall. In Form der Risikoversicherung werden Kapital- und/oder Rentenleistungen bei vorzeitigem Tod (Todesfallversicherung) und von Invalidität (Invaliditätsversicherung) versichert, während bei der Sparversicherung das Ansparen für das Alter im Vordergrund steht. Die gemischte Lebensversicherung kombiniert den Risikoschutz mit dem Sparprozess.

DURCHSCHNITTLICHER TECHNISCHER ZINS

31.12.2016	Schweiz Einzelleben	Schweiz Kollektivleben	Deutschland	Belgien	Luxemburg
in Mio. CHF					
Technische Rückstellungen ohne Zinsgarantie	668.5	2'183.3	3'362.5	112.9	248.3
Technische Rückstellungen mit 0 % Zinsgarantie	621.8	686.3	82.1	91.3	23.3
Technische Rückstellungen mit positiver Zinsgarantie	7'095.9	15'461.3	6'365.7	2'766.7	452.6
Durchschnittlicher technischer Zins mit positiver Zinsgarantie	2.6 %	1.4 %	3.2 %	3.4 %	2.6 %

31.12.2017	Schweiz Einzelleben	Schweiz Kollektivleben	Deutschland	Belgien	Luxemburg
Technische Rückstellungen ohne Zinsgarantie	763.2	2'330.2	3'854.8	129.0	276.3
Technische Rückstellungen mit 0 % Zinsgarantie	579.8	632.5	106.7	103.8	25.4
Technische Rückstellungen mit positiver Zinsgarantie	6'817.6	15'709.3	6'741.9	3'092.7	526.3
Durchschnittlicher technischer Zins mit positiver Zinsgarantie	2.5 %	1.3 %	3.1 %	3.3 %	2.5 %

Der garantierte technische Zins stellt für die traditionelle Lebensversicherung und das Kollektivlebensgeschäft ein Risiko dar.

Bei einer Zinserhöhung besteht das Risiko von erhöhten Vertragsauflösungen (Storni), was aufgrund der Leistungsauszahlungen zu Liquiditätsproblemen führen könnte. Dieses Risiko wird durch Stornoabzüge vermindert. In der Vergangenheit konnte kein erheblicher Zusammenhang zwischen Zinserhöhungen und im Umfang wesentlichen Vertragsauflösungen beobachtet werden.

Bei fallenden Zinsen besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht mehr ausreichen, um den technischen Zins zu finanzieren. Dieses Risiko wird einerseits durch das Asset and Liability Management (ALM), andererseits teilweise durch die Überschussbeteiligung vermindert.

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung handelt es sich im Allgemeinen um eine gemischte Lebensversicherung oder um eine aufgeschobene Rentenversicherung, bei der der Versicherte beim Anlageprozess mehr Flexibilität besitzt. In der Aufschubzeit verhält sich die fondsgebundene Rentenversicherung ähnlich wie die gemischte Lebensversicherung. In der Rentenauszahlungszeit wandelt sich der Vertrag in eine traditionelle Rentenversicherung um.

Im Todesfall erhält der Begünstigte die Versicherungssumme oder das Fondsguthaben, falls es die Versicherungssumme übersteigt. Für die Finanzierung der Todesfalldeckung im Falle des Vorhandenseins eines riskierten Kapitals (entspricht der positiven Differenz zwischen der Versicherungssumme und dem Fondsguthaben) wird dem Fonds periodisch eine Risikoprämie belastet.

Der dem Sparprozess zugrunde liegende Fonds wird dabei nach Vorgabe des Anlegerprofils des Versicherungsnehmers aus einer – je nach Produkt – unterschiedlichen Anzahl von Fonds ausgewählt. Der Versicherungsnehmer trägt in der Regel das volle Anlagerisiko und profitiert von einer allfälligen positiven Performance.

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung werden grundsätzlich weder der Rückkaufswert noch die Ablaufleistung garantiert. Eine Ablaufleistung wird hingegen teilweise über die Wahl des Fonds gewährt. Dabei handelt es sich typischerweise um Fonds, die über die Art des Investmentansatzes (sinkender Anteil an Aktien bei sinkenden Aktienkursen) bei einer gewissen Laufzeit des Vertrags den Ablaufwert entsprechend sicherstellen. Diese Art von Geschäft wird in der Schweiz sowie in Deutschland angeboten. Bei diesen spezifischen Verträgen kann die Ablaufgarantie der Lebensversicherung durch die Art der Ausgestaltung des Vertrags etwas vom Fondswert abweichen. Dieses Risiko wird entsprechend aktuariell berücksichtigt.

In der Schweiz existiert bei einem geschlossenen Teilbestand eine Zinsgarantie. Diese wurde im Rahmen der gesetzlich geregelten Vorsorge (3a-Police) gewährt. Im Erlebensfall erhält der Versicherte den Wert des Fondsanteils, mindestens aber die mit dem technischen Zins (3.25 %) aufgezinste Nettosparprämie. Die bei diesen Tarifen zulässigen Fonds haben einen geringen Aktienanteil und weisen deshalb eine geringe Volatilität auf. Für die Garantie wird entsprechend eine aktuarielle Rückstellung gebildet.

In Belgien und in der Schweiz bieten einzelne geschlossene Fonds ebenfalls eine Ablaufleistungsgarantie. Die Bewirtschaftung der Fonds und die Sicherstellung der Garantie erfolgen durch konzernfremde Banken. In der Schweiz existiert zusätzlich ein geschlossener Fonds mit Ablaufleistungsgarantie der Baloise, die durch die Anlage in Bonds von konzernfremden Banken sichergestellt ist.

Die Baloise Group verfügt in den Schweizer Einheiten und in Luxemburg/Liechtenstein über Bestände an Variable-Annuities-Produkten (VA) mit fondsgebundener und zum Teil lebenslänglich garantierter Rente. Die finanzielle Absicherung erfolgt mit einer externen Rückversicherungslösung.

per 31.12.	Schweiz		Deutschland		Belgien		Luxemburg	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF								
Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung	639.1	687.9	1'847.5	2'145.3	17.4	22.4	223.3	252.5

In der Risikoversicherung können wesentliche Risiken beispielsweise aus Epidemien und aus der Veränderung der Lebenshaltung wie zum Beispiel mangelnder Bewegung sowie aus Terroranschlägen erwachsen. Bei Verträgen, die das Erlebensfallrisiko abdecken, bestehen wesentliche Risiken in der Langlebigkeit, die sich durch weitere Fortschritte in der Medizin und weitere Verbesserungen des Lebensstandards weiter erhöhen kann.

Innerhalb des Tätigkeitsgebiets unterscheiden sich die genannten Risiken nicht wesentlich.

Das Kollektivlebensgeschäft umfasst insbesondere die berufliche Vorsorge in der Schweiz und in Belgien, die analog zum Einzellebensgeschäft die Risiken Tod, Invalidität und Erlebensfall abdeckt. Die Besonderheit des Kollektivgeschäfts besteht aus dem Einfluss von politischen Entscheidungen. In der Schweiz werden der Mindestzins, mit dem das Sparguthaben zu verzinsen ist, sowie der Umwandlungssatz, mit dem das angesparte Kapital bei Pensionierung in eine Rente umgewandelt wird, von der Regierung bestimmt. Diese Vorgaben betreffen allerdings nur den Teil der angesammelten Kapitalien, der gemäss dem Gesetz mindestens anfinanziert werden muss. Für den darüber hinausgehenden Teil werden aktuariell angemessene Rentenumwandlungssätze verwendet. Eine Veränderung des Mindestzinssatzes wirkt sich hingegen auch auf den bereits bestehenden gesetzlichen Bestand aus und nicht nur auf das Neugeschäft, wie dies im Einzellebensgeschäft üblicherweise der Fall ist. Auch im belgischen Kollektivlebensgeschäft wird – anders als im Einzellebensgeschäft – der technische Zins von der Regierung bestimmt. Allerdings sind die Unternehmen und nicht deren Versicherer verpflichtet, diesen technischen Zins zu gewähren. Die Baloise Insurance in Belgien bietet im Kollektivlebensgeschäft Tarife mit Zinsen an, die tiefer als die Staatsvorgabe sind.

Bei der Invaliditätsversicherung handelt es sich mehrheitlich um Zusatzversicherungen, das heisst Prämienbefreiung bei Lebensversicherungsverträgen mit periodischer Prämienzahlungsart im Invaliditätsfall. Die selbstständige Invaliditätsversicherung ist minoritär. Insgesamt stellt – am Deckungskapital gemessen – das Invaliditätsrisiko etwa 5 % des Geschäfts dar.

	Deckungskapital 31.12.2016		Deckungskapital 31.12.2017	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Traditionelle Versicherung				
Langlebigkeitsrisiko	10'572.4	29.1	11'212.2	30.0
Todesfallrisiko	9'919.2	27.3	9'989.9	26.7
Invaliditätsrisiko	1'772.2	4.9	1'784.5	4.8
Altersguthaben BVG	11'289.4	31.1	11'341.6	30.3
Subtotal	33'553.2	92.5	34'328.1	91.7
Unit-linked				
Langlebigkeitsrisiko	1'417.6	3.9	1'695.2	4.5
Todesfallrisiko	1'309.7	3.6	1'412.9	3.8
Subtotal	2'727.3	7.5	3'108.1	8.3
Total	36'280.5	100.0	37'436.2	100.0

Die Zuordnung des Deckungskapitals in den obigen Kategorien wurde anhand der Produkte vorgenommen, das heisst, jedes Produkt wurde einer Risikoart zugewiesen. Innerhalb eines Produkts wurde das Deckungskapital nicht in verschiedene Risiken aufgeteilt. Für die Zuteilung in eine Kategorie ist in der Regel die jeweils verwendete Sterbetafel massgebend.

5.5.2 Annahmen

Das Deckungskapital wird gemäss den per Vertragsabschluss gültigen Grundlagen gerechnet. Bei der Tarifierung von Lebensversicherungsprodukten werden Sicherheitsmargen in diese Grundlagen eingebaut, um allfälligen adversen Entwicklungen in der Zukunft zuvorzukommen. Im Wesentlichen handelt es sich um den technischen Zins und um die Sterbetafel. Dieser Einbau von Sicherheitsmargen erklärt, zusammen mit der Berücksichtigung von Antiselektionseffekten, wieso sich Rententafeln von Todesfalltafeln unterscheiden. Storni werden bei der Reservierung nicht eingerechnet.

Die verwendeten Grundlagen werden laufend überprüft, indem ein so genannter LAT (Liability Adequacy Test) durchgeführt wird. Dieser stellt sicher, dass die Rückstellungen ausreichend sind. Die Annahmen, mit denen dieser Test durchgeführt wird, sind «Best Estimate»-Annahmen. Die beiden wesentlichen Annahmen dieses Tests sind die erwarteten zukünftigen Kapitalerträge und die Sterbetafel. Die erwarteten zukünftigen Kapitalerträge werden anhand des aktuellen sowie des Ziel-Kapitalanlagenportfolios (strategische Asset Allocation) ermittelt. Die Neugeldanlagerenditen orientieren sich an den Kapitalmarktzinsen. Die Sterbetafeln basieren je nach Grösse des Bestands auf öffentlich zugänglichen Tafeln, die um die eigene Erfahrung korrigiert werden, oder auf gesellschaftseigenen Sterbetafeln.

Storno wird beim LAT auch mitberücksichtigt. Diese Annahme basiert auf der Erfahrung der Gesellschaften. Die Einflüsse einer Stornoannahmeänderung auf das Ergebnis des LAT sind in der Regel vernachlässigbar.

5.5.3 Sensitivitäten

Sensitivitätsanalysen zeigen die auf das konsolidierte Eigenkapital und den Jahresgewinn des Konzerns wirkenden Konsequenzen realistischer Änderungen von Risikoparametern, denen die Baloise Group zum Bilanzstichtag ausgesetzt ist. Bei der Ermittlung der Sensitivitäten wird jeweils nur die getestete Annahme geändert. Die anderen Parameter werden konstant gehalten. Eine Ausnahme hiervon bildet die Überschussbeteiligung, die sinngemäss angepasst wird. Generell haben Sensitivitäten kein lineares Verhalten. Extrapolationen daraus können wegen des Stichtagsbezugs somit nicht vorgenommen werden. Bei den Sensitivitäten wurde der Effekt nach Berücksichtigung von Shadow Accounting, Latenzrechnung und latenten Steuern (ohne Rückversicherungseffekte, da unwesentlich) von Annahmenänderungen auf das Jahresergebnis und auf das Eigenkapital ermittelt. Bei diesen Berechnungen wurden die Annahmen, mit denen der Liability Adequacy Test (LAT) ermittelt wird, variiert.

Die durchgespielten Szenarien sind folgende:

- ▶ Erhöhung der Sterblichkeit um 10 %
- ▶ Senkung der Sterblichkeit (das heisst Erhöhung der Langlebigkeit) um 10 %
- ▶ Erhöhung der Neugeldannahme um 50 Basispunkte
- ▶ Senkung der Neugeldannahme um 50 Basispunkte

- ▶ **Erhöhung der Sterblichkeit um 10 %**
Eine Erhöhung der Sterblichkeit um 10 % hat in Deutschland, in Belgien, bei der Baloise Life (Liechtenstein) AG und in Luxemburg nur marginale Effekte zur Folge. Dies stimmt sowohl für die Erfolgsrechnung wie auch für den Eigenkapitaleffekt. Im schweizerischen Lebensgeschäft resultiert aus einer Erhöhung der Sterblichkeit eine verminderte Rentennachreservierung, die zu einem entlastenden Ergebniseffekt von rund 33 Mio. CHF führt (Vorjahr: 42 Mio. CHF). Die nicht erfolgswirksamen Eigenkapitaleffekte sind dabei marginal.
- ▶ **Senkung der Sterblichkeit um 10 %**
Analog zum Szenario Erhöhung der Sterblichkeit sind für die Lebensversicherungsgesellschaften in Deutschland, in Belgien, bei der Baloise Life (Liechtenstein) AG und in Luxemburg die Effekte aus einer Senkung der Sterblichkeit marginal. Dies stimmt sowohl für die Erfolgsrechnung sowie auch für den Eigenkapitaleffekt. Im schweizerischen Lebensgeschäft resultiert aus einer Senkung der Sterblichkeit, bei sinngemässer Anpassung der Überschussbeteiligung, eine Belastung von etwa 76 Mio. CHF (Vorjahr: 75 Mio. CHF) auf die Erfolgsrechnung. Der Eigenkapitaleffekt in der Schweiz ist analog zum obigen Szenario gering.
- ▶ **Erhöhung der Neugeldannahme um 50 Basispunkte**
Dieses Szenario geht davon aus, dass die Neugeldannahmen (inklusive Reinvestitionen) um 50 Basispunkte steigen. Bei den deutschen Einheiten führt das Szenario zu einer Zuschreibung des DAC-Bestands, zu einer veränderten Finanzierung der Schlussüberschüsse sowie zu einer Zuschreibung der Unearned Revenue Reserve (URR). Diese Effekte sind durch die Wertminderung von Zinsderivaten belastet. Die Höhe der Gesamtwirkung wird dabei durch die vorhandene gesetzliche Verteilung der Überschüsse stark gemildert. Insgesamt resultiert in Deutschland eine marginale Ergebniswirkung (Vorjahr: positiver Effekt von 2 Mio. CHF). Der negative, nicht erfolgswirksame Effekt auf das Eigenkapital beträgt rund 5 Mio. CHF (Vorjahr: 5 Mio. CHF). In Belgien führt das Szenario zu einer leichten Zunahme des DAC-Bestands sowie zu einer verminderten Zuführung in die Drohverlustrückstellung, was einer positiven Ergebniswirkung von rund 12 Mio. CHF entspricht (Vorjahr: 7 Mio. CHF). Der negative Effekt auf die nicht realisierten Gewinne beträgt 119 Mio. CHF (Vorjahr: 94 Mio. CHF). In Luxemburg führt das Szenario zu einem marginal positiven Effekt auf die Erfolgsrechnung sowie zu einem belastenden Effekt von rund 16 Mio. CHF (Vorjahr: 14 Mio. CHF) auf die nicht realisierten Gewinne und Verluste im Eigenkapital. Bei der Baloise Life (Liechtenstein) AG sind die resultierenden Effekte auf das Ergebnis und das Eigenkapital vernachlässigbar. In der Schweiz führt das Szenario zu einer DAC-Zuschreibung, einer Senkung der technischen Rückstellungen sowie einem gegenläufigen Effekt aus den Zinsabsicherungen. Insgesamt resultiert eine Entlastung der Erfolgsrechnung von etwa 10 Mio. CHF (Vorjahr: 4 Mio. CHF). Der negative nicht erfolgswirksame Eigenkapitaleffekt beträgt rund 186 Mio. CHF (Vorjahr: 196 Mio. CHF).

► **Senkung der Neugeldannahme um 50 Basispunkte**

Dieses Szenario geht davon aus, dass die Neugeldannahmen (inklusive Reinvestitionen) um 50 Basispunkte sinken. In Deutschland führt das Szenario zu einer veränderten Abschreibung des DAC-Bestands sowie der veränderten Finanzierung der Schlussüberschüsse und Bildung einer Drohverlustrückstellung. Diese belastenden Effekte werden durch die Wertsteigerung von Zinsderivaten zum Teil kompensiert. Die Höhe der Gesamtwirkung wird dabei durch die vorhandene gesetzliche Verteilung der Überschüsse gemildert. Insgesamt resultiert in Deutschland eine negative Ergebniswirkung von rund 3 Mio. CHF (Vorjahr: negative Ergebniswirkung von rund 5 Mio. CHF). Der positive, nicht erfolgswirksame Effekt auf das Eigenkapital beträgt 5 Mio. CHF (Vorjahr: 5 Mio. CHF). In Belgien führt das Szenario zu einer zusätzlichen DAC-Abschreibung sowie einer höheren Drohverlustrückstellung. Der Effekt auf die Erfolgsrechnung ist aufgrund des Geschäftsmodells höher als in anderen Ländern. Insgesamt resultiert ein negativer ergebniswirksamer Effekt von 24 Mio. CHF (Vorjahr: 21 Mio. CHF). Der negative Erfolgsrechnungseffekt wird durch die positive Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste im Eigenkapital überkompensiert. Der positive Effekt auf die nicht realisierten Gewinne beträgt 135 Mio. CHF (Vorjahr: 109 Mio. CHF). In Luxemburg führt das Szenario zu einem marginal negativen Effekt auf die Erfolgsrechnung (Vorjahr: marginaler negativer Effekt) sowie zu einem positiven Effekt von rund 14 Mio. CHF (Vorjahr: 15 Mio. CHF) auf die nicht realisierten Gewinne und Verluste im Eigenkapital. Bei der Baloise Life (Liechtenstein) AG sind die resultierenden Effekte auf das Ergebnis und das Eigenkapital vernachlässigbar. In der Schweiz führt das Szenario zu einer erhöhten DAC-Abschreibung, einer Erhöhung der technischen Rückstellungen sowie einem gegenläufigen Effekt aus den Zinsabsicherungen. Diese Wechselwirkungen beeinflussen die Erfolgsrechnung insgesamt negativ in der Höhe von 10 Mio. CHF (Vorjahr: 19 Mio. CHF). Der positive, nicht erfolgswirksame Eigenkapitaleffekt beträgt rund 185 Mio. CHF (Vorjahr: 195 Mio. CHF).

5.5.4 Änderungen in den Annahmen

Die erwarteten zukünftigen Kapitalerträge werden laufend den Marktumständen angepasst. Über alle Einheiten sind sie gesunken. Weitere Annahmen wie zum Beispiel Storno und Sterblichkeit werden laufend aktualisiert.

5.6 Risikomanagement der Marktrisiken

Marktrisiken spiegeln sich in Verlusten wider, die sich durch veränderte beziehungsweise schwankende Marktpreise ergeben und die zu einer potenziellen Wertminderung der gehaltenen Vermögenspositionen führen können. Die Höhe des Risikos ist dabei abhängig vom Ausmass der Preisschwankungen auf dem Markt und vom Exposure.

Im Rahmen des Lebensversicherungsgeschäfts bieten Gesellschaften der Baloise Group auch anlagegebundene Lebensversicherungsverträge auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers an. Die in diesem Zusammenhang entstehenden finanziellen Verbindlichkeiten werden mit den Vermögenswerten – vorwiegend Fonds – aus diesen Verträgen unterlegt. Da das Marktrisiko der diesen Verträgen unterliegenden Vermögenswerte der Versicherungsnehmer trägt, werden diese im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung gesondert ausgewiesen.

Im Folgenden werden die für die gehaltenen Vermögenspositionen relevanten Zinsänderungsrisiken, Fremdwährungsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Aktienpreisrisiken spezifisch betrachtet.

5.6.1 Zinsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Gefahr, dass sich aufgrund von Zinsschwankungen an den Geld- und Kapitalmärkten die Zinsmarge und damit das Einkommen einer Gesellschaft verringert (Einkommenseffekt) oder der Marktwert des Portefeuilles von zinsensitiven Produkten abnimmt (Vermögenseffekt). Neben dem ökonomischen Risiko, dass Aktiva im Verhältnis zu Passiva nicht fristenkongruent investiert sind, entsteht durch die teilweise unterschiedlichen Bilanzierungsvorschriften ein bilanzielles Risiko.

Entsprechend kann eine Veränderung der Zinsen oder der Zinsstruktur bewirken, dass sich im Falle einer notwendigen Wiederanlage die Konditionen deutlich verschlechtern. In den Nichtlebeneinheiten wird eine benchmarkorientierte Laufzeitensteuerung betrieben. In den Lebeneinheiten ist die Laufzeitensteuerung durch die Verpflichtungen auf der Passivseite getrieben.

Im Rahmen der Group-wide Risk Management Standards der Baloise Group wird durch die Anlageplanung und durch ein geeignetes Asset Liability Management sichergestellt, dass das Auseinanderklaffen der Laufzeiten, und damit das Zinsrisiko unter Berücksichtigung der vorhandenen Risikotragfähigkeit, gesteuert wird.

Dabei werden zusätzlich Stresstests definiert und durchgeführt. Die Stresstests dienen als Frühwarnsystem, und ihre Auswirkungen lassen sich für alle Bereiche des Unternehmens und damit für das Geschäftsergebnis simulieren.

Die Wirkung eines Stresstests auf die finanziellen Kennzahlen wird monatlich gemessen. Das zugrunde gelegte Stressszenario (potenzieller Verlust durch ein Risiko) wird regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Grössenordnung eines Stresstests orientiert sich in der Regel an der einfachen Jahresvolatilität des betrachteten Finanzrisikos, an einem 100-Jahr-Ereignis eines Geschäftsrisikos beziehungsweise an der international gängigen Praxis.

Die Lebensversicherungsgesellschaften der Baloise Group steuern ihre Risiken im Zusammenhang mit Zinsänderungen direkt durch eine entsprechend ausgerichtete strategische Asset Allocation. Bei der Festlegung der Asset Allocation werden insbesondere die Faktoren Risikotragfähigkeit und Finanzierbarkeit der Garantien berücksichtigt. Daneben fliessen die Erwartungen des Asset Management an die Kapitalmärkte und die Erwartungen der Kunden an die Lebensversicherung in den Entscheidungsprozess ein.

Der Chief Investment Officer (CIO) der Baloise Group überprüft zweimal pro Jahr mit allen Geschäftseinheiten deren strategische Asset Allocation.

Bei den Banken werden Zinsänderungsrisiken ebenfalls im Rahmen eines geeigneten Asset and Liability Management gesteuert und überwacht. Zinsrisiken werden nur eingegangen, wenn sie in Abhängigkeit zum Geschäftsvolumen und zur Geschäftsaktivität stehen. Die Messung der Zinsrisiken erfolgt anhand einer Software auf Basis von Gap-, Duration- und Zinssensitivitäts-Methoden. Darüber hinaus wird der so genannte Asset and Liability Mismatch bei der Baloise Bank SoBa aktiv durch entsprechende Zinsderivate, in der Regel Fair Value Hedges, gesteuert.

Wäre das allgemeine Zinsniveau am Bilanzstichtag um 50 Basispunkte tiefer, während alle anderen Variablen konstant gehalten worden wären, so wäre das Konzernergebnis (nach Berücksichtigung von Latenzrechnung und latenten Steuern) um 36 Mio. CHF (Vorjahr: 51 Mio. CHF) tiefer ausgefallen. Einschliesslich der Effekte auf das Konzernergebnis würde das Eigenkapital (nach Berücksichtigung von Shadow Accounting, Latenzrechnung und latenten Steuern) um 211 Mio. CHF ansteigen (Vorjahr: 181 Mio. CHF). Wäre das allgemeine Zinsniveau am Bilanzstichtag um 50 Basispunkte höher, während alle anderen Variablen konstant gehalten worden wären, so wäre das Konzernergebnis (nach Berücksichtigung von Latenzrechnung und latenten Steuern) um 21 Mio. CHF höher (Vorjahr: 19 Mio. CHF) ausgefallen. Einschliesslich der Effekte auf das Konzernergebnis würde das Eigenkapital (nach Berücksichtigung von Shadow Accounting, Latenzrechnung und latenten Steuern) um 238 Mio. CHF (Vorjahr: 220 Mio. CHF) verringert werden.

5.6.2 Fremdwährungsrisiken

Als Währungsrisiko bezeichnet man den potenziellen finanziellen Verlust, der sich durch Veränderungen der Devisen- beziehungsweise Wechselkurse ergibt. Das Ausmass des effektiven Währungsrisikos ist abhängig

- ▶ vom Netto-Fremdwährungsexposure, das heisst vom Saldo aus Fremdwährungsanlagen und -verbindlichkeiten,
- ▶ von der Schwankungsintensität (Volatilität) der betreffenden Währungen,
- ▶ von den Korrelationen der Währungen mit anderen Risikoparametern im Portfoliokontext.

Aufgrund der zu Anlagezwecken und zur Diversifikation getätigten Investments in Fremdwährungsobligationen (insbesondere EUR-Bonds) kann es bei entsprechenden Wechselkursveränderungen auch bei unrealisierten Positionen zu Währungseffekten in der Erfolgsrechnung kommen. Um das definierte Risikobudget für erfolgswirksame Währungseffekte einhalten zu können, werden im Währungsmanagement daher zunächst adäquate Ziel-Hedge-Ratios ermittelt. Unter Beachtung dieser Ziel-Hedge-Ratios und der als Handlungsspielraum eingeräumten Bandbreiten setzt das Währungsmanagement danach die erforderlichen Absicherungsstrategien um und nutzt Übertreibungsphasen im Kursverlauf für eine bewusste Über- oder Untergewichtung der Hedge Ratios in Relation zum definierten Benchmark. Die Umsetzung dieser Absicherungsstrategien erfolgt mittels Devisenforwards, -optionen oder Optionskombinationen, wobei die Wahl der jeweils eingesetzten Instrumente unter anderem von der erwarteten Kursentwicklung und der Volatilität abhängt.

Der Währungseffekt der Fremdwährungsobligationen beziehungsweise der versicherungstechnischen Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie die Veränderungen des Marktwerts der zur Absicherung gehaltenen derivativen Finanzinstrumente werden stets in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Die Group-wide Risk Management Standards schreiben eine laufende Überwachung der Währungsrisiken und der Effektivität der abgeschlossenen Devisenderivate vor. Die eingegangenen Währungsrisiken stehen unter Berücksichtigung des erreichten Diversifikationseffekts im Portfeuille in einem angemessenen Verhältnis zum potenziell zu erzielenden Mehrertrag.

Für die Versicherungsaktivitäten der Baloise Group werden fast ausschliesslich der Schweizer Franken und der Euro verwendet, sodass die technischen Rückstellungen ebenfalls hauptsächlich auf diese Währungen lauten. Daneben gibt es noch in geringem Umfang versicherungstechnische Verbindlichkeiten in USD und in GBP. Diese Rückstellungen werden in der Regel währungskongruent durch Kapitalanlagen gedeckt (natürlicher Hedge).

Unter der Voraussetzung, dass sämtliche anderen Variablen konstant bleiben, hätten transaktionale Währungsveränderungen gegenüber der funktionalen Währung auf monetäre Bilanzposten (nach Berücksichtigung von Latenzrechnung und latenten Steuern) im Umfang von +/- 0.01 CHF (1 Rappen) eine Veränderung des Konzerngewinns von +/- 1.4 Mio. CHF (Vorjahr: +/- 1.4 Mio. CHF) zur Folge; wobei eine positive (+) Veränderung der 0.01 CHF einen Währungsgewinn beziehungsweise eine negative (-) Veränderung der 0.01 CHF einen Währungsverlust zur Folge haben.

Derivative Finanzinstrumente, eingesetzt als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft, zur Währungsabsicherung

Für die substantiellen Investments in alternative Finanzanlagen wie Hedge Funds und Private Equities bestehen mit der Baloise Alternative Investment Strategies Ltd., Jersey, und der Baloise Private Equity Ltd., Jersey, eigene Gesellschaften, in denen die Anlagen verwaltet werden.

Zur Begrenzung des Währungsrisikos der Nettoinvestitionen in diese beiden in USD bilanzierenden ausländischen Gesellschaften tätigt das Währungsmanagement der Baloise entsprechende Absicherungstransaktionen in Form von Devisentermingeschäften. Die Beschränkung auf Devisentermingeschäfte bei der Umsetzung der Absicherungsstrategien erleichtert dabei den Nachweis der Hedge-Effizienz und das Anwenden von Hedge Accounting. Aufgrund der Anwendung des Hedge Accounting wird die Veränderung des Marktwerts dieser Derivate in einer eigenen Position im Eigenkapital kumulativ erfasst und erst bei Verkauf der betreffenden Grundinvestition (Underlying) zusammen mit den aufgelaufenen Währungseffekten der Nettoinvestitionen in diesen ausländischen Gesellschaften erfolgswirksam ausgebucht.

per 31.12.	Verkehrswerte aktiv		Verkehrswerte passiv	
	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF				
Termingeschäfte	0.8	14.3	27.5	2.3
Swaps	-	-	-	-
Optionen OTC	-	-	-	-
Übrige	-	-	-	-
Börsengehandelte Optionen	-	-	-	-
Börsengehandelte Futures	-	-	-	-
Total	0.8	14.3	27.5	2.3

	2016	2017
in Mio. CHF		
Im Eigenkapital erfasster Betrag	-14.8	72.7
In die Erfolgsrechnung übertragene Ineffektivität	-	-

Aufgrund der aktiven Verwaltung der Beteiligungsinvestitionen werden unterjährig regelmässige Kapitalrück- und -zuführungen vorgenommen. Somit treten die dem Hedge Accounting zugrunde liegenden Basiseffekte sowie die erfolgswirksame Erfassung der Mittelflüsse anteilmässig ein.

Zur internationalen Diversifikation (Risikostreuung) und zur Ertragssteigerung sowie aufgrund der grösseren Liquidität an bestimmten ausländischen Finanzmärkten halten die Schweizer Gesellschaften per 31. Dezember 2017 in EUR eine Nettoposition von 837.1 Mio. CHF (Vorjahr: 765.2 Mio. CHF) sowie eine Netto-USD-Position von 243.1 Mio. CHF (Vorjahr: 8.3 Mio. CHF). Die übrigen aktiven und passiven Währungsüberhänge sind gering.

Die gesamte aggregierte Absicherungsquote des Netto-Fremdwährungsexposure bewegte sich im Laufe des Jahres in einer Bandbreite von 90 % bis 100 % in USD und 95 % bis 100 % in EUR.

Die ausländischen Konzerneinheiten der Baloise Group haben kein wesentliches Fremdwährungsexposure.

5.7 Kreditrisiko

Unter Kreditrisiken auf der Anlageseite von Versicherungsgesellschaften sind alle potenziellen Verlustrisiken zu verstehen, die sich durch eine negative Veränderung der Bonität eines Schuldners beziehungsweise eines Emittenten oder durch Wertverminderung der Sicherheiten ergeben. Mittels einer Überprüfung der Bonität jeder einzelnen Gegenpartei und hoher Ansprüche an das Rating wird das Kreditrisiko bewirtschaftet.

Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche und Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden. Aus diesem Grund verfolgt die Baloise Group permanent die Gegenparteibestände und überwacht das Ausfallrisiko auf einer konzernweiten Basis. Bei der Wertpapierauswahl und bei Veränderungen im bestehenden Kreditportfolio fließt auch die regionale Expertise der Geschäftseinheiten in die Entscheidungen mit ein.

Da das Kreditrisiko der Baloise Group über Branchen und Regionen diversifiziert ist und sich auf eine grosse Anzahl von Gegenparteien und Kunden verteilt, weist die Baloise Group weder bei einer einzigen Gegenpartei noch in einer bestimmten Branche oder Region ein wesentliches Kreditrisiko auf.

Um das Kredit- beziehungsweise Kreditkumulrisiko in der Baloise Group zu begrenzen, ist in den Group-wide Risk Management Standards der Anteil der Kapitalanlagen, den ein einziger Emittent beziehungsweise Schuldner bei den Konzerngesellschaften haben darf, hinreichend stark begrenzt. Die entsprechenden Regeln sind explizit in der Anlageweisung der Gruppe definiert.

Anlagen in verzinsliche Wertpapiere oder Darlehen müssen grundsätzlich ein «Investment Grade»-Emissionsrating oder eine entsprechende Drittgarantie beziehungsweise ein Grundpfand aufweisen. Für Anlagen mit einem Rating von tiefer als «A-» sowie Anlagen ohne Rating wird zudem ein Gesamtlimit von 15% aller verzinslichen Wertpapiere und Darlehen festgelegt. «Sub-Investment Grade»-Anlagen sind nicht zulässig. Falls ein Titel im Bestand durch eine Ratingrückstufung in den Sub-Investment-Grade-Bereich fällt, ist das Papier innerhalb von zwölf Monaten zu veräussern. Ausnahmen unterliegen einer Genehmigung. Finanzderivate dürfen nur mit Emittenten eingegangen werden, die über ein Rating von mindestens «A-» verfügen oder mit denen ein spezieller Sicherungsvertrag besteht.

Anlagen in Pfandbriefen sind grundpfandgesichert. Der überwiegende Teil der Investitionen in Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen ist durch Garantien oder den Einlagensicherungsfonds gesichert. Für diese Anlagen besteht bei Geldinstituten eine Rückzahlungsgarantie. Hypothekarischen Ausleihungen stehen entsprechende Immobilien gegenüber; die Belehnungen sind durch Limiten begrenzt.

Eine Übersicht der besicherten Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter ist dem Kapitel 12 zu entnehmen.

FINANZANLAGEN > 10% DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS

31.12.2016

in Mio. CHF	
Schweizerische Eidgenossenschaft	3'671.8
Königreich Belgien	2'590.6
Bundesrepublik Deutschland	1'970.0
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG	1'649.0
Republik Frankreich	1'531.9
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG	996.1
Königreich der Niederlande	937.0
European Investment Bank, Luxembourg	827.4

FINANZANLAGEN > 10% DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS

31.12.2017

in Mio. CHF	
Schweizerische Eidgenossenschaft	3'448.8
Königreich Belgien	2'806.0
Bundesrepublik Deutschland	1'998.3
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG	1'574.9
Republik Frankreich	1'538.0
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG	1'011.0
Königreich der Niederlande	936.3
European Investment Bank, Luxembourg	774.9

MAXIMALES AUSFALLRISIKO VON MONETÄREN VERMÖGENSWERTEN

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	18'351.8	18'822.3
Industrieunternehmen	6'425.5	7'844.4
Finanzinstitute	7'269.6	6'711.3
Übrige	15.2	10.2
Hypotheken und Darlehen		
Hypotheken	10'852.6	10'746.9
Policendarlehen	131.8	139.6
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	4'349.5	4'638.1
Festgelder	838.1	939.7
Mitarbeiterdarlehen	25.7	26.8
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	–	–
Übrige Darlehen	325.1	228.1
Derivative Finanzinstrumente	363.0	362.4
Forderungen aus Finanzverträgen	4.2	3.0
Guthaben aus Rückversicherungen	415.2	468.3
Forderungen gegenüber Rückversicherern	47.5	38.2
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	383.5	444.1
Übrige Forderungen	489.7	432.9
Forderungen aus Kapitalanlagen	451.6	440.9
Flüssige Mittel	1'935.5	2'133.2

Sofern keine vertraglich unwiderruflichen zukünftigen Kreditzusagen vereinbart wurden, entspricht das maximale Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten dem Buchwert der Vermögenswerte für eigene Rechnung und eigenes Risiko. Ferner bestehen Garantien und Bürgschaften zugunsten Dritter im Umfang von 560.5 Mio. CHF (Vorjahr: 672.8 Mio. CHF).

Die Bewirtschaftung sowie die Kontrolle der Kreditrisiken im Hypothekengeschäft sind in Weisungen und Arbeitsanleitungen festgehalten. Darin sind die verbindlichen Kreditvorschriften definiert. In diesen Kreditvorschriften sind straffe Prozesse implementiert, um Kreditrisiken sofort zu identifizieren, genau zu bewerten, ordnungsgemäss zu bewilligen und fortlaufend zu überwachen. Alle Kreditgesuche werden mittels standardisierter Kreditvorlagen erfasst, geprüft und zentral protokolliert und betreut. Dabei sind sämtliche Bewertungsgrundsätze und -richtlinien abgebildet beziehungsweise in den entsprechenden Kreditvorlagen integriert.

Durch die laufende Protokollierung der Hypothekengeschäfte kann die Einhaltung der Kreditpolitik kontrolliert und können bei Bedarf Korrekturmassnahmen eingeleitet werden. Im Weiteren erfolgt die Bewirtschaftung aller Hypotheken im Rahmen periodischer Engagementüberprüfungen. Unter anderem werden Zinsausstandslisten geführt. Die Vorgehensweise sowie die Periodizität sind in einer separaten Weisung geregelt. In umfassenden Risikoberichten wird die Geschäftsleitung regelmässig über die Zusammensetzung und Entwicklung der Risiken im Hypothekenportfolio orientiert.

In den Richtlinien, Weisungen und im Kompetenzreglement sind die Bedingungen festgehalten, nach denen sich die Vergabe von Hypotheken zu richten hat. Dies sind einerseits Betrag, Bonität der Gegenpartei, Deckung und Laufzeit der Transaktion und andererseits die fachliche Qualifikation des Hypothekenspezialisten.

Bewertung und Belehnung der Sicherheiten sind in speziellen Weisungen geregelt. Sinn und Zweck dieser Bestimmungen ist, im Zusammenhang mit der Beurteilung ein einheitliches Verfahren zur Ermittlung des massgebenden Werts der Sicherheiten zu gewährleisten. Mit Hauptfokus auf das Hypothekengeschäft sind die Verkehrswertermittlung und die Belehnungshöhe der Immobilien von zentraler Bedeutung. Ziel der aktiven Bewirtschaftung von Hypotheken ist es unter anderem, potenzielle Verlustrisiken frühzeitig zu erkennen.

Das Hypothekenportfolio umfasst Ausleihungen an natürliche und juristische Personen. Die einzugehenden Risiken sind bezüglich Art, Umfang, Sicherstellung und Qualitätsansprüchen in den Weisungen und im Kompetenzreglement festgehalten. Zwecks Minderung des Risikos ist das Portfolio geografisch möglichst breit diversifiziert.

BONITÄT VON MONETÄREN VERMÖGENSWERTEN, DIE WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH WERTGEMINDERT WAREN

per 31.12.2016	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter						
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	6'655.5	8'891.6	1'301.2	924.4	579.2	18'351.8
Industrieunternehmen	196.2	1'150.3	3'448.7	1'574.7	55.6	6'425.5
Finanzinstitute	4'716.4	729.5	1'164.7	373.2	285.9	7'269.6
Übrige	0.2	15.0	–	–	–	15.2
Hypotheken und Darlehen						
Hypotheken	97.5	888.2	8'353.6	1'004.1	210.7	10'554.2
Policendarlehen	–	–	–	–	131.8	131.8
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1'697.2	2'320.4	54.6	35.4	241.8	4'349.5
Festgelder	14.5	131.4	42.3	25.2	624.6	838.1
Mitarbeiterdarlehen	–	–	–	–	25.7	25.7
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	–	–	–	–	–	–
Übrige Darlehen	4.4	29.6	122.4	83.4	65.9	305.7
Derivative Finanzinstrumente	91.2	30.2	164.7	31.0	45.8	363.0
Forderungen aus Finanzverträgen	–	–	–	–	4.2	4.2
Guthaben aus Rückversicherungen	–	188.8	171.2	5.0	46.1	411.2
Forderungen gegenüber Rückversicherern	–	14.3	22.0	0.1	11.1	47.5
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	0.0	7.9	9.6	0.8	238.8	257.1
Übrige Forderungen	135.8	19.2	113.7	18.1	172.8	459.6
Forderungen aus Kapitalanlagen	128.2	106.2	45.4	27.7	125.6	433.1
Flüssige Mittel	914.0	266.3	674.1	19.5	61.5	1'935.5
Total	14'651.2	14'789.2	15'688.1	4'122.7	2'927.2	52'178.4

BONITÄT VON MONETÄREN VERMÖGENSWERTEN, DIE WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH WERTGEMINDERT WAREN

per 31.12.2017	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter						
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	6'626.2	9'324.2	1'411.6	1'117.8	342.5	18'822.3
Industrieunternehmen	207.9	998.4	3'308.5	1'880.2	1'449.4	7'844.4
Finanzinstitute	4'449.8	566.9	1'045.5	347.9	301.1	6'711.3
Übrige	0.2	10.0	–	–	–	10.2
Hypotheken und Darlehen						
Hypotheken	98.2	878.7	8'530.1	830.5	129.4	10'466.8
Policendarlehen	–	–	–	–	139.6	139.6
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	2'048.3	2'290.1	47.5	78.9	173.3	4'638.1
Festgelder	4.1	77.0	12.2	29.8	816.6	939.7
Mitarbeiterdarlehen	–	–	–	–	26.8	26.8
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	–	–	–	–	–	–
Übrige Darlehen	4.7	25.2	125.7	25.4	34.8	215.7
Derivative Finanzinstrumente	88.6	11.3	185.9	14.5	62.1	362.4
Forderungen aus Finanzverträgen	–	–	–	–	3.0	3.0
Guthaben aus Rückversicherungen	–	88.3	322.8	0.0	53.1	464.2
Forderungen gegenüber Rückversicherern	–	6.6	17.5	–	14.1	38.2
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	0.0	6.1	7.4	0.2	282.6	296.4
Übrige Forderungen	66.9	17.3	97.0	16.3	203.0	400.5
Forderungen aus Kapitalanlagen	127.5	104.3	43.4	29.5	118.9	423.6
Flüssige Mittel	776.7	382.2	625.3	25.5	323.5	2'133.2
Total	14'499.0	14'786.4	15'780.5	4'396.7	4'473.7	53'936.2

Zur Beurteilung der Bonität von Wertschriften werden generell die Ratings von Standard & Poor's und Moody's herangezogen, wobei jeweils das tiefere zur Offenlegung verwendet wird.

Da die Abdeckung der beiden Agenturen für den inländischen Finanzmarkt nicht vollständig ist, wird deshalb bei Bedarf auf das SBI Composite-Rating zurückgegriffen. Dieses verwendet zusätzlich die Ratings von vier Schweizer Banken. Es handelt sich dabei um die Credit Suisse, die UBS, die Bank Vontobel und die Zürcher Kantonalbank.

Die hypothekarischen Anlagen aus dem Schweizer Versicherungsgeschäft werden aufgrund der Risikomanagementprozesse einer Bonitätsprüfung unterzogen. Darauf basierend erfolgt die Vergabe eines Ratings. Hypothekarische Anlagen ohne Anzeichen von Bonitätsverlusten werden unter der Kategorie «A» geführt. Jene mit Anzeichen von Bonitätsverlusten werden unter der Kategorie «Kleiner BBB oder kein Rating» geführt.

Im Berichtsjahr wurden Finanzanlagen im Wert von 1.9 Mio. CHF (Vorjahr: 1.8 Mio. CHF) und flüssige Mittel von 0.1 Mio. CHF (Vorjahr: 0.1 Mio. CHF) aus erhaltenen Sicherheiten in Anspruch genommen.

WERTGEMINDERTE MONETÄRE VERMÖGENSWERTE

	2016			2017		
	Bruttobetrag	Wert- berichtigung	Buchwert	Bruttobetrag	Wert- berichtigung	Buchwert
per 31.12.						
in Mio. CHF						
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter						
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	–	–	–	–	–	–
Industrieunternehmen	2.7	–2.7	–	2.9	–2.9	–
Finanzinstitute	0.7	–0.7	–	0.8	–0.8	–
Übrige	–	–	–	–	–	–
Hypotheken und Darlehen						
Hypotheken	147.0	–24.3	122.7	135.1	–20.4	114.7
Policendarlehen	–	–	–	–	–	–
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	2.1	–2.1	–	–	–	–
Festgelder	–	–	–	–	–	–
Mitarbeiterdarlehen	–	–	–	0.0	0.0	–
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	–	–	–	–	–	–
Übrige Darlehen	28.5	–15.3	13.2	24.8	–12.4	12.4
Forderungen aus Finanzverträgen	–	–	–	–	–	–
Guthaben aus Rückversicherungen	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Rückversicherern	0.1	–0.1	0.0	0.1	–0.1	0.0
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	132.6	–37.3	95.2	134.5	–35.7	98.8
Übrige Forderungen	5.1	–1.8	3.3	3.3	–0.7	2.6
Forderungen aus Kapitalanlagen	20.1	–1.6	18.5	18.7	–1.5	17.2
Total	338.9	–85.9	253.0	320.3	–74.5	245.8

ÜBERFÄLLIGE UND NICHT WERTGEMINDERTE MONETÄRE VERMÖGENSWERTE

per 31.12.2016	' 3 Monate	3 – 6 Monate	7 – 12 Monate	' 12 Monate	Total
in Mio. CHF					
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	–	–	–	–	–
Industrieunternehmen	–	–	–	–	–
Finanzinstitute	–	–	–	–	–
Übrige	–	–	–	–	–
Hypotheken und Darlehen					
Hypotheken	0.3	13.3	0.0	0.1	13.7
Policendarlehen	–	–	–	–	–
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	–	–	–	–
Festgelder	–	–	–	–	–
Mitarbeiterdarlehen	–	–	–	–	–
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	–	–	–	–	–
Übrige Darlehen	0.1	–	0.0	0.0	0.1
Forderungen aus Finanzverträgen	–	–	–	–	–
Guthaben aus Rückversicherungen	–	–	–	4.0	4.0
Forderungen gegenüber Rückversicherern	–	–	–	–	–
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	10.7	7.0	9.0	4.5	31.2
Übrige Forderungen	0.1	0.0	0.0	0.0	0.2
Forderungen aus Kapitalanlagen	–	0.0	–	–	0.0
Total	11.1	20.4	9.1	8.7	49.2

ÜBERFÄLLIGE UND NICHT WERTGEMINDERTE MONETÄRE VERMÖGENSWERTE

per 31.12.2017	' 3 Monate	3 – 6 Monate	7 – 12 Monate	' 12 Monate	Total
in Mio. CHF					
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	–	–	–	–	–
Industrieunternehmen	–	–	–	–	–
Finanzinstitute	–	–	–	–	–
Übrige	–	–	–	–	–
Hypotheken und Darlehen					
Hypotheken	–	–	14.8	–	14.8
Policendarlehen	–	–	–	–	–
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	–	–	–	–
Festgelder	–	–	–	–	–
Mitarbeiterdarlehen	–	–	–	–	–
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	–	–	–	–	–
Übrige Darlehen	–	–	–	–	–
Forderungen aus Finanzverträgen					
Guthaben aus Rückversicherungen	–	–	–	4.1	4.1
Forderungen gegenüber Rückversicherern	–	–	–	–	–
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	16.9	11.5	13.9	6.6	48.9
Übrige Forderungen	0.0	–	0.0	–	0.0
Forderungen aus Kapitalanlagen	–	0.0	–	–	0.0
Total	16.9	11.5	28.7	10.7	67.8

5.8 Liquiditätsrisiko

Sowohl für Banken als auch für Versicherungen besteht ein latentes Liquiditätsrisiko, das heisst, dass hohe und schnelle Liquiditätsabflüsse nicht durch den Verkauf von Aktiva aufgefangen werden beziehungsweise eine alternative Refinanzierung nicht schnell genug umgesetzt werden kann. Im Extremfall kann mangelnde Liquidität zur Zahlungsunfähigkeit führen. Es gelten die gesetzlichen Vorschriften sowie folgende Regeln: Die Group-wide Risk Management Standards schreiben für jede Geschäftseinheit eine zentrale Liquiditätsplanung vor. Dies geschieht in einer engen Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Kapitalanlage, Aktuariat, Versicherungstechnik und Finanz einer Geschäftseinheit.

Im Liquiditätsmanagement ist dabei die Ablaufstruktur der Verpflichtungen zu berücksichtigen:

FÄLLIGKEITEN VON FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ¹

Liquiditätsrisiko per 31.12.2016	' 1 Jahr ²	1 – 3 Jahre	4 – 5 Jahre	' 5 Jahre	Total	Buchwerte
in Mio. CHF						
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen						
Mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)	2'208.8	1.1	1.2	106.3	2'317.4	2'317.4
Zu Amortised Cost bewertet	6'295.5	289.9	596.3	819.2	8'000.9	8'000.9
Erfolgswirksam marktwertbewertet	3'406.0	–	6'148.2	445.2	9'999.4	9'999.4
Finanzschulden	255.9	232.4	590.9	540.9	1'620.1	1'470.4
Finanzielle Rückstellungen	40.2	24.1	0.0	15.7	80.0	80.0
Derivative Finanzinstrumente	237.4	24.6	9.4	27.6	299.0	299.0
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	971.1	593.4	–	0.6	1'565.2	1'565.2
Übrige Verbindlichkeiten und übrige Passiven	489.9	23.7	3.8	20.5	537.9	537.9
Eventualverbindlichkeiten und Kapitalzusagen	1'427.8	172.8	260.2	12.4	1'873.1	–
Total	15'332.6	1'362.1	7'610.0	1'988.5	26'293.1	–

FÄLLIGKEITEN VON FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ¹

Liquiditätsrisiko per 31.12.2017	' 1 Jahr ²	1 – 3 Jahre	4 – 5 Jahre	' 5 Jahre	Total	Buchwerte
in Mio. CHF						
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen						
Mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)	2'706.7	1.0	1.5	105.0	2'814.2	2'814.2
Zu Amortised Cost bewertet	6'262.3	106.0	540.9	719.6	7'628.8	7'628.8
Erfolgswirksam marktwertbewertet	3'895.9	42.4	7'839.2	476.1	12'253.6	12'253.6
Finanzschulden	38.3	547.7	444.1	914.0	1'944.1	1'742.9
Finanzielle Rückstellungen	28.6	9.3	2.0	9.1	49.0	49.0
Derivative Finanzinstrumente	101.5	4.3	21.0	18.5	145.3	145.3
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	1'073.9	631.7	0.1	0.6	1'706.3	1'706.3
Übrige Verbindlichkeiten und übrige Passiven	627.0	32.2	4.1	20.3	683.6	724.2
Eventualverbindlichkeiten und Kapitalzusagen	923.5	729.1	88.9	6.4	1'747.9	–
Total	15'657.9	2'103.8	8'941.7	2'269.5	28'972.8	–

¹ Basis sind die undiskontierten vertraglichen Zahlungsströme.

² Im ersten Laufzeitband sind alle Sichteinlagen (demand deposits) enthalten.

Die Restlaufzeiten und Fristigkeiten der darin enthaltenen versicherungstechnischen Rückstellungen sind den Tabellen im Kapitel 23 zu entnehmen.

Gemäss den Group-wide Risk Management Standards sind in allen strategischen Geschäftseinheiten der Baloise Group Asset Liability Committees eingeführt. In diesen Gremien werden im Sinne eines Asset Liability Management Analysen zu Fristigkeiten und erzielten beziehungsweise notwendigen Erträgen der Aktiva und Passiva durchgeführt.

Im Rahmen der taktischen und strategischen Anlageplanung wird in der Asset Allocation der einzelnen Lebensversicherungsbeziehungsweise Nichtlebensversicherungs-Einheiten der Baloise Group darauf geachtet, dass eine ausreichend hohe Liquidität für die Umsetzung der Anlagetätigkeit sowie für die operative Abwicklung sämtlicher Geschäftsprozesse vorhanden ist. Zur Bestimmung der Höhe der benötigten Liquidität werden hierzu einerseits die Fälligkeitsstruktur auf den Kapitalanlagen und andererseits die Auszahlungsstruktur der Verpflichtungen auf der Versicherungsseite sowie der Durchschnitt der historischen Ein- und Auszahlungsmuster der letzten fünf Jahre im Cash Management herangezogen. Im Voraus bekannte, grössere ausserordentliche Ein- oder Auszahlungen werden bei der Anlageplanung explizit berücksichtigt. Bei plötzlich erforderlichen Zahlungen, zum Beispiel aufgrund von Grossschäden, gewährleisten unsere Liquiditätsvorhaltung und der Zugang zu weiterer Liquidität über den Repo-Markt eine genügend hohe Reserve, um die Zeit bis zur Kostenübernahme durch den Rückversicherer zu überbrücken. Darüber hinaus sorgt zum Beispiel das Cash Pooling der Schweizer Gesellschaften der Baloise Group dafür, dass ein Liquiditätsüberhang der einen Einheit genutzt werden kann, um einen temporären Liquiditätsengpass einer anderen Einheit via verzinslichen internen Kontokorrentkredit zu kompensieren.

Falls diese Vorkehrungen zur Erfüllung der Liquiditätsbedürfnisse nicht ausreichen sollten, verfügt die Baloise über Finanzanlagen, die innert kurzer Frist ohne signifikante Preiseinbussen veräussert werden können. Hierzu zählen sämtliche Aktienanlagen (ausser strategischen Beteiligungen). Aufgrund des bedeutenden Bestands an Staats- und staatsnahen Anleihen ist ein Verkauf grösserer Bestände von als jederzeit verkäuflich gehaltenen Obligationen auch in Krisensituationen möglich. Hypotheken und Darlehen werden in der Regel bis zum Verfall gehalten; hier kommt eine vorzeitige Ablösung innert nützlicher Frist nicht in Betracht. Im Bereich der alternativen Finanzanlagen können 64 % der Hedge Funds innert dreier Monate veräussert werden. Private-Equity-Investitionen müssen in diesem Zusammenhang als illiquid angesehen werden. Der Verkauf von Renditeliegenschaften zur kurzfristigen Generierung von Liquidität ist ebenfalls nicht möglich.

5.9 Aktienpreisisiko

Die Baloise Group ist mit ihren Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter der Kategorien «Erfolgswirksam marktwertbewertet» und «Jederzeit verkäuflich» dem Aktienpreisisiko ausgesetzt. Das Aktienpreisisiko wird mittels internationaler Diversifikation, das heisst durch die breite Streuung der Risiken über Branchen, Länder und Währungen hinweg, erheblich reduziert. Darüber hinaus wird das Aktienpreisisiko durch ein aktives Overlay Management mittels Derivaten angemessen begrenzt, wenn bestimmte Interventionslevels erreicht sind oder von der Baloise Group laufend beobachtete Markt- beziehungsweise Risikoindikatoren eine verstärkte Absicherungsaktivität nahelegen.

Die Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter verfügen grösstenteils über eine öffentliche Preisnotierung.

Würden sich die Marktpreise aller Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter per Bilanzstichtag um +/- 10 % verändern, hätte dies, nach Berücksichtigung von Shadow Accounting, Latenzrechnung, latenten Steuern, Absicherungsderivaten sowie den Auswirkungen der unter Abschnitt 3.10.2 genannten Wertberichtigungsregeln, folgende Auswirkungen:

	Effekt auf Konzernergebnis		Effekt auf das Eigenkapital (inkl. Konzernergebnis)	
	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF				
Marktpreis + 10 %	57.4	9.4	264.9	234.0
Marktpreis - 10 %	-77.6	-20.2	-267.3	-236.7

Da infolge der angenommenen Marktpreisveränderungen die diesbezüglichen Wertberichtigungskriterien bei einer Zunahme andere Effekte hervorbringen als bei einer analogen Abnahme, weichen diese Effekte entsprechend voneinander ab. Ebenso verhält es sich für kompensatorische Effekte aus der Absicherung mittels Derivaten.

Der Konzerngewinn verändert sich als Folge der erfolgswirksamen Marktwertänderungen der Finanzinstrumente mit Eigenkapitalcharakter der Kategorie «Erfolgswirksam marktwertbewertet». Die nicht realisierten Gewinne und Verluste verändern sich aufgrund der Marktwertänderungen der Finanzinstrumente mit Eigenkapitalcharakter der Kategorie «Jederzeit verkäuflich». Bei Lebensversicherungsgesellschaften partizipieren die Versicherungsnehmer je nach Vertrag und lokalen Gegebenheiten am Erfolg der Unternehmung (Abschnitt 3.19.5). In obiger Darstellung ist diese Erfolgsbeteiligung ebenfalls entsprechend berücksichtigt.

5.10 Marktwertermittlung

Der Marktwert (Fair Value) von Aktiven und Passiven wird aufgrund notierter Marktpreise, sofern diese verfügbar sind, bestimmt. Die Verfügbarkeit ist gegeben, falls notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, Broker, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungsservice oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmässig, sowie in ausreichendem Volumen erhältlich beziehungsweise verfügbar sind und diese Preise aktuelle und regelmässig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Liegen keine notierten Marktpreise vor (zum Beispiel aufgrund der Inaktivität eines Marktes), ist der Fair Value mittels eines marktnahen Bewertungsverfahrens festzulegen. Die Marktnähe eines Bewertungsverfahrens ist dadurch sicherzustellen, dass (je nach Verfügbarkeit) in signifikantem Masse beobachtbare Marktdaten in die Bewertung einbezogen werden.

Die Marktwertermittlung wird hierbei in folgende drei Hierarchiestufen unterteilt:

- ▶ **Marktwertermittlung aufgrund öffentlicher Preisnotierungen (1. Hierarchie)**
Der Marktwert basiert auf Kursen in aktiven Märkten per Bilanzstichtag und wird nicht anderweitig angepasst oder zusammengesetzt.
- ▶ **Marktwertermittlung unter Verwendung beobachtbarer Marktdaten (2. Hierarchie)**
Der Marktwert wird aufgrund allgemein anerkannter Methoden (Barwertmethode usw.) geschätzt. Hierbei werden in signifikantem Masse beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Indexentwicklungen usw.) in die Bewertung mit einbezogen.
- ▶ **Marktwertermittlung ohne Verwendung beobachtbarer Marktdaten (3. Hierarchie)**
Der Marktwert wird aufgrund allgemein anerkannter Methoden (Barwertmethode usw.) geschätzt. Die Bewertung erfolgt jedoch ohne (oder nur geringen) Einbezug beobachtbarer Marktdaten, da diese entweder nicht vorliegen oder keine verlässlichen Rückschlüsse auf den Marktwert zulassen.

Ausführliche Informationen zu den Bewertungsgrundsätzen und angewendeten Bewertungsmethoden sind den Abschnitten 3.7, 3.8, 3.9, 3.11, 3.21 und 4.1 zu entnehmen.

Detailangaben zu den Bewertungsmethoden von Aktiven und Passiven der 2. und 3. Hierarchie

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Übersicht der Bewertungsmethoden, anhand deren die Baloise Group Marktwerte von Bilanzpositionen der 2. und der 3. Hierarchie ermittelt. Der Tabelle können die einzelnen Bewertungsmethoden, die in die Bewertung einflussenden wesentlichen Inputfaktoren sowie – sofern praktikabel – die Bandbreite, innerhalb derer sich die Inputfaktoren bewegen, entnommen werden.

Bilanzposition	Bewertungsmethode	Wesentliche Inputfaktoren der Bewertung	Bandbreite der Inputfaktoren
2. Hierarchie			
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter			
Jederzeit verkäuflich	Interne Bewertungsverfahren	Notierung Underlying, Liquiditätsdiscount, Bilanz- und Erfolgskennzahlen	–
	Net Asset Value	n. a.	–
Erfolgswirksam marktwertbewertet	Net Asset Value	n. a.	–
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter			
Jederzeit verkäuflich	Barwertmodell	Zinsstrukturkurve, Swap-Sätze, Ausfallrisiko	–
Erfolgswirksam marktwertbewertet	Barwertmodell Net Asset Value	Zinssatz, Spread, Börsenkurs n. a.	–
Hypotheken und Darlehen			
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	Barwertmodell	Zinssatz, Spread	–
Erfolgswirksam marktwertbewertet	Barwertmodell	LIBOR, Swap-Sätze	–
Derivative Finanzinstrumente			
	Optionsmodell nach Black & Scholes	Geldmarktzinssatz, Volatilität, Notierung Underlying, Wechselkurse	–
	nach Black-76	Volatilität, Forwardzins	–
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen			
Erfolgswirksam marktwertbewertet	Stochastisches Barwertmodell	Fondskurse, Zinssätze, Stornorate	–
	Barwertmodell	LIBOR, Swap-Sätze	–
3. Hierarchie			
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	Net Asset Value	n. a.	n. a.
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	Barwertmodell	Zinssatz, Spread	–
Derivative Finanzinstrumente	Net Asset Value	n. a.	n. a.
Renditeliegenschaften			
	DCF-Methode	Diskontierungssatz ¹	2.8% – 5.6% ³
		Mietertrag ²	268 – 288 Mio. CHF ³
		Leerstandsverlust ¹	9 – 14 Mio. CHF ³
		Betriebskosten ¹	22 – 25 Mio. CHF ³
		Instandhaltungskosten ¹	26 – 29 Mio. CHF ³
		Investitionen ²	50 – 70 Mio. CHF ³
		Inflation ²	0% – 2% ³

1 Je tiefer diese wesentlichen Inputfaktoren, desto höher der Fair Value der Renditeliegenschaften.

2 Je höher diese wesentlichen Inputfaktoren, desto höher der Fair Value der Renditeliegenschaften.

3 Die angegebenen Bandbreiten betreffen im Wesentlichen das Immobilienportfolio der Schweizer Konzerneinheiten.

Marktwertermittlung von Aktiven und Passiven der 3. Hierarchie

Die Baloise Group führt ihre Geschäftstätigkeiten nach strategischen Geschäftseinheiten, die in der Regel regional unter einheitlicher Führung zusammengefasst sind. Finanz- und Führungsinformationen für sämtliche relevanten Managemententscheidungen liegen auf Ebene dieser strategischen Geschäftseinheiten vor. Mittels dieser Organisation werden die Verantwortung und die Kompetenz für die korrekte Umsetzung und Einhaltung von Rechnungslegungsstandards innerhalb der Baloise Group ebenfalls an die einzelnen strategischen Geschäftseinheiten delegiert.

Die einzelnen Einheiten sind betreffend der Marktwertermittlung von Finanzinstrumenten der 3. Hierarchie unterschiedlich organisiert. Im Wesentlichen findet periodisch zu jedem Abschlussstichtag innerhalb von formellen oder informellen Gremien ein Austausch über Bewertungsmethoden, bewertungstechnische Inkonsistenzen oder Klassifizierungsfragen statt. Entsprechende Anpassungen werden, sofern notwendig, vorgenommen.

Bei Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter der Klassifizierung «Jederzeit verkäuflich» und «Erfolgswirksam marktwertbewertet», die der 3. Hierarchie zugeordnet werden, handelt es sich hauptsächlich um Private-Equity-Anlagen und Alternative Investments der Baloise Group sowie um nicht beherrschende Anteile an Immobiliengesellschaften. Der Marktwert solcher Anlagen wird gewöhnlich vom Fondsmanagement (Drittanbieter) auf Basis des Net Asset Value bestimmt. Der Net Asset Value der einzelnen Anlagen wird dabei vom Drittanbieter primär anhand von nicht öffentlichen Informationen ermittelt.

Bei Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter, die der 3. Hierarchie zugeordnet werden, handelt es sich vorwiegend um Corporate Bonds, welche aus Privatplatzierungen stammen und für die keine Drittpreise vorliegen. Für die Marktwertermittlung wird ein Barwertmodell angewendet.

Bei Renditeliegenschaften, deren Gesamtbestand der 3. Hierarchie zugeordnet wird, erfolgt die Bewertung jährlich intern durch Sachverständige unter Verwendung von marktnahen Annahmen, die durch renommierte externe Beratungsinstitute verifiziert werden. In regelmässigen Abständen werden Liegenschaften zudem auch von externen Schätzungsspezialisten begutachtet.

MARKTWERT VON AKTIVEN UND PASSIVEN FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO

31.12.2016	Total Buchwert	Total Marktwert	1. Hierarchie	2. Hierarchie	3. Hierarchie
in Mio. CHF					
Aktiven mit wiederkehrender Bewertung					
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter					
Jederzeit verkäuflich	4'357.1	4'357.1	2'471.8	921.3	964.0
Erfolgswirksam marktwertbewertet	1'002.3	1'002.3	310.7	691.5	–
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Bis zum Verfall gehalten	8'224.6	9'904.1	9'904.1	–	–
Jederzeit verkäuflich	23'806.7	23'806.7	23'777.4	29.3	–
Erfolgswirksam marktwertbewertet	30.8	30.8	25.4	5.5	–
Hypotheken und Darlehen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	15'457.7	16'494.6	–	–	16'494.6
Erfolgswirksam marktwertbewertet	897.0	897.0	–	897.0	–
Derivative Finanzinstrumente					
	363.0	363.0	11.4	351.6	–
Forderungen aus Finanzverträgen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	4.2	4.2	–	–	4.2
Übrige Forderungen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	463.1	464.2	–	–	464.2
Forderungen aus Kapitalanlagen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	451.6	451.6	337.6	0.4	113.7
Renditeliegenschaften					
	6'817.5	6'817.5	–	–	6'817.5
Passiven mit wiederkehrender Bewertung					
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen					
Zu Amortised Cost bewertet	8'000.9	8'153.3	–	8'103.0	50.4
Erfolgswirksam marktwertbewertet	489.0	489.0	–	489.0	–
Derivative Finanzinstrumente					
	299.0	299.0	21.8	277.2	–
Finanzschulden					
	1'470.4	1'592.6	1'592.6	–	–

Infolge der Veräusserung des Bestands an Lebensversicherungspolizen der deutschen Niederlassung der Basler Leben AG (Basler Leben DfD [Direktion für Deutschland]) hat die Baloise Group den Standard IFRS 5 (zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche) angewendet. Im Rahmen der so gebildeten Veräusserungsgruppe verfügt die Baloise Group über Aktiven und Passiven mit nicht wiederkehrender Marktwertbewertung.

Angaben zum Marktwert der Veräusserungsgruppe finden sich in Kapitel 21.

MARKTWERT VON AKTIVEN UND PASSIVEN FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO

31.12.2017	Total Buchwert	Total Marktwert	1. Hierarchie	2. Hierarchie	3. Hierarchie
in Mio. CHF					
Aktiven mit wiederkehrender Bewertung					
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter					
Jederzeit verkäuflich	4'402.9	4'402.9	2'695.1	501.3	1'206.5
Erfolgswirksam marktwertbewertet	343.3	343.3	343.3	–	–
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Bis zum Verfall gehalten	8'488.9	10'018.7	10'018.7	–	–
Jederzeit verkäuflich	24'870.1	24'870.1	23'501.3	1'368.8	–
Erfolgswirksam marktwertbewertet	29.2	29.2	29.2	–	–
Hypotheken und Darlehen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	15'791.7	16'730.1	–	10'237.2	6'492.9
Erfolgswirksam marktwertbewertet	776.8	776.8	–	776.8	–
Derivative Finanzinstrumente					
	362.4	362.4	23.3	339.1	–
Forderungen aus Finanzverträgen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	3.0	3.0	–	–	3.0
Übrige Forderungen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	403.1	403.5	–	–	403.5
Forderungen aus Kapitalanlagen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	440.9	440.9	321.7	20.4	98.7
Renditeliegenschaften					
	7'480.3	7'480.3	–	–	7'480.3
Passiven mit wiederkehrender Bewertung					
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen					
Zu Amortised Cost bewertet	7'628.8	7'738.9	–	7'667.8	71.1
Erfolgswirksam marktwertbewertet	518.5	518.5	–	518.5	–
Derivative Finanzinstrumente					
	145.3	145.3	7.1	138.2	–
Finanzschulden					
	1'742.9	1'852.9	1'852.9	–	–

Im Berichtsjahr hat die Baloise eine überarbeitete Methodik für die Klassifizierung der Hierarchiestufen angewendet. Die Änderungen betreffen hauptsächlich die zu fortgeführten Anschaffungswerten bilanzierten Hypotheken, welche anhand von beobachtbaren Diskontfaktoren (Zinssätze) mehrheitlich der 2. Hierarchiestufe zugeteilt werden können.

MARKTWERT VON AKTIVEN UND PASSIVEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN UND DRITTER

31.12.2016	Total Buchwert	Total Marktwert	1. Hierarchie	2. Hierarchie	3. Hierarchie
in Mio. CHF					
Aktiven mit wiederkehrender Bewertung					
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	8'946.2	8'946.2	8'825.0	76.5	44.7
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	1'704.4	1'704.4	1'662.1	0.1	42.2
Hypotheken und Darlehen					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente					
	394.4	394.4	196.6	197.1	0.8
Übrige Aktiven					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	54.5	54.5	54.5	–	–
Passiven mit wiederkehrender Bewertung					
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	9'510.4	9'510.4	9'510.4	–	–
Derivative Finanzinstrumente					
	–	–	–	–	–

Infolge der Veräusserung des Bestands an Lebensversicherungspolicen der deutschen Niederlassung der Basler Leben AG (Basler Leben DfD [Direktion für Deutschland]) hat die Baloise Group den Standard IFRS 5 (zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen sowie aufgegebenen Geschäftsbereiche) angewendet. Im Rahmen der so gebildeten Veräusserungsgruppe verfügt die Baloise Group über Aktiven und Passiven mit nicht wiederkehrender Marktwertbewertung.

Angaben zum Marktwert der Veräusserungsgruppe finden sich in Kapitel 21.

MARKTWERT VON AKTIVEN UND PASSIVEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN UND DRITTER

31.12.2017	Total Buchwert	Total Marktwert	1. Hierarchie	2. Hierarchie	3. Hierarchie
in Mio. CHF					
Aktiven mit wiederkehrender Bewertung					
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	11'128.7	11'128.7	10'908.6	–	220.1
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	1'971.9	1'971.9	1'804.2	95.2	72.6
Hypotheken und Darlehen					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	438.0	438.0	194.5	243.5	–
Übrige Aktiven					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	70.5	70.5	70.5	–	–
Passiven mit wiederkehrender Bewertung					
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	11'735.1	11'735.1	11'639.9	95.2	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–

**ZUM MARKTWERT BILANZIERTE AKTIVEN UND PASSIVEN MIT WIEDERKEHRENDER BEWERTUNG
 FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO DER 3. HIERARCHIE**

	Finanzanlagen mit Eigenkapital- charakter	Rendite- liegenschaften	Total
	Jederzeit verkäuflich	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	
2016			
in Mio. CHF			
Aktiven und Passiven mit wiederkehrender Bewertung			
Bestand per 1. Januar	943.1	6'251.9	7'195.1
Zugänge	122.3	453.7	576.0
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	73.9	73.9
Zugänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–
Abgänge	–105.7	–49.5	–155.2
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–
Abgänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–
Umklassifizierungen in die 3. Hierarchie	–	31.8	31.8
Umklassifizierungen aus der 3. Hierarchie	–	–	–
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–
Erfolgswirksame Wertveränderungen ¹	–6.8	59.7	52.9
Erfolgsneutrale Wertveränderungen ²	18.7	8.0	26.7
Währungsumrechnungsdifferenzen	–7.5	–12.0	–19.6
Bestand per 31. Dezember	964.0	6'817.5	7'781.5
Erfolgswirksame Wertveränderungen von zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten	–5.8	56.7	50.9

1 Erfolgswirksame Wertveränderungen resultieren aus realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen, Impairments sowie Reversal of Impairment.

2 Erfolgsneutrale Wertveränderungen resultieren aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen.

ZUM MARKTWERT BILANZIERTE AKTIVEN UND PASSIVEN MIT WIEDERKEHRENDER BEWERTUNG
 FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO DER 3. HIERARCHIE

	Finanzanlagen mit Eigenkapital- charakter	Rendite- liegenschaften	Total
	Jederzeit verkäuflich	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	
2017			
in Mio. CHF			
Aktiven und Passiven mit wiederkehrender Bewertung			
Bestand per 1. Januar	964.0	6'817.5	7'781.5
Zugänge	279.0	567.2	846.2
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0.0	384.5	384.5
Zugänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–
Abgänge	–103.5	–157.7	–261.2
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–
Abgänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–
Umklassifizierungen in die 3. Hierarchie	–	–	–
Umklassifizierungen aus der 3. Hierarchie	–	–	–
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	–336.8	–336.8
Erfolgswirksame Wertveränderungen ¹	–10.4	111.1	100.7
Erfolgsneutrale Wertveränderungen ²	30.0	–	30.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	47.4	94.6	141.9
Bestand per 31. Dezember	1'206.5	7'480.3	8'686.8
Erfolgswirksame Wertveränderungen von zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten	–10.4	99.5	89.1

1 Erfolgswirksame Wertveränderungen resultieren aus realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen, Impairments sowie Reversal of Impairment.

2 Erfolgsneutrale Wertveränderungen resultieren aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen.

ZUM MARKTWERT BILANZIERTE AKTIVEN UND PASSIVEN MIT WIEDERKEHRENDER BEWERTUNG
 FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN UND DRITTER DER 3. HIERARCHIE

	Finanzanlagen mit Eigenkapital- charakter	Finanzanlagen mit Fremdkapital- charakter	Derivative Finanzinstrumente aktiv	Total
	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	
2016				
in Mio. CHF				
Aktiven und Passiven mit wiederkehrender Bewertung				
Bestand per 1. Januar	142.1	-	-	142.1
Zugänge	-	-	-	-
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge aus Änderung der Beteiligungsquote	-	-	-	-
Abgänge	-15.1	-	-	-15.1
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Abgänge aus Änderung der Beteiligungsquote	-	-	-	-
Umklassifizierungen in die 3. Hierarchie	19.3	42.9	0.8	63.0
Umklassifizierungen aus der 3. Hierarchie	-101.2	-	-	-101.2
Erfolgswirksame Wertveränderungen ¹	-0.4	-	-	-0.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	-0.7	0.0	-0.7
Bestand per 31. Dezember	44.7	42.2	0.8	87.7
Erfolgswirksame Wertveränderungen von zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten	-0.4	-	-	-0.4

1 Erfolgswirksame Wertveränderungen resultieren aus realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen, Impairments sowie Reversal of Impairment.

**ZUM MARKTWERT BILANZIERTE AKTIVEN UND PASSIVEN MIT WIEDERKEHRENDER BEWERTUNG
 FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN UND DRITTER DER 3. HIERARCHIE**

	Finanzanlagen mit Eigenkapital- charakter	Finanzanlagen mit Fremdkapital- charakter	Derivative Finanzinstrumente aktiv	Total
	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	
2017				
in Mio. CHF				
Aktiven und Passiven mit wiederkehrender Bewertung				
Bestand per 1. Januar	44.7	42.2	0.8	87.7
Zugänge	100.3	19.6	–	119.9
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Zugänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–	–
Abgänge	–0.8	–30.4	–	–31.2
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Abgänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–	–
Umklassifizierungen in die 3. Hierarchie	83.5	41.3	–	124.7
Umklassifizierungen aus der 3. Hierarchie	–20.4	–4.4	–0.8	–25.5
Erfolgswirksame Wertveränderungen ¹	1.2	–0.8	–	0.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	11.6	5.1	0.0	16.7
Bestand per 31. Dezember	220.1	72.6	–	292.7
Erfolgswirksame Wertveränderungen von zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten	0.8	–0.3	–	0.5

1 Erfolgswirksame Wertveränderungen resultieren aus realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen, Impairments sowie Reversal of Impairment.

Umgliederungen zwischen der 1. Hierarchie und der 2. Hierarchie

Im Wesentlichen werden zum Marktwert bilanzierte Aktiven und Passiven von der 1. Hierarchie in die 2. Hierarchie umgegliedert, wenn aufgrund mangelnder Volumina und Frequenz (Tradings, Liquidität usw.) nicht mehr auf einen aktiven Markt geschlossen werden kann oder eine Dekotierung des Finanzinstruments stattgefunden hat. Die umgekehrte Logik gilt für Umgliederungen von der 2. Hierarchie in die 1. Hierarchie.

In der Berichtsperiode sowie im Geschäftsjahr 2016 haben keine wesentlichen Umgliederungen von zum Marktwert bilanzierten Aktiven und Passiven zwischen der 1. Hierarchie und der 2. Hierarchie stattgefunden.

Umklassifizierungen in und aus der 3. Hierarchie

In der Berichtsperiode sind Finanzanlagen in geringem Ausmass aufgrund veränderter Marktaktivität sowie neuer Erkenntnisse hinsichtlich Investmentzusammensetzungen umklassifiziert worden.

Abweichung der bestmöglichen Nutzung eines nicht finanziellen Vermögenswerts von dessen tatsächlicher Verwendung

Der Fair Value der Renditeliegenschaften wird auf Basis der bestmöglichen Verwendung einer Immobilie ermittelt (Prinzip des «Highest and best use»).

Aus der periodischen Analyse, die auf Kriterien wie «Vorhandensein von Marktwertpotenzial durch Umwandlung in Stockwerkeigentum», «Umnutzung innerhalb der Liegenschaft», «Vorhandensein von wesentlichen Ausnutzungsreserven» oder «Schaffung von Mehrwerten durch Abbruch und Neubau» basierte, resultierte für das Berichtsjahr bei einzelnen Renditeliegenschaften des Schweizer Portfolios eine Abweichung der bestmöglichen Nutzung von Immobilien von deren tatsächlicher Verwendung.

5.11 Kapitalbewirtschaftung

Die Rahmenbedingungen bezüglich Höhe des einzusetzenden Kapitals werden einerseits durch aufsichtsrechtliche Anforderungen und andererseits durch interne Risikomanagementrichtlinien gesetzt. Während die regulatorischen Anforderungen primär den Schutz des Versicherungsnehmers zum Ziel haben, leiten sich die internen Richtlinien insbesondere aus der risikoorientierten Steuerung der Geschäftstätigkeit ab.

5.11.1 Solvabilität I auf Konzernebene

Die Konzernsolvabilität (berechnet auf Basis der per 30. Juni 2015 geltenden Rechtsvorschriften) beträgt für das reine Versicherungsgeschäft 2'117 Mio. CHF (Vorjahr: 2'142 Mio. CHF) und wurde 2016 und 2017 erfüllt. Die Bedeckung der Eigenmittelanforderung mit verfügbaren Mitteln lag per 31. Dezember 2017 bei 406% (Vorjahr: 351%). Die verfügbaren Eigenmittel setzen sich aus dem IFRS-Eigenkapital, dem anrechenbaren Hybridkapital, den nicht zugewiesenen Überschussanteilen und dem Schlussüberschussanteilsfonds zusammen. Es werden somit auch Fremdkapitalien in Anlehnung an die entsprechenden Solvenzbedeckungsmöglichkeiten auf der Stufe von Einzelgesellschaften angerechnet. In Abzug davon kommen zum Beispiel geplante Dividendenzahlungen und immaterielle Vermögenswerte.

5.11.2 Lokalrechtliche Anforderungen

Die einzelnen Konzerngesellschaften werden zusätzlich lokalrechtlich überwacht. Hierbei kommen unterschiedliche Solvenzvorschriften und Anrechnungsmöglichkeiten zum Tragen. Die Ausschüttungsfähigkeit der Geschäftseinheiten und damit auch der Holding stehen in engem Zusammenhang mit der vorrangigen Erfüllung dieser lokalen Anforderungen. Die Erfüllung der lokalen Solvabilitätsanforderungen wird laufend überwacht. Bei Unterschreitung dieser Vorgaben werden entsprechende Massnahmen umgehend initiiert.

Die relevanten Anforderungen für das Bankengeschäft der Baloise Bank SoBa sind durch die Basel-III-Vorschriften definiert. Für die Deutscher Ring Bausparkasse ist die Capital Requirement Regulation (CRR) als aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderung massgebend.

5.11.3 Swiss Solvency Test

Per 1. Januar 2011 trat der Swiss Solvency Test (SST) als gesetzliche Anforderung in Kraft. Die Baloise Group bestimmt in diesem Rahmen das risikotragende Kapital und die Kapitalanforderung (Zielkapital) für den SST auf Basis eines internen Modells, das dem Geschäftsmodell der Baloise Rechnung trägt. Sämtliche Aktivitäten und Prozesse zur Entwicklung und Ausgestaltung des internen Modells werden unter der Bezeichnung Baloise Internal Solvency System (BISS) zusammengefasst und vom Group Risk Management koordiniert und gesteuert.

Das risikotragende Kapital wird auf Basis einer zu Marktwerten bewerteten konsolidierten Bilanz ermittelt. Aus der Differenz der zu Marktwerten bewerteten Aktiven und Passiven wird das risikotragende Kapital unter Berücksichtigung von Abzügen beziehungsweise ergänzendem Kapital abgeleitet. Damit erfolgt eine Betrachtung sämtlicher Kapitalien, die im Falle einer adversen Geschäftsentwicklung für die Deckung von Verlusten eingesetzt werden können.

Dem risikotragenden Kapital wird das Zielkapital beziehungsweise die intern formulierte Kapitalanforderung gegenübergestellt. Die Kapitalanforderung berücksichtigt versicherungstechnische Risiken, Markt-, Kredit- sowie weitere Risiken und wird mit einem korrelationsbasierten Expected-Shortfall-Ansatz bestimmt. Das versicherungstechnisch notwendige Kapital stellt eine Grösse dar, welche die zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken betriebswirtschaftlich notwendigen Mittel definiert. Das Schadenrisiko wird dabei mit Normal- und Grossschadenverteilungen unter Berücksichtigung der aktuellen Rückversicherungsstruktur modelliert. Parallel dazu wird für die Kapitalanlagen eine Anforderung berechnet, die mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit ausreicht, Wert- und Renditeschwankungen auf den Kapitalanlagen auszugleichen. Die Analyse dieser Risiken basiert auf quantitativen Modellen, die historische Daten mittels statistischer Methoden auswerten und in Bezug zu den aktuellen Exposures setzen. Darüber hinaus werden verschiedene Extremszenarien ausgewertet und mögliche Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit analysiert. Die SST-Quote (das Verhältnis von risikotragendem Kapital zum Zielkapital, jeweils nach Abzug des Mindestbetrags) wird für die strategischen Geschäftseinheiten und die Gruppe berechnet. Das Zielkapital der Gruppe setzt sich dabei nicht durch einfache Addition der Einzelpositionen zusammen, sondern unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten. Die aktuellen SST-Quoten werden im Bezug zu den globalen Risiko-Management-Limiten, die in den Groupwide Risk Management Standards festgehalten sind, laufend überwacht.

5.11.4 Überwachung der Solvenzsituation

Die verantwortlichen Risk Owner und Risk Controller der Geschäftseinheiten und des Konzerns sind in einen regelmässigen Reportingprozess eingebunden. Die Berichterstattung, die Kennzahlen zur Solvabilität I, zu Solvency II sowie zum internen Risikomodell (SST) enthält, erfolgt monatlich. Damit wird die Solvenzsituation zeitnah überwacht und die Grundlage für risikobasierte Managemententscheide innerhalb der Gesamtorganisation gelegt. Ausserdem ist die Baloise Group so in der Lage, jederzeit externen Reportinganforderungen nachzukommen.

6. KONSOLIDIERUNGSKREIS

6.1 Geschäftsjahr 2016

6.1.1 Unternehmenserwerbe und Gründungen

Im zweiten Semester 2016 wurden in Belgien vier verbundene Immobilien-Objektgesellschaften erworben (Postsite Aalst). Dieser Kauf gilt gemäss den Kriterien von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) als Erwerb von Vermögenswerten, weshalb hier kein separater Goodwill bilanziert wird.

6.1.2 Unternehmensveräusserungen

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2016 sind keine Gesellschaften veräussert worden.

6.1.3 Sonstige Konsolidierungskreisänderungen

Per 1. Januar 2016 erfolgte die Fusion der Baloise Insurance Company (Bermuda) Ltd. in die Basler Versicherung AG (Schweiz). Die konzerninterne Rückversicherung wurde damit in die Schweiz überführt. Diese Fusion fand innerhalb des bestehenden Konsolidierungskreises statt.

Im zweiten Semester 2016 erfolgte die Gründung der Baloise Immobilien Management AG mit Sitz in Basel. Weiter wurde im zweiten Semester 2016 in Belgien der Kapital- und Stimmenanteil an der Immobilien-Objektgesellschaft SA Keiberg 401 von 46.8 % auf 100 % erhöht.

6.2 Geschäftsjahr 2017

6.2.1 Unternehmenserwerbe und Gründungen

Am 11. Januar 2017 wurde in Belgien eine Mehrheitsbeteiligung an der DrivOlution NV erworben.

In Deutschland wurde unter dem Namen FRI:DAY ein Start-up im Mobile-Insure-Bereich in Berlin gegründet. Der Unternehmensregistereintrag erfolgte am 15. Februar 2017 als Deutsche Niederlassung der Basler Versicherungen Luxemburg A.G. In Luxemburg wurde unter dem Namen FRIDAY Tech S.A. am 19. Dezember 2017 eine Gesellschaft im Handels- und Firmenregister eingetragen. Auf diese Gesellschaft soll das Geschäft von FRI:DAY im Verlaufe des Jahres 2018 übertragen und das digitale Versicherungsgeschäft neu über eine selbständige Einheit weitergeführt und ausgebaut werden.

Im Rahmen der Kooperation für Investitionen im Fin-Tech-Bereich mit der britischen Anthemis Group wurde am 28. Februar 2017 die Anthemis Baloise Strategic Ventures LLP in London gegründet.

Per 31. März 2017 erfolgte in der Schweiz der Kauf von circa 71 % der börsenkotierten Gesellschaft Pax Anlage AG in Basel. Dieser Anteil erhöhte sich im Rahmen eines öffentlichen Kaufangebots und danach durch weitere Zukäufe im 2. Quartal 2017 auf 84.1 %. Im 2. Halbjahr 2017 wurden weitere Käufe getätigt und die Beteiligungsquote beträgt per 31. Dezember 2017 84.9 %. Die Pax Anlage AG hält 100 % der Aktien der Pax Wohnbauten AG. Am 3. Juli 2017 wurde ihr Name auf Baloise Wohnbauten AG geändert.

Am 13. Juli 2017 wurden in der Schweiz 82.6 % an der Movu AG in Zürich erworben, welche eine Online-Umzugsplattform betreibt. Für den restlichen Anteil besteht eine Kaufoption, die von der Baloise ab einem bestimmten Zeitpunkt ausgeübt werden kann. Daher erfolgt der Einbezug in den Konsolidierungskreis zu 100 %.

In Belgien wurde am 6. Oktober 2017 unter der Firma Mobly NV eine Gesellschaft mit Sitz in Antwerpen gegründet, welche eine Online-Plattform für Dienstleistungen rund um Gebrauchtwagen betreibt.

Am 22. November 2017 wurde in Belgien die Immobilien-Objektgesellschaft VAC De Meander NV in Brüssel erworben. Diese beinhaltet als einziges Objekt das neu erstellte Herman-Teirlinck-Bürogebäude in Brüssel, in dem die flämische Verwaltung langfristig eingemietet ist. Der Kauf klassifiziert als Erwerb von Vermögenswerten, weshalb hier kein separater Goodwill bilanziert wird.

Die beiden luxemburgischen Gesellschaften Baloise Alternative Investments Partner S.à r.l. und Baloise Private Equity Partner S.à r.l. wurden Anfang Dezember 2017 gegründet. Diese dienen der geplanten Überführung von Bestandteilen des Anlagegeschäfts, die derzeit noch von Gesellschaften mit Sitz auf Jersey gehalten werden, nach Luxemburg.

6.2.2 Unternehmensveräußerungen

Im Januar 2017 erfolgte der Verkauf der beiden deutschen Firmen Assekuranz Herrmann GmbH und Wilhelm Herrmann Assekuranz Makler GmbH an die Artus Gruppe.

Am 3. Februar 2017 erfolgte der Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts der deutschen Basler Leben AG in Bad Homburg an die Frankfurter Leben-Gruppe.

6.2.3 Sonstige Konsolidierungskreisänderungen

Es fanden keine Fusionen oder Liquidationen im Berichtsjahr statt.

7. ANGABEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN (SEGMENTBERICHTERSTATTUNG)

Die Baloise Group führt ihre Geschäftstätigkeiten nach strategischen Geschäftseinheiten, die in der Regel regional unter einer einheitlichen Führung zusammengefasst sind. Finanz- und Führungsinformationen für sämtliche relevanten Managemententscheidungen liegen auf Ebene dieser strategischen Geschäftseinheiten vor. Ferner sind dort die Verantwortungsträger (chief operating decision maker) organisatorisch angesiedelt. Demnach werden Konzerneinheiten – unabhängig von deren Gesellschaftssitz – in den berichtspflichtigen Segmenten

- ▶ Schweiz
- ▶ Deutschland
- ▶ Belgien
- ▶ Luxemburg

geführt.

Im Segment «Deutschland» sind ebenfalls die Länderniederlassungen der Basler Sachversicherungs-AG und der Basler Lebensversicherungs-AG in Tschechien und der Slowakei enthalten. Das Segment «Luxemburg» umfasst ebenfalls die Einheit Baloise Life Liechtenstein.

Der Bereich «Konzerngeschäfte» umfasst die Einheiten für die konzerninterne Rückversicherung und Finanzierung, die Corporate IT sowie die Holdinggesellschaften.

Die Erträge nach Geschäftsbereichen sind in «Nichtlebensversicherung», «Lebensversicherung», «Bank» (inklusive Vermögensverwaltung) und «Übrige Aktivitäten» segmentiert. In der Nichtlebensversicherung werden Unfall- und Krankenversicherungen sowie die Produkte der Branchen Haftpflicht, Motorfahrzeug, Sach und Transport angeboten. Die Produkte sind auf die Bedürfnisse unserer Kunden – vornehmlich Privatkunden – und die Kernkompetenzen der jeweiligen Konzerngesellschaften der Baloise Group zugeschnitten. Im Lebensversicherungsgeschäft wird Privatpersonen und Unternehmen ein breites Spektrum an kapitalbildenden Versicherungen, reinen Risikoabdeckungen sowie anlage- und vermögensgebundenen Produkten angeboten. Zum Geschäftsbereich Bank gehören im Wesentlichen die in der Schweiz als Universalbank tätige Baloise Bank SoBa und die in Deutschland tätige Deutscher Ring Bausparkasse, die hauptsächlich das klassische Bauspargeschäft betreibt.

Zum Geschäftsbereich «Übrige Aktivitäten» zählen insbesondere Beteiligungs-, Immobilien- und Finanzierungsgesellschaften.

Die für die Darstellung der Geschäftssegmente (Segmentberichterstattung) angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen jenen des übrigen Finanzberichts. Mit Ausnahme von Beteiligungserträgen werden sämtliche bilanziellen wie auch erfolgswirksamen Beziehungen zwischen den Segmenten nicht aufgerechnet.

7.1 Segmentberichterstattung nach strategischen Geschäftseinheiten

	Schweiz		Deutschland		Belgien	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF						
Ertrag						
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	4'188.1	4'231.7	1'219.3	1'164.2	1'078.8	1'133.5
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-81.5	-83.7	-85.2	-92.2	-88.0	-98.0
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	4'106.6	4'148.0	1'134.1	1'072.0	990.8	1'035.6
Ertrag aus Kapitalanlagen	878.2	867.4	336.4	260.9	239.5	241.9
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen						
Für eigene Rechnung und eigenes Risiko	108.6	155.3	100.5	208.3	95.0	42.5
Für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter	12.4	43.1	114.7	102.7	10.0	18.3
Ertrag aus Dienstleistungen	37.2	40.8	31.8	28.7	1.6	2.9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0.0	0.0	7.1	5.5	0.0	-
Sonstige betriebliche Erträge	106.8	179.2	27.5	42.1	16.5	16.5
Ertrag	5'249.8	5'433.9	1'752.1	1'720.2	1'353.5	1'357.6
Ertrag zwischen den Segmenten	-29.9	-29.5	39.0	39.9	34.2	35.7
Ertrag aus assoziierten Unternehmen	0.0	0.0	7.1	5.5	0.0	-
Aufwand						
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	-3'651.7	-3'829.7	-1'209.2	-1'041.0	-688.6	-722.8
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	-351.8	-148.4	-181.6	-281.5	-126.3	-68.9
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	27.1	38.7	103.2	85.0	74.8	51.4
Abschlusskosten	-65.6	-55.7	-188.2	-159.8	-229.2	-247.0
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	-416.7	-428.2	-193.3	-180.3	-108.3	-107.2
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-43.8	-51.4	-24.2	-30.2	-11.6	-13.5
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft	-2.3	-0.7	-28.3	-21.3	-0.2	-0.1
Ergebnis aus Finanzverträgen	-19.8	-18.3	-23.8	-26.6	-59.2	-66.2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-178.6	-321.8	-67.6	-140.5	-33.1	-42.6
Aufwand	-4'703.2	-4'815.5	-1'813.0	-1'796.2	-1'181.7	-1'216.8
Jahresgewinn/-verlust vor Finanzierungskosten und Steuern	546.6	618.4	-60.9	-76.0	171.7	140.8
Finanzierungskosten	-	-2.8	-	-	-	-
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern	546.6	615.5	-60.9	-76.0	171.7	140.8
Ertragssteuern	-99.2	-94.7	12.4	10.5	-46.3	-12.4
Jahresgewinn/-verlust des Konzerns (Segmentergebnis)	447.4	520.8	-48.5	-65.5	125.5	128.5
Segmentvermögen per 31.12.	45'081.9	46'200.1	15'104.9	14'433.3	9'521.0	10'828.4

	Luxemburg		Subtotal		Konzerngeschäfte		Elimination		Total	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	198.4	202.4	6'684.5	6'731.9	99.6	103.9	-103.6	-109.4	6'680.6	6'726.4
	-17.1	-18.9	-271.8	-292.8	0.0	0.0	103.5	109.4	-168.2	-183.4
	181.2	183.6	6'412.8	6'439.1	99.6	103.9	0.0	0.0	6'512.4	6'542.9
	18.9	20.1	1'473.1	1'390.3	5.3	4.3	-1.8	-2.0	1'476.6	1'392.5
	2.5	-1.7	306.5	404.4	-3.4	23.4	-	-	303.1	427.8
	220.5	498.0	357.6	662.2	6.5	34.3	-	-	364.1	696.5
	15.8	19.1	86.4	91.5	157.5	160.4	-133.8	-135.0	110.1	116.9
	-	-	7.1	5.5	-	-	-	-	7.1	5.5
	20.6	27.0	171.4	264.8	20.5	23.2	-55.1	-53.0	136.8	235.0
	459.5	746.0	8'814.9	9'257.8	286.1	349.4	-190.8	-190.0	8'910.2	9'417.1
	2.6	2.8	46.0	48.8	-236.8	-238.8	190.8	190.0	-	-
	-	-	7.1	5.5	-	-	-	-	7.1	5.5
	-111.1	-114.2	-5'660.6	-5'707.6	112.5	-80.3	-116.1	61.5	-5'664.2	-5'726.5
	-23.1	-61.6	-682.8	-560.5	-208.2	-14.0	221.8	39.4	-669.1	-535.0
	9.2	6.9	214.2	182.0	-0.3	-0.4	-105.7	-100.9	108.2	80.8
	-20.6	-20.1	-503.5	-482.6	-0.5	-0.4	1.1	0.9	-502.9	-482.1
	-44.4	-48.9	-762.7	-764.6	-0.1	-0.3	-1.1	-0.9	-763.9	-765.8
	-1.4	-1.6	-81.0	-96.7	-8.3	-8.4	29.0	28.0	-60.3	-77.2
	0.1	0.0	-30.7	-22.1	-	-	0.2	0.2	-30.5	-21.9
	-235.6	-468.8	-338.5	-579.8	-10.2	-37.6	5.8	4.0	-342.9	-613.4
	-9.3	-10.3	-288.7	-515.2	-168.1	-234.4	155.8	157.8	-300.9	-591.8
	-436.3	-718.6	-8'134.2	-8'547.1	-283.2	-375.9	190.8	190.0	-8'226.6	-8'733.0
	23.3	27.5	680.7	710.6	2.9	-26.6	-	-	683.6	684.1
	-	-	-	-2.8	-38.0	-31.4	-	-	-38.0	-34.3
	23.3	27.5	680.7	707.8	-35.1	-58.0	-	-	645.6	649.8
	1.0	-2.4	-132.0	-98.9	20.3	-18.9	-	-	-111.7	-117.9
	24.3	25.1	548.7	608.8	-14.8	-76.9	-	-	533.9	531.9
	10'413.8	12'652.5	80'121.6	84'114.4	1'466.1	1'620.1	-973.4	-1'210.6	80'614.3	84'523.9

7.2 Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

	Nichtleben		Leben	
	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF				
Ertrag				
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	3'109.7	3'214.4	3'570.9	3'512.0
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-149.8	-162.6	-18.4	-20.8
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	2'959.9	3'051.8	3'552.4	3'491.1
Ertrag aus Kapitalanlagen	217.8	213.2	1'161.5	1'087.3
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen				
Für eigene Rechnung und eigenes Risiko	47.6	102.7	259.2	339.3
Für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter	-	-	357.6	662.2
Ertrag aus Dienstleistungen	19.6	23.5	17.0	21.8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0.0	0.0	3.0	1.7
Sonstige betriebliche Erträge	80.7	57.3	87.3	218.9
Ertrag	3'325.7	3'448.5	5'437.9	5'822.2
Ertrag zwischen den Segmenten	-49.7	-52.9	-42.7	-45.3
Ertrag aus assoziierten Unternehmen	0.0	0.0	3.0	1.7
Aufwand				
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	-1'859.7	-1'881.0	-3'804.5	-3'845.5
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	-66.7	-38.1	-602.4	-496.9
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	96.5	67.7	11.7	13.1
Abschlusskosten	-440.0	-468.4	-63.0	-13.7
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	-488.5	-490.6	-275.4	-275.3
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-22.9	-27.0	-85.6	-95.4
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft	-0.2	-0.2	-30.3	-21.8
Ergebnis aus Finanzverträgen	-0.5	-0.8	-303.9	-560.9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-147.3	-235.5	-58.4	-219.7
Aufwand	-2'929.3	-3'073.7	-5'211.8	-5'516.2
Jahresgewinn/-verlust vor Finanzierungskosten und Steuern	396.4	374.7	226.1	306.0
Finanzierungskosten	-	-	-	-2.8
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern	396.4	374.7	226.1	303.2
Ertragssteuern	-74.9	-100.2	-34.3	-14.2
Jahresgewinn/-verlust des Konzerns (Segmentergebnis)	321.5	274.5	191.8	289.0

	Bank		Übrige Aktivitäten		Elimination		Total	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	-	-	-	-	-	-	6'680.6	6'726.4
	-	-	-	-	-	-	-168.2	-183.4
	-	-	-	-	-	-	6'512.4	6'542.9
	118.7	113.1	2.1	2.4	-23.4	-23.5	1'476.6	1'392.5
	-3.4	-15.8	-0.3	1.6	-	-	303.1	427.8
	-	-	6.5	34.3	-	-	364.1	696.5
	131.2	137.4	165.2	159.9	-222.9	-225.8	110.1	116.9
	-	-	4.2	3.8	-	-	7.1	5.5
	16.6	4.4	11.1	15.9	-58.9	-61.4	136.8	235.0
	263.0	239.2	188.7	218.0	-305.2	-310.7	8'910.2	9'417.1
	-66.3	-65.4	-146.4	-147.1	305.2	310.7	-	-
	-	-	4.2	3.8	-	-	7.1	5.5
	-	-	-	-	-	-	-5'664.2	-5'726.5
	-	-	-	-	-	-	-669.1	-535.0
	-	-	-	-	-	-	108.2	80.8
	-	-	-	-	-	-	-502.9	-482.1
	-	-	-	-	-	-	-763.9	-765.8
	-24.9	-26.0	-2.6	-3.1	75.8	74.4	-60.3	-77.2
	-	-	-	-	-	-	-30.5	-21.9
	-46.5	-31.0	-16.4	-45.4	24.6	24.6	-342.9	-613.4
	-99.5	-100.3	-200.6	-248.0	204.8	211.8	-300.9	-591.8
	-170.9	-157.4	-219.7	-296.5	305.2	310.7	-8'226.6	-8'733.0
	92.1	81.8	-31.0	-78.5	-	-	683.6	684.1
	-	-	-38.0	-31.4	-	-	-38.0	-34.3
	92.1	81.8	-68.9	-109.9	-	-	645.6	649.8
	-19.4	-15.8	16.9	12.3	-	-	-111.7	-117.9
	72.7	66.0	-52.1	-97.6	-	-	533.9	531.9

Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz

8. SACHANLAGEN

2016	Land	Gebäude	Betriebs- einrichtungen	Maschinen/ Möbiliar/ Fahrzeuge	EDV-Anlagen	Total
in Mio. CHF						
Bestand per 1. Januar	65.1	245.7	41.7	24.7	21.9	399.1
Zugänge	0.0	0.9	3.5	5.3	6.7	16.4
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	0.0	–	0.0
Abgänge	–	–	0.0	–0.3	0.0	–0.3
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Umklassifizierung	–0.4	–31.4	–	–	–	–31.8
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Abschreibungen	–	–8.4	–7.4	–5.8	–9.1	–30.7
Erfolgswirksame Wertminderung	–0.1	–1.1	–	–	–	–1.1
Erfolgswirksame Wertaufholung	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–0.3	–1.7	–0.1	–0.2	0.0	–2.2
Bestand per 31. Dezember	64.4	204.1	37.7	23.8	19.4	349.3
Anschaffungskosten	66.6	474.6	93.6	58.4	80.1	773.3
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	–2.2	–270.6	–56.0	–34.6	–60.7	–424.0
Bestand per 31. Dezember	64.4	204.1	37.7	23.8	19.4	349.3
Davon Anlagen in Financial Leasing	–	–	–	–	–	–

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

2017	Land	Gebäude	Betriebs- einrichtungen	Maschinen/ Möbiliar/ Fahrzeuge	EDV-Anlagen	Total
in Mio. CHF						
Bestand per 1. Januar	64.4	204.1	37.7	23.8	19.4	349.3
Zugänge	0.0	1.3	3.5	6.0	10.9	21.7
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	0.3	0.0	0.3
Abgänge	–1.6	–	–	–0.4	0.0	–2.0
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–0.2	0.0	–0.2
Umklassifizierung	–	–	0.0	0.0	0.0	0.0
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	0.0	0.0	–0.3	–0.3
Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Abschreibungen	–	–8.3	–7.2	–6.2	–10.5	–32.3
Erfolgswirksame Wertminderung	–	–	–	–	–	–
Erfolgswirksame Wertaufholung	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.8	13.0	0.4	1.4	0.3	16.9
Bestand per 31. Dezember	64.5	210.1	34.3	24.5	19.8	353.3
Anschaffungskosten	66.9	491.4	95.9	64.0	51.3	769.6
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	–2.4	–281.3	–61.6	–39.4	–31.5	–416.3
Bestand per 31. Dezember	64.5	210.1	34.3	24.5	19.8	353.3
Davon Anlagen in Financial Leasing	–	–	–	–	–	–

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

9. IMMATERIELLE ANLAGEN

2016	Goodwill	Barwert der Gewinne erworbener Versicherungs- verträge	Aktiviere Abschluss- kosten Leben	Aktiviere Abschluss- kosten Nichtleben	Andere immaterielle Anlagen	Eigenent- wickelte immaterielle Anlagen	Total
in Mio. CHF							
Bestand per 1. Januar	67.1	7.9	480.9	149.9	132.3	0.1	838.2
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-	26.4	0.2	26.6
Aktivierung von Abschlusskosten	-	-	77.1	253.3	-	-	330.3
Abgänge	-	-	-	-	-0.1	-	-0.1
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Umklassifizierung	-	-	-	-	-	-	-
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen							
Abschreibungen	-	-0.8	-57.2	-251.2	-30.3	-0.1	-339.6
Zuschreibungen	-	-	1.8	-	-	-	1.8
Erfolgswirksame Wertminderung	-	-	-	-	-	-	-
Erfolgswirksame Wertaufholung	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung infolge Drohverlusten	-	-	-3.0	-0.8	-	-	-3.8
Veränderung aufgrund von nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf Finanzinstrumenten (Shadow Accounting)	-	-	-9.0	-	-	-	-9.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.8	-0.1	-5.0	-1.2	-1.2	-	-8.3
Bestand per 31. Dezember	66.3	7.0	485.6	149.9	127.2	0.2	836.1
Anschaffungskosten	211.9	-	-	-	479.4	9.2	-
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	-145.6	-	-	-	-352.2	-9.1	-
Bestand per 31. Dezember¹	66.3	7.0	485.6	149.9	127.2	0.2	836.1
Segmente per 31. Dezember 2016							
Schweiz	-	-	88.3	52.6	24.7	-	165.5
Deutschland	28.7	7.0	389.6	37.8	1.9	-	464.9
Belgien	14.9	-	0.6	55.3	79.3	-	150.1
Luxemburg	22.7	-	7.2	4.2	13.8	-	48.0
Konzerngeschäfte	-	-	-	-	7.4	0.2	7.6
Total Regionen	66.3	7.0	485.6	149.9	127.2	0.2	836.1

¹ Vorbehältlich Goodwill verfügt die Baloise Group über keine immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer.

2017	Goodwill	Barwert der Gewinne erworbener Versicherungs- verträge	Aktiviert Abschluss- kosten Leben	Aktiviert Abschluss- kosten Nichtleben	Andere immaterielle Anlagen	Eigenent- wickelte immaterielle Anlagen	Total
in Mio. CHF							
Bestand per 1. Januar	66.3	7.0	485.6	149.9	127.2	0.2	836.1
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	23.0	–	–	–	5.1	–	28.1
Zugänge	–	–	–	–	27.6	–	27.6
Aktivierung von Abschlusskosten	–	–	89.1	266.4	–	–	355.5
Abgänge	–	–	–	–	–0.1	–	–0.1
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–1.1	–	–1.1
Umklassifizierung	–	–	–	–	0.0	–	0.0
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–0.4	–	–0.4
Abschreibungen und Wertberichtigungen							
Abschreibungen	–	–0.8	–12.4	–259.0	–29.9	–0.1	–302.3
Zuschreibungen	–	–	2.0	–	–	–	2.0
Erfolgswirksame Wertminderung	–19.6	–	–	–	–	–	–19.6
Erfolgswirksame Wertaufholung	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung infolge Drohverlusten	–	–	–	–4.4	–	–	–4.4
Veränderung aufgrund von nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf Finanzinstrumenten (Shadow Accounting)	–	–	10.4	–	–	–	10.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	11.5	0.6	41.1	8.8	8.6	–	70.6
Bestand per 31. Dezember	81.1	6.7	615.8	161.7	137.0	0.1	1'002.5
Anschaffungskosten	246.3	–	–	–	367.5	10.0	–
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	–165.1	–	–	–	–230.5	–9.9	–
Bestand per 31. Dezember¹	81.1	6.7	615.8	161.7	137.0	0.1	1'002.5
Segmente per 31. Dezember 2017							
Schweiz	21.8	–	89.7	55.7	29.7	–	196.9
Deutschland	17.0	6.7	507.4	40.0	0.6	–	571.6
Belgien	17.6	–	9.3	61.4	81.0	–	169.3
Luxemburg	24.8	–	9.4	4.5	16.8	–	55.6
Konzerngeschäfte	–	–	–	0.1	8.9	0.1	9.1
Total Regionen	81.1	6.7	615.8	161.7	137.0	0.1	1'002.5

¹ Vorbehältlich Goodwill verfügt die Baloise Group über keine immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer.

9.1 Verwendete Annahmen für die Werthaltigkeitsprüfung wesentlicher Goodwill-Positionen

Die Annahmen über die zukünftige Geschäftsentwicklung wurden vom lokalen Management überprüft und tragen den makroökonomischen Rahmenbedingungen Rechnung. Die Inputfaktoren werden im Kapitel 3.10.3 (Wertminderungen auf nicht finanziellen Vermögenswerten) umschrieben.

	Goodwill per 31.12.		Diskontsatz in %		Wachstumsrate in %	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Movu AG	–	21.8	–	n. a.	–	n. a.
Zeus Vermittlungsgesellschaft mbH	13.1	–	9.6	–	1.0	–
Basler Financial Services GmbH	13.6	14.8	6.8	7.2	1.0	1.0
Bâloise Vie Luxembourg S.A.	6.8	7.4	7.0	7.0	2.5	2.5
Bâloise Assurances Luxembourg S.A.	15.4	16.8	7.0	7.0	2.5	2.5
Baloise Belgium NV	14.9	16.2	7.0	7.0	2.6	2.6

Aus der Werthaltigkeitsprüfung 2017 resultierte bei der Zeus Vermittlungsgesellschaft eine vollständige Wertberichtigung. Ursache sind fehlende zukünftige Zahlungsflüsse aufgrund wegfallender Provisionserträge. Diese Wertberichtigung betrifft das Segment Übrige Aktivitäten.

Mit dem Erwerb der Movu AG erfolgte die Erstansetzung eines Goodwills. Für dieses Start-up-Unternehmen ist die Verwendung einer Ertragswertmethode unter Berücksichtigung von Diskontsatz und Wachstumsrate nicht sinnvoll anwendbar. Daher wurde hier die Werthaltigkeit anhand eines Multiplikator-Verfahrens durchgeführt.

Nach Ansicht des Managements hätte weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr eine nach zweckmässigem Ermessen mögliche Änderung der Annahmen dazu geführt, dass der Buchwert der Einheiten wesentlich über deren erzielbaren Wert gelegen wäre.

10. BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

10.1 Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die OVB Holding AG ist eine Vertriebsgesellschaft innerhalb Europas für die Produkte Risikoabsicherung, Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie Vermögensauf- und -ausbau. Sie vermittelt hierbei auch die Produkte der Basler Versicherungen. Die strategische Bedeutung liegt in der Sicherung eines wichtigen Vertriebswegs.

Die Finanzinformationen geben die im Abschluss des assoziierten Unternehmens erfassten Beträge und nicht den auf die Baloise Group entfallenden Anteil wieder. Der Abschluss des assoziierten Unternehmens ist in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt worden. Die OVB Holding AG wird mittels der Equity-Methode in den konsolidierten Jahresabschluss der Baloise Group einbezogen. Da zum Zeitpunkt der Erstellung des Finanzberichts die relevanten Abschlussinformationen zur börsenkotierten OVB Holding AG, die die Grundlage der Bewertung bilden, noch nicht veröffentlicht wurden, erfolgt die Bewertung jeweils auf Basis der Abschlussdaten per 30. September des Berichtsjahrs.

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

OVB Holding AG

in Mio. CHF

	30.9.2016	30.9.2017
Aktiven		
Anlagevermögen	24.7	26.9
Umlaufvermögen	151.8	175.5
Total Aktiven	176.5	202.4
Passiven		
Eigenkapital	91.6	99.5
Langfristiges Fremdkapital	1.0	1.1
Kurzfristiges Fremdkapital	83.8	101.8
Total Passiven	176.5	202.4
Periodenergebnis	1.–9.2016	1.–9.2017
Ertrag	183.8	188.6
Aufwand	173.1	179.9
Jahresgewinn	10.7	8.7
Übriges Gesamtergebnis (nicht erfolgswirksam)	0.0	0.0
Übriges Gesamtergebnis (erfolgswirksam)	-0.2	-0.5
Gesamtergebnis inklusive nicht beherrschende Anteile	10.5	8.3
An die Baloise Group ausgeschüttete Dividenden	3.2	3.8
Anteil der Baloise Group in Prozent	32.6%	32.6%
Buchwert per 30. September	65.7	71.5
Fair Value per 30. September	79.9	101.7

10.2 Unwesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Baloise Group besitzt Anteile an einigen nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen.

2016	Buchwert			Anteil der Baloise am	
	Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Ergebnis nach Steuern aus Veräusserungsgruppen gemäss IFRS 5	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis	
in Mio. CHF					
Total	94.7	4.1	0.0	0.0	4.0

2017	Buchwert			Anteil der Baloise am	
	Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Ergebnis nach Steuern aus Veräusserungsgruppen gemäss IFRS 5	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis	
in Mio. CHF					
Total	66.9	1.7	2.0	4.7	8.4

Per 31. Dezember 2017 sowie per 31. Dezember 2016 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sowie keine wesentlichen nicht bilanzierten Anteile an den Verlusten eines assoziierten Unternehmens.

An weiteren Gesellschaften werden per 31. Dezember 2017 mehr als 20% der Kapitalanteile gehalten; es besteht jedoch keinerlei Einfluss auf die Geschäftsführung dieser Unternehmen und sie werden somit nicht als assoziierte Unternehmen geführt.

11. RENDITELIEGENSCHAFTEN

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	6'251.9	6'817.5
Zugänge	453.7	567.2
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	73.9	384.5
Abgänge	-49.5	-157.7
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung	31.8	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-336.8
Veränderung des Marktwerts	67.7	111.1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-12.0	94.6
Bestand per 31. Dezember	6'817.5	7'480.3
Betriebsaufwand für Renditeliegenschaften mit Mieterträgen	83.2	86.7
Betriebsaufwand für Renditeliegenschaften ohne Mieterträge	0.6	0.1

Die Bestandeszunahme im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf Zugänge von Immobilienbeständen der Schweizer Einheiten zurückzuführen. Die Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis stammen aus dem Erwerb der Baloise Wohnbauten AG sowie der VAC De Meander NV. Die Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte beinhaltet die Objekte zur Lancierung des Immobilienfonds für institutionelle Anleger.

12. FINANZANLAGEN

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		
Jederzeit verkäuflich	4'357.1	4'402.9
Erfolgswirksam marktwertbewertet	1'002.3	343.3
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Bis zum Verfall gehalten	8'224.6	8'488.9
Jederzeit verkäuflich	23'806.7	24'870.1
Erfolgswirksam marktwertbewertet	30.8	29.2
Finanzanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko	37'421.6	38'134.4
Finanzanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter		
Erfolgswirksam marktwertbewertet ¹	10'650.6	13'100.6
Finanzanlagen gemäss Bilanz	48'072.2	51'235.0

¹ Davon Finanzanlagen im Gesamtwert von 184.3 Mio. CHF (Vorjahr: 99.5 Mio. CHF) im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen, deren Abwicklung am Bilanzstichtag nicht abgeschlossen war.

FINANZANLAGEN FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO

	Bis zum Verfall gehalten	
	2016	2017
per 31.12.		
in Mio. CHF		
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		
Mit öffentlicher Preisnotierung	-	-
Ohne öffentliche Preisnotierung	-	-
Total	-	-
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Mit öffentlicher Preisnotierung, fixer Zinssatz	8'224.6	8'488.9
Mit öffentlicher Preisnotierung, variabler Zinssatz	-	-
Ohne öffentliche Preisnotierung, fixer Zinssatz	-	-
Ohne öffentliche Preisnotierung, variabler Zinssatz	-	-
Total	8'224.6	8'488.9

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr mussten keine Wertberichtigungen auf Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter, die als bis zum Verfall gehalten klassifiziert wurden, vorgenommen werden.

	Jederzeit verkäuflich		Erfolgswirksam marktwertbewertet				Total	
			Handelsbestand		Designiert			
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	2'471.8	2'695.1	–	–	310.7	343.3	2'782.6	3'038.4
	1'885.3	1'707.8	–	–	691.5	0.0	2'576.9	1'707.8
	4'357.1	4'402.9	–	–	1'002.3	343.3	5'359.4	4'746.2
	23'765.6	24'852.3	–	–	0.1	0.1	31'990.3	33'341.3
	11.8	17.8	–	–	25.3	29.1	37.1	46.9
	29.3	–	–	–	5.5	–	34.8	–
	–	–	–	–	–	–	–	–
	23'806.7	24'870.1	–	–	30.8	29.2	32'062.1	33'388.2

FINANZANLAGEN FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO

	Bis zum Verfall gehalten	
	2016	2017
per 31.12.		
in Mio. CHF		
Finanzanlageart		
Aktien	–	–
Aktienfonds	–	–
Gemischte Fonds	–	–
Obligationenfonds	–	–
Immobilienfonds	–	–
Private Equity	–	–
Hedge Funds	–	–
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	–	–
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	7'208.0	7'514.2
Industrieunternehmen	14.6	8.0
Finanzinstitute	986.9	956.6
Übrige	15.0	10.0
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	8'224.6	8'488.9
Total	8'224.6	8'488.9
Besicherte Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	10.7	11.7
Industrieunternehmen	–	–
Finanzinstitute	922.2	901.9
Übrige	–	–
Total	933.0	913.6

Besicherte Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter sind festverzinsliche Wertpapiere, bei denen als Sicherheit eine Hypothek oder eine Staatsanleihe verbrieft ist.

	Jederzeit verkäuflich		Erfolgswirksam marktwertbewertet				Total	
			Handelsbestand		Designiert			
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	2'466.5	2'627.5	-	-	-	-	2'466.5	2'627.5
	33.7	69.8	-	-	33.9	19.3	67.6	89.1
	155.6	24.7	-	-	933.7	258.2	1'089.3	283.0
	58.1	57.9	-	-	34.6	65.8	92.7	123.7
	339.2	510.4	-	-	0.0	0.0	339.2	510.4
	627.7	719.4	-	-	-	-	627.7	719.4
	676.4	393.1	-	-	-	-	676.4	393.1
	4'357.1	4'402.9	-	-	1'002.3	343.3	5'359.4	4'746.2
	11'126.9	11'290.8	-	-	16.9	17.2	18'351.8	18'822.3
	6'410.9	7'836.4	-	-	-	-	6'425.5	7'844.4
	6'268.8	5'742.7	-	-	13.9	12.0	7'269.6	6'711.3
	0.2	0.2	-	-	-	-	15.2	10.2
	23'806.7	24'870.1	-	-	30.8	29.2	32'062.1	33'388.2
	28'163.9	29'273.0	-	-	1'033.1	372.5	37'421.6	38'134.4
	239.0	247.2	-	-	-	-	249.8	258.9
	6.5	1'375.7	-	-	-	-	6.5	1'375.7
	4'025.7	3'684.4	-	-	-	-	4'947.9	4'586.4
	0.2	0.2	-	-	-	-	0.2	0.2
	4'271.4	5'307.5	-	-	-	-	5'204.4	6'221.2

MARKTWERTE DER FINANZANLAGEN ALS BIS ZUM VERFALL KLASSIFIZIERT

per 31.12.	Buchwerte		Marktwerte	
	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF				
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	7'208.0	7'514.2	8'774.3	8'950.0
Industrieunternehmen	14.6	8.0	15.5	8.4
Finanzinstitute	986.9	956.6	1'098.3	1'049.4
Übrige	15.0	10.0	16.0	10.9
Total	8'224.6	8'488.9	9'904.1	10'018.7

13. HYPOTHEKEN UND DARLEHEN

per 31.12.	Bruttobetrag		Wertberichtigung		Buchwert		Marktwert	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF								
Hypotheken und Darlehen zu fortgeführten Anschaffungswerten								
Hypotheken	9'818.1	9'840.2	-24.3	-20.4	9'793.8	9'819.8	10'265.8	10'237.2
Policendarlehen	131.5	139.4	-	-	131.5	139.4	144.1	150.0
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	4'351.6	4'638.1	-2.1	-	4'349.5	4'638.1	4'893.5	5'076.4
Festgelder	838.1	939.7	-	-	838.1	939.7	839.5	940.9
Mitarbeiterdarlehen	25.7	26.8	-	0.0	25.7	26.8	26.2	27.3
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Darlehen	334.4	240.5	-15.3	-12.4	319.1	228.1	325.5	298.4
Subtotal	15'499.4	15'824.6	-41.7	-32.9	15'457.7	15'791.7	16'494.6	16'730.1
Hypotheken und Darlehen erfolgswirksam marktwertbewertet								
Hypotheken	896.8	776.6	-	-	896.8	776.6	896.8	776.6
Policendarlehen	0.3	0.2	-	-	0.3	0.2	0.3	0.2
Subtotal	897.0	776.8	-	-	897.0	776.8	897.0	776.8
Hypotheken und Darlehen	16'396.4	16'601.4	-41.7	-32.9	16'354.7	16'568.6	17'391.7	17'506.9

WERTBERICHTIGUNGEN AUF HYPOTHEKEN UND DARLEHEN

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand am 1. Januar	-44.9	-41.7
Erfolgsneutraler Verbrauch	11.4	7.9
Erfolgswirksame Auflösung	2.1	1.4
Erfolgswirksame Bildung	-10.5	-1.5
Abgang aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	2.2
Währungsumrechnung	0.2	-1.2
Bestand am 31. Dezember	-41.7	-32.9

14. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

per 31.12.	Verkehrswerte aktiv		Verkehrswerte passiv	
	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF				
Derivative Finanzinstrumente für eigene Rechnung und eigenes Risiko	363.0	362.4	299.0	145.3
Derivative Finanzinstrumente für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter	394.4	438.0	-	-
Derivative Finanzinstrumente gemäss Bilanz	757.3	800.4	299.0	145.3

per 31.12.	Kontraktwert		Verkehrswerte aktiv		Verkehrswerte passiv	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF						
Zinsinstrumente						
Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-
Swaps	1'313.0	1'094.9	72.8	50.2	79.7	60.9
Optionen OTC	607.3	208.5	90.9	27.8	14.9	-
Übrige	0.9	1.6	113.4	165.7	30.7	20.0
Börsengehandelte Optionen	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Futures	-	-	-	-	-	-
Subtotal	1'921.1	1'305.1	277.0	243.7	125.3	80.9
Beteiligungsinstrumente						
Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-
Optionen OTC	2'431.0	2'127.4	39.2	38.7	11.1	2.6
Börsengehandelte Optionen	703.8	777.6	11.4	12.3	14.8	6.9
Börsengehandelte Futures	-	-	-	-	-	-
Subtotal	3'134.8	2'905.0	50.7	51.0	25.9	9.5
Fremdwährungsinstrumente						
Termingeschäfte	8'591.6	9'022.4	34.2	57.2	146.1	43.5
Swaps	-	-	-	-	-	-
Optionen OTC	652.4	1'242.3	1.0	10.5	1.7	11.4
Börsengehandelte Optionen	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Futures	-	-	-	-	-	-
Subtotal	9'244.1	10'264.6	35.3	67.7	147.8	54.9
Total	14'300.0	14'474.7	363.0	362.4	299.0	145.3
Davon für Fair-Value-Absicherung designiert	-	-	-	-	-	-
Davon für Cashflow-Absicherung designiert	-	-	-	-	-	-
Davon für Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	1'086.2	1'751.7	0.8	14.3	27.5	2.3

Der Kontrakt- respektive Nominalwert wird für derivative Finanzinstrumente verwendet, bei denen ein Austausch des Kapitalbetrags bei Fälligkeit erfolgen kann (Options-, Futures- und Währungsswapgeschäfte), beziehungsweise für Instrumente, bei denen der Kapitalbetrag lediglich nominal ausgeliehen oder geborgt wird (Zinsswap). Kontrakt- und Nominalwert werden offengelegt, um den Umfang der derivativen Geschäfte auszudrücken, in die die Baloise Group involviert ist.

15. FINANZIELLE FORDERUNGEN

per 31.12.	Bruttobetrag		Wertberichtigung		Buchwert		Marktwert	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF								
Finanzielle Forderungen zu fortgeführten Anschaffungswerten								
Forderungen aus Finanzverträgen	4.2	3.0	–	–	4.2	3.0	4.2	3.0
Übrige Forderungen	464.9	403.8	–1.8	–0.7	463.1	403.1	464.2	403.5
Forderungen aus Kapitalanlagen	453.3	442.3	–1.6	–1.5	451.6	440.9	451.6	440.9
Finanzielle Forderungen	922.4	849.1	–3.4	–2.2	919.0	846.9	920.0	847.3

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FINANZIELLEN FORDERUNGEN

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand am 1. Januar	–4.2	–3.4
Erfolgsneutraler Verbrauch	0.2	0.2
Erfolgswirksame Auflösung	1.4	1.1
Erfolgswirksame Bildung	–0.8	–1.1
Abgang aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	1.2
Währungsumrechnung	0.0	–0.1
Bestand am 31. Dezember	–3.4	–2.2

16. GUTHABEN AUS RÜCKVERSICHERUNG

	2016	2017
in Mio. CHF		
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen per 1. Januar	410.8	415.2
Veränderung Prämienübertrag	0.2	1.7
Bezahlte Leistungen	–94.5	–60.8
Verzinsung und Veränderung der Verpflichtung	103.6	76.9
Zu-/Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–
Wertberichtigungen	–	–
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–4.9	35.2
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen per 31. Dezember	415.2	468.3

17. FORDERUNGEN GEGENÜBER RÜCKVERSICHERERN

	2016	2017
in Mio. CHF		
Rückversicherungsdepot per 1. Januar	7.8	8.7
Zugänge	1.2	1.4
Abgänge	-0.2	0.3
Zu-/Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.1	0.9
Rückversicherungsdepot per 31. Dezember	8.7	11.3
Übrige Forderungen aus Rückversicherungen per 1. Januar	44.6	38.9
Zugänge	99.5	105.5
Abgänge	-104.9	-118.8
Zu-/Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.3	1.4
Übrige Forderungen aus Rückversicherungen per 31. Dezember	38.9	27.0
Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern per 1. Januar	-0.1	-0.1
Erfolgsneutraler Verbrauch	-	-
Erfolgswirksame Auflösung	0.1	0.0
Erfolgswirksame Bildung	-0.1	0.0
Abgang aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnung	0.0	-
Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern per 31. Dezember	-0.1	-0.1
Forderungen gegenüber Rückversicherern per 31. Dezember	47.5	38.2

18. LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMENDE

18.1 Forderungen und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmende

per 31.12.	Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmende		Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmende	
	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF				
Art der Leistungen				
Kurzfristig fällige Leistungen	0.8	3.3	107.7	115.0
Beitragsorientierte Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	–	–
Leistungsorientierte Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	1'316.9	1'242.7
Andere langfristige Leistungen	–	–	29.1	28.5
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	10.2	8.2
Total	0.8	3.3	1'463.9	1'394.4

18.2 Leistungsorientierte Vorsorgeleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Baloise Group verfügt über diverse Vorsorgeleistungen. Diese sind unterschiedlich nach den jeweiligen länderspezifischen Gegebenheiten ausgestaltet. Bei den über einen Fonds (teil)finanzierten Verbindlichkeiten handelt es sich um die berufliche Vorsorge der Schweiz und der ehemaligen Avéro Schadeverzekering Benelux NV.

Die grössten Pläne entfallen auf die Schweiz. Hier zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils Beitragsanteile, die zum einen zur Deckung von Todesfall- und Invaliditätsleistungen dienen und zum anderen angespart werden, um eine Rente zu finanzieren. Der Arbeitnehmer hat dabei die Option, das angesparte Kapital ganz oder teilweise als Einmalzahlung zu beziehen. Ein Teil der so gewährten Leistungen ist durch für alle Schweizer Arbeitgeber geltende Rechtsvorschriften verbindlich geregelt. Insbesondere werden bestimmte Mindestleistungen festgelegt. Die Vorsorge wird getragen von separaten rechtlichen Einrichtungen (Stiftungen), deren Leitung einem Gremium aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern obliegt.

In anderen Ländern werden die Leistungen entweder durch den Arbeitgeber direkt gewährt oder durch eine in der Regel arbeitgeberfinanzierte Versicherungslösung gedeckt. Die Form der direkten Gewährung ist vor allem in Deutschland relevant. Dort werden die Leistungen zwischen dem Arbeitgeber und der Arbeitnehmervertretung vereinbart.

Unter die Vorsorgeleistungen fallen – neben den Rentenleistungen – besondere Vergünstigungen, die die Baloise Group auch den Rentnern insbesondere in der Schweiz gewährt. Darunter fallen zum Beispiel Vergünstigungen bei Hypotheken. Diese werden gemäss IAS 19 als leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen qualifiziert.

18.2.1 Zeitwert des Planvermögens

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	2'373.2	2'374.8
Zinseffekt	15.0	15.2
Ertrag aus Planvermögen (nach Abzug Zinseffekt)	10.7	110.3
Spareinlagen und Einkäufe der Arbeitnehmer	29.2	37.9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.2	1.1
Arbeitgeberbeitrag	57.9	79.9
Arbeitnehmerbeitrag	30.7	30.9
Ausbezahlte Leistungen	-141.6	-111.7
Mittelfluss zwischen Baloise Group und Planvermögen (ohne ausbezahlte Leistungen an Mitarbeitende und Arbeitgeberbeitrag)	-	-
Zu-/Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	-	-
Bestand per 31. Dezember	2'374.8	2'538.4

18.2.2 Über einen Fonds teilfinanzierte Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	-2'821.2	-2'848.5
Laufender Dienstzeitaufwand	-92.7	-87.6
Zinseffekt	-17.9	-17.9
Spareinlagen und Einkäufe der Arbeitnehmer	-29.2	-37.9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Verbindlichkeiten als Folge von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	-52.6	-53.6
Änderungen demografischer Annahmen	-19.1	19.7
Erfahrungsanpassungen	-5.3	12.6
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.2	-1.7
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	47.7	-25.9
Ausbezahlte Leistungen	141.6	111.7
Zu-/Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	-	-
Bestand per 31. Dezember	-2'848.5	-2'929.0

18.2.3 Nicht über einen Fonds teilfinanzierte Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	-752.5	-843.2
Laufender Dienstzeitaufwand	-14.0	-17.0
Zinseffekt	-15.4	-11.5
Spareinlagen und Einkäufe der Arbeitnehmer	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Verbindlichkeiten als Folge von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	-88.2	14.6
Änderungen demografischer Annahmen	-1.9	-3.0
Erfahrungsanpassungen	-1.3	-3.6
Währungsumrechnungsdifferenzen	10.1	-68.1
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-14.0	-
Ausbezahlte Leistungen	30.7	33.8
Zu-/Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	0.6
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	3.2	45.4
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	-	-
Bestand per 31. Dezember	-843.2	-852.1

18.2.4 Aktuarielle Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Zeitwert des Planvermögens	2'374.8	2'538.4
Barwert der über einen Fonds teilfinanzierten Verbindlichkeiten	-2'848.5	-2'929.0
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verbindlichkeiten	-843.2	-852.1
Effekt aus der Beschränkung durch den wirtschaftlichen Nutzen (Asset Ceiling)	-	-
Aktuarielle Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen	-1'316.9	-1'242.7

18.2.5 Asset Allocation

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Liquide Mittel	52.8	62.3
Liegenschaften	456.1	481.5
Aktien und Anlagefonds		
mit öffentlicher Preisnotierung	1'313.6	1'359.0
ohne öffentliche Preisnotierung	142.4	179.7
Festverzinsliche Vermögensgegenstände		
mit öffentlicher Preisnotierung	114.0	100.2
ohne öffentliche Preisnotierung	–	–
Hypotheken und Darlehen	315.2	338.7
Derivate		
mit öffentlicher Preisnotierung	–	–
ohne öffentliche Preisnotierung	–6.3	–8.1
Sonstige	–12.9	25.2
Zeitwert des Planvermögens	2'374.8	2'538.4
Davon Aktien (Marktwert) und Wandelanleihen (Marktwert) der Baloise Holding AG	28.8	35.6
Davon Liegenschaften, die an die Baloise Group vermietet sind	–	–

Bei den Aktien und Anlagefonds handelt es sich hauptsächlich um Obligationenfonds.

18.2.6 Aufwand für leistungsorientierte Pläne in der Erfolgsrechnung erfasst

	2016	2017
in Mio. CHF		
Laufender Dienstzeitaufwand	–106.6	–104.6
Netto-Zinsaufwand	–18.4	–14.2
Nachzuerrechnender Dienstaufwand	33.7	–25.9
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	–	–
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	–	–
Beitrag des Arbeitnehmenden (ordentlicher Arbeitnehmerbeitrag)	31.4	31.7
Total Aufwand für leistungsorientierte Pläne in der Erfolgsrechnung erfasst	–59.9	–113.0

18.2.7 Versicherungsmathematische Annahmen

	2016	2017
in Prozent		
Diskontierungszinssatz	0.8	0.7
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen	1.4	1.4
Erwartete Erhöhung der Pensionsleistungen	0.3	0.3
Gewichtete Rentenoptionsquote	81.0	77.0
in Jahren		
Durchschnittliche Lebenserwartung einer 65-jährigen Frau	24.2	24.3
Durchschnittliche Lebenserwartung eines 65-jährigen Mannes	21.6	21.7

Die Berechnung von Verbindlichkeiten und Aufwand für leistungsorientierte Pläne benötigt versicherungstechnische und weitere Annahmen, die gesellschaftsweise und länderweise festgelegt werden. Die oben aufgeführten Annahmen sind gewichtete Mittelwerte.

18.2.8 Sensitivitätsanalyse der Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen wie ausgewiesen (gesamt)	3'691.7	3'781.1
Diskontierungssatz + 0.5 %	-268.2	-277.0
Diskontierungssatz - 0.5 %	303.8	300.8
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen + 0.5 %	36.3	30.5
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen - 0.5 %	-34.4	-40.2
Erwartete Erhöhung der Pensionsleistungen + 0.5 %	205.4	202.2
Erwartete Erhöhung der Pensionsleistungen - 0.5 %	-36.3	-41.7
Sterbewahrscheinlichkeiten einer 65-jährigen Person + 10.0 %	-93.5	-99.9
Sterbewahrscheinlichkeiten einer 65-jährigen Person - 10.0 %	102.8	97.3
Gewichtete Rentenoptionsquote + 10.0 %	14.5	13.3

Die Baloise Group bestimmt die Sensitivitäten der Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen durch eine Neuberechnung mit den gleichen Modellen wie für die Berechnung des effektiven Werts. Dabei wird jeweils genau ein Parameter gegenüber dem Basisszenario angepasst. Mögliche Interaktionen zwischen einzelnen Parametern werden nicht berücksichtigt. Der Effekt aus dem gleichzeitigen Eintreten verschiedener Parameter kann sich von der Summe der individuell bestimmten Abweichungen unterscheiden.

Die Sensitivität wird nur auf der Verbindlichkeit berechnet. Eine mögliche gleichzeitige Auswirkung auf Planvermögen wird nicht ermittelt.

18.2.9 Finanzierung der Planleistungen

Die Planvermögen der Schweizer Pläne werden durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam dotiert. Die individuellen Beiträge hängen im Wesentlichen vom Lohn und dem Alter des Mitarbeiters ab. Gesetzliche Regelungen erwirken für einen Teil der versicherten Leistungen eine Mindestbeteiligung des Arbeitgebers von 50% an den Gesamtbeiträgen.

18.2.10 Schätzung Arbeitgeberbeitrag

Der Arbeitgeberbeitrag des Folgejahrs kann nur mit einer beschränkten Sicherheit vorausgesagt werden. Für das Geschäftsjahr 2018 rechnet die Baloise Group mit Arbeitgeberbeiträgen von etwa 68.5 Mio. CHF.

18.2.11 Ablaufprofil

Das Ablaufprofil der Verbindlichkeiten aus Vorsorgeplänen unterscheidet sich für anwartschaftliche und laufende Leistungen. Für anwartschaftliche Leistungen beträgt die mittlere erwartete Restdienstzeit 10.0 Jahre und für laufende Leistungen aus Rentenversprechen beträgt der mittlere Barwertfaktor 17.6 Jahre.

18.3 Andere langfristige Leistungen

Leistungen für aktive Mitarbeitende, die zwölf oder mehr Monate nach dem Ablauf des Geschäftsjahrs fällig werden, sind separat und nach besonderen Regeln zu bilanzieren. Die Bilanzierung orientiert sich an ähnlichen Regeln, wie sie für die Vorsorgeverbindlichkeiten gelten, mit dem Unterschied, dass die versicherungstechnischen Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Die Entschädigungen bei Dienstjubiläen bilden die Hauptleistung. Der Barwert der Verbindlichkeiten betrug am 31. Dezember 2017 28.5 Mio. CHF (Vorjahr: 29.1 Mio. CHF). Für langfristige Leistungen sind keine Planvermögen ausgeschieden. Die ausbezahlten Leistungen beliefen sich auf 3.6 Mio. CHF (Vorjahr: 4.7 Mio. CHF).

18.4 Anteilsbasierte Vergütungsprogramme

Die Baloise Group offeriert Mitarbeitenden und Kaderangehörigen bereits seit längerem verschiedene Pläne, in denen Aktien als Teil der Gesamtvergütung gewährt werden: Mitarbeiterbeteiligung, Aktienbezugsplan und Aktienbeteiligungsplan sowie Performance Share Units (PSU). Bei allen Plänen handelt es sich um «equity-settled»-Vergütungsprogramme. Aus den folgend aufgeführten anteilsbasierten Vergütungsplänen wurden im Geschäftsjahr 2017 24.4 Mio. CHF (Vorjahr: 21.8 Mio. CHF) der Erfolgsrechnung belastet.

Die textlichen Erläuterungen zu den einzelnen Vergütungsprogrammen sind im Vergütungsbericht in den Kapiteln 5, 7 und 8 enthalten. Nachfolgend sind die wichtigsten quantitativen Informationen tabellarisch aufgeführt.

18.4.1 Mitarbeiterbeteiligung

MITARBEITERBETEILIGUNG

	2016	2017
Anzahl bezogene Aktien	183'678	176'252
Gesperrt bis	31.08.2019	31.08.2020
Bezugspreis je Aktie in CHF	56.40	77.00
Wert der bezogenen Aktien in Mio. CHF	10.4	13.6
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt in Mio. CHF	21.5	26.9
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende	3'098	3'146
Teilnehmende Mitarbeitende	2'029	2'007
Bezogene Aktien pro Teilnehmer (Durchschnitt)	90.5	87.8

18.4.2 Aktienbezugsplan

AKTIENBEZUGSPLAN

	2016	2017
Anzahl bezogene Aktien	35'475	34'738
Gesperrt bis ¹	28.02.2019	29.02.2020
Bezugspreis je Aktie in CHF	109.26	116.37
Wert der bezogenen Aktien in Mio. CHF	3.9	4.0
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt in Mio. CHF	4.5	4.5
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende	929	917
Teilnehmende Mitarbeitende	110	116
In Aktien bezogener Anteil der variablen Vergütung	14%	15%

¹ Die Sperrfrist für die dem Präsidenten des Verwaltungsrats zugewiesenen Aktien beträgt fünf anstatt drei Jahre, die Aktien sind somit gesperrt bis 28.02.2021 beziehungsweise 28.02.2022.

18.4.3 Aktienbeteiligungsplan

AKTIENBETEILIGUNGSPLAN

	2016	2017
Anzahl bezogene Aktien ¹	104'075	95'009
Gesperrt bis	28.02.2019	29.02.2020
Bezugspreis je Aktie ² in CHF	106.59	114.49
Wert der bezogenen Aktien ² in Mio. CHF	11.1	10.9
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt in Mio. CHF	13.1	12.4
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende	909	889
Teilnehmende Mitarbeitende	104	96
In Aktienbeteiligungsplan investierter Anteil der variablen Vergütung	6%	6%

1 Inklusive der mit Darlehen finanzierten Aktien.

2 Abzüglich des diskontierten Dividendenrechts über drei Jahre.

18.4.4 Performance Share Units (PSU)

Der Wert eines PSU unterliegt bis zum Ende der Leistungsperiode den Marktrisiken und kann sich naturgemäss stark verändern, wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich ist:

PSU-PLAN

	Zuteilung PSU		Wandlung			Wertveränderung	
	Datum	Kurs CHF ¹	Datum	Multiplikator	Kurs CHF ¹	Wert CHF ²	³
2007	01.03.2007	125.80	01.01.2010	1.182	86.05	101.71	-19%
2008	01.01.2008	109.50	01.01.2011	1.24	91.00	112.84	3%
2009	01.01.2009	82.40	01.01.2012	0.64	64.40	41.22	-50%
2010	01.01.2010	86.05	01.01.2013	0.58	78.50	45.53	-47%
2011	01.01.2011	91.00	01.01.2014	0.77	113.60	87.47	-4%
2012	01.03.2012	71.20	01.03.2015	1.21	124.00	150.04	111%
2013	01.03.2013	84.50	01.03.2016	1.50	126.00	189.00	124%
2014	01.03.2014	113.40	01.03.2017	1.05	130.70	137.24	21%
2015	01.03.2015	124.00	01.03.2018	1.44 ⁴	151.70 ⁴	218.30 ⁴	76% ⁴
2016	01.03.2016	126.00	01.03.2019	1.05 ⁴	151.70 ⁴	159.90 ⁴	27% ⁴
2017	01.03.2017	130.70	01.03.2020	1.34 ⁴	151.70 ⁴	203.60 ⁴	56% ⁴

1 Kurs = Kurs der Baloise-Aktie bei der Zuteilung bzw. bei der Wandlung der PSU.

2 Wert = Wert eines PSU bei der Wandlung (Kurs bei der Wandlung mal Multiplikator).

3 Wertveränderung = Differenz zwischen dem Wert bei der Wandlung (Multiplikator mal Kurs bei Wandlung) und dem Kurs bei der Zuteilung, ausgedrückt in % des Kurses bei der Zuteilung.
 Beispiel für den PSU-Plan 2007: $\frac{((1.182 \times 86.05) - 125.80)}{125.80} \times 100 = -19\%$.

4 Zwischenbewertung per 31. Dezember 2017.

Die Bewertung der PSU per Ausgabestichtag erfolgt auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation, die einen Barwert für die erwartete Auszahlung am Ende der Leistungsperiode ermittelt. In diese Bewertung fließen folgende Parameter ein:

- ▶ Zinssatz von 1 %;
- ▶ die Volatilitäten aller Aktien der Vergleichsgruppe und deren Korrelationen untereinander (gemessen über eine Historie von drei Jahren);
- ▶ die Erwartungen zur Dividendenrendite;
- ▶ Erfahrungswerte zum Kündigungsverhalten der Anspruchsgruppe.

PERFORMANCE SHARE UNITS (PSU)

	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende per Planbeginn	62	69	65
Anzahl zugeteilter PSU	42'162	40'748	33'698
Davon verfallen (Austritte 2015)	0	–	–
Anzahl aktive PSU per 31. Dezember 2015	42'162	–	–
Davon verfallen (Austritte 2016)	–2'429	–604	–
Anzahl aktive PSU per 31. Dezember 2016	39'733	40'144	–
Davon verfallen (Austritte 2017)	–139	–413	–263
Anzahl aktive PSU per 31. Dezember 2017	39'594	39'731	33'435
Rechnerischer Wert der zugeteilten PSU per Ausgabestichtag in Mio. CHF	5.1	5.3	4.7
Aufwand PSU 2015 für die Baloise Group in Mio. CHF	1.4		
Aufwand PSU 2016 für die Baloise Group in Mio. CHF	1.5	1.3	
Aufwand PSU 2017 für die Baloise Group in Mio. CHF	1.6	1.9	1.1

19. LATENTE ERTRAGSSTEUERN

19.1 Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten

LATENTE STEUERGUTHABEN

2016	Bestand per 1.1.	Veränderung über die Erfolgs- rechnung	Veränderung über das Eigenkapital	Zu-/Abgänge aus Konsolidie- rungskreis	Umklassi- fizierung nach IFRS 5	Währungs- umrechnungs- differenzen	Bestand per 31.12.
in Mio. CHF							
Finanzanlagen	31.6	0.3	–	–	–	–0.4	31.5
Übrige Kapitalanlagen	19.0	–2.5	–	–	–	0.0	16.5
Übriges Gesamtergebnis	118.8	–	27.4	–	–	–0.6	145.6
Steuerliche Gutschriften und Verlustvorträge ¹	30.6	43.9	–	–	–	–0.1	74.3
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	7.1	–1.2	–	–	–	0.0	5.9
Versicherungstechnische Rückstellungen	452.3	10.5	–	–	–	–4.1	458.7
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	652.8	130.5	–	–	–	–9.8	773.5
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	125.5	8.7	–	–	–	–1.2	133.0
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmende	69.0	0.1	–	–	–0.9	–0.8	67.5
Übrige	43.6	2.5	–	0.4	–	–0.1	46.3
Total	1'550.1	192.8	27.4	0.4	–0.9	–17.0	1'752.8

2017	Bestand per 1.1.	Veränderung über die Erfolgs- rechnung	Veränderung über das Eigenkapital	Zu-/Abgänge aus Konsolidie- rungskreis	Umklassi- fizierung nach IFRS 5	Währungs- umrechnungs- differenzen	Bestand per 31.12.
in Mio. CHF							
Finanzanlagen	31.5	–1.6	–	–	–0.1	2.6	32.4
Übrige Kapitalanlagen	16.5	11.2	–	–	–4.0	0.2	23.9
Übriges Gesamtergebnis	145.6	–	–32.2	–	–4.5	3.4	112.3
Steuerliche Gutschriften und Verlustvorträge	74.3	17.0	–	–	0.0	2.3	93.7
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	5.9	–1.8	–	–	–	0.1	4.3
Versicherungstechnische Rückstellungen	458.7	–6.5	–	–	–	28.1	480.2
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	773.5	–136.4	–	–	–	61.3	698.4
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	133.0	–8.0	–	–	–	7.7	132.7
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmende	67.5	–13.2	–	–	–	4.9	59.2
Übrige	46.3	–7.6	–	–	0.0	0.9	39.7
Total	1'752.8	–147.0	–32.2	–	–8.7	111.7	1'676.7

¹ Im Geschäftsjahr 2016 wurde aus der Übertragung der konzerninternen Rückversicherungsaktivitäten der Baloise Insurance Bermuda in die Schweiz eine Steuergutschrift von 26.9 Mio. CHF aktiviert.

LATENTE STEUERVERBINDLICHKEITEN

2016	Bestand per 1.1.	Veränderung über die Erfolgs- rechnung	Veränderung über das Eigenkapital	Zu-/Abgänge aus Konsolidie- rungskreis	Umklassi- fizierung nach IFRS 5	Währungs- umrechnungs- differenzen	Bestand per 31.12.
in Mio. CHF							
Abschreibbare Vermögenswerte	3.6	0.0	–	–	–	0.0	3.5
Übrige immaterielle Aktiven	3.3	0.0	–	–	–	0.0	3.3
Aktivierete Abschlusskosten	192.0	11.0	–	–	–	–2.1	201.0
Beteiligungen	43.1	–3.4	–	–	–	–0.1	39.6
Renditeliegenschaften	333.0	19.7	–	9.8	–	–0.9	361.7
Finanzanlagen	112.1	5.8	–	–	–	–0.1	117.8
Übrige Kapitalanlagen	88.5	7.3	–	–	–	–0.7	95.1
Übriges Gesamtergebnis	305.3	–	19.6	–	–	–2.9	322.0
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.5	0.3	–	–	–	0.0	1.7
Versicherungstechnische Rückstellungen	1'273.7	150.3	–	–	–	–13.6	1'410.4
Übrige	64.0	8.5	–	–	–	–0.1	72.4
Total	2'420.0	199.4	19.6	9.8	–	–20.5	2'628.4

2017	Bestand per 1.1.	Veränderung über die Erfolgs- rechnung	Veränderung über das Eigenkapital	Zu-/Abgänge aus Konsolidie- rungskreis	Umklassi- fizierung nach IFRS 5	Währungs- umrechnungs- differenzen	Bestand per 31.12.
in Mio. CHF							
Abschreibbare Vermögenswerte	3.5	–0.1	–	–	–	0.3	3.8
Übrige immaterielle Aktiven	3.3	1.3	–	0.9	–	0.4	5.9
Aktivierete Abschlusskosten	201.0	10.9	–	–	–	15.6	227.4
Beteiligungen	39.6	9.9	–	–	–	0.6	50.2
Renditeliegenschaften	361.7	2.8	–	2.4	–23.0	5.0	348.9
Finanzanlagen	117.8	–38.8	–	–	–	0.6	79.6
Übrige Kapitalanlagen	95.1	–20.5	–	–	–4.0	4.8	75.4
Übriges Gesamtergebnis	322.0	–	–61.8	–	–4.5	16.3	271.9
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.7	–0.5	–	–	–	0.1	1.3
Versicherungstechnische Rückstellungen	1'410.4	–122.4	–	–	–	87.3	1'375.3
Übrige	72.4	–5.9	–	4.0	–0.4	0.4	70.6
Total	2'628.4	–163.2	–61.8	7.3	–31.9	131.5	2'510.3

Die Baloise Group weist die latenten Steuern netto aus. Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet, falls die Verrechnungsvoraussetzungen erfüllt sind. Solche sind in der Regel erfüllt, wenn Steuerhoheit, Steuersubjekt und Steuerart identisch sind.

Per 31. Dezember 2017 hat die Baloise Group auf steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen im Umfang von 272.6 Mio. CHF (Vorjahr: 195.1 Mio. CHF) latente Steuerguthaben aktiviert. Davon verfallen 0.5 Mio. CHF nach einem Jahr, 0.0 Mio. CHF nach zwei bis vier Jahren und 272.1 Mio. CHF nach fünf oder mehr Jahren.

Aufgrund der Übertragung der konzerninternen Rückversicherung (Baloise Insurance Company Bermuda Ltd.) in die Schweiz verfügt die Baloise Group per 31. Dezember 2017 über eine verrechenbare Steuergutschrift im Umfang von 134.7 Mio. CHF (Vorjahr: 134.7 Mio. CHF), die bis zum Jahresende 2025 genutzt werden kann.

Auf Verlustvorträgen in der Höhe von 261.7 Mio. CHF (Vorjahr: 213.5 Mio. CHF) wurden per 31. Dezember 2017 keine latenten Steueransprüche angesetzt, da die Verrechnungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind. Davon verfallen 19.8 Mio. CHF nach einem Jahr, weitere 2.4 Mio. CHF nach zwei bis vier Jahren und 239.5 Mio. CHF nach fünf oder mehr Jahren.

19.2 Latente Ertragssteuern

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Latente Steuerguthaben	1'752.8	1'676.7
Latente Steuerverbindlichkeiten	- 2'628.4	- 2'510.3
Total (netto)	- 875.6	- 833.6
Davon als latente Steuerguthaben bilanziert	69.3	88.8
Davon als latente Steuerverbindlichkeiten bilanziert	- 944.9	- 922.4

20. ÜBRIGE AKTIVEN

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Übrige Aktiven zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Aktive Rechnungsabgrenzung	54.2	84.2
Steuerguthaben indirekte Steuern (Verrechnungssteuer usw.)	49.8	37.2
Vorausbezahlte Versicherungsleistungen	57.7	56.3
Entwicklungsliegenschaften	-	144.7
Sonstige Aktiven	25.9	32.0
Wertberichtigungen	-	- 5.3
Subtotal	187.6	349.1
Übrige Aktiven erfolgswirksam marktwertbewertet		
Edelmetalle für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter	54.5	70.5
Subtotal	54.5	70.5
Übrige Aktiven	242.1	419.6

Mit dem Erwerb der Baloise Wohnbauten AG wurden in der Schweiz zahlreiche Entwicklungsliegenschaften übernommen. Dabei handelt es sich meist um Neubau-Objekte im Stockwerkeigentum, welche nach Fertigstellung verkauft werden.

21. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

per 31.12.	Veräusserungsgruppen		Langfristige Vermögenswerte	
	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF				
Sachanlagen	–	0.3	–	–
Immaterielle Anlagen	13.2	0.4	–	–
Renditeliegenschaften	–	336.8	–	–
Finanzanlagen	1'911.1	653.5	–	–
Übrige Kapitalanlagen	–	41.3	–	–
Forderungen	27.7	8.3	–	–
Übrige Aktiven	9.9	0.5	–	–
Total Aktiven	1'962.0	1'041.1	–	–
Versicherungstechnische Rückstellungen	1'888.5	–	–	–
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	–	540.5	–	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	14.5	79.4	–	–
Übrige Passiven	5.4	23.7	–	–
Total Passiven	1'908.3	643.6	–	–
Nicht realisierte Verluste im Zusammenhang mit als zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräusserungsgruppen	–7.6	–19.9	–	–

Die im Geschäftsjahr 2016 ausgewiesene Veräusserungsgruppe umfasste die Vermögenswerte und die damit verbundenen Verbindlichkeiten des Bestands an Lebensversicherungspolizen der deutschen Niederlassung der Basler Leben AG (Basler Leben DfD [Direktion für Deutschland]).

Die Veräusserung dieses Bestands an die Frankfurter Leben-Gruppe wurde am 5. Januar 2017 durch die deutsche Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin genehmigt und am 3. Februar 2017 vollzogen. Die finanziellen Auswirkungen sind im Kapitel 39 «Unternehmenserwerbe und -veräusserungen» mit aufgeführt.

Im Berichtsjahr fanden folgende Sachverhalte statt, welche die Voraussetzungen von IFRS 5 erfüllen:

Am 14. Dezember 2017 wurde öffentlich bekanntgegeben, dass die Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg, und Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg, gemeinsam mit der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a.G., Dortmund, ihre jeweilige Beteiligung an Deutscher Ring Bausparkasse AG an die BAWAG P.S.K. in Wien veräussert. Die Umklassifizierung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten betrifft das Segment Bank in Deutschland.

Am 18. Dezember 2017 wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, wonach die Basler Beteiligungsholding GmbH ihre Beteiligung an der ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH veräussert. Diese Umklassifizierung betrifft das Segment Übrige in Deutschland.

Im Jahr 2018 ist geplant, in der Schweiz einen Immobilienfonds für institutionelle Anleger zu lancieren. Dazu werden Renditeliegenschaften aus dem Bestand der Basler Leben AG und der Basler Versicherung AG in dieses Immobilienportfolio übertragen. Davon betroffen sind die Segmente Leben und Nichtleben in der Schweiz.

22. AKTIENKAPITAL

2016	Anzahl eigene Aktien	Anzahl sich im Umlauf befindender Aktien	Anzahl ausgegebener Aktien	Aktienkapital (in Mio. CHF)
Bestand per 1. Januar	3'464'540	46'535'460	50'000'000	5.0
Kauf/Verkauf von eigenen Aktien	-964'595	964'595	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Aktienrückkauf und -vernichtung	-	-	-	-
Bestand per 31. Dezember	2'499'945	47'500'055	50'000'000	5.0

2017	Anzahl eigene Aktien	Anzahl sich im Umlauf befindender Aktien	Anzahl ausgegebener Aktien	Aktienkapital (in Mio. CHF)
Bestand per 1. Januar	2'499'945	47'500'055	50'000'000	5.0
Kauf/Verkauf von eigenen Aktien	28'048	-28'048	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Aktienrückkauf und -vernichtung	-1'200'000	-	-1'200'000	-0.1
Bestand per 31. Dezember	1'327'993	47'472'007	48'800'000	4.9

Das Aktienkapital der Baloise Holding AG beträgt 4.88 Mio. CHF, eingeteilt in 48'800'000 voll liberierte Namenaktien von je 0.10 CHF (Vorjahr: 0.10 CHF). Der Eintrag in das Aktienregister mit Stimmrecht ist für natürliche und juristische Personen oder Personengesellschaften auf 2 % des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals beschränkt. Im Rahmen ihrer normalen Investitionstätigkeit sowie für die Beteiligungsprogramme für Mitarbeitende erwirbt und veräussert die Baloise Group eigene Aktien.

Die an der ordentlichen Generalversammlung vom 28. April 2017 von den Aktionären der Baloise Holding AG beschlossene Aktienkapitalherabsetzung von bisher 5.0 Mio. CHF auf neu CHF 4.88 Mio. CHF durch die Vernichtung von 1'200'000 eigenen Namenaktien zu je CHF 0.10 nominal wurde nach Ablauf der gesetzlich vorgesehenen Frist zur Anmeldung von Gläubigerforderungen durchgeführt (OR Art. 734). Die Publikation der entsprechenden Änderungen im Handelsregister des Kantons Basel-Stadt erfolgte im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB-Nummer 133 vom 12. Juli 2017).

Seit dem 4. April 2017 sind im neu laufenden Aktienrückkaufprogramm bis zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2017) kumuliert 423'450 Aktien der Baloise Holding AG für insgesamt 63.3 Mio. CHF zurückgekauft worden. Die Dauer dieses Rückkaufprogramms ist für maximal drei Jahre vorgesehen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde an der Generalversammlung vom 28. April 2017 die Auszahlung einer Bruttodividende von 5.20 CHF je Aktie beschlossen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 260.0 Mio. CHF. Nach Berücksichtigung des Eigenbestands an Aktien der Baloise Holding AG zum Zeitpunkt der Ausschüttung wurden effektiv 248.5 Mio. CHF ausbezahlt.

Im Rahmen des seit dem 16. April 2015 laufenden Aktienrückkaufprogramms sind bis zur vorzeitigen Beendigung am 29. Juli 2016 kumuliert 1'000'000 Aktien der Baloise Holding AG für insgesamt 113.8 Mio. CHF zurückgekauft worden.

23. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (BRUTTO)

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Prämienübertrag (brutto)	589.0	649.1
Schadenrückstellung (brutto)	5'307.8	5'595.0
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	89.6	74.7
Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben	5'986.4	6'318.8
Deckungskapital (brutto)	36'813.2	38'008.1
Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten (brutto)	3'409.4	3'681.5
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben	40'222.5	41'689.7
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	46'209.0	48'008.5

23.1 Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben

	31.12.2016			31.12.2017		
	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto
in Mio. CHF						
Prämienübertrag	589.0	1.8	590.8	649.1	0.1	649.3
Schadenrückstellung	4'787.3	–	–	5'082.5	–	–
Rückstellung für Schadenbearbeitungskosten	520.5	–	–	512.5	–	–
Schadenrückstellung	5'307.8	–393.2	4'914.7	5'595.0	–438.3	5'156.7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	89.6	–	89.6	74.7	–	74.7
Total versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben	5'986.4	–391.4	5'595.1	6'318.8	–438.2	5'880.7

23.1.1 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Fälligkeiten

	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto
	31.12.2016			31.12.2017		
in Mio. CHF						
Prämienübertrag						
Bis 1 Jahr	555.8	1.7	557.4	613.3	0.1	613.3
Länger als 1 Jahr	8.2	0.1	8.4	8.8	0.1	9.0
Keine bestimmbare Restlaufzeit	25.0	–	25.0	27.0	–0.1	27.0
Total Prämienübertrag	589.0	1.8	590.8	649.1	0.1	649.3
Schadenrückstellung						
Bis 1 Jahr	838.9	–45.6	793.3	879.0	–50.4	828.6
Länger als 1 Jahr	3'236.8	–80.6	3'156.3	3'508.7	–99.1	3'409.6
Keine bestimmbare Restlaufzeit	1'232.1	–267.0	965.1	1'207.2	–288.8	918.4
Total Schadenrückstellung	5'307.8	–393.2	4'914.7	5'595.0	–438.3	5'156.7

Sämtliche Fälligkeitsangaben basieren auf Annahmen (Best Estimate). In der Position «Keine bestimmbare Restlaufzeit» sind insbesondere Alterungsrückstellungen und Rentendeckungskapitalien enthalten.

23.1.2 Prämienübertrag

	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto
	2016			2017		
in Mio. CHF						
Bestand per 1. Januar	562.7	2.0	564.8	589.0	1.8	590.8
Verrechnete Prämien	3'140.7	–150.0	2'990.8	3'229.3	–164.3	3'065.0
Abzüglich während des Berichtsjahrs verdienster Prämien	–3'109.7	149.8	–2'959.9	–3'214.4	162.6	–3'051.8
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	–	–	–	–	–	–
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	–	–	–	–	–	–
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–4.7	0.0	–4.8	45.2	0.1	45.2
Bestand per 31. Dezember	589.0	1.8	590.8	649.1	0.1	649.3

Diese Position enthält nebst den eigentlichen Prämienüberträgen auch Altersrückstellungen aus dem Krankengeschäft und aktivierte Abrechnungsprämien.

23.1.3 Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	Brutto	Guthaben aus Rück- versicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rück- versicherung	Netto
	2016			2017		
in Mio. CHF						
Bestand per 1. Januar	77.6	-0.1	77.5	89.6	-	89.6
Abzüglich der Auszahlungen im Berichtsjahr	-19.2	0.1	-19.1	-19.1	0.2	-18.9
Erfolgswirksame Auflösungen/Neustellungen	31.5	-0.1	31.4	2.5	-0.2	2.4
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.2	-	-0.2	1.7	-	1.7
Bestand per 31. Dezember	89.6	-	89.6	74.7	-	74.7

23.1.4 Schadenrückstellung inklusive Schadenbearbeitungskosten

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar (brutto)	5'306.7	5'307.8
Anteil Rückversicherer	- 389.6	- 393.2
Bestand per 1. Januar (netto)	4'917.1	4'914.7
Schadenaufwand (inklusive Schadenbearbeitungskosten)		
Für das Berichtsjahr	1'884.2	1'936.3
Für Vorjahre	- 85.7	- 87.3
Total	1'798.5	1'849.0
Zahlungen für Schäden und Schadenbearbeitungskosten		
Für das Berichtsjahr	- 884.7	- 913.3
Für Vorjahre	- 886.7	- 911.9
Total	- 1'771.4	- 1'825.2
Übrige Veränderungen		
Zu-/Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 29.5	218.1
Total	- 29.5	218.1
Bestand per 31. Dezember (netto)	4'914.7	5'156.7
Anteil Rückversicherer	393.2	438.3
Bestand per 31. Dezember (brutto)	5'307.8	5'595.0

Besondere Beachtung geschenkt wird den Fällen von Umweltschäden durch Deponien, Abfälle, Asbestmaterialien und ganz allgemein von Stoffen, die Mensch und Umwelt schädigen.

Der Umfang der entsprechenden Nettorückstellungen, die im Gesamtbetrag enthalten sind, beträgt Ende 2017 74.2 Mio. CHF (Vorjahr: 81.3 Mio. CHF). Die Abnahme ist auf Ablösungen und Währungseffekte zurückzuführen.

23.2 Versicherungstechnische Rückstellungen Leben

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung ¹	33'553.2	34'328.1
Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung	2'727.3	3'108.1
Rückstellung für Schlussüberschussanteile	185.1	181.3
Unearned Revenue Reserve	347.6	390.7
Zusammensetzung Deckungskapital Leben	36'813.2	38'008.1
Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten	3'409.4	3'681.5
Total versicherungstechnische Rückstellungen Leben	40'222.5	41'689.7

¹ Das Deckungskapital umfasst ebenfalls die Prämienüberträge und die Schadenrückstellungen.

23.2.1 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Fälligkeiten

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung		
Bis 1 Jahr	1'193.8	1'256.3
1 bis 5 Jahre	3'139.7	3'123.1
5 bis 10 Jahre	3'186.7	3'314.7
Länger als 10 Jahre	5'931.1	6'062.6
Keine bestimmbare Restlaufzeit	8'812.4	9'229.9
Geschäft aus beruflicher Vorsorge der Schweiz ¹	11'289.4	11'341.6
Total Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung	33'553.2	34'328.1
Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung		
Bis 1 Jahr	99.0	84.8
1 bis 5 Jahre	296.1	341.1
5 bis 10 Jahre	372.9	365.8
Länger als 10 Jahre	365.3	416.7
Keine bestimmbare Restlaufzeit	1'593.9	1'899.7
Total Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung	2'727.3	3'108.1
Gutgeschriebene Überschussanteile		
Bis 1 Jahr	55.1	86.6
1 bis 5 Jahre	269.4	252.4
5 bis 10 Jahre	215.6	214.4
Länger als 10 Jahre	311.7	296.7
Keine bestimmbare Restlaufzeit	181.2	182.9
Total gutgeschriebene Überschussanteile	1'033.1	1'032.9
Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten		
Bis 1 Jahr	93.3	88.9
Keine bestimmbare Restlaufzeit	2'283.0	2'559.7
Total Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten	2'376.3	2'648.6

¹ Aufgrund seiner Besonderheiten wird das Schweizer Vorsorgegeschäft separat gezeigt. Es handelt sich dabei um Kollektivverträge, die jährlich beidseitig kündbar sind, während die Laufzeit der Deckung der im Kollektivvertrag eingeschlossenen Einzelpersonen wesentlich länger ist.

Sämtliche Fälligkeitsangaben basieren auf der Restlaufzeit der Verträge. Unter der Position «Keine bestimmbare Restlaufzeit» sind insbesondere sowohl aufgeschobene als auch laufende Altersrenten enthalten.

23.2.2 Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	33'159.2	33'553.2
Veränderung des Deckungskapitals	508.0	-55.3
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-114.1	830.2
Bestand per 31. Dezember	33'553.2	34'328.1

Das Deckungskapital umfasst ebenfalls Prämienüberträge und Schadenrückstellungen.

Das Deckungskapital per 31. Dezember 2017 aus dem Geschäft mit DPF beträgt 34'046.7 Mio. CHF (Vorjahr: 33'271.7 Mio. CHF); aus dem Geschäft ohne DPF beträgt dieses 281.4 Mio. CHF (Vorjahr: 281.5 Mio. CHF).

Das Deckungskapital per 31. Dezember 2017 aus indirektem Geschäft (aktive Rückversicherung) beträgt 10.5 Mio. CHF (Vorjahr: 8.5 Mio. CHF).

23.2.3 Deckungskapital der fondsgebundenen Lebensversicherung

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	2'622.7	2'727.3
Zugänge	233.0	255.4
Abgänge	-177.8	-236.9
Gebühren	-5.1	-5.8
Verzinsung und Veränderung der Verpflichtungen	80.2	175.6
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-25.8	192.7
Bestand per 31. Dezember	2'727.3	3'108.1

23.2.4 Rückstellung für Schlussüberschussanteile

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	201.5	185.1
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 1. Januar (Shadow Accounting)	-8.0	-7.0
Verzinsung und Veränderung der Verpflichtung	8.6	6.2
Ausbezahlte Schlussüberschüsse	-22.5	-20.8
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 31. Dezember (Shadow Accounting)	7.0	6.8
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1.5	11.0
Bestand per 31. Dezember	185.1	181.3

Die Schlussüberschüsse, die erst beim Ablauf des Vertrags vergütet werden, werden über die Laufzeit der Police proportional zu den anfallenden Gewinnen aus dem Vertrag finanziert und zurückgestellt.

23.2.5 Unearned Revenue Reserve

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	348.5	347.6
Im Berichtsjahr zurückgestellt	20.8	19.2
Veränderung des Bestands	-16.7	-8.0
Veränderung aufgrund nicht realisierter Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen (Shadow Accounting)	-0.8	0.1
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-4.2	31.7
Bestand per 31. Dezember	347.6	390.7

23.2.6 Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten

	2016	2017
in Mio. CHF		
Gutgeschriebene Überschussanteile der Versicherten per 1. Januar	1'111.0	1'033.1
Unterjährig zugewiesene Überschüsse	45.0	45.4
Ausbezahlte Überschüsse	- 114.2	- 108.6
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 8.8	63.1
Bestand per 31. Dezember	1'033.1	1'032.9
Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten per 1. Januar	2'386.6	2'376.3
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 1. Januar	- 722.2	- 771.4
Zuführung	57.0	115.3
Entnahme	- 92.9	- 103.8
Veränderung der erfolgswirksamen Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und lokaler Rechnungslegung	- 14.3	290.0
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 31. Dezember (Shadow Accounting)	771.4	663.0
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 9.4	79.3
Bestand per 31. Dezember	2'376.3	2'648.6
Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten per 31. Dezember	3'409.4	3'681.5

24. VERPFLICHTUNGEN AUS DEM BANKGESCHÄFT UND AUS FINANZVERTRÄGEN

per 31.12.	Buchwert		Marktwert	
	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF				
Mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)				
Finanzverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF) ¹	2'317.4	2'814.2	–	–
Subtotal	2'317.4	2'814.2	–	–
Zu Amortised Cost bewertet				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	263.9	225.1	263.8	225.0
Repurchase-Vereinbarungen	600.0	820.0	600.0	820.0
Passive Festgelder	6.1	–	6.1	–
Darlehen	–	8.9	–	8.9
Hypotheken	–	36.8	–	36.8
Spar- und Kundeneinlagen	5'682.3	5'107.8	5'737.0	5'144.1
Kassenobligationen	137.1	104.2	141.8	107.3
Pfandbriefdarlehen	1'267.3	1'300.6	1'360.3	1'371.4
Operative Anleihen	–	–	–	–
Kapitalisierte Leasingschuld (Barwert für Financial Leasing)	0.0	0.0	0.0	0.0
Übrige Finanzverträge	44.3	25.4	44.3	25.4
Subtotal	8'000.9	7'628.8	8'153.3	7'738.9
Erfolgswirksam marktwertbewertet designiert				
Übrige Finanzverträge	9'999.4	12'253.6	9'999.4	12'253.6
Subtotal	9'999.4	12'253.6	9'999.4	12'253.6
Total Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	20'317.7	22'696.5	–	–

¹ Für Finanzverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF) existieren gegenwärtig keine international anerkannten mathematischen Verfahren, welche die Ermittlung von Marktwerten ermöglichen.

Die Spar- und Kundeneinlagen bestehen im Wesentlichen aus Spar-, Geschäfts- und Depositenkonti von Schweizer Bankkunden. Die ausgewiesenen Pfandbriefdarlehen sind ausschliesslich von der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute emittiert.

Bei den übrigen Finanzverträgen, designiert als erfolgswirksam marktwertbewertet, handelt es sich im Wesentlichen um die im Rahmen des Lebensversicherungsgeschäfts entstehende Verpflichtung aus anlagegebundenen Lebensversicherungsverträgen ohne oder nur mit geringem Risikotransfer. Die Veränderung dieser Verpflichtung gegenüber dem Vorjahr besteht ausschliesslich aus Zu- und Abflüssen des diesbezüglichen Anlagebestands sowie dessen marktbedingten Bewertungsschwankungen und Währungskursentwicklungen.

25. FINANZSCHULDEN

FINANZANLEIHEN

	2016	2017
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	1'707.8	1'470.4
Emissionspreis neu ausgegebener Anleihen	–	496.5
Eingebettetes Derivat	–	–
Zugänge (Subtotal)	–	496.5
Abgänge/Rückzahlungen/Wandlungen	–242.4	–225.0
Zinsaufwand	38.0	34.3
Bezahlte Finanzierungskosten	–33.4	–30.9
Abgegrenzte Finanzierungskosten	0.4	–2.2
Aufzinsung (Subtotal)	5.0	1.1
Bestand per 31. Dezember	1'470.4	1'742.9

Am 19. September 2017 wurden durch die Basler Leben AG zwei nachrangige kündbare Obligationenanleihen im Umfang von insgesamt 500 Mio. CHF liberiert. Diese Anleihen werden durch die Baloise Holding AG garantiert. Die Anleihe über 200 Mio. CHF mit einer Laufzeit bis zum 19. Juni 2048 kann am 19. Juni 2028 erstmals zurückbezahlt werden (ISIN CH0379611004). Bis zu diesem Zeitpunkt beträgt der Zinscoupon 2.2% pro Jahr. Danach wird der Zinscoupon für jeweils fünf Jahre auf der Basis des Fünfjahres-CHF-Midswap-Satzes zuzüglich der Anfangsmarge von 194.6 Basispunkten pro Jahr festgelegt. Die Anleihe über 300 Mio. CHF verfügt über eine ewige Laufzeit und kann am 19. Juni 2023 erstmals zurückbezahlt werden (ISIN CH0379610998). Bis zu diesem Zeitpunkt beträgt der Zinscoupon 1.75% pro Jahr. Danach wird der Zinscoupon für jeweils fünf Jahre auf der Basis des Fünfjahres-CHF-Midswap-Satzes zuzüglich der Anfangsmarge von 194.4 Basispunkten pro Jahr festgelegt. Eine spätere Rückzahlung kann durch den Emittenten mit Voranzeige der Anleihe zurückzahlung und Zustimmung der FINMA danach jährlich am Zinszahlungstag erfolgen.

Per 12. Oktober 2017 erfolgte die vollständige Rückzahlung der Obligationenanleihe über 225.0 Mio. CHF (1.0%, 2012 – 2017, ISIN CH0188295536).

KONDITIONEN DER AUSSTEHENDEN FINANZANLEIHEN (OBLIGATIONENANLEIHEN DER BÂLOISE HOLDING AG UND BASLER LEBEN AG)

Emittent	Baloise Holding AG	Baloise Holding AG	Baloise Holding AG	Baloise Holding AG	Baloise Holding AG	Baloise Holding AG	Basler Leben AG	Basler Leben AG
Nennwert in Mio. CHF	300	250	175	150	225	150	300	200
Zinssatz	2.875%	3.000%	2.250%	2.000%	1.750%	1.125%	1.750%	2.200%
Rückzahlungswert	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Ausgabejahr	2010	2011	2012	2012	2013	2014	2017	2017
Rückzahlungsdatum	14.10.2020	07.07.2021	01.03.2019	12.10.2022	26.04.2023	19.12.2024	unbegrenzt	19.06.2048
ISIN	CH0117683794	CH0131804616	CH0148295014	CH0194695083	CH0200044821	CH0261399064	CH0379610998	CH0379611004

26. FINANZIELLE RÜCKSTELLUNGEN

	Umstrukturierung	Übrige	Total	Umstrukturierung	Übrige	Total
	2016			2017		
in Mio. CHF						
Bestand per 1. Januar	18.4	76.4	94.8	11.3	68.7	80.0
Zugang aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	0.6	0.6
Abgang aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–25.6	–25.6
Erfolgswirksame Bildung	4.8	14.8	19.6	0.2	15.7	15.9
Erfolgswirksame Auflösung	–1.1	–11.0	–12.1	–0.8	–15.2	–16.0
Erfolgsneutraler Verbrauch	–10.7	–11.1	–21.8	–5.6	–2.5	–8.1
Zunahme infolge Aufzinsung	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–0.1	–0.4	–0.5	0.7	1.6	2.2
Bestand per 31. Dezember	11.3	68.7	80.0	5.8	43.2	49.0

Im Bestand der übrigen finanziellen Rückstellungen sind übliche Beträge für juristische Beratung und Prozessrisiken enthalten. Der erfolgsneutrale Verbrauch von Beständen aus den Umstrukturierungsrückstellungen betrifft im Wesentlichen die deutschen Einheiten. Die erfolgswirksame Bildung sowie der erfolgsneutrale Verbrauch von übrigen finanziellen Rückstellungen betrifft im Wesentlichen die deutschen und die schweizerischen Einheiten.

27. VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	1'255.0	1'350.3
Verbindlichkeiten gegenüber Brokern und Vermittlern	126.2	147.9
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsgesellschaften	167.4	186.7
Sonstige Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	16.6	21.3
Total Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	1'565.2	1'706.3

Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

28. VERDIENTE PRÄMIEN UND POLICENGEBÜHREN

	Nichtleben	Leben	Total	Nichtleben	Leben	Total
	2016			2017		
in Mio. CHF						
Gebuchte Bruttoprämien und Policengebühren	3'140.7	3'570.9	6'711.6	3'229.3	3'512.0	6'741.3
Veränderung Prämienübertrag	-31.0	-	-31.0	-14.9	-	-14.9
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	3'109.7	3'570.9	6'680.6	3'214.4	3'512.0	6'726.4
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-150.0	-18.4	-168.4	-164.3	-20.8	-185.1
Anteil des Rückversicherers an der Veränderung Prämienübertrag	0.2	-	0.2	1.7	-	1.7
Total verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	2'959.9	3'552.4	6'512.4	3'051.8	3'491.1	6'542.9

29. ERTRAG AUS KAPITALANLAGEN FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO

	2016	2017
in Mio. CHF		
Renditeliegenschaften	246.3	263.2
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		
Jederzeit verkäuflich	128.1	126.5
Erfolgswirksam marktwertbewertet	39.4	13.1
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Bis zum Verfall gehalten	214.1	214.5
Jederzeit verkäuflich	479.6	480.9
Erfolgswirksam marktwertbewertet	2.8	1.9
Hypotheken und Darlehen		
Fortgeführte Anschaffungswerte	352.2	280.9
Erfolgswirksam marktwertbewertet	14.6	13.1
Flüssige Mittel	-0.6	-1.6
Total Ertrag aus Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko	1'476.6	1'392.5

In den Erträgen aus Renditeliegenschaften sind hauptsächlich Mietzinserträge enthalten. In den Erträgen aus Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter sind vorwiegend Dividendenerträge enthalten, in jenen aus Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter hauptsächlich Zinserträge und Nettoerträge aus der Zu- und Abschreibung infolge Anwendung der Effektivzinsmethode. Die Erträge aus Hypotheken und Darlehen sowie flüssigen Mitteln stammen vorwiegend aus deren Verzinsung.

Auf wertberechtigten Kapitalanlagen sind per Bilanzstichtag Zinserträge von 2.8 Mio. CHF erfasst worden (Vorjahr: 3.1 Mio. CHF).

30. REALISIERTE GEWINNE UND VERLUSTE AUF KAPITALANLAGEN

30.1 Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko

2016	Rendite- liegenschaften	Finanz- anlagen mit Eigenkapital- charakter	Finanz- anlagen mit Fremdkapital- charakter	Hypotheken und Darlehen	Derivative Finanz- instrumente	Total
in Mio. CHF						
Realisierte Veräußerungs- und Buchgewinne						
Renditeliegenschaften	166.1	–	–	–	–	166.1
Bis zum Verfall gehalten ¹	–	–	0.3	–	–	0.3
Jederzeit verkäuflich	–	148.8	440.2	–	–	589.0
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	52.6	–	6.7	474.1	533.4
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	42.5	–	42.5
Subtotal	166.1	201.4	440.5	49.2	474.1	1'331.3
Realisierte Veräußerungs- und Buchverluste						
Renditeliegenschaften	–106.4	–	–	–	–	–106.4
Bis zum Verfall gehalten ¹	–	–	–19.5	–	–	–19.5
Jederzeit verkäuflich	–	–41.7	–61.8	–	–	–103.5
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	–8.3	–2.9	–22.7	–643.4	–677.2
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	–4.6	–	–4.6
Subtotal	–106.4	–50.0	–84.2	–27.3	–643.4	–911.3
Erfolgswirksame Wertminderung						
Bis zum Verfall gehalten	–	–	–	–	–	–
Jederzeit verkäuflich	–	–108.2	–0.3	–	–	–108.5
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	–10.5	–	–10.5
Erfolgswirksame Wertaufholung						
Bis zum Verfall gehalten	–	–	–	–	–	–
Jederzeit verkäuflich	–	–	–	–	–	–
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	2.1	–	2.1
Subtotal	–	–108.2	–0.3	–8.4	–	–116.9
Total realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	59.7	43.2	356.0	13.5	–169.3	303.1

1 Bei den Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter «Bis zum Verfall gehalten» werden Währungseffekte unter den realisierten Buchgewinnen respektive -verlusten ausgewiesen.

30.2 Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko

2017	Rendite- liegenschaften	Finanz- anlagen mit Eigenkapital- charakter	Finanz- anlagen mit Fremdkapital- charakter	Hypothesen und Darlehen	Derivative Finanz- instrumente	Total
in Mio. CHF						
Realisierte Veräußerungs- und Buchgewinne						
Renditeliegenschaften	244.9	–	–	–	–	244.9
Bis zum Verfall gehalten ¹	–	–	141.2	–	–	141.2
Jederzeit verkäuflich	–	284.6	467.8	–	–	752.4
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	25.0	2.6	0.0	457.9	485.5
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	38.6	–	38.6
Subtotal	244.9	309.7	611.6	38.6	457.9	1'662.6
Realisierte Veräußerungs- und Buchverluste						
Renditeliegenschaften	–133.8	–	–	–	–	–133.8
Bis zum Verfall gehalten ¹	–	–	–0.5	–	–	–0.5
Jederzeit verkäuflich	–	–47.6	–234.6	–	–	–282.2
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	–23.3	–1.1	–12.6	–753.7	–790.8
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	–0.1	–	–0.1
Subtotal	–133.8	–70.9	–236.3	–12.7	–753.7	–1'207.4
Erfolgswirksame Wertminderung						
Bis zum Verfall gehalten	–	–	–	–	–	–
Jederzeit verkäuflich	–	–27.3	–	–	–	–27.3
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	–1.5	–	–1.5
Erfolgswirksame Wertaufholung						
Bis zum Verfall gehalten	–	–	–	–	–	–
Jederzeit verkäuflich	–	–	–	–	–	–
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	1.4	–	1.4
Subtotal	–	–27.3	–	–0.1	–	–27.5
Total realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	111.1	211.4	375.3	25.8	–295.8	427.8

¹ Bei den Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter «Bis zum Verfall gehalten» werden Währungseffekte unter den realisierten Buchgewinnen respektive -verlusten ausgewiesen.

30.3 Erfolgswirksame Wertminderung auf Finanzanlagen

	2016	2017
in Mio. CHF		
Erfolgswirksame Wertminderung auf Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		
Aktien	-90.7	-14.4
Aktienfonds	-	-
Gemischte Fonds	-3.2	-
Obligationenfonds	-	-
Immobilienfonds	-1.1	-0.1
Private Equity	-3.6	-10.3
Hedge Funds	-9.6	-2.5
Subtotal	-108.2	-27.3
Erfolgswirksame Wertminderung auf Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	-	-
Industrieunternehmen	-	-
Finanzinstitute	-0.3	-
Übrige	-	-
Subtotal	-0.3	-
Erfolgswirksame Wertminderung auf Hypotheken und Darlehen		
Hypotheken	-1.7	-1.5
Policendarlehen	-	-
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-5.4	-
Festgelder	-	-
Mitarbeiterdarlehen	-	0.0
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	-	-
Übrige Darlehen	-3.4	0.0
Subtotal	-10.5	-1.5
Total erfolgswirksame Wertminderung auf Finanzanlagen	-119.0	-28.8

30.4 Währungserfolg

Ohne die Fremdwährungsverluste aus Transaktionen mit Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert sind, besteht ein Fremdwährungsgewinn von 98.0 Mio. CHF (Vorjahr: Gewinn von 45.5 Mio. CHF).

Im Eigenkapital ist für das Geschäftsjahr ein nicht erfolgswirksamer Währungsgewinn (brutto) von 116.6 Mio. CHF (Vorjahr: Verlust von -2.2 Mio. CHF) enthalten. Unter Berücksichtigung der Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft (Hedge Accounting) entsteht ein Nettogewinn von 194.8 Mio. CHF (Vorjahr: Nettoverlust von -17.5 Mio. CHF).

31. ERTRAG AUS DIENSTLEISTUNGEN

	2016	2017
in Mio. CHF		
Vermögensverwaltung	40.6	45.4
Dienstleistungen	19.5	15.3
Bankenleistungen	41.9	48.1
Anlageverwaltung	8.0	8.1
Ertrag aus Dienstleistungen	110.1	116.9

32. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2016	2017
in Mio. CHF		
Zinsertrag aus Forderungen aus dem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft	12.3	19.9
Übrige Zinserträge	1.2	0.8
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen	0.4	6.6
Badwill ¹	–	10.3
Währungsgewinne auf Forderungen und Verbindlichkeiten	5.5	9.5
Wertaufholungen auf wertberichtigten finanziellen Forderungen	6.3	5.5
Fremderträge auf selbstgenutzten Liegenschaften	6.8	6.9
Ertrag aus Entwicklungsliegenschaften	–	101.2
Übrige Erträge	104.2	74.4
Sonstige betriebliche Erträge	136.8	235.0

¹ Gegenläufiger Ergebniseffekt von insgesamt – 8.8 Mio. CHF aus der Anwendung der Latenzrechnung infolge der Versicherungsnehmerbeteiligung (Kapitel 39).

Der Badwill im Berichtsjahr stammt aus dem Kauf der Pax Anlage AG sowie Pax Wohnbauten AG und stammt aus der Neubewertung von Entwicklungsliegenschaften unter Berücksichtigung der aktuellen Immobilienmarktsituation.

Im Berichtsjahr wurde damit erstmals ein Ertrag aus diesen Entwicklungsliegenschaften erfasst. Der Aufwand aus Entwicklungsliegenschaften ist im Kapitel 33 ersichtlich.

33. ÜBERSICHT ÜBER DIE ART DER AUFWENDUNGEN

	2016	2017
in Mio. CHF		
Personalaufwand (ohne Schadenbearbeitung)	-753.7	-801.4
Marketing und Werbung	-35.0	-42.0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-31.9	-32.3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immateriellen Anlagen	-31.3	-50.4
Informatik und sonstige technische Einrichtungen	-63.6	-73.4
Aufwand für Miete, Unterhalt und Reparaturen	-43.1	-42.7
Währungsverluste auf Forderungen und Verbindlichkeiten	-2.8	-41.1
Provisionen und Vertriebsaufwendungen	-526.7	-544.2
Gebühren und Provisionen für nicht zum Marktwert bewertete Finanzanlagen und Verbindlichkeiten	-13.9	-13.1
Gebühren- und Provisionsaufwendungen für Vermögen, die für Dritte verwaltet werden	-6.3	-6.5
Aufwand aus zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten	-	-
Aufwand aus Entwicklungsliegenschaften	-	-106.5
Übrige ¹	-119.8	-163.3
Total	-1'628.0	-1'916.9

¹ Darin enthalten ist unter anderem die erfolgswirksame Veränderung der aktivierten Abschlusskosten gemäss Tabelle 9.

Im Berichtsjahr wurde erstmals ein Aufwand aus Entwicklungsliegenschaften aus der Übernahme der Pax Anlage AG und Pax Wohnbauten AG (umfirmiert in Baloise Wohnbauten AG) erfasst. Diesem Aufwand stehen in den sonstigen betrieblichen Erträgen die entsprechenden Erträge gegenüber (Kapitel 32).

34. PERSONALAUFWAND

Der gesamte Personalaufwand für das Berichtsjahr betrug 916.3 Mio. CHF (Vorjahr: 868.1 Mio. CHF).

35. ERGEBNIS AUS FINANZVERTRÄGEN

	2016	2017
in Mio. CHF		
Mit ermessensabhängiger Überschusskomponente (DPF)		
Finanzverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)	- 52.7	- 49.7
Subtotal	- 52.7	- 49.7
Zu Amortised Cost bewertet		
Darlehenszinsen	0.0	- 0.1
Passivzinsen	- 6.7	- 9.4
Zinsen Bankgeschäft	- 16.3	- 12.1
Zinsaufwand aus Repurchase-Vereinbarungen	4.7	6.8
Abschlusskosten Bankgeschäft	- 15.7	- 19.8
Aufwendungen aus Finanzverträgen	- 13.7	- 11.1
Subtotal	- 47.7	- 45.7
Erfolgswirksam marktwertbewertet designiert		
Wertveränderung übrige Finanzverträge	- 242.5	- 518.1
Subtotal	- 242.5	- 518.1
Total Ergebnis aus Finanzverträgen	- 342.9	- 613.4
Davon Erfolg aus Zinsabsicherungsinstrumenten		
Zinssatzswaps: Cash Flow Hedges, Übertrag aus Cash-Flow-Hedge-Reserve	-	-
Zinssatzswaps: Fair Value Hedges	-	-
Total Erfolg aus Zinsabsicherungsinstrumenten	-	-

36. ERTRAGSSTEUERN

36.1 Laufende und latente Ertragssteuern

	2016	2017
in Mio. CHF		
Laufende Ertragssteuern	-107.2	-134.1
Latente Ertragssteuern	-4.5	16.2
Total laufende und latente Ertragssteuern	-111.7	-117.9

36.2 Erwartete und tatsächliche Ertragssteuern

Der erwartete durchschnittliche Steuersatz der Baloise Group belief sich 2016 auf 25.6% und im Jahr 2017 auf 18.8%. Diese Sätze entsprechen dem gewichteten Durchschnitt der Steuersätze in den Ländern, in denen die Baloise Group tätig ist.

	2016	2017
in Mio. CHF		
Jahresgewinn vor Steuern	645.6	649.8
Erwarteter durchschnittlicher Steuersatz in Prozent	25.63%	18.81%
Erwartete Ertragssteuern	-165.5	-122.2
Erhöhung/Reduktion aufgrund von		
Steuerbefreiten Gewinnen und Verlusten	9.4	16.7
Nicht abziehbaren Aufwendungen	-6.7	-9.8
Quellensteuern auf Dividenden	-0.4	-0.6
Änderung von Steuersätzen	-18.0	31.0
Nicht erfassten steuerlichen Verlusten	18.1	-10.3
Aktivierung von Steuergutschriften	31.0	-
Periodenfremden Steuerelementen	9.0	-1.1
Nicht steuerbaren Bewertungsdifferenzen	-5.0	-7.9
Konzerninternen Auswirkungen	6.7	-17.9
Übrigen Einflüssen	9.5	4.2
Tatsächliche Ertragssteuern	-111.7	-117.9

37. GEWINN PRO AKTIE

	2016	2017
Konzerngewinn (Anteil Aktionär) in Mio. CHF	534.8	548.0
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	46'381'359	47'641'577
Unverwässerter Gewinn je Aktie in CHF	11.53	11.50

	2016	2017
Konzerngewinn (Anteil Aktionär) in Mio. CHF	534.8	548.0
Anpassung des Zinsaufwands aus Wandelanleihen (inklusive Steuereffekte) in Mio. CHF	6.0	–
Angepasster Konzerngewinn (Anteil Aktionär) in Mio. CHF	540.8	548.0
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	46'381'359	47'641'577
Anpassung infolge theoretischer Wandlung der Wandelanleihe ¹	1'756'722	–
Anpassung infolge theoretischer Ausübung anteilsbasierter Vergütungspläne	75'748	97'459
Anpassung infolge theoretischer Ausübung von Put-Optionen	–	–
Bereinigte durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	48'213'829	47'739'036
Verwässerter Gewinn je Aktie in CHF	11.22	11.48

¹ Pro-rata-Einbezug der Wandelanleihe mit Fälligkeit 17.11.2016 für das Jahr 2016 (gemäss IAS 33).

Die Ergebnisverwässerungen sind auf das anteilsbasierte Vergütungsprogramm Performance Share Units (PSU) sowie im Geschäftsjahr 2016 auf die Wandelanleihe der Baloise Holding AG zurückzuführen.

38. ÜBRIGES GESAMTERGEBNIS

38.1 Übriges Gesamtergebnis

	2016	2017
in Mio. CHF		
Nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Renditeliegenschaften	7.9	-0.7
Sonstige nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	-	1.3
Veränderung der Reserven aus Forderungen und Verbindlichkeiten leistungsorientierter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-153.7	72.4
Veränderung aus Shadow Accounting	40.5	9.9
Latente Ertragssteuern	27.2	-21.4
Total nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	-78.1	61.6
In die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Finanzanlagen jederzeit verkäuflich:		
Gewinne und Verluste aus dem Geschäftsjahr	437.9	369.4
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	-311.2	-551.9
Total Finanzanlagen jederzeit verkäuflich	126.6	-182.5
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:		
Gewinne und Verluste aus dem Geschäftsjahr	-0.4	7.5
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	-	-
Total Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-0.4	7.5
Absicherungsreserve auf derivativen Finanzinstrumenten als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft		
Gewinne und Verluste aus dem Geschäftsjahr	-14.8	72.7
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	-0.6	5.4
Total Absicherungsreserve auf derivativen Finanzinstrumenten als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	-15.3	78.1
Reserven aus Umklassifizierung Finanzanlagen bis zum Verfall gehalten:		
Gewinne und Verluste aus dem Geschäftsjahr	0.0	0.2
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	-1.1	-2.6
Total Reserven aus Umklassifizierung Finanzanlagen bis zum Verfall gehalten	-1.1	-2.5
Veränderung aus Shadow Accounting	-117.3	197.0
Veränderung aus Währungsumrechnungsdifferenzen	-2.5	119.3
Latente Ertragssteuern	-14.8	38.1
Total in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	-24.9	255.1
Total übriges Gesamtergebnis	-103.0	316.6

38.2 Ertragssteuern auf übriges Gesamtergebnis

	2016	2017
in Mio. CHF		
Übriges kumuliertes Gesamtergebnis vor latenten Ertragssteuern	- 115.4	299.9
Latente Ertragssteuern auf nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Renditeliegenschaften	-	0.1
Veränderung der Reserven aus Forderungen und Verbindlichkeiten leistungsorientierter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	41.1	-26.1
Veränderung aus Shadow Accounting	-13.4	1.0
Veränderung aus Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.6	3.6
Veränderung aus Zu-/Abgänge Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Total latente Ertragssteuern auf nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	27.2	- 21.4
Latente Ertragssteuern auf die in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Finanzanlagen jederzeit verkäuflich	-18.4	120.8
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0.0	-1.5
Absicherungsreserve auf derivativen Finanzinstrumenten als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	3.1	-15.4
Reserven aus Umklassifizierung Finanzanlagen bis zum Verfall gehalten	0.3	0.8
Veränderung aus Shadow Accounting	-2.6	-50.1
Veränderung aus Währungsumrechnungsdifferenzen	2.9	-16.5
Veränderung aus Zu-/Abgänge Änderung Konsolidierungskreis	-	-0.1
Total latente Ertragssteuern auf in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	- 14.8	38.1
Übriges kumuliertes Gesamtergebnis nach latenten Ertragssteuern	- 103.0	316.6

Sonstige Angaben

39. UNTERNEHMENSERWERBE UND -VERÄUSSERUNGEN

	Kumulierte Akquisitionen		Kumulierte Veräusserungen	
	2016	2017	2016	2017
in Mio. CHF				
Kapitalanlagen	–	386.8	–	1'911.5
Übrige Vermögenswerte	–	10.5	–	24.5
Forderungen und Guthaben	–	1.1	–	37.2
Flüssige Mittel	–	99.3	–	0.1
Versicherungstechnische Verpflichtungen	–	–	–	–1'888.5
Übrige Verbindlichkeiten	–	–192.7	–	–40.5
Nicht beherrschende Anteile	–	–47.8	–	–
Erworbenes bzw. veräussertes Reinvermögen	–	257.2	–	44.5
Verwendete bzw. erhaltene Mittel für Erwerb und Veräusserung				
Flüssige Mittel	–	262.6	–	37.7
Verrechnung	–	7.3	–	–
Aktivenübertrag	–	–	–	–
Direkt zurechenbare Kosten	–	–	–	–7.8
Ausgegebene Eigenkapitalinstrumente	–	–	–	–
Umklassifizierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	–	–	–	–
Erwerbs- bzw. Veräusserungspreis	–	269.9	–	29.9
Erworbenes bzw. veräussertes Reinvermögen	–	–257.2	–	–44.5
Übriges Gesamtergebnis ¹	–	–	–	–7.1
Goodwill/negativer Goodwill bzw. Veräusserungserfolg	–	12.7	–	–21.7
Für den Erwerb bzw. für die Veräusserung aufgewendete und erhaltene flüssige Mittel	–	–262.6	–	37.7
Akquirierte beziehungsweise veräusserte flüssige Mittel	–	99.3	–	–
Ab- beziehungsweise Zufluss von flüssigen Mitteln	–	–163.3	–	37.7

1 Darin enthalten sind im Wesentlichen historisch aufgelaufene Währungsumrechnungsdifferenzen.

Im Berichtsjahr wurden 84.9% der Aktien von der börsenkotierten Gesellschaft Pax Anlage AG in Basel erworben. Die Pax Anlage AG verfügt mit der Pax Wohnbauten AG (seit 3. Juli 2017 Baloise Wohnbauten AG) über eine 100%-Tochtergesellschaft, welche ein Immobilienportfolio bestehend aus Renditeliegenschaften und Entwicklungsobjekten hält. Bei den Entwicklungsobjekten besteht die Absicht eines späteren Verkaufs. In der Bilanz erfolgte die Aktivierung daher unter den übrigen Aktiven. Die Liegenschaften befinden sich überwiegend in der Deutschschweiz.

Mit dieser Transaktion baut die Baloise ihr Immobilienportfolio weiter aus und investiert insgesamt bis zu 288 Mio. CHF Versicherungsgelder in eine sichere und attraktive Anlageklasse.

Beim Unternehmenserwerb entstand ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill) von 10.3 Mio. CHF, der im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst wurde. Dieser Badwill ergab sich durch die Neubewertung von Entwicklungsliegenschaften unter Berücksichtigung der aktuellen Immobilienmarktsituation. Diesem Badwill steht in der erwerbenden Konzerngesellschaft ein gegenläufiger Ergebniseffekt von insgesamt minus 8.8 Mio. CHF aus der Anwendung der Latenzrechnung infolge der Versicherungsnehmerbeteiligung gegenüber.

Der Kaufpreis für die Movu AG in der Schweiz betrug 25.6 Mio. CHF. Davon wurden 18.3 Mio. CHF über die flüssigen Mittel bezahlt und 7.3 Mio. CHF als weitere Gegenleistungen verbucht. Beim Erwerb wurde ein Goodwill von 21.8 Mio. CHF erfasst. Der Goodwill besteht im Wesentlichen aus zukünftig erwarteten Erträgen. Der Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig und ist dem Segment Nichtleben in der Schweiz zugeteilt.

Der Kaufpreis für die DrivOlution NV in Belgien betrug 2.0 Mio. CHF und wurde über die flüssigen Mittel bezahlt. Beim Erwerb wurde ein Goodwill von 1.2 Mio. CHF erfasst. Dieser ist dem Segment Nichtleben in Belgien zugeteilt.

Die Veräußerungen beinhalten die deutschen Firmen Assekuranz Herrmann GmbH, Wilhelm Herrmann Assekuranz Makler GmbH und den Lebensversicherungsbestand der deutschen Niederlassung der Basler Leben AG. Der Veräußerungsverlust für die beiden Assekuranzgesellschaften Herrmann betrug 5.9 Mio. CHF. Aus dem Verkauf des Lebensversicherungsbestands der deutschen Niederlassung der Basler Leben AG resultierte ein Verlust von 15.8 Mio. CHF. Diese Verluste wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand verbucht.

Die Akquisitionen und Veräußerungen hatten auf das Jahresergebnis 2017 keine wesentlichen Auswirkungen.

Nicht in dieser Übersicht enthalten sind Käufe von Immobilien-Objektgesellschaften, bei denen nach den Bestimmungen von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) kein Geschäftsbetrieb (Business) vorliegt und die demnach als Vermögenserwerbe qualifiziert werden. Dadurch weicht der Ab- beziehungsweise Zufluss von flüssigen Mitteln zur Darstellung in der Geldflussrechnung ab. Weitere Erläuterungen sind in den Änderungen zum Konsolidierungskreis enthalten (Kapitel 6).

40. TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit führt die Baloise Group Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften, Verwaltungsräten und Mitgliedern der Konzernleitung der Baloise Holding AG durch. Die im Rahmen solcher Transaktionen zur Anwendung gelangenden Konditionen finden sich im Vergütungsbericht im Teil «Corporate Governance» auf den Seiten 80 bis 107.

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen gelten die Verwaltungsräte und die Mitglieder der Konzernleitung der Baloise Holding AG.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

	Verdiente Prämien und Policengebühren		Ertrag aus Kapitalanlagen		Aufwendungen		Hypotheken und Darlehen		Verbindlichkeiten	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF										
Assoziierte Unternehmen	0.1	–	2.9	1.7	–27.7	–28.2	–	–	–6.4	–3.9
Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	0.1	0.1	0.0	0.1	–12.2	–12.1	7.7	10.3	–	–

VERGÜTUNGEN AN DAS EXECUTIVE MANAGEMENT

	2016	2017
in Mio. CHF		
Kurzfristig fällige Leistungen	–7.4	–7.7
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–1.2	–1.3
Vergütung aus anteilsbasierten Plänen	–3.6	–3.2
Total	–12.2	–12.1

Aus der Abwicklung des Aktienbeteiligungsplans (Kapitel 18.4.3) wurden im Berichtsjahr 19'037 Aktien im Wert von 2.5 Mio. CHF (Vorjahr: 4.2 Mio. CHF) von Konzernleitungsmitgliedern zurückgekauft.

41. VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS UND DER KONZERNLEITUNG

Die in Übereinstimmung mit den Artikeln 663b bis und 663c des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) offenzulegenden Tatbestände sind im Vergütungsbericht enthalten, der den Seiten 80 bis 107 im Teil «Corporate Governance» entnommen werden kann. Es handelt sich insbesondere um folgende Tatbestände:

- ▶ Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats
- ▶ Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung
- ▶ Kredite und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung
- ▶ Aktien im Besitz der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

42. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ZUKÜNFTIGE VERPFLICHTUNGEN

42.1 Eventualverbindlichkeiten

42.1.1 Rechtliche Auseinandersetzungen

Die Gesellschaften der Baloise Group werden regelmässig mit rechtlichen Auseinandersetzungen, Forderungen und Klagen konfrontiert, die in den meisten Fällen aus der normalen Geschäftstätigkeit als Versicherer herrühren.

Der Konzernleitung sind seit dem letzten Bilanzstichtag keine neuen Tatsachen bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung 2017 haben könnten.

42.1.2 Garantien und Bürgschaften zugunsten Dritter

Die Baloise Group hat Dritten gegenüber Garantien und Verbindlichkeiten abgegeben. Hierunter fallen Verbindlichkeiten, in vertraglich festgelegten Fällen Kapitalzuschüsse oder Eigenkapitaleinzahlungen zu leisten sowie Mittel zur Deckung fälliger Rückbeziehungswise Zinszahlungen oder Garantien im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit zu gewähren. Der Baloise Group ist kein Säumnis bekannt, das Garantieleistungen bewirken könnte.

Im Zusammenhang mit dem am 3. Februar 2017 kommunizierten Verkauf des Versicherungsbestands und zugehörigen Betriebs der deutschen Niederlassung Basler Leben AG an die Frankfurter Leben-Gruppe besteht eine Eventualverbindlichkeit aus einer Freistellungsvereinbarung.

Die Baloise Group hat im Rahmen des normalen Versicherungsgeschäfts vertraglich festgelegte Bürgschaften abgegeben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um im Rahmen von Baugarantiever sicherungen und Berufs- und Betriebskautionsversicherungen eingegangene Solidarbürgschaften.

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Garantien	54.2	51.5
Bürgschaften	618.6	509.0
Total Garantien und Bürgschaften zugunsten Dritter	672.8	560.5
Davon zugunsten von Partnern bei Joint Ventures	-	-
Davon aus Joint Ventures	-	-
Davon zugunsten von Joint Ventures	-	-

BONITÄT VON BÜRGCHAFTEN UND GARANTIE

31.12.2016	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Garantien	–	–	30.3	–	23.9	54.2
Bürgschaften	–	–	–	0.2	618.4	618.6

31.12.2017	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Garantien	–	–	30.3	0.0	21.2	51.5
Bürgschaften	–	–	–	0.2	508.7	509.0

42.1.3 Verpfändete oder abgetretene Aktiven, Aktiven im Securities-Lending und gehaltene Sicherheiten

BUCHWERTE VON ALS SICHERHEIT VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN VERMÖGENSWERTEN

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Finanzanlagen im Rahmen von Repurchase-Vereinbarungen	514.1	649.5
Finanzanlagen im Rahmen von Securities-Lending	3'358.2	3'983.0
Kapitalanlagen	1'971.9	2'024.0
Verpfändete immaterielle Anlagen	–	–
Verpfändete Sachanlagen	–	–
Übrige	–	–
Total	5'844.2	6'656.5

MARKTWERT DER GEHALTENEN SICHERHEITEN

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Finanzanlagen im Rahmen von Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	61.2	59.1
Finanzanlagen im Rahmen von Securities-Lending	4'770.4	4'883.4
Übrige	–	–
Total	4'831.6	4'942.5
Davon verkauft oder weiterverpfändet		
– Mit Rückgabeverpflichtung	–	–
– Ohne Rückgabeverpflichtung	–	–

Die Baloise Group schliesst Securities-Lending-Geschäfte ab, die zu Kreditrisiken führen können. Für die Absicherung dieser Kreditrisiken werden Sicherheiten – sogenannte Collaterals – eingefordert, die den Basiswert der ausgeliehenen Titel (im Wesentlichen Bonds) überdecken. Zur Minimierung der Kreditrisiken findet eine regelmässige Bewertung der Belehnungswerte der Gegenpartei statt. Bei einer möglichen Unterschreitung des Deckungswerts werden umgehend zusätzliche Sicherheiten eingefordert.

Die Kontrolle über die ausgeliehenen Wertpapiere bleibt während der gesamten Laufzeit der Geschäfte in der Baloise Group erhalten. Das Entgelt aus der Wertpapierleihe wird erfolgswirksam erfasst.

42.2 Zukünftige Verpflichtungen

42.2.1 Kapitalzusagen

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Eingegangene Verpflichtungen für künftigen Erwerb von		
Renditeliegenschaften	326.5	451.8
Finanzanlagen	873.8	735.7
Sachanlagen	–	–
Immateriellen Anlagen	–	–
Total eingegangene Verpflichtungen	1'200.3	1'187.5
Davon im Zusammenhang mit Joint Ventures	–	–
Davon eigener Anteil an den Kapitalzusagen der Joint Ventures	–	–

BONITÄT VON KAPITALZUSAGEN

31.12.2016	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Kapitalzusagen	318.8	0.4	92.2	18.6	770.3	1'200.3

31.12.2017	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Kapitalzusagen	199.2	–	61.5	–	926.9	1'187.5

Per 31. Dezember 2016 bestand eine Investitionsverpflichtung von 218 Mio. CHF für den Kauf der belgischen Immobiliengesellschaft VAC De Meander. Eingegangene Verpflichtungen für den künftigen Erwerb von Kapitalanlagen beinhalten auch Private-Equity-Zusagen, die nicht finanzierte Zusagen zur Direktanlage in Private Equity beziehungsweise zur Anlage in Private-Equity-Fonds sind.

43. OPERATING-LEASING-VEREINBARUNGEN

43.1 Baloise Group als Leasingnehmerin

Die Baloise Group hat als Leasingnehmerin nicht kündbare Leasingvereinbarungen für die Miete von Gebäuden, Fahrzeugen und Betriebseinrichtungen abgeschlossen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Leasingvereinbarungen beträgt drei bis fünf Jahre.

FÄLLIGKEIT DER LEASINGZAHLUNGEN

	2016	2017
in Mio. CHF		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	-2.1	-2.2
Fälligkeit ab einem bis zu fünf Jahren	-1.4	-1.6
Fälligkeit ab fünf Jahren	-	-
Total	-3.5	-3.8
Minimale Leasingzahlungen	-3.4	-3.3
Bedingte Leasingzahlungen	-	-
Leasingaufwand	-3.4	-3.3
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	-	-
Künftige Erträge aus Untermieten	-	-

Bedingte Leasingzahlungen ergeben sich, wenn das Mietverhältnis an einen Index geknüpft ist.

43.2 Baloise Group als Leasinggeberin

Im Rahmen der Vermietung der Renditeliegenschaften an Dritte hat die Baloise Group Operating-Leasing-Vereinbarungen abgeschlossen. Weitere Leasingvereinbarungen bestanden am Bilanzstichtag nicht.

FÄLLIGKEIT DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN LEASINGERTRÄGE

	2016	2017
in Mio. CHF		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	28.1	49.3
Fälligkeit ab einem bis zu fünf Jahren	49.0	119.5
Fälligkeit ab fünf Jahren	24.0	200.7
Total	101.1	369.6
Minimale Leasingzahlungen	37.6	50.5
Bedingte Leasingzahlungen	0.2	0.1
Leasingertrag	37.7	50.5

44. ERHALTENE SCHADENLEISTUNGEN VON KONZERNFREMDEN VERSICHERUNGSEINRICHTUNGEN

Die Gesellschaften der Baloise Group haben im Berichtsjahr 0.1 Mio. CHF (Vorjahr: 0.1 Mio. CHF) Schadenleistungen von konzernfremden Versicherungseinrichtungen erhalten, im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen, bei denen die Gesellschaften der Baloise Group selbst Versicherungsnehmerinnen sind. Diese Schadenleistungen wurden im Wesentlichen für Gebäudeschäden in der Schweiz erbracht, wo je nach Gebäudestandort der Versicherungsschutz zwingend von staatlichen Einrichtungen wahrgenommen wird.

45. BEDEUTENDE TOCHTERGESELLSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Als bedeutende Gesellschaften und Unternehmen werden jene definiert, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit einen signifikanten Anteil an die Bruttoprämien, an den Nettoertrag oder an die Bilanzsumme der Baloise Group beisteuern. Aus qualitativen Gründen wie beispielsweise Börsennotierung können weitere Beteiligungen aufgeführt werden.

31.12.2017	Haupt-tätigkeit	Ge-schäfts-bereiche ¹	Anteil der Gruppe an Stimm-rechten/ Kapital in Prozenten ²	Direkter Anteil an Stimm-rechten/ Kapital in Prozenten ²	Einbe-zugsart ³	Währung	Aktien-kapital in Mio.	Bilanz-summe in Mio.	Brutto-prämien/ Policen-gebühren in Mio.
Schweiz									
Bälöise Holding AG, Basel	Holding	Ü	Holding	Holding	V	CHF	4.9	2'131.5	–
Basler Versicherung AG, Basel	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	CHF	75.0	5'442.9	1'333.4
Basler Leben AG, Basel	Leben	L	100.00	100.00	V	CHF	50.0	33'063.6	2'904.3
Pax Anlage AG, Basel	Holding	L	84.88	84.88	V	CHF	18.0	179.2	–
Baloise Wohnbauten AG, Basel	Übrige	L	84.88	100.00	V	CHF	1.0	366.4	–
Baloise Bank SoBa AG, Solothurn	Bank	B	100.00	100.00	V	CHF	50.0	7'526.0	–
Haakon AG, Basel	Übrige	Ü	74.75	74.75	V	CHF	0.2	56.3	–
Baloise Asset Management Schweiz AG, Basel	Anlage-verwaltung	B	100.00	100.00	V	CHF	1.5	31.8	–
Baloise Asset Management International AG, Basel	Anlage-beratung	B	100.00	100.00	V	CHF	1.5	21.7	–
Deutschland									
Basler Versicherung Beteiligungen B. V. & Co. KG, Hamburg	Holding	Ü	100.00	100.00	V	EUR	94.7	369.0	–
Basler Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	Leben	L	100.00	100.00	V	EUR	22.0	9'634.7	337.6
Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Bad Homburg	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	EUR	15.1	1'783.1	646.7
Deutscher Ring Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hamburg	Bank	B	65.00	65.00	V	EUR	12.8	566.1	–
Basler Beteiligungsholding GmbH, Hamburg	Holding	Ü	100.00	100.00	V	EUR	12.8	234.0	–
Basler Financial Services GmbH, Hamburg	Übrige	Ü	100.00	100.00	V	EUR	1.5	7.7	–
OVB Holding AG, Köln	Übrige	–	32.57	32.57	E	EUR	–	–	–
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln	Übrige	Ü	60.00	60.00	V	EUR	0.1	35.6	–
ZEUS Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	Übrige	Ü	100.00	100.00	V	EUR	0.5	13.3	–

1 L: Leben, NL: Nichtleben, B: Bank, Ü: übrige Aktivitäten/Konzerngeschäfte.

2 Anteile in Prozenten werden abgerundet.

3 V: Vollkonsolidierung, E: Equity-Bewertung.

31.12.2017	Haupt- tätigkeit	Ge- schäfts- bereiche ¹	Anteil der Gruppe an Stimm- rechten/ Kapital in Prozenten ²	Direkter Anteil an Stimm- rechten/ Kapital in Prozenten ²	Einbe- zugsart ³	Währung	Aktien- kapital in Mio.	Bilanz- summe in Mio.	Brutto- prämien/ Policen- gebühren in Mio.
Belgien									
Baloise Belgium NV, Antwerpen	Leben und Nichtleben	L/NL	100.00	100.00	V	EUR	215.2	8'987.4	972.0
Euromex NV, Antwerpen	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	EUR	2.7	188.9	64.1
Merno-Immo NV, Antwerpen	Übrige	NL	100.00	100.00	V	EUR	17.1	24.5	–
Luxemburg									
Bâloise (Luxembourg) Holding S.A., Bertrange (Luxemburg)	Holding	Ü	100.00	100.00	V	CHF	250.0	1'215.3	–
Bâloise Assurances Luxembourg S.A., Bertrange (Luxemburg)	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	EUR	15.8	342.9	110.0
Bâloise Vie Luxembourg S.A., Bertrange (Luxemburg)	Leben	L	100.00	100.00	V	EUR	32.7	7'686.0	70.7
Baloise Fund Invest Advico, Bertrange (Luxemburg)	Übrige	B	100.00	100.00	V	EUR	0.1	14.4	–
Bâloise Delta Holding S. à. r. l., Bertrange (Luxemburg)	Holding	Ü	100.00	100.00	V	EUR	224.3	274.7	–
Baloise Life (Liechtenstein) AG, Balzers	Leben	L	100.00	100.00	V	CHF	7.5	3'241.1	1.1
Übrige Gebiete									
Bâloise Participations Holding, Amsterdam	Holding	Ü	100.00	100.00	V	EUR	10.9	0.8	–
Baloise Alternative Investment Strategies Limited, St. Helier (Jersey/Channel Islands)	Anlage- verwaltung	L/NL	100.00	100.00	V	USD	0.0	415.5	–
Baloise Finance (Jersey) Ltd., St. Helier (Jersey/Channel Islands)	Übrige	Ü	100.00	100.00	V	CHF	1.3	149.1	–
Baloise Private Equity Limited, St. Helier (Jersey/Channel Islands)	Anlage- verwaltung	L/NL	100.00	100.00	V	USD	0.0	599.3	–

1 L: Leben, NL: Nichtleben, B: Bank, Ü: übrige Aktivitäten/Konzerngeschäfte.

2 Anteile in Prozenten werden abgerundet.

3 V: Vollkonsolidierung, E: Equity-Bewertung.

46. VERÄNDERUNG VON BETEILIGUNGSQUOTEN

Der Kapital- und Stimmenanteil an der Immobilien-Objektgesellschaft SA Keiberg 401 in Belgien wurde im zweiten Semester 2016 von 46.8% auf 100% erhöht. Dies führt zu einem Wechsel von einer assoziierten Gesellschaft zu einer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft. Im Berichtsjahr 2017 fand keine Transaktion statt, die zu einer Änderung in der Beherrschung über ein Tochterunternehmen geführt hat.

47. KONSOLIDIERTE STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Die Baloise Group hält per Ende des Berichtsjahrs ein strukturiertes Unternehmen, die Baloise Fund Invest (Lux), das konsolidiert wird. Die Baloise Fund Invest (Lux) ist eine luxemburgische Gesellschaft in Form einer Investmentgesellschaft mit variablem Kapital. Es handelt sich um eine drittverwaltete SICAV. Die Baloise Fund Invest (Lux) ist ein Umbrella-Fonds, bestehend aus verschiedenen Massen von Guthaben und Verbindlichkeiten, den sogenannten Teilfonds, wobei jeder Teilfonds eine unterschiedliche Anlagepolitik verfolgt. Die Baloise Fund Invest (Lux) und ihre Teilfonds bilden zusammen eine juristische Person. Im Verhältnis der Anteilsinhaber untereinander gilt jedoch jeder Teilfonds als eigenständig. Gegenüber Dritten haften die Aktiva eines Teilfonds nur für die Schulden und Verpflichtungen, die diesen Teilfonds betreffen.

Das vorrangige Ziel der Baloise Fund Invest (Lux) besteht darin, den Anteilsinhabern die Vorteile einer professionellen Verwaltung zugutekommen zu lassen, die sich am Prinzip der Risikostreuung gemäss der festgelegten Investitionspolitik jedes Teilfonds orientiert. Durch das Halten von Anteilen an der Baloise Fund Invest (Lux) erwachsen keine vertraglichen Verpflichtungen und es bestehen keine Vereinbarungen, die die Baloise Group zu einer finanziellen Unterstützung an die konsolidierte Baloise Fund Invest (Lux) verpflichten.

48. GEMEINSAME VEREINBARUNGEN (JOINT ARRANGEMENTS)

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Geschäftsjahr 2016 bestanden bei der Baloise Group keine gemeinsamen Vereinbarungen.

49. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zur Fertigstellung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung am 21. März 2018 sind keine weiteren Ereignisse bekannt geworden, die einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes haben würden.

Diese Seite wurde bewusst leer belassen.



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Baloise Holding AG, Basel

Basel, 21. März 2018

Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung des Finanzberichtes



Prüfungsurteil

Wir haben den Finanzbericht (Seiten 112 bis 260) der Baloise Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der konsolidierten Bilanz zum 31. Dezember 2017, der konsolidierten Erfolgsrechnung, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung, der konsolidierten Geldflussrechnung, dem konsolidierten Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang des Finanzberichtes, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt der beiliegende Finanzbericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung des Finanzberichtes" unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Finanzberichtes des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Finanzberichtes als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.



Den im Berichtsabschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung des Finanzberichtes“ beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Finanzbericht geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zum beiliegenden Finanzbericht.

Schadenrückstellungen – Nichtleben

Prüfungs- sachverhalt

Die Schadenrückstellungen im Bereich Nichtleben entsprechen der Schätzung aller zum Bilanzstichtag bekannten aber noch nicht bezahlten Schadenfälle, sowie der bereits eingetretenen aber noch nicht bekannten Schadenfälle. Ferner umfassen die Schadenrückstellungen auch die Rückstellungen für die Schadenbearbeitungskosten.

Eine unangemessene Schätzung der Schadenrückstellungen führt zu einer falschen Darstellung der finanziellen Leistung sowie der finanziellen Verpflichtungen der Baloise Holding AG. Die Bilanzierung der Schadenrückstellungen basiert auf Schätzmethoden und entsprechenden Inputparametern. Die Bestimmung der Methoden und Parameter können das Ergebnis der Schadenrückstellung und damit das Jahresergebnis und das Eigenkapital massgeblich beeinflussen. Somit unterliegt der Schätzung der Schadenrückstellungen insgesamt ein wesentlicher Ermessensspielraum.

Die Grundlagen zur Bewertung der Schadenrückstellungen im Bereich Nichtleben werden von der Baloise Holding AG unter Ziff. 5.4 „Nichtleben“ und Ziff. 5.4.2 „Annahmen“ dargestellt. In Ziff. 5.4.4 „Sensitivitätsanalyse“ zeigt die Baloise Holding AG auf, wie sich Schätzfehler auf die Schadenrückstellungen auswirken könnten. Zudem verweisen wir auf die Anmerkungen unter Ziff. 3.18 und Ziff. 23.1 auf den Seiten 135 bis 137 und 227 bis 230 im Anhang des Finanzberichtes.

Unser Prüfvorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung führten wir mit der Unterstützung unserer internen Aktuarer eine unabhängige Schätzung der wesentlichen Schadenrückstellungen im Bereich Nichtleben durch und verglichen diese mit den von der Baloise Holding AG gebuchten Schadenrückstellungen. Dabei wurde durch unsere Aktuarer eine Würdigung der angewandten Methode sowie der verwendeten Inputparameter vorgenommen.

Ferner testeten wir die Wirksamkeit ausgewählter Schlüsselkontrollen zur Sicherstellung der Datenqualität und der Korrektheit der Berechnung. Des Weiteren beurteilten wir den Ausweis im Anhang des Finanzberichtes.



Versicherungstechnische Rückstellungen – Leben

Prüfungs- sachverhalt

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Leben umfassen das Deckungskapital sowie die gutgeschriebenen Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten. Das Deckungskapital wird anhand von Modellen, den entsprechenden biometrischen und ökonomischen Annahmen sowie den Kosten berechnet.

Eine unangemessene Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Leben führt zu einer falschen Darstellung der finanziellen Verpflichtungen der Baloise Holding AG sowie deren finanziellen Stärke. Die Bilanzierung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Leben basiert auf Modellen und entsprechenden Annahmen. Die Bestimmung der Modelle und Annahmen können das Ergebnis der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Leben und damit das Jahresergebnis und das Eigenkapital massgeblich beeinflussen. Somit unterliegt der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Leben insgesamt ein wesentlicher Ermessensspielraum.

Die Grundlagen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Leben werden von der Baloise Holding AG unter Ziff. 5 „Management von Versicherungs- und Finanzrisiken“ und unter Ziff. 5.5.2 „Annahmen“ im Finanzbericht dargestellt. In Ziff. 5.5.3 „Sensitivitäten“ legt die Baloise Holding AG anhand verschiedener Szenarien die Auswirkungen auf die versicherungstechnischen Rückstellungen dar. Zudem verweisen wir auf die Anmerkungen unter Ziff. 3.19 und Ziff. 23.2 auf den Seiten 137 bis 139 und 231 bis 235 im Anhang des Finanzberichtes.

Unser Prüfvorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung führten wir mit der Unterstützung unserer internen Aktuare eine stichprobenartige Überprüfung der Modelle, der wesentlichen Annahmen sowie eine Beurteilung der Implementierung der tarifarischen Rückstellungen im Bereich Leben durch und verglichen diese mit den von der Baloise Holding AG gebuchten Werten.

Ferner beurteilten wir die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen durch die Prüfung des Liability Adequacy Tests (LAT). Zusätzlich prüften wir die Wirksamkeit ausgewählter Schlüsselkontrollen zur Sicherstellung der Datenqualität und der Korrektheit der Berechnung. Des Weiteren beurteilten wir den Ausweis im Anhang des Finanzberichtes.



Ermittlung der Marktwerte von Kapitalanlagen ohne öffentlich notierte Preise

Prüfungs- sachverhalt

Kapitalanlagen ohne öffentlich notierte Preise umfassen Teile der Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, der derivativen Finanzinstrumente sowie der Renditeliegenschaften. Die Marktwerte von Kapitalanlagen ohne öffentliche Preisnotierung auf einem aktiven Markt oder falls der Markt als inaktiv beurteilt wird, werden mittels Bewertungsverfahren festgelegt. Bewertungsmodelle werden massgeblich von den verwendeten Annahmen beeinflusst, die Diskontsätze und Schätzungen zukünftiger Mittelflüsse einschliessen. Die Festlegung dieser Annahmen ist mit einem wesentlichen Ermessensspielraum verbunden.

Aufgrund der inhärenten Ermessensspielräume und dem damit verbundenen Risikos für eine Falschdarstellung in der konsolidierten Jahresrechnung stellt die Bewertung der Kapitalanlagen ohne öffentlich notierte Preise einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Ermessensentscheidungen und Schätzungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen ohne öffentliche Preisnotierung werden in Ziff. 4 des Finanzberichtes „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen“ erläutert. Die Grundsätze zur Bestimmung der Marktwerte legt die Baloise Holding AG unter Ziff. 5.10 „Marktwertermittlung“ dar. Zudem verweisen wir auf die Anmerkungen unter Ziff. 3.7 und Ziff. 12 auf den Seiten 127 bis 129 und 203 bis 207 im Anhang des Finanzberichtes.

Unser Prüfvorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung beurteilten wir die relevanten Schlüsselkontrollen zur Bewertung der Renditeliegenschaften. Dies umfasste die Prozesse zur Bestimmung der verwendeten Annahmen und Modelle. Mit Unterstützung unserer Immobilienexperten prüften wir stichprobeweise die Marktwertberechnung der Renditeliegenschaften.

Bei den Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter und den derivativen Finanzinstrumenten ohne öffentlich notierte Preise prüften wir stichprobenweise die Quelle für die Preisbildung. Ferner involvierten wir unsere Bewertungsspezialisten in die Prüfung der Bewertung von komplexeren Produkten. Des Weiteren beurteilten wir den Ausweis im Anhang des Finanzberichtes.



Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme des Finanzberichtes, der Jahresrechnung, dem Vergütungsbericht und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungs-urteils zum Finanzbericht und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.



Im Rahmen unserer Prüfung des Finanzberichtes ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zum Finanzbericht oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für den Finanzbericht

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung eines Finanzberichtes, der in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung eines Finanzberichtes zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Finanzberichtes ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung des Finanzberichtes

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Finanzbericht als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage des Finanzberichtes getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung des Finanzberichtes befindet sich auf der Website von EXPERTsuisse unter: „<http://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>“. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichtes.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung des Finanzberichtes existiert.

Wir empfehlen, den vorliegenden Finanzbericht zu genehmigen.

Ernst & Young AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Schmid'.

Stefan Marc Schmid
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fleig'.

Christian Fleig
Zugelassener Revisionsexperte

Bâloise Holding AG

Erfolgsrechnung Bâloise Holding AG	270
Bilanz Bâloise Holding AG	271
Anhang Bâloise Holding AG	272
Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns	281
Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Bâloise Holding AG, Basel	282

Erfolgsrechnung Bâloise Holding AG

	Anhang	2016	2017
in Mio. CHF			
Beteiligungsertrag		256.3	406.8
Zins- und Wertschriftenertrag	2	102.0	33.8
Sonstiger Ertrag		12.4	6.9
Total Ertrag		370.7	447.5
Verwaltungsaufwand	3	-40.7	-46.6
Zinsaufwand	4	-33.0	-30.5
Sonstiger Aufwand		-2.5	-2.8
Total Aufwand		-76.2	-79.9
Steueraufwand		-5.3	-0.3
Jahresgewinn		289.2	367.3

Bilanz Baloise Holding AG

	Anhang	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF			
Aktiven			
Flüssige Mittel		76.5	96.1
Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften	5	207.5	359.9
Forderungen gegenüber Dritten		5.0	2.8
Umlaufvermögen		289.0	458.8
Finanzanlagen			
Darlehen an Gruppengesellschaften	6	102.0	102.0
Beteiligungen	7	1'849.5	1'860.8
Anlagevermögen		1'951.5	1'962.8
Total Aktiven		2'240.5	2'421.6
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		8.5	3.4
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		0.0	1.6
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		225.0	–
Passive Rechnungsabgrenzung		22.9	27.7
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		–	340.0
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	8	1'250.0	1'250.0
Rückstellungen		8.2	7.7
Fremdkapital		1'514.6	1'630.4
Aktienkapital			
Gesetzliche Gewinnreserven			
Allgemeine Reserve		11.7	11.7
Reserve für eigene Aktien		2.3	6.1
Freiwillige Gewinnreserven			
Freie Reserven		573.9	472.4
Bilanzgewinn:			
– Gewinnvortrag		0.4	0.6
– Jahresgewinn		289.2	367.3
Eigene Aktien	9	–156.6	–71.8
Eigenkapital	10	725.9	791.2
Total Passiven		2'240.5	2'421.6

Anhang Bâloise Holding AG

1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemein

Die Jahresrechnung der Bâloise Holding AG mit Sitz in Basel wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Grundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, werden nachfolgend beschrieben.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Bankguthaben sowie geldnahe Mittel wie Call-, Festgelder oder Geldmarktpapiere. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften

Diese Bilanzposition beinhaltet die zum Bilanzstichtag von der Generalversammlung der Tochtergesellschaften der Bâloise Holding AG beschlossenen Dividenden, die in der Bâloise Holding AG als Dividendenansprüche gehalten werden. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen gegenüber Dritten

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Darlehen an Gruppengesellschaften

Die Bewertung der Darlehen erfolgt zum Nominalwert unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigungen. Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Beteiligungen

Beteiligungen sind einzeln zum Anschaffungswert unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert bilanziert.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die passiven Abgrenzungsposten enthalten bereits eingegangene Erträge, die das neue Geschäftsjahr betreffen, sowie Aufwendungen für das laufende Geschäftsjahr, die erst zu einem späteren Zeitpunkt in Rechnung gestellt werden.

Verzinsliche Verbindlichkeiten

Die verzinslichen Verbindlichkeiten beinhalten Anleihen gegenüber Dritten sowie verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und werden zum Nominalwert bilanziert. Die Emissionskosten werden, reduziert um das Agio, bei Ausgabe der Anleihe vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet. Aufgrund der Restlaufzeit erfolgt eine Aufteilung in kurzfristige (weniger als zwölf Monate) und langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten.

Rückstellungen

Rückstellungen zur Deckung allfälliger Risiken werden nach den Grundsätzen einer risikoorientierten Geschäftsführung zulasten der Erfolgsrechnung gebildet.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei späterer Wiederveräußerung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam als Finanzertrag beziehungsweise -aufwand erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

2. ZINS- UND WERTSCHRIFTENERTRAG

	2016	2017
in Mio. CHF		
Ertrag aus eigenen Aktien	13.1	6.7
Zinsen aus Darlehen an Gruppengesellschaften	3.7	3.7
Realisierter Ertrag eigener Aktien	85.2	23.4
Übriger Zins- und Wertschriftenertrag	0.0	-
Total Zins- und Wertschriftenertrag	102.0	33.8

3. VERWALTUNGSaufWAND

	2016	2017
in Mio. CHF		
Verrechneter Personalaufwand ¹	-27.6	-33.5
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-13.1	-13.1
Total Verwaltungsaufwand	-40.7	-46.6

¹ Die Baloise Holding AG hat keine direkt angestellten Mitarbeiter. Sämtliche Mitarbeiter sind bei der Basler Versicherung AG, Basel, angestellt.

4. ZINSAufWAND

	2016	2017
in Mio. CHF		
Zinsen auf Anleihen	-33.0	-30.5
Sonstiger Zinsaufwand	-0.0	-
Total Zinsaufwand	-33.0	-30.5

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

5. FORDERUNGEN GEGENÜBER GRUPPENGESSELLSCHAFTEN

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Dividenden	207.0	359.1
Sonstige Forderungen	0.5	0.8
Total Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften	207.5	359.9

Aufgrund der folgenden Generalversammlungsbeschlüsse wurden die entstandenen Dividendenansprüche für das Geschäftsjahr 2017 als Forderungen berücksichtigt:

- ▶ 7. März 2018: Baloise Asset Management Schweiz AG (Basel) und Baloise Asset Management International AG (Basel)
- ▶ 13. März 2018: Haakon AG (Basel)
- ▶ 21. März 2018: Basler Versicherung AG (Basel) und Basler Leben AG (Basel)
- ▶ 22. März 2018: Baloise Bank SoBa AG (Solothurn)

6. DARLEHEN AN GRUPPENGESSELLSCHAFTEN

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Nachrangige Darlehen an Baloise Bank SoBa	40.0	40.0
Nachrangige Darlehen an Baloise (Luxembourg) Holding S.A.	62.0	62.0
Total Darlehen an Gruppengesellschaften	102.0	102.0

7. BETEILIGUNGEN

	Total Quote am 31.12.2016 (stimm- berechtigt)	Total Quote am 31.12.2017 (stimm- berechtigt)	Aktien-/Gesellschaftskapital am 31.12.2017		Kapitalanteil
	in % ¹	in % ¹	Währung	in Mio.	in Mio.
Gesellschaft					
Basler Versicherung AG, Basel	100.00	100.00	CHF	75.0	75.0
Basler Leben AG, Basel	100.00	100.00	CHF	50.0	50.0
Baloise Bank SoBa AG, Solothurn	100.00	100.00	CHF	50.0	50.0
Baloise Asset Management Schweiz AG, Basel	100.00	100.00	CHF	1.5	1.5
Baloise Asset Management International AG, Basel	100.00	100.00	CHF	1.5	1.5
Baloise Immobilien Management AG, Basel	100.00	100.00	CHF	0.1	0.1
Haakon AG, Basel	74.75	74.75	CHF	0.2	0.1
Baloise Life (Liechtenstein) AG, Balzers	100.00	100.00	CHF	7.5	7.5
Basler Saturn Management B.V., Amsterdam	100.00	100.00	EUR	<0.1	<0.1
Baloise (Luxembourg) Holding S.A., Bertrange (Luxemburg)	100.00	100.00	CHF	250.0	250.0
Baloise Delta Holding S.à.r.l., Bertrange (Luxemburg)	100.00	100.00	EUR	224.3	224.3
Baloise Fund Invest Advico, Bertrange (Luxemburg)	100.00	100.00	EUR	0.1	0.1
Baloise Alternative Investments Partner S.à r.l., Bertrange (Luxemburg)	–	100.00	EUR	<0.1	<0.1
Baloise Private Equity Partner S.à r.l., Bertrange (Luxemburg)	–	100.00	EUR	<0.1	<0.1
Baloise Finance (Jersey) Ltd., St. Helier (Jersey)	100.00	100.00	CHF	1.3	1.3

1 Beteiligungsquoten in Prozenten werden abgerundet.

8. LANGFRISTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DRITTEN

31.12.2017	Zinssatz	Ausgabe	Rückzahlung	Betrag in Mio. CHF
Wertpapiere mit Valoren-Nr.				
Anleiensobligation 14 829 501	2.250%	01.03.2012	01.03.2019	175.0
Anleiensobligation 11 768 379	2.875%	14.10.2010	14.10.2020	300.0
Anleiensobligation 13 180 461	3.000%	07.07.2011	07.07.2021	250.0
Anleiensobligation 19 469 508	2.000%	12.10.2012	12.10.2022	150.0
Anleiensobligation 20 004 482	1.750%	26.04.2013	26.04.2023	225.0
Anleiensobligation 26 139 906	1.125%	19.12.2014	19.12.2024	150.0
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten				1'250.0

9. EIGENE AKTIEN

Anzahl Namenaktien	Tiefstkurs in CHF	Höchstkurs in CHF	Durchschnitt- licher Kurs in CHF	Anzahl
Bestand per 1. Januar 2016				2'572'720
Käufe	103.69	124.55	111.61	581'402
Verkäufe	121.80	129.26	125.80	-768'901
Umwandlung Wandelanleihen				-660'973
Abgänge aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen				-99'504
Bestand per 31. Dezember 2016				1'624'744
Käufe	135.86	158.89	149.88	468'450
Verkäufe	126.79	131.25	129.27	-345'943
Aktienkapitalherabsetzung				-1'200'000
Abgänge aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen				-50'848
Bestand per 31. Dezember 2017				496'403

10. VERÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS

	Aktienkapital	Gesetzliche Gewinnreserven		Freiwillige Gewinnreserven		Eigene Aktien	Total Eigenkapital
		Allgemeine Reserven	Reserve für eigene Aktien	Freie Reserven	Bilanzgewinn		
in Mio. CHF							
Bestand per 1. Januar 2016	5.0	11.7	3.5	387.6	435.4	-194.8	648.4
Zuweisung 2016	-	-	-	185.0	-185.0	-	0.0
Dividende	-	-	-	-	-250.0	-	-250.0
Zugänge	-	-	-	-	-	-	0.0
Veränderung eigener Aktien	-	-	-	-	-	38.2	38.2
Bildung/Auflösung	-	-	-1.2	1.2	-	-	0.0
Jahresgewinn	-	-	-	-	289.2	-	289.2
Bestand per 31. Dezember 2016	5.0	11.7	2.3	573.8	289.6	-156.6	725.8
Zuweisung 2017	-	-	-	29.0	-29.0	-	0.0
Dividende	-	-	-	-	-260.0	-	-260.0
Zugänge	-	-	-	-	-	-	0.0
Aktienkapitalherabsetzung	-0.1	-	-	-126.6	-	126.7	0.0
Veränderung eigener Aktien	-	-	-	-	-	-41.9	-41.9
Bildung/Auflösung	-	-	3.8	-3.8	-	-	0.0
Jahresgewinn	-	-	-	-	367.3	-	367.3
Bestand per 31. Dezember 2017	4.9	11.7	6.1	472.4	367.9	-71.8	791.2

11. BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Aus den der Gesellschaft zugänglichen Informationen ergibt sich, dass per 31. Dezember 2017 folgende bedeutende Aktionäre beziehungsweise stimmrechtsverbundene Aktionärsgruppen im Sinne von Art. 663c OR an der Gesellschaft beteiligt waren:

	Total Quote am 31.12.2016	Stimm- berechtigte Quote am 31.12.2016	Total Quote am 31.12.2017	Stimm- berechtigte Quote am 31.12.2017
in Prozenten				
Aktionäre				
Chase Nominees Ltd. ¹	7.2	2.0	8.1	2.0
BlackRock Inc.	>5.0	<2.0	>5.0	<2.0
UBS Fund Management AG	0.0	0.0	3.3	2.0
LSV Asset Management	>3.0	0.0	>3.0	0.0
Nortrust Nominees Ltd. ¹	2.8	0.0	3.5	0.0
Bank of New York Mellon N.V. ¹	5.9	0.0	5.8	0.0
Credit Suisse Funds AG	<3.0	<2.0	<3.0	<2.0

¹ Verwalter (Custodian Nominees), die Aktien treuhänderisch für Dritte verwalten, werden gemäss SIX Exchange Regulation zum Free Float addiert und gelten als Streubesitz.
 Diese Aktionärsgruppen sind börsenrechtlich nicht meldepflichtig.

12. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

	31.12.2016	31.12.2017
in Mio. CHF		
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen	57.8	534.8

Die Baloise Holding AG gibt zudem die folgende Patronatserklärung ab:

Als Eigentümerin der Baloise Life (Liechtenstein) AG verpflichtet sich die Baloise Holding AG, Basel, dafür zu sorgen, dass ihre Tochtergesellschaft Baloise Life (Liechtenstein) AG jederzeit finanziell in der Lage ist, die gegenüber ihren Kunden eingegangenen Verpflichtungen aus den Verträgen der Produkte RentaSafe, BelRenta Safe, RentaProtect und RentaSafe Time, insbesondere die Garantieverprechen, vollständig zu erfüllen. Seit Oktober 2012 gilt diese Patronatserklärung auch gegenüber Kunden mit Verträgen der Produkte RentaProtect Time, RentaSafe Time (D-CHF) und RentaProtect Performance. Die maximale Verpflichtung entspricht dem Barwert der ausstehenden garantierten Versicherungsleistungen per 31. Dezember 2017. Zum Bilanzstichtag sind die erwarteten Versicherungsleistungen zu 100% durch die einzelvertraglichen Kundendepots, den Rückversicherungsvertrag und das vom Rückversicherer gestellte Collateral bei der Baloise Life (Liechtenstein) AG abgesichert.

Die Baloise Holding AG garantiert alle Verpflichtungen der Basler Leben AG, welche die verschiedenen Tranchen der nachrangigen Anleihen im Gegenwert von CHF 500 Mio. zum Bilanzstichtag betreffen.

Für die geschuldete Mehrwertsteuer haftet die Baloise Holding AG solidarisch mit allen Gesellschaften, die unter der Führung der Basler Versicherung AG der Gruppenbesteuerung unterliegen.

13. ABGETRETENE AKTIVEN

Gemäss Securities-Lending-Vertrag leiht die Bâloise Holding AG der Basler Versicherung AG jährlich eigene Aktien aus, die im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms der Basler Versicherung AG eingesetzt werden. Zum Bilanzstichtag wurden keine Aktiven abgetreten (Vorjahr: keine).

14. VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS UND DER KONZERNLEITUNG

Die in Übereinstimmung mit den Artikeln 663bbis und 663c des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) offenzulegenden Tatbestände sind im Vergütungsbericht enthalten, der den Seiten 80 bis 107 im Teil «Corporate Governance» entnommen werden kann. Es handelt sich insbesondere um folgende Tatbestände:

- ▶ Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats
- ▶ Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung
- ▶ Kredite und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung
- ▶ Aktien im Besitz der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

15. NETTOAUFLÖSUNG STILLE RESERVEN

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine stillen Reserven aufgelöst.

16. ERLEICHTERUNGEN AUFGRUND ERSTELLUNG KONZERNRECHNUNG

Da die Bâloise Holding AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt (IFRS), hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (OR Art. 961d, Abs. 1) auf die Anhangsangaben zu Revisionshonoraren sowie auf die Darstellung einer Geldflussrechnung und eines Lageberichts verzichtet. Diese Angaben gehen aus dem Geschäftsbericht der Baloise Group hervor.

17. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zur Fertigstellung der vorliegenden Jahresrechnung am 21. März 2018 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung als Ganzes haben würden.

Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns

BILANZGEWINN UND GEWINNVERWENDUNG

Der Reingewinn beläuft sich auf 367'343'969.45 CHF.

Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung den Bilanzgewinn gemäss nachfolgender Tabelle zu verwenden:

	2016	2017
in CHF		
Jahresgewinn	289'202'029.24	367'343'969.45
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	395'199.00	597'228.24
Bilanzgewinn	289'597'228.24	367'941'197.69
Anträge des Verwaltungsrats:		
Zuweisung an freie Reserven	-29'000'000.00	-94'000'000.00
Entnahme aus freien Reserven	-	-
Dividende	-260'000'000.00	-273'280'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	597'228.24	661'197.69

Die Gewinnverteilung entspricht den Bestimmungen von § 30 der Statuten. Auf die einzelne Aktie entfällt eine Ausschüttung von 5.60 CHF brutto beziehungsweise 3.64 CHF nach Abzug der Verrechnungssteuer.



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Baloise Holding AG, Basel

Basel, 21. März 2018

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung (Seiten 270 bis 280) der Baloise Holding AG, Basel, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt „Verantwortung der Revisionsstelle“ beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur beiliegenden Jahresrechnung.

Bewertung der Beteiligungen

Prüfungssachverhalt

Die Bâloise Holding AG bewertet die Beteiligungen einzeln zum Anschaffungswert unter Abzug der notwendigen Abschreibungen. Die Eruierung eines Wertberichtigungsbedarfs geschieht durch Vergleich des Buchwerts der Beteiligung mit dem erzielbaren Wert, welcher auf Basis des Substanzwerts oder Ertragswert berechnet wird. Diese Berechnung basiert teilweise auf Annahmen (z.B. zukünftige Ertragsströme, Diskontsätze), deren Festlegung mit einem wesentlichen Ermessensspielraum verbunden ist.

Aufgrund der inhärenten Ermessensspielräume und der wesentlichen Bedeutung der genannten Bilanzposition in der Jahresrechnung der Bâloise Holding AG stellt die Bewertung der Beteiligungen einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar. Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze werden von der Bâloise Holding AG in der Jahresrechnung unter Ziff. 1 erläutert.

Unser Prüfverfahren

Im Rahmen unserer Prüfung beurteilten wir die Angemessenheit der Bewertung der Beteiligungen sowie den Bedarf allfälliger Wertberichtigungen. Wir prüften insbesondere die Berechnung des Managements sowie die verwendeten Informationen und Annahmen. Ferner prüften wir die Darstellung und Offenlegung der Beteiligungen in der Jahresrechnung per 31. Dezember 2017.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Marc Schmid
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Christian Fleig
Zugelassener Revisionsexperte

Diese Seite wurde bewusst leer belassen.

Weitere Informationen

GLOSSAR	288
ADRESSEN	292
INFORMATIONEN DER BALOISE GROUP	293
TERMINE UND KONTAKTE	294

Glossar

- ▶ **Aktienrückkaufprogramm**
Vom Verwaltungsrat verabschiedetes Vorgehen zum Rückkauf von ausstehenden Aktien durch das Unternehmen selbst. In der Schweiz werden diese Rückkäufe über eine separate Handelslinie abgewickelt.
- ▶ **Anlagegebundene Versicherung**
Lebensversicherungsverträge, bei denen der Versicherungsnehmer sein Sparkapital auf eigene Rechnung und Risiko anlegt.
- ▶ **Annual Premium Equivalent (APE)**
Annual Premium Equivalent (APE) ist eine Standardmessgrösse der Versicherungswirtschaft für das Neugeschäftsvolumen in der Lebensversicherung. Sie errechnet sich aus der Summe von Jahresprämien aus dem Neugeschäft und 10% der Einmalprämien der Berichtsperiode.
- ▶ **Ausgegebene Aktien**
Gesamtzahl der Aktien, die ein Unternehmen ausgegeben hat. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien, multipliziert mit deren Nominalwert, ergibt das nominelle Aktienkapital des Unternehmens.
- ▶ **Baloise**
«Baloise» steht für «Baloise Group», «Bâloise Holding» für «Bâloise Holding AG». Mit Baloise-Aktie ist die Aktie der Bâloise Holding AG gemeint.
- ▶ **Brutto**
Als «brutto» wird im Geschäftsbericht einer Versicherung eine Bilanz- oder Erfolgsrechnungsposition vor Abzug der Rückversicherung bezeichnet.
- ▶ **Deckungskapital**
Als Deckungskapital bezeichnet man die Rückstellungen für die laufenden Versicherungsverträge in der Lebensversicherung.
- ▶ **Eigenkapitalrendite (Return on Equity)**
Rechnerische Verzinsung des Eigenkapitals einer Unternehmung in einem Geschäftsjahr. Dabei wird der in einem Geschäftsjahr erwirtschaftete Gewinn in Beziehung zum durchschnittlichen Eigenkapital gesetzt.
- ▶ **Einmaleinlage**
Bei der Einmaleinlage erfolgt die Finanzierung der Lebensversicherung bei Beginn in Form einer einmaligen Einlage. Sie dient meistens zur Finanzierung von vermögensbildenden Lebensversicherungen, wobei Rentabilität und Sicherheit im Vordergrund stehen.
- ▶ **Embedded Value (MCEV)**
Der Market Consistent Embedded Value (MCEV) misst per Bilanzstichtag den Wert eines Lebenportefeuilles für den Aktionär. Siehe auch separaten MCEV-Bericht.
- ▶ **Festverzinsliche Wertpapiere**
Wertpapiere (meistens Obligationen), die während ihrer ganzen Laufzeit zu einem festen Satz verzinst werden.
- ▶ **Geschäftsbereich**
Geschäftsbereiche sind eine Zusammenfassung ähnlicher beziehungsweise verwandter Geschäftstätigkeiten. Diese sind: Nichtleben, Leben, Bank (inklusive Vermögensverwaltung) und Übrige Aktivitäten. Im Geschäftsbereich «Übrige Aktivitäten» sind insbesondere Beteiligungs-, Immobilien- und Investitionsgesellschaften enthalten.
- ▶ **Geschäftsvolumen**
Das Geschäftsvolumen umfasst die in der Geschäftsperiode erzielten Prämieinnahmen aus dem Nichtleben- und Lebensversicherungsgeschäft sowie aus dem Geschäft mit anlagegebundenen Lebensversicherungen. Letztere dürfen aufgrund der der Baloise Group zugrunde liegenden Rechnungslegungsgrundsätze nicht als Ertragsgrösse im konsolidierten Abschluss ausgewiesen werden.

- ▶ **Gewinnbeteiligungssatz**
Eine Kennzahl, die das Verhältnis der Gewinnbeteiligungen zu den Prämien ausdrückt. Unter Gewinnbeteiligungen werden die Rückvergütungen verstanden, die dem Versicherungsnehmer im Nichtlebensgeschäft aufgrund des guten Vertragsverlaufs entrichtet wurden.
- ▶ **IFRS**
Die Baloise Group erstellt ihren konsolidierten Geschäftsabschluss seit 2000 in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsnormen IFRS (International Financial Reporting Standards, vormalig IAS).
- ▶ **Impairment (Wertminderung)**
Erfolgswirksam erfasste Abwertung eines Vermögenswerts. Mittels eines Werthaltigkeitstests (Impairment-Test) wird festgestellt, ob der Buchwert eines Vermögenswerts höher ist als dessen erzielbarer Betrag. Gegebenenfalls wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag erfolgswirksam abgewertet.
- ▶ **Jahresgewinn nach Steuern**
Der Jahresgewinn nach Steuern entspricht dem konsolidierten Endergebnis sämtlicher Erträge und Aufwendungen abzüglich der Finanzierungskosten sowie der laufenden und latenten Ertragssteuern. Der Jahresgewinn nach Steuern enthält den nicht beherrschenden Anteil am Ergebnis.
- ▶ **Kapitalanlagen**
Unter Kapitalanlagen werden Renditeliegenschaften, Aktien und alternative Finanzanlagen (Titel mit Eigenkapitalcharakter), festverzinsliche Wertpapiere (Titel mit Fremdkapitalcharakter), hypothekarische Anlagen, Policen- und übrige Darlehen, Derivative sowie flüssige Mittel zusammengefasst. Edelmetalle aus dem anlagegebundenen Versicherungsgeschäft werden unter den «Übrigen Aktiven» ausgewiesen.
- ▶ **Kollektivlebensgeschäft**
Versicherungsgeschäft, das durch Firmen respektive deren Vorsorgewerke für alle ihre Angestellten für die berufliche Vorsorge abgeschlossen wird.
- ▶ **Kostensatz**
In Prozenten ausgedrückte Kennziffer, die das Verhältnis der Kosten des Nichtleben-Versicherungsgeschäfts zu den Prämien zeigt.
- ▶ **Latente Steuern**
Wahrscheinlich eintretende zukünftige Steuerbe- und -entlastungen aufgrund temporärer Differenzen zwischen den im konsolidierten Abschluss ausgewiesenen Werten und den steuerlichen Ansätzen von Vermögenswerten und Schulden. Der Berechnung liegen die landesspezifischen Steuersätze zugrunde.
- ▶ **Legal Quote**
Prozentsatz, der gesetzlich oder vertraglich festgelegt ist. Er verpflichtet die Lebensversicherungen, einen bestimmten Teil der Ergebnisse an die Versicherungsnehmer weiterzugeben.
- ▶ **Makler/Broker**
Versicherungsmakler, auch Broker genannt, sind unabhängige Versicherungsvermittler. Es handelt sich um Firmen oder Personen, die in der Platzierung von Versicherungsverträgen an keine Versicherungsgesellschaft gebunden sind. Für die von ihnen getätigten Versicherungsabschlüsse erhalten sie Provisionen.
- ▶ **Mindestzinssatz**
Zinssatz, mit dem die entsprechenden Sparguthaben im Geschäft der beruflichen Vorsorge zu verzinsen sind.
- ▶ **Netto**
Als «netto» wird im Geschäftsbericht einer Versicherung eine Bilanz- oder Erfolgsrechnungsposition nach Abzug der Rückversicherung bezeichnet.
- ▶ **Neugeschäftsmarge**
Wert des Neugeschäfts dividiert durch Annual Premium Equivalent (APE).

- ▶ **Nicht realisierte Gewinne und Verluste (im Eigenkapital)**
Nicht realisierte Gewinne und Verluste sind erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Mehr- oder Minderwerte, die aus der Bewertung von Vermögenswerten resultieren. Die Erfassung im Eigenkapital erfolgt unter Abzug latenter Überschussbeteiligung (Lebensversicherungsgeschäft) und latenter Steuern. Diese Mehr- oder Minderwerte werden erst bei Veräusserung des zugrunde liegenden Vermögenswerts oder der Vornahme eines Impairments (Wertminderung) in die Erfolgsrechnung überführt.
- ▶ **Performance der Kapitalanlagen**
Die Performance misst den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Kapitalanlagen. Sie setzt die in der Erfolgsrechnung erfassten Gewinne, Verluste, Erträge und Aufwendungen sowie die Veränderung der noch nicht realisierten Gewinne und Verluste ins Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand der Kapitalanlagen.
- ▶ **Periodische Prämien**
Periodisch wiederkehrende Prämieinnahmen (siehe Definition der «Prämie»).
- ▶ **Prämie**
Entgelt, das der Versicherungsnehmer zur Deckung der Versicherungsaufwendungen zu leisten hat.
- ▶ **Prämien mit Anlagecharakter**
Prämieinnahmen aus Lebensversicherungsverträgen, bei denen die Versicherungsgesellschaft das Sparkapital des Versicherungsnehmers auf dessen Rechnung und Risiko anlegt. Gemäss den von der Baloise Group angewandten internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen dürfen die Sparanteile dieser Prämieinnahmen nicht als Ertrag in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden.
- ▶ **Prämienübertrag**
Rechnungsabgrenzungsposten, der diejenigen Teile der Prämien umfasst, die für die Zeitabschnitte nach dem Bilanzstichtag entrichtet worden sind.
- ▶ **Rückstellungen**
Bewertung der zukünftigen Versicherungsleistungen aus bekannten und noch nicht bekannten Schäden, die in der Bilanz als Passiven ausgewiesen werden.
- ▶ **Rückversicherung**
Möchte die Versicherungsgesellschaft das Risiko aus einem Versicherungsvertrag oder einem ganzen Portefeuille von Verträgen nicht selbst voll tragen, gibt sie einen Teil des Risikos an eine Rückversicherungsgesellschaft oder einen anderen Direktversicherer weiter. Dem Versicherungsnehmer gegenüber haftet jedoch in allen Fällen der Erstversicherer für das volle Risiko.
- ▶ **Run-off-Geschäft**
Versicherungsbestand, in den keine neuen Verträge mehr eingehen und der sukzessive ausläuft.
- ▶ **Schadenaufwand**
Der Schadenaufwand umfasst die im Geschäftsjahr bezahlten Leistungen aus Versicherungsfällen; die Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit Versicherungsfällen, die noch zu bezahlen sind, die Auflösung von Rückstellungen von Versicherungsfällen; die nicht mehr oder nicht gänzlich zu bezahlen sind; die angefallenen Kosten aus der Bearbeitung der Versicherungsfälle sowie die Entwicklung der entsprechenden Rückstellung.
- ▶ **Schaden-Kosten-Satz (Combined Ratio)**
Kennzahl des Nichtleben-Versicherungsgeschäfts, die den Schadenaufwand (Schadensatz), die Kosten (Kostensatz) und die Gewinnbeteiligungen (Gewinnbeteiligungssatz) im Verhältnis zu den Prämien ausdrückt. Diese Kennzahl wird zur Beurteilung der Rentabilität des Nichtleben-Versicherungsgeschäfts verwendet.
- ▶ **Schadenrückstellung**
Rückstellungen für Schäden, deren Abwicklung am Jahresende noch nicht erfolgt ist.

- ▶ **Schadensatz**
In Prozenten ausgedrückte Kennzahl, die das Verhältnis des Schadenaufwands zu den Prämien ausdrückt.
- ▶ **Scoring**
Scoring steht für analytisch-statistische Verfahren, bei denen aus erhobenen Daten anhand von Erfahrungswerten Risikoeinschätzungen abgeleitet werden. Versicherungen setzen Scoring ein, um risikogerecht tarifieren zu können.
- ▶ **Segment**
Die der Finanzberichterstattung der Baloise Group zugrunde liegenden internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS) erfordern eine gebündelte Darstellung wirtschaftlich zusammenhängender Geschäftsaktivitäten. Diese Bündelung der Geschäftsaktivitäten wird in so genannten «Segmenten» nach Regionen und Geschäftsbereichen dargestellt.
- ▶ **SLI**
Der SLI Swiss Leader Index enthält die 30 liquidesten und grössten Titel des Schweizer Aktienmarkts.
- ▶ **Solvabilität**
Mindestkapitalausstattung, die den Versicherungsgesellschaften durch die Aufsichtsbehörden vorgegeben wird, um Geschäftsrisiken (Kapitalanlagen, Schäden) abzudecken. Diese Vorgabe ist in der Regel national festgelegt und kann in den einzelnen Ländern unterschiedlich ausfallen.
- ▶ **Überschussbeteiligung**
Jährliche, nicht garantierte Leistung zugunsten des Versicherungsnehmers einer Lebensversicherung, die gewährt wird, wenn gegenüber den Annahmen, die der Prämienberechnung zugrunde liegen, die Erträge höher und/oder der Risiko- und Kostenverlauf günstiger sind.
- ▶ **Verdiente Prämie**
Prämienteile, die zur Deckung des während des Geschäftsjahrs gewährten Versicherungsschutzes zur Verfügung stehen, das heisst Prämien abzüglich Veränderung des Prämienübertrags.
- ▶ **Versicherungsleistungen**
Die vom Versicherer erbrachten Leistungen im Zusammenhang mit dem Eintreten eines versicherten Ereignisses.
- ▶ **Versicherungstechnisches Ergebnis**
Das versicherungstechnische Ergebnis umfasst die Gegenüberstellung sämtlicher Aufwendungen und Erträge aus dem Versicherungsgeschäft. Dem Versicherungsgeschäft fremde Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus den Kapitalanlagen sind im versicherungstechnischen Ergebnis nicht enthalten.
- ▶ **Versicherungstechnische Rückstellungen**
Versicherer weisen in der Bilanz den Wert der zukünftig zu erbringenden Leistungen aus, berechnet zum heutigen Zeitpunkt, den sie aus den bestehenden Versicherungsverträgen erwarten. Der Wert wird nach anerkannten Grundsätzen berechnet.
- ▶ **Wert des Neugeschäfts**
Der in der Berichtsperiode durch das Neugeschäft geschaffene Wert, bewertet zum Zeitpunkt des Policenabschlusses.

Adressen

SCHWEIZ

Basler Versicherungen

Aeschengraben 21
CH-4002 Basel
Telefon +41 58 285 85 85
Fax +41 58 285 70 70
kundenservice@baloise.ch
www.baloise.ch

MOVU

Universitätstrasse 63
CH-8006 Zürich
Telefon +41 44 505 14 14
captain@movu.ch
www.movu.ch

Baloise Bank SoBa

Amthausplatz 4
CH-4502 Solothurn
Telefon +41 58 285 33 33
Fax +41 58 285 03 33
bank@baloise.ch
www.baloise.ch

DEUTSCHLAND

Basler Versicherungen

Basler Strasse 4
Postfach 1145
D-61345 Bad Homburg
Telefon +49 61 72 130
Fax +49 61 72 13 200
info@basler.de
www.basler.de

FRI:DAY

Klosterstrasse 62
D-10179 Berlin
Telefon +49 30 959 983 200
info@friday.de
www.friday.de

LUXEMBURG

Bâloise Assurances

23, rue du Puits Romain
Bourmicht
L-8070 Bertrange
Telefon +352 290 190 1
Fax +352 290 190 9001
info@baloise.lu
www.baloise.lu

BELGIEN

Baloise Insurance

Posthofbrug 16
B-2600 Antwerpen
Telefon +32 3 247 21 11
Fax +32 3 247 27 77
info@baloise.be
www.baloise.be

MOBLY

Hessenstraatje 10
B-2000 Antwerp
Tel. +32 491 19 18 49
info@mobly.be
www.mobly.be

Informationen der Baloise Group

Der Geschäftsbericht 2017 erscheint in Deutsch und Englisch. Die deutsche Version ist massgebend. Der Finanzbericht enthält die geprüfte Jahresrechnung 2017 mit Detailinformationen.

Der Geschäftsbericht beinhaltet alle Elemente, die im Einklang mit Art. 961c OR den Lagebericht darstellen.

BESTELLEN UND FINDEN

Der Geschäftsbericht 2017 und die Kurzfassung des Geschäftsberichts 2017 sind ab dem 27. März 2018 auf dem Internet erhältlich unter:

www.baloise.com/geschaeftsbericht

Die Unternehmenspublikationen können wie folgt bestellt werden: im Internet oder bei Baloise Group, Corporate Communications, Aeschengraben 21, 4002 Basel.

www.baloise.com/bestellformular

INFORMATIONEN FÜR AKTIONÄRE UND FINANZANALYSTEN

Im Internet finden Sie auf www.baloise.com/investoren ausführliche Informationen und Daten zur Baloise-Aktie, die IR-Agenda, Kontaktmöglichkeiten zur Fachstelle Investor Relations sowie aktuelle Präsentationen. Die Informationen sind in Deutsch und Englisch erhältlich.

INFORMATIONEN FÜR MEDIENVERTRETER

Auf www.baloise.com/medien finden Sie die aktuellen Medienmitteilungen, Präsentationen, Berichte, Bilder und Podcast-Dateien zu den verschiedenen Anlässen der Baloise sowie den Kontakt zur Medienstelle.

HINWEIS BEZÜGLICH IN DIE ZUKUNFT GERICHTETER AUSSAGEN

Diese Publikation bezweckt eine Übersicht über den Geschäftsgang der Baloise. Sie enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die unter anderem Vorhersagen zu zukunftsbezogenen Ereignissen, Plänen, Zielen, Geschäftsverlauf und Ergebnissen beinhalten und auf den gegenwärtigen Erwartungen und Annahmen der Baloise beruhen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind mit der gebotenen Vorsicht zur Kenntnis zu nehmen, da sie naturgemäss bekannte und unbekannte Risiken beinhalten, mit Unsicherheiten behaftet sind und durch andere Faktoren beeinträchtigt werden können. Dies könnte dazu führen, dass Geschäftsverlauf, Ergebnisse, Pläne und Ziele beträchtlich von denjenigen abweichen, die explizit oder implizit in den zukunftsgerichteten Aussagen dargestellt werden. Zu den Einflussfaktoren zählen unter anderem (i) Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftslage, besonders in den Schlüsselmärkten; (ii) Performance der Finanzmärkte; (iii) Wettbewerbsfaktoren; (iv) Änderungen der Zinshöhe; (v) Wechselkursänderungen; (vi) Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Bedingungen inklusive der Rechnungslegungsstandards; (vii) Häufigkeit und Ausmass der Schadenfälle sowie Entwicklung des Schadenverlaufs; (viii) Sterblichkeits- und Erkrankungsdaten; (ix) Erneuerung und Verfall von Versicherungspolice; (x) rechtliche Auseinandersetzungen und behördliche Verfahren; (xi) Abgang wichtiger Mitarbeitender; (xii) negative Publizität und Medienberichte.

Die Baloise ist nicht verpflichtet, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder zu revidieren, um neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder Ähnlichem Rechnung zu tragen. Die Werteentwicklung in der Vergangenheit ist nicht aussagekräftig für zukünftige Ergebnisse.

© 2018 Baloise Holding AG, CH-4002 Basel

Herausgeber Baloise Holding AG

Corporate Communications & Investor Relations

Konzept, Gestaltung NeidhartSchön AG, Zürich

Fotografie Dominik Plüss, Basel

Publishing-System mms solutions ag, Zürich

Englische Übersetzung LingServe Ltd (UK)

Druck Kreaflex GmbH, Oberwil

Termine und Kontakte

27. MÄRZ 2018

Jahresabschluss

Bilanz-Medienkonferenz

Telefonkonferenz für Analysten

27. APRIL 2018

Generalversammlung

Bâloise Holding AG

28. AUGUST 2018

Semesterabschluss

Telefonkonferenz für Analysten und Medien

14. NOVEMBER 2018

Zwischenmitteilung 3. Quartal

28. MÄRZ 2019

Jahresabschluss

Bilanz-Medienkonferenz

Telefonkonferenz für Analysten

26. APRIL 2019

Generalversammlung

Bâloise Holding AG

Corporate Governance

Philipp Jermann

Aeschengraben 21

CH-4002 Basel

Telefon + 41 58 285 89 42

philipp.jermann@baloise.com

Investor Relations

Marc Kaiser

Aeschengraben 21

CH-4002 Basel

Telefon + 41 58 285 81 81

investor.relations@baloise.com

Media Relations

Dominik Marbet

Aeschengraben 21

CH-4002 Basel

Telefon + 41 58 285 84 67

media.relations@baloise.com

Baloise Holding AG
Aeschengraben 21
CH-4002 Basel

www.baloise.com